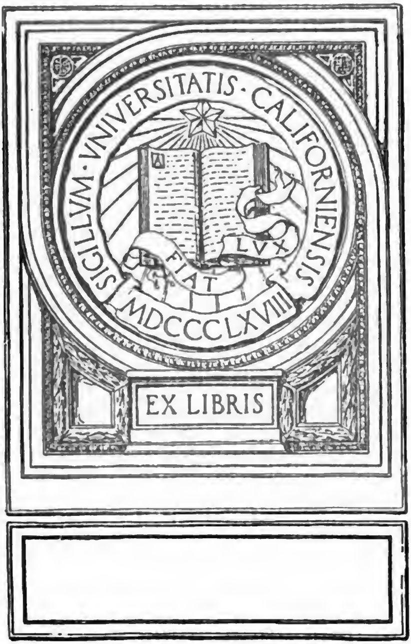
Lexikon der hamburgisch... Schriftsteller bis zur Gegenwart: ...

Hans Schröder, Friedrich August Cropp, Carl R. ...


SIGILLVM · VNIVERSITATIS · CALIFORNIENSIS
FIAT LVX
MDCCCLXVIII
EX LIBRIS

Lexikon

der

hamburgischen Schriftsteller

bis zur

Gegenwart.

Im Auftrage des Vereins für hamburgische Geschichte

begründet von

Dr. ph. Hans Schröder,

Privatgelehrtem in Altona, Mitgliede des Vereins für hamb. Geschichte und einiger anderen gelehrten Gesellschaften.

Fortgesetzt von

Dr. A. H. Kellinghusen.

Achter Band:

Westphalen — Zylius.

Hamburg 1883.

Auf Kosten des Vereins.

Ein Zeitraum von 34 Jahren liegt zwischen der Herausgabe des ersten und des letzten Heftes des Lexicons der hamburgischen Schriftsteller bis zur Gegenwart. Schon bei dem Beginn des Unternehmens ward die Frage aufgeworfen, ob nicht eine bestimmte Zeit — etwa das Jahr 1842 als Gränze festzustellen sei, und die Bedenken, welche manche bei der Ausdehnung bis zur Gegenwart gehabt, haben sich als begründet erwiesen: die Brauchbarkeit des Werkes ist dadurch, daß die Herausgabe der einzelnen Hefte sich auf 34 Jahre vertheilt, wesentlich beeinträchtigt. Nachträge zu diesem Werke sind daher um so nothwendiger, doch muß für diese, um nicht in denselben Fehler zu verfallen, meiner Ansicht nach, ein fester Zeitabschnitt — etwa das Ende dieses Jahrhunderts — bestimmt werden.

A. H. Kellinghusen, Dr.

Hamburg, 24. August 1883.

4321. Westphalen (Theodor Libert).

Geboren in Hamburg am 17. December 1817, ein Sohn des hiesigen Kaufmanns, des späteren Buchhalters der allgemeinen Armen-Anstalt Libert Westphalen und Dorothea Charlotte, geb. Graeve, besuchte die polytechnische Schule zu Karlsruhe, wurde am 1. October 1840 als Conducteur der Bau-Deputation angestellt, später zur Stelle eines Ingenieurs befördert, am 1. Januar 1874 pensionirt und starb am 9. Mai 1877. Westphalen hatte sich am 23. Mai 1846 verheirathet mit Caroline Louise Plath, geb. 1824, gest. 1859. Ueber den ältesten Sohn Hermann Libert handelt Nr. 4314.

§§. Die Wasserpest in der Alster. Erschien in „Wochenblatt, herausgegeben von Mitgliedern des Architecten-Vereins zu Berlin.“ Jahrg. I. Nr. 9. Berlin, 2. März 1867.

(Von den von ihm gezeichneten und herausgegebenen Karten ist besonders zu erwähnen „Die Karte des Alsterflusses nebst den darin entwässernden Ländereien.“ Zu Lappenberg's historischem Bericht über Hamburgs Rechte an die Alster. 10. August 1859. Vergl. Nr. 2182, §. 49.)

4322. Wetken (Erasmus, J. U. L.),

geboren zu Hamburg 1589, ein Sohn des Juraten an St. Nikolai-Kirche Wilhad Wetken, studirte Jurisprudenz, promovirte 1612 zu Tübingen, und ließ sich in seiner Vaterstadt nieder, woselbst er am 21. Mai 1639 verstarb. Er verheirathete sich 1618 mit Catharina Wetken, geb. 1604, gest. 1683, einer Tochter des Bürgermeisters Johann

Wetken und Elisabeth, geb. von Eitzen. Ein Sohn von Erasmus Wetken: Hermann, früher Kaufmann in Rouen, der zweimal verheirathet war, aber ohne Kinder am 3. Februar 1712 verstarb, stiftete die nach ihm benannte, noch jetzt existirende Wetken'sche Armenschule in der Neustadt.

§§. Diss. inaug. de arrestis. Tubingae 1612. 4.

Fogel bibl. disp. hamb. lit. 39.

4323. Wetken (Hermann, J. U. L.),

geboren in Hamburg 1644, ein Sohn des Lic. Dieterich Wetken und Catharina, geb. Hansen, studirte Jurisprudenz, promovirte zu Franecker am 16. März 1671, wurde Bürgermeister und Ober-Secretair zu Braunschweig, dann am 2. September 1689 fürstlich Holsteinischer Hofrath und Landrichter zu Stapelholm, und 1711 Zollverwalter in Friedrichstadt. Eine Tochter heirathete den Commandanten in Tönningen, Oberst Wolf.

§§. 1. Oratio nullam rempublicam sine justa severitate administrari recte posse ostendens. Helmstadii 1668.

2. Disp. prima de origine usu et auctoritate juris canonici in foro civili et terris protestantium. Helmstadii 1669. 4.

3. Disp. sec. de usu et auctoritate juris canonici in foro civili et terris protestantium. Helmstadii 1669. 4.

4. Disp. inaug. de venia aetatis. Franeq. 1671. 4.

Moller I. 728; Jöcher IV. 1919; Thieß II. 270.

4324. Wetken (Johann Caspar, J. U. Dr.),

geboren zu Hamburg ca. 1625, ein Sohn des Canonicus am Hamburg. Domstift Hermann Wetken und Catharina, geb. Anckelmann, studirte Jurisprudenz, promovirte zu Basel, ließ sich in seiner Vaterstadt nieder, und starb daselbst am 29. September 1658.

§§. Disp. inaug. de testibus. Basileae 1650. 4.

Moller I. 728.

4325. Wetken (Johann Diedrich),

geboren zu Hamburg am 21. Juli 1682, ein Sohn des Kaufmannes und späteren Schoßtafelläufers in St. Katharinen-Kirchspiel Paul Wetken aus dessen erster Ehe mit Catharina Maria, einer Tochter des Altonaer Rathmanns Valenkamp, wurde 1703 Senats-Canzlist, 1717 Protocollist der Bürger-Capitaine und 1719 auch Beamter bei der Bieraccise. Er starb am 14. Mai 1742. Wetken verheirathete sich am 11. Mai 1721 mit Anna Cäcilie Boye, geb. 1693, gest. 1773, mit welcher er vier Kinder hatte, die 1773 sämmtlich verstorben waren.

§§. Richtiges und vollständiges Verzeichniß der Succession sämmtlicher resp. Hoch- und Wollöbliche Colonel-Herren, oder Obristen, Colonel-Bürgern, oder Obrist-Lieutenants und Capitains dieser guten Stadt Hamburg. Hamburg (1740). 4. (Unter der Dedication stehen die Buchstaben J. D. W.)

4326. Wetken (Johann Jacob),

geboren zu Hamburg am 11. August 1691, ein Halbbruder des Vorigen, ein Sohn von Paul Wetken, aus dessen zweiter Ehe mit Margaretha Schlichting, studirte Theologie, ward 1717 Candidat des hamburg. Ministeriums, und wurde am 6. März 1721 zum Pastor an der heiligen Geistkirche und zum Prediger am Gasthause erwählt; er starb als solcher am 2. Juni 1741. Wetken verheirathete sich am 31. August 1723 mit Anna Dina Willers. Ein Urenkel desselben, Hermann Wetken, geb. 1808, wurde 1833 Prediger zu Erfurt, und später Superintendent zu Osterwick, soweit bekannt der letzte Nachkomme des alten angesehenen hamburg. Geschlechtes der Wetken.

§§. Anrede an Frau Daberzinin wegen ihres Sohnes Absterben. Rostock 1714. 4.

Janssen Nachrichten 136. 305; Fogel bibl. hamb. erudit. et script. clar. 23.

4327. Wetken (Reinhold, J. U. Dr.), geboren zu Hamburg 1625, ein Sohn des Rathsherrn Johann Wetken und Catharina, geb. Walrave, studirte Jurisprudenz, promovirte zu Straßburg am 18. August 1659, und kehrte nach Hamburg zurück, woselbst er sich mit Margaretha, einer Tochter des Rathsherrn Peter Röver, verheirathete. Die Ehe blieb kinderlos. Er starb am 9. Februar 1666.

§§. Diss. inaug. de iure retractus. Argentinae 1659. 4.
Moller I. 728.

4328. Wettern (Johann Friedrich Rudolph, Med. Dr.), geboren zu Hamburg am 15. März 1835, ein Sohn des Weinhändlers Jean Louis Wettern und Johanna Margaretha, geb. Ohst, besuchte die hamburg. Schule, studirte Medicin, promovirte 1858 zu Göttingen, ließ sich als praktischer Arzt in Hamburg nieder, und starb zu Wiesbaden am 25. Juni 1875.

§§. Diss. inaug. de arthritide suppurativa subsequente luxatione humeri. Gottingae 1858.

4329. Wex (Friedrich Hermann, J. U. Dr.), ein Sohn des aus Sachsen eingewanderten Franz Julius Wex und Lucia Juliana, geb. Eichholz, wurde am 12. December 1833 hieselbst geboren, promovirte zu Göttingen am 26. Juli 1858 und ließ sich als Advokat hieselbst nieder. Wex verheirathete sich am 12. Juni 1855 mit Jenny Eliza Burmester.

§§. 1. Der Preßproceß gegen J. F. Martens. Mit dem Gutachten des Herrn Geh. Rath Prof. Mittermaier in Heidelberg. Eine aktenmäßige Darstellung. Hamburg 1866. 8.

2. Aktenstücke zum Fallissement der Lauensteinschen Wagenfabrik-Gesellschaft. 1. u. 2. Heft 1871. 4. Heft 1872. 4. (Das 3. Heft ist von Dr. Sieveking herausgegeben.)

4330. Weyer (George Daniel Eduard, Dr. phil.), geboren zu Hamburg am 26. Mai 1818, Sohn eines aus Cöslin eingewanderten Seefahrers Georg Paul Weyer und Elisabeth Margaretha Magdalena, geb. Orthmann, studirte Mathematik und Astronomie zu Berlin, war von 1839 bis 1843 und von 1847 bis 1850 Assistent an der Hamburger Sternwarte, dann bis zu ihrer Aufhebung Ostern 1851 Lehrer an der Seecadettenschule zu Kiel, ließ sich als Privatdocent der Mathematik an der Kieler Universität nieder, promovirte als Doctor der Philosophie 1852, wurde 1853 außerordentlicher Professor, und am 2. December 1859 ordentlicher Professor der Mathematik und Astronomie zu Kiel. Weyer ist jetzt auch Lehrer an der Marine-Academie daselbst.

§§. 1. Ueber die Differentialformeln für Cometenbahnen von großer Excentricität. Berlin 1852. 8.

2. Ueber die Bahn der zweiten Cometen vom Jahre 1849. Hamburg 1853. 4. (Abgedruckt in den „Astronomischen Nachrichten" Bd. 35.)

3. Ueber die totale Sonnenfinsterniß vom 18. Juli 1860. Vortrag zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs am 6. October 1860. Kiel 1860. 4.

4. Beiträge in Zeitschriften, u. a.: Grunert's Archiv für Mathematik; Astronomische Nachrichten; Monatsberichte der Berliner Akademie; Gould's astronom. Journal; Berliner Jahrbüchern.

Alberti II. 556.

4331. Wibel (Caspar Philipp), geb. in Hamburg am 23. December 1793, ein Sohn des hiesigen aus Wittenberg eingewanderten Conditors Johann Georg Wibel, ward Schreiber am Raths-Weinkeller, und starb als solcher unverheirathet am 2. April 1803.

§§. 1. Anleitung zur Aufrechthaltung des Preises und des Eigenthums-Rechts der Häuser in den Städten und Grundstücken auf dem Lande. Hamburg 1779. 8. Beiträge zur Ergänzung erschienen 1781.

2. Entwurf zu einer längst gewünschten Renovirung der Stadt-Wachtordnung zur Verbesserung des verfallenen bürgerlichen Kriegswesens, nach dessen Beliebung die Bürgerschaft nicht allein von allen dabei eingeführten Mißbräuchen und Beschwerden befreiet und in Zukunft gesichert, sondern auch in ruhigen Zeiten des Dienstes selbst entlediget der statt dessen durch Lohn-Bürger verwaltet, dann aber auch so die wahre republikanische Freiheit wieder hergestellt werden kann, dabei denn die Vortheile, alten nahrlosen Bürgern Unterhalt, Gast- u. Krankenhäusern Erleichterung u. statt mehr Kosten wirklichen Gewinn zu verschaffen, nicht unbemerkt geblieben sind. Hamburg 1785. 8. 78 und 16 Seiten.

4332. Wibel (Heinrich Ferdinand Richard, Dr. phil.), des Folgenden Sohn, geb. zu Hamburg am 13. Mai 1840, studirte Naturwissenschaften, besonders Chemie, hielt bald nach seiner Rückkehr von der Universität im Jahre 1864 Vorlesungen in der Abtheilung des Real-Gymnasiums für Lehrerbildung und ward am 20. Mai 1878 zum Director des neu errichteten chemischen Laboratoriums erwählt. Seit 1872 ist er auch Mitglied des Medicinal-Collegiums als Assessor für die Chemie. Wibel verheirathete sich am 20. April 1871 mit Maria Elise Lippert.

§§. 1. Das Gediegen-Kupfer und das Rothkupfererz (Kupferoxydul). Chemisch-geologische Untersuchungen über deren Bildung und Vorkommen. Ein Beitrag zur Lehre von den Erzlagerstätten. Hamburg 1864. 8.

2. Die Veränderung der Knochen bei langer Lagerung im Erdboden u. die Bestimmung ihrer Lagerungszeit durch die chemische Analyse. Ein chemischer Beitrag zu geologischen und archäologischen Forschungen von Dr. F. Wibel. Wissenschaftliche Abhandlung zum Osterprogramm des Akademischen und Real-Gymnasiums. Hamburg 1869.

3. Die Sammlung hamburgischer Geschiebe im Naturhistor. Museum. (Populär-wissenschaftliche Schilderung. Hamb. Correspondent vom 5. Mai 1874 u. f.)

4. Die Fluß- und Bodenwasser Hamburgs. Chemische Beiträge zur Analyse gewöhnlicher Lauf-, Nutz- u. Trinkwässer, sowie zu der Frage der Wasserversorgung großer Städte von sanitärem

und gewerblichem Standpunkte. Beilage zum Osterprogramm des Hamb. Gymnasiums. 1876.

5. Bericht über die Ausgrabung eines Heidenhügels bei Ohlsdorf. Erschien in der Zeitschrift des Vereins für hamb. Geschichte Bd.. VI., S. 259—270, 455, 456.

4333. Wibel (Wiebel) (Karl Bernhard Maximilian, Phil. Dr.),

geb. zu Wertheim in Franken am 2. Februar 1808, wurde am 27. Juni 1837 an Stelle des emeritirten Professors Carl Friedrich Hipp (Nr. 1630) zum Professor der Physik, Chemie und Mathematik am hiesigen Gymnasium erwählt, welche Stelle er noch jetzt bekleidet; vor seiner Berufung nach Hamburg war er Professor an der höheren Gewerbeschule in Aarau gewesen. Wibel hat sich am 27. October 1835 in Wertheim mit Anna Maria Helene Albertine Franciska Hoffmann aus Hasenloh in Franken verheirathet; über den Sohn Heinrich Ferdinand Richard handelt die vorige Nummer.

§§. 1. Die Insel Helgoland nach ihrer Größe in Vorzeit u. Gegenwart. Vom Standpunkte der Geschichte und Geologie. 1ste Abtheil. Gymnasial-Programm 1842; 2te Abtheilung Gymnasial-Programm 1846. Beide Abtheilungen zusammen erschienen 1848, Hamburg, Herold'sche Buchhandlung. 4.

2. Ueber das Vorkommen des Struvit. Amtlicher Bericht über die 24. Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte zu Kiel im Jahre 1846. Kiel 1847.

3. Zur Fauna und Gäa der westafrikanischen Küstenländer u. Insel. Gymnasial-Programm 1850.

4. Das Physikalische Kabinet und das Chemische Laboratorium des Akademischen Gymnasiums zu Hamburg. Gymnasial-Programm 1863.

5. Die Insel Kephalonia und die Meermühlen von Argostoli. Versuch einer Lösung dieses geophysikalischen Räthsels. Beilage zum Gymnasial-Programm 1873. Separat herausgegeben Hamburg bei Friedrichsen u. Co. 1874.

4334. Wibel (Tobias Nicolaus, J. U. Dr.), geb. in Hamburg am 11. April 1772, ein Sohn des hiesigen Kaufmanns Johann Ludwig Wibel und Christina, geb. Linau, besuchte die Hamburgische Schule, studirte Jurisprudenz, promovirt zu Jena am 13. August 1794 ließ sich als Advokat hieselbst nieder und wurde 1795 zum Richter am Niedergericht gewählt. Wibel verheirathete sich am 7. November 1798 mit Charlotte Christine Ulff aus Lübeck, mit welcher er drei Kinder hatte, und starb eines plötzlichen Todes am 1. Februar 1804. Die Wittwe nahm mit ihren Kindern dauernden Aufenthalt in Lübeck: der älteste Sohn Heinrich, geb. 1800, Dr. der Rechte, ward 1825 Gerichts-Actuar in Lübeck.

§§. Diss. inaug. de laesione enormi in negotiis mercatoriis. Ad Stat. Hamb. P. II, T. VIII, Art. 19. Jenae 1694. 4.

Gespräch zweier bekannter Seelen in der Unterwelt [U und L. = Rüsau und Wibel]. Gedruckt Burg Zion. Julianische Periode. 6517.

4335. Wichern (Johann Hinrich, Dr. theol.), geb. zu Hamburg am 21 April 1808, ein Sohn des hiesigen Notars Johann Hinrich Wichern und Carolina Maria Elisabeth, geb. Witstock, besuchte das hamburger Johanneum und Gymnasium, studirte dann Theologie und wurde am 6. April 1832 Candidat des hamburger Ministeriums. Hauptsächlich auf seinen Antrieb wurde im September 1833 das sogen. Rauhe Haus in Horn zu einem Rettungshause für verwahrloste Kinder bestimmt, welches Wichern mit seiner Mutter und drei Zöglingen am 1. November 1833 bezog; aus diesem kleinen Umfange entstand unter Wichern's treuer und sorgsamer Leitung das jetzt so blühende und segensreich wirkende Institut mit seinen vielseitigen Nebeninstituten. Am 10. November 1848 gründete er auch den Verein für innere Mission, dessen Leitung er gleichfalls übernahm, am 3. Juni 1851 ernannte ihn die Universität Berlin zum

Doctor der Theologie. Roscher nennt in seiner Geschichte der Nationalökonomie S. 1028 „Wichern den Hauptführer der evangelischen innern Mission, dessen Ideen zur Hebung der allerhülfsbedürftigsten Klassen (Sträflinge und verwahrloste Kinder) für jede Zeit practisch bleiben, wo es darauf ankommt, verlorene Seelen für Gott und ihr wahres Selbst, dann aber auch eben dadurch für die menschliche Gesellschaft wieder zu gewinnen. Die schönste Bethätigung der christlichen Lehre, von unendlichem Werthe jeder einzelnen Menschenseele". Im Februar 1857 wurde Wichern vom Könige von Preußen zum Oberconsistorialrath und Mitglied des evangelischen Kirchenrathes, sowie zum vortragenden Rathe im Ministerium des Innern, für die Angelegenheiten der Strafanstalten und des Armenwesens ernannt, Wichern nahm die Wahl an, unter der Bedingung, daß er die Leitung des Rauhen Hauses beibehalten könne und nahm seit dieser Zeit im Winter seinen Aufenthalt in Berlin und im Sommer in Horn. Am 1. Ostertage 1874 von einer schweren Krankheit befallen, erbat er seine Entlassung aus dem preußischen Staats- und Kirchendienst, behielt aber die obere Leitung des Rauhen Hauses bei, nachdem ihm sein Sohn Johannes (Nr. 4337) als Assistent zur Seite gesetzt worden war. Am 29. Oct. 1835 hatte er sich verheirathet, mit Christiana Amanda Böhme, geb. 12. Sept. 1810, einer Tochter von Johann Christian Böhme und Catharina Dorothea, geb. von Döhren; über zwei Söhne, Johann Heinrich und Johannes, handeln die beiden folgenden Artikel. Ein dritter Sohn, Ludwig, welcher als Vice-Feldwebel den Krieg gegen Frankreich mitmachte, starb in Folge einer Verwundung in dem Lazareth zu Orleans am 3. Januar 1871.

§§. 1. Predigt über 1. Corinther 11, 23—32 am grünen Donnerstage 1833 gehalten von Candidat Wichern. In: 12 Predigten, gehalten von einigen Candidaten des Hamburg. Ministeriums, Lehrern an den Hamb. Sonntagsschulen. Hersg. zum Besten der Sonntags-

schulen und der Rettungsanstalt für sittlich-verwahrlosete Kinder in Hamburg. Mit einem Vorwort von L. C. G. Strauch, Hauptpastor zu St. Nicolai u. Scholarchen in Hamburg. Altona 1833. (Vergl. Nr. 3949, §. 9.)

2. Bericht über die am 12. September 1833 gehaltene öffentliche Versammlung in Betreff der Rettungsanstalt für sittlich-verwahrlosete Kinder in Hamburg. 30 Seiten 8.

3. Geschäfts-Ordnung der am 1. November 1833 eröffneten Rettungsanstalt. 20 S. 8. Neue revidirte Ausg. 1840, 1845, 1850. Revidirte Statuten des rauhen Hauses. Beschlossen 3. Nov. 1863. 8 S. 8.

4. Erster Jahresbericht des Verwaltungsraths der Rettungsanstalt für sittlich-verwahrlosete Kinder in Hamburg. Hamburg 1835. 8. Wichern lieferte auch die ferneren Berichte bis zum 38., der Hamburg 1872 erschien.

5. Nachricht über das Gehülfen-Institut, als Seminar für die innere Mission, im Mai 1843. Nothstände der protestantischen Kirche und die innere Mission als 2. Nachricht über die Brüder des Rauhen Hauses 1844. 3. Nachricht 1845 u. s. w. Die 6. Nachricht bis August 1861 steht im 27. Berichte des Rauhen Hauses.

6. Fliegende Blätter aus dem Rauhen Hause, 1—35. Serie, 1844—1878. Beiblatt dazu 1—29. Jahrgang 1850—1878.

7. Unsere Lieder 1844. 2. Aufl. 1853. 3. Aufl 1861. 4. Aufl. 1864. 5. Aufl. 1877.

8. Festbüchlein des Rauhen Hauses 1845. 2. Auflage 1851. 3. Aufl. 1856.

9. Märtyrer, insbesondere der evangelischen Kirche. 1. Heft 1845. 2. Heft 1849.

10. Die arme Frau Dortel am Weinachtsabend 1848.

11. August Hobelmann. Aus seinen Kinderjahren. 1849.

12. Die innere Mission der deutschen evangelischen Kirche. Eine Denkschrift an die deutsche Nation, im Auftrage des Centralausschusses für die innere Mission verfaßt. Hamburg 1849. 2. Aufl. 1849.

13. Erste Nachricht über den Verein für innere Mission in Hamburg. 1851. 8. Den zweiten Bericht 1852 verfaßte Wichern ebenfalls, den dritten Pastor Mönckeberg (Nr. 2620 §. 6).

14. Material zur Ansammlung von Volksbibliotheken. 1849.

15. Die Behandlung der Verbrecher in den Gefängnissen und die entlassenen Sträflinge. Hamburg 1853.

16. Der Dienst der Frauen in der evangelischen Kirche. 1857. 2. Aufl. 1858.

17. Das evangelische Johannisstift in Berlin. Hamburg 1858.

18. Die Brüderschaft des Rauhen Hauses. Ordnungen der Brüder des Rauhen Hauses. 1858. 1874.

19. Mittheilungen aus den amtlichen Nachrichten über die kgl. preußischen Straf- und Gefängnißanstalten. Berlin 1861.

20. Die Ursachen der so vielfach erfolglosen Bemühungen in der heutigen Kindererziehung. Hamburg 1863.

21. Die Verpflichtung der Kirche zum Kampf gegen die Widersacher des Glaubens in ihrer Bedeutung für die Selbsterbauung der Gemeinde. Hamburg 1863.

22. Festpredigt gehalten am Jahresfest des Vereins für innere Mission in Hamburg, 9. November 1869.

23. Das Brüderbuch der Brüder des Rauhen Hauses von 1833 bis August 1869. 2. Ausg. bis Juli 1873.

24. Zwei Weinachtsgeschichten. Hamburg 1874.

25. Aus der Büchermappe. Erzählungen. Hamburg 1878.

Sengelmann Gegenwart der Kirche Hamburgs 298.

4336. Wichern (Johann Heinrich),

ein Sohn des Vorigen, geb. in Horn bei Hamburg am 25. Juli 1842, besuchte das Hamburger Johanneum, dann ein Berliner Gymnasium, machte als Vice-Feldwebel im 76. hanseatischen Infanterie-Regimente den Krieg gegen Frankreich mit bis zum December 1870, wo er aus Gesundheits-Rücksichten das Regiment verlassen mußte. Am 1. Oct. 1871 übernahm er gemeinsam mit Paul Gustav Danckert Fischer, die Buchhandlung von „W. Mauke Söhne, vormals Perthes-Besser und Mauke", deren bisheriger Inhaber Alfred Mauke am 1. Juli 1871 verstorben war; Fischer ging 1876 nach Jena und übernahm die dortige Friedrich Mauke'sche Verlagsbuchhandlung. Wichern verheirathete sich am 6. Mai 1875 mit Marianne Wilhelmine Auguste Helene Lattmann, geb. 1844.

§§. Tagebuchblätter eines Sechsundsiebzigers aus dem Feldzuge 1870. 4 Serien. Verlag von Heinrich Wichern. In Hamburg zu haben: Schauenburgerstraße 21.

4337. Wichern (Johannes),

ein Bruder des Vorigen, geb. zu Horn bei Hamburg am 23. September 1845, studirte Theologie, ward 1870 Oberhelfer am Johannesstift zu Berlin, ging 1841 nach Italien, wo er einige Monate Lehrer an der deutschen Schule auf dem Capitol in Rom war, war dann von Michaelis 1872 bis Ostern 1873 Domhülfsprediger in Berlin, und ist seit dieser Zeit stellvertretender Vorsteher des Rauhen Hauses zu Horn bei Hamburg. Wichern verheirathete sich am 18. August 1874 in Kösen mit Frau Elisabeth Concordia, geb. Rosenberger, verw. Vorreiter, geb. in Kösen 1842.

§§. Wichern schrieb die 39.—44. Berichte über die Wirksamkeit des Rauhen Hauses in den Jahren 1872—1878. (Vergleiche Nr. 4335 §. 4.)

4338. Wichers (Barthold, Med. Dr.),

ein Sohn des hiesigen Kaufmannes Heinrich Wichers und Gesa, geb. Nordhoff, erlernte zunächst die Apothekerkunst, studirte dann Medicin, promovirte zu Halle am 22. August 1708 und ließ sich als Arzt in Hamburg nieder, wo er am 9. Febr. 1709 in die Societas medica aufgenommen wurde. Während der Pestepidemie war er Armenarzt. Er soll dann 1732 Physikus in Friedrichsstadt geworden, u. daselbst verstorben sein. Wichers hatte sich am 9. Oct. 1712 mit Catharina Harmsen verheirathet.

§§. 1. Disp. inaug. de multitudinis remediorum abusu. Halae 1708. 4.

2. Unpartheiische und höchst nöthige Vorstellung, in welcher gründlich gezeigt wird, wie viele Patienten ums Leben und Gesundheit durch den unverantwortlichen Mißbrauch und listige Stücke der Urin- oder Wasser-Beseher allhier in Hamburg gottloser Weise gebracht werden. Schiffbeck bei Hamburg, 1713. 8.

3. Die nach dem Grunde der Natur u. Erfahrung entdeckte Medicinische Wahrheit oder gründliche Nachricht, wie man seine Gesundheit erhalten, die Krankheiten oder deren Ursachen, Kennzeichen und Unterschied, sowohl dem Geschlecht als Temperamenten nach er-

kennen, dadurch auserlesene, Naturgemäß behülfliche u. durch vielfältige Erfahrung bewährte Medicamenten, unter göttlichem Segen, sicher und glücklich heben und sowohl zu einer Haus- als auch Reise- und Feld-Apotheken von einem jeden, in Ermangelung eines Medici mit besonderem Nutzen angewendet werden kann. Hamburg 1772. 8.

4. Umständlicher Bericht von einigen heilsamen und dabei um geringen Preis zu habenden Medicamenten, welche derselbe in der Apotheke des Herrn Kalden auf dem Burstah verordnet. Hamburg 1725. 4.

Moller I. 728; Thieß II. 270; Schrader Coll. med. 105.

4339. Wichgreve (Albert, Mag.), ein Sohn des Predigers an St. Jürgen Henning Wichgreve, studirte zu Rostock, Helmstadt und Wittenberg, woselbst er 1597 die Magisterwürde erlangte, wurde 1601 Rector der Schule zu Pritzwald in der Mark Brandenburg und 1605 Prediger zu Allermöhe in Billwerder, in welches Amt er am 22. December 1605 eingeführt ward. Wichgreve hatte sich in Pritzwald mit Elisabeth Chemnitz, eines dortigen Rathsherrn Tochter, vermählt und starb 1619. Er war auch gekrönter Poet; außer den hier angeführten Dichtungen sind viele von ihm verfaßte Leichen- und Hochzeitsgedichte vorhanden.

§§. 1. Disp. ex Aristotelis lib. II. de generatione et corruptione ac lib. IV. Meteor. Rostochii 1592. 4.

2. Disp. de nutritione corporis humani. Witebergae 1596. 4.

3. Disp. de sanctorum reliquiis et imaginibus. Witebergae 1596. 4.

4. Historia Passionis Christi heroico carmine scripta. Witebergae 1596. 4.

5. Epigramma in Petri Aurimontii Censuram politicam. Witebergae 1597. 4.

6. Oratio de C. Julio Caesare. Rostochii 1598. 8.

7. Oratio de μικρανθρωποις sive homullis. Rostochii 1599. 8. rec. Magdeburgi 1606. 8. den rec. Francofurti 1627. 4.

8. Cornelius relegatus, seu Comoedia nova, festivissime depingens vitam Pseudostudiosorum nonnullosque ritus Acade-

micos in Germania usitatos, continens. Rostochii 1600, 1601. Lipsiae 1602. 8. (Eine von Johannes Sommer angefertigte deutsche Uebersetzung erschien Magdeburg 1602. 8.)

9. Anagrammatis morum Centuria I. Rostochii 1602. 8.

10. Anagrammatis morum Centuria II. Rostochii 1605. 8. (Die unter §§. 9 u. 10 angeführten Schriften erschienen zusammen in zweiter Auflage Hamburgi 1606. 8.)

11. Lessi super funera et exequias Henningi Wichgrevii, patris, Matthiae Chemnitii, affinis, et Henn. Wichgrevii, filii sui. Hamburgi 1614. 4.

12. Encaenia Allermodiana, dat ys Eine Christlicke Investitur-Predigt, by der Inwising der van nyen, bydes an Lenge vnd breyde vth dem Fundament reparerter Kercken tho Allermoede, im Billwarder, gelegen vnder des Ehrenvesten vnnd hochwysen Rhades der löfflikeu Stadt Hamborg jurisdiction, vth dem 134. Psalm Davids geholden dorch M. Albertum Wichgrevium, Hamburg, Pastorn darsülvest, Anno 1614 an H. Lichtmissen Dage. Gedrückt tho Hamborg dorch Lorentz Schnyder, im Jahr 1615 8.

Beuthner Hamb. Staats- und Gelehrten-Lexikon 407; Thieß II. 270; Janssen Nachrichten 214; Jöcher IV. 1938; Moller I. 728.

4340. Wichmann (Ernst Heinrich),

geb. zu Hamburg am 7. April 1823 ein Sohn des Schiffszimmermanns Johann Hinrich Wichmann und Margarethe Catharine, geb. Köster, widmete sich dem Lehrerfache und übernahm im October 1849 die Schule des verstorbenen J. J. C. Handelmann, welche er bis zum Jahre 1877 leitete. Wichmann verheirathete sich am 13. Juli 1850 mit Ida Witt, gebürtig aus Wandsbeck.

§§. 1. Bericht über die in Hamburg am 4., 5. und 6. August 1849 abgehaltene zweite Versammlung des Vereins norddeutscher Volksschullehrer, von den Schriftführern Ch. Andresen, F. Brandis Dr., C. F. H. Hahn und E. H. Wichmann. Hamburg 1849. 8. 74 Seiten.

2. Prospectus über die Unterrichsgegenstände und Einrichtung seiner höheren Bürgerschule. Hamburg 1849. (Wichmann gab auch mehrere Jahresberichte über seine Schule heraus.)

3. Leitfaden für den Unterricht der deutschen Sprache. I. Cursus. Der einfache Satz. Hamburg 1857. II. Cursus. Der zusammengesetzte Satz. Hamburg 1858.

4. Die Aufnahme jüdischer Lehrer in christlichen Lehrervereinen. Beitrag zur Lösung der augenblicklichen Streitfrage in der Gesellschaft der Freunde des vaterländischen Schul- und Erziehungswesens in Hamburg. Altona 1860.

5. Heimathskunde. Topographische u. statistische Beschreibung von Hamburg und der Vorstadt St. Georg. Hamburg 1863. 242 S. Mit einem historischen Plan von Hamburg.

6. Geschichte Altonas. Altona 1865. 287 Seiten. Mit Ansichten und Grundrissen.

7. Eimsbüttel historisch-topographisch dargestellt. Hamb. 1878. 8.

8. Der Hamburger Berg, Vorstadt St. Pauli. Historisch-topographisch dargestellt. Diese Abhandlung erschien zuerst in den Beilagen des Hamburger Correspondenten vom 10. und 27. April, sowie 4. Mai 1879; dann im Buchhandel. Hamburg 1879. 8. 31 S.

9. Die Entstehung der Stadt Altona. Erschien in der Zeitschrift des Vereins für Hamburg. Geschichte Neue Folge, IV., 1. Heft, S. 89—104.

Wichmann gab auch Karten heraus, u. a.:

a. Wandkarte des Hamburger Gebiets, nebst Umgebung. Nach den besten Quellen entworfen und gezeichnet. Maaßstab 1/3000 Hamburg 6 Blätter. Dazu Begleitworte zu der Wandkarte des Hamburger Gebiets nebst Umgebung. Eine historisch topographische Beschreibung der Umgegend von Hamburg, als Leitfaden für den Unterricht in der Heimathskunde. Hamburg 1867. 8. 144 Seiten.

b. Das Hamburger Gebiet und dessen Umgegend. Nach den besten Quellen entworfen, gezeichnet und herausgegeben von E. H. Wichmann. Maaßstab 1/60000. Hamburg o. J.

c. Wandkarte von Hamburg, Altona und Umgegend. 9 Blätter im Maaßstabe von 1/5000. Hamburg 1878.

4341. Wichmann (Joachim, J. U. L.),

ein Sohn des hiesigen Kaufmanns Hermann Wichmann aus dessen zweiter Ehe mit Cecilie, geb. Heldt, studirte Jurisprudenz, promovirte zu Basel am 22. Mai 1646 und ließ sich als Advocat hieselbst nieder. Wichmann verheirathete sich 1) am 30. Juni 1651 mit Frau Hedwig, geb. von Hatten, eines dänischen Geheimraths Tochter, des Kieler Syndikus Harder Bake J. U. Dr. Wittwe, 2) mit Elisabeth Metener und 3) mit Elisabeth, des Oberalten

Joachim Beckmann Tochter. Die zweite Ehe blieb kinderlos, die Tochter erster Ehe, Margaretha Elisabeth, heirathete den J. U. Dr. Lucas Winckel und eine Tochter dritter Ehe Elisabeth heirathete 1) den Kaufmann H. P. Lemm und 2) 1692 den nachherigen Bürgermeister Julius Surland (Nr. 3989).

§§. 1. Diss. de inventione. Hamburg 1640. 4.

2. Disp. de expensis. Argentina 1644. 4.

3. Disp. de arbitris compromissariis. Basileae 1646. 4.

Moller I. 730; Fogel bibl. hamb. trip. 57.

4342. Wichmann (Johann),

ein Hamburger von Geburt, wurde am 8. December 1696 Candidat des hamburg. Ministeriums und später zum Küster der St. Catharinenkirche erwählt. Er starb als solcher am 19. März 1729. Ueber den Sohn Peter Wichmann, der Pastor an der Maria-Magdalenenkirche war, handelt Nr. 4346.

§§. Diss. Matthaeus ἐυγενεαλογος. Rostochii 1698. 4.

Janssen Nachrichten 299; Fogel bibl. hamb. trip. 15.

4343. Wichmann (Johann Otto),

geb. zu Buxtehude am 2. November 1730, ein Sohn des Nr. 4346 genannten späteren Predigers zu Maria-Magdalenen hieselbst Peter Wichmann, wurde nach vollendeten Studien der Theologie am 21. März 1755 Candidat des Hamburg. Ministeriums und 1757 zum Prediger zu Haselau in Holstein erwählt. Am 24. Januar 1773 wurde er sodann zweiter Prediger bei der Kirche in der hamburgischen Vorstadt St. Georg; nach dem Tode des Pastors Heinrich Hoeck (Nr. 1639) am 26. April 1779 erster u. einziger Pastor geworden, übernahm er zugleich das Predigtamt am Hiob-Hospital, und verwaltete beide Aemter bis an seinen Tod am 5. Februar 1796. Wichmann hatte sich verheirathet 1) am 15. August 1758 mit Catharina Margaretha Sophia Höfer, geb. 1740 in Wilster, gest. 1794, einer Tochter des Diakonus an der St. Nikolai-Kirche hieselbst Adam Christoph

Höfer (Nr. 1642) und 2) am 2. Sept. 1795 mit Johanna Friedrica Sophia, geb. Teubner, verw. Köhler. Aus erster Ehe hatte er eine Tochter.

§§. 1. Disp. de anima sibi ipsi ignota in origine mali sui. Helmstadii 1753. 4.

2. Comment. acad. qua mos Graecorum infantes exponendi ex variis scriptoribus antiquis illustratur. Witembergae 1753. 4.

3. Betrachtungen über einige wichtige Wahrheiten in heiligen Reden vorgetragen. Hamburg 1760. 8.

4. Betrachtungen über den Glauben der Christen von der Versöhnung. Hamburg 1763. 2. Aufl. 1785. 3. Aufl. 1786.

5. Einführungsrede bei der feierlichen Vorstellung des neuerwählten Pastors in Haseldorf, Herrn Georg Hartnacks. In Goezes Sammlung auserlesener Kanzelreden Theil 11 (1764.)

6. Passionspredigten. Hamburg 1768. 8.

7. Zwei unendliche Vorzüge, die Jesum in den Augen des Glaubens groß u. anbetungswürdig machen. In einer Probepredigt bei Gelegenheit der vacant gewesenen Stelle zu St. Nicolai über Hebräer I. 1—3 in dieser Kirche gehalten. Hamburg 1769. 4.

8. Züge von dem edeln Charakter eines rechtschaffenen Predigers, ein Glückwunschschreiben an Sr. Hochwohlehrwürden J. C. F. Rist, als derselbe 1770, den 14. November zum ersten Prediger bei der Gemeinde zu Niendorf feierlich eingeführt wurde. Hamburg 1770. 4.

9. Abhandlung von dem thuenden Gehorsam Christi. Hamburg 1772. 8.

10. Wahl- und Antrittspredigt. Hamburg 1773. 8.

11. Hauptinhalt der Sonn- und festtäglichen Predigten über die Evangelien und Episteln auf das Jahr 1774—1795. 22 Bd. 8.

12. Rede bei der Taufe eines Juden in der heiligen Dreieinigkeits-Kirche zu St. Georg, den 20. Juni 1776, über Johannis 8, 31. 32. Hamburg 8.

Meusel XV. 85; Thieß II. 271; Janssen Nachrichten 142. 160.

4344. **Wichmann** (Lorenz, J. U. L.),

geb. zu Hamburg im Jahre 1645, ein Sohn des Licentiaten Barthold Wichmann und Caecilie, geb. Langermann, studirte Jurisprudenz, promovirte zu Tübingen am 25. Oct. 1671 und ließ sich nach längeren Reisen als Advocat in

seiner Vaterstadt nieder, woselbst er am 29. Mai 1716 verstarb. Seit 1661 besaß er eine Vicarie in der Nikolai-Kirche. Wichmann war verheirathet 1) mit Elisabeth Kohl und 2) seit dem 15. Novbr. 1675 mit Anna Winckel.

§§. 1. Disp. de collatione bonorum. Helmstadii 1667. 4.
2. Conclusiones inaugurales selectae ex utilissima de retorsione juris materia. Tubingae 1669. 4.

Moller I. 730.

4345. Wichmann (Nicolaus Daniel),

am 27. Sept. 1806 zu Cappel im Lande Wursten geb., kam schon in seiner Jugendzeit nach Hamburg und errichtete im Jahre 1831 die noch jetzt existirende Reese- und Wichmannsche Chokoladen-Fabrik. 1848 war er Mitglied der constituirenden Versammlung; große Verdienste erwarb er sich bei der Gründung und Leitung der im Januar 1848 in Wirksamkeit getretenen und noch jetzt anerkannt segensreich wirkenden Arbeit-Nachweisungsanstalt des Vereins zur Vermittelung der Arbeit. Wichmann verheirathete sich 1) am 9. Mai 1835 zu Billwärder a. d. Bille mit Wilhelmine Elise Lübbers, geb. 1814, gest. 1866 und 2) am 29 Jan. 1870 mit Anna Dorothea Juliana Maria Arp, geb. 1838, gest. 1872.

§§. 1. Bericht in Betreff der beabsichtigten Arbeitnachweisungs-Anstalt für Hamburg, zunächst an diejenigen Herren, welche in der am 3. März 1847 bei mir stattgefundenen Versammlung zur vorläufigen Besprechung dieser Angelegenheit anwesend waren. (Unterz. 2. Mai 1847.) Druck von H. G. Voigt. 16 Seiten. 8.*)

2. Kann die Linke der deutschen National-Versammlung für Beibehaltung oder gar für Erhöhung von Schutzzöllen stimmen? Frankfurt a. M. 1848.

3. Der deutsche Handel und die beabsichtigte deutsche Kriegsflotte. Hamburg 1867. 31 Seiten. 8.

*) Wichmann verfaßte auch einige der Jahresberichte über die Wirksamkeit der Arbeitnachweisungs-Anstalt.

4346. Wichmann (Peter),

geb. zu Hamburg am 7. December 1690, ein Sohn des Nr. 4342 genannten Küsters zu St. Katharinen Johann Wichmann, besuchte das Hamburgische Johanneum sowie das Gymnasium und studirte dann zu Rostock Theologie; 1723 wurde er Pastor zu Buxtehude und am 30. December 1737 zum Prediger an der Maria Magalenen-Kirche hieselbst erwählt. Im Jahre 1742 übernahm er neben diesem Amte noch das eines Predigers am Spinnhause. Er starb am 26. Mai 1759. Wichmann war verheirathet mit Anna Sophia, geb. Matthäi, einer Enkelin des Nr. 2469 genannten Otto Matthäi. Ueber den Sohn Johann Otto Wichmann handelt Nr. 4343.

§§. 1. Grundlehren der wahren christlichen Religion. Hamburg 1723.

2. Kurze und deutliche Erklärung des 9. Capitels an die Römer. Hamburg 1723. 8.

3. Entwurf der Unsterblichkeit der menschlichen Seele und der Auferstehung der Todten von Gott offenbaret. Zur Bewährung der christlichen Religion und Uebung der Gottseligkeit. Hamburg 1736. 8. 1748.

4. Die Herrlichkeit der Gläubigen auf Erden. Hamburg 1737. 8.

Pratje Altes und Neues aus den Herzogthümern Bremen und Verden X. 224; Thieß II. 272; Janssen Nachrichten 132.

4347. Widow (Conrad, J. U. L.) I.,

geb. am 13. August 1686, ein Sohn des hiesigen Kaufmannes Libert Widow und Antoinette, geb. Vegesack, besuchte die Hamburgischen Schulen, studirte Jurisprudenz in Gießen und Halle, machte Reisen durch Holland, England und Frankreich, promovirte zu Straßburg im Jahre 1714 und ließ sich dann als Advocat in Hamburg nieder. Auf seinen Reisen kam er mit vielen Gelehrten in Berührung

mit denen er auch später noch in Briefwechsel blieb.*) Am 4. Juni 1718 wurde er zum Rathsherrn erwählt, führte als solcher mit dem Syndicus Surland die Verhandlungen mit Hannover betreffend den Dom, und wurde am 1. Dec. 1742 zum Bürgermeister erwählt. Widow starb am 19. Oct. 1754; Günther nennt ihn im hanseatischen Magazin V. 133: redlich, gründlich, unermüdet, allbeliebt. Auf seinen Tod ward eine Denkmünze geprägt, welche bei Gaedechens: Hamburg. Münzen und Medaillen I. 51 abgebildet und beschrieben ist. Widow war dreimal verheirathet: 1) am 30. November 1718 mit Margaretha Schrötteringk, geb. 1701, gest. 1731, einer Tochter des Nr. 3588 genannten Lic. Georg Schrötteringk. Aus dieser Ehe waren außer zwei jung verstorbenen Töchtern, der in folgender Nummer genannte Conrad Widow, und eine Tochter Elisabeth Antoinette, geb. 1727, gest. 1768, welche 1745 den Kaufmann Philipp Hinrich Stenglin, den späteren Reichs-Freiherrn und dänischen Kammerherrn, heirathete. 2) Am 23. Februar 1735, heirathete er Anna Gertrud de Hertoghe, geb. 1709, gest. 1736. In dieser Ehe wurde der Nr. 4350 genannte Bürgermeister Peter Hinrich Widow geboren. 3) Verheirathete er sich am 7. April 1744, mit Cornelia, geb. Wiese, geb. 1716, gest. 1765, einer Tochter des Bürgermeisters Heinrich Diedrich Wiese, der Wittwe des Bürgermeisters Rütger Ruland (Nr. 3318) welche nach Bürgermeister Widow's Tode am 16. Sept. 1755 den preußischen Geheimrath und Minister am niedersächsischen Kreise hieselbst Johann Julius von Hecht heirathete. (Vergl. Beneke Hamb. Geschichten und Denkwürdigkeiten, 360.)

§§. 1. Satura rerum, quae ad jus spectant, singularium. Giessae 1707. 4.

*) Briefe von Leibnitz an Widow sind abgedruckt in der von Christian Kortholt herausgegebenen Sammlung: Viri illustris Godofr. Guilielmi Leibnitzii Epistolae ad diversos. Lips. 1738. III. S. 340–350.

2. Disp. inaug. specimina praxeos optimas juris romani leges negligentis exhibens. Argentina 1714. 4.

3. Zwei Briefe von Widow an Johann Christoph Wolf. Mitgetheilt von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg in der Zeitschrift Serapeum, 21. Jahrgang, Nr. 9, Leipzig 15. Mai 1860, S. 129—137. Die Schreiben sind datirt Viennae, die 29. Julii 1714 und Vindebonae, 19. Septbr. 1714.

Buek Bürgermeister 211; Moller I. 730; Nachrichten von Niedersächsischen berühmten Leuten und Familien I. 275; Vita optime de patria meriti Consulis Conr. Widovii. Hamb. 1754, von Hermann Samuel Reimarus.

4348. Widow (Conrad, J. U. L.,) II., des Vorigen Sohn erster Ehe, geb. am 26. Februar 1721, studirte gleichfalls Jurisprudenz, promovirte zu Utrecht am 1. August 1749, kehrte dann nach Hamburg zurück und starb unverheirathet am 11. December 1756.

§§. Diss. inaug. utrum avus et avia eiusdem lineae una cum fratribus et sororibus, vel consanguineis, vel uterinis defuncti heredes nepotis existentes, unam tantummodo partem, an duas partes secund. art. 14, tit. 3, part. III, Stat. Hamb. capere possint. Traject. an Rhen. 1749. 4.

4349. Widow (Peter August, J. U. Dr.), des Folgenden Sohn, geb. am 29. August 1771, besuchte das Johanneum sowie das Gymnasium, studirte Jurisprudenz, promovirte zu Göttingen am 7. März 1795, ließ sich als Advocat in Hamburg nieder, fungirte von 1796—1798 als Richter am Niedergericht, wurde am 24 October 1803 zum Secretair des Rathes und am 28. August 1805 zum Rathsherrn erwählt. Während der französischen Herrschaft war Widow Richter, später Vice-Präsident des Tribunals erster Instanz, zuletzt Rath des Kaiserlichen Gerichtshofes. Nach der Befreiung Hamburgs trat er dem Rathe wieder bei und starb am 30. Juli 1821. Widow verheirathete sich am 3. Mai 1803 mit Anna Margaretha Brunnemann, geb. 1785, gest. 1815; die Ehe war kinderlos.

§§. Diss. inaug. de depositione judiciali debiti cambialis praesertim ex jure hamburgensi. Goettingae 1795. 4.

Dem Andenken seines unvergeßlichen Freundes Herrn Peter August Widow, Doctoris und Senatoris, gewidmet von Eduard Rentzel, Dr. (vergl. Nr. 3171, §. 3); Buek Bürgermeister 272.

4350. Widow (Peter Hinrich, J. U. L.), geb. zu Hamburg am 3. August 1736, ein Sohn des Nr. 4347 genannten Bürgermeisters Conrad Widow aus dessen zweiter Ehe mit Anna Gertrud, geb. de Hertoghe, besuchte die Hamburg. Schulen, studirte Jurisprudenz, promovirte zu Göttingen am 23. November 1761, ging dann nach Wetzlar und kehrte nach längeren Reisen im December 1763 nach Hamburg zurück. Von 1764 bis 1766 war Widow Richter am Niedergericht, dann am Aemtergericht und wurde am 14. August 1767 zum Rathsherrn erwählt: als solcher war er von 1772 bis 1778 Amtmann zu Ritzebüttel. Am 29. August 1800 wurde Widow zum Bürgermeister erwählt, starb aber schon am 16. October 1802. Widow hatte sich am 6. Juli verheirathet mit Henriette Martens, geb. 1747, gest. 1827, einer Tochter des Lit. Jac. Nic. Martens (Nr. 2448). Ueber den Sohn Peter August handelt die vorige Nummer, ein zweiter Sohn Gottfried Ferdinand, Kaufmann, geb. 1744, starb unverheirathet 1834 als Sachsen-Weimarscher Agent und Geh. Commerzienrath; eine Tochter Henriette, geb. 1770, gestorben 1807, heirathete 1798 den Kaufmann Caspar Zeller.

§§. Diss. inaug. de dominio mercium intervenientibus litteris recognitionis transmissarum moto concursu creditoribus cedente. Goett. 1761. 4.

Lebensbeschreibung von Prof. J. M. H. Gericke; Buek Bürgermeister 271. Eine auf ihn geprägte Begräbnißmünze ist abgebildet und beschrieben bei Gaedechens Hamb. Münzen und Medaillen I. 65.

4351. Wiebcke (Johann Christian, J. U. Dr.), geboren zu Hamburg am 16. März 1798, ein Sohn des hiesigen Leinenhändlers Friedrich Hermann Jürgen Wiebcke

und Maria Elisabeth, geb. Schultz, promovirte als Doctor der Rechte zu Göttingen am 18. October 1820, und ließ sich als Advocat in Hamburg nieder. Später wanderte er nach Amerika aus und starb als Commis in Mexico am 16. Juni 1861.

§§. Diss. inaug. de praerogativa hypothecarum publicarum et quasi publicarum ex iure romano. Goettingae 1820. 4.

4352. Wiebeking (Andreas Wilhelm, Mag.), geb. zu Hamburg am 6. April 1685, Sohn eines hiesigen Kaufmannes Johann Heinrich Wiebeking, besuchte die Schule zu Parchim und Hamburg, studirte zu Rostock und Leipzig, woselbst er 1705 Magister wurde, ward am 25. October 1709 Candidat des hamburg. Ministeriums und am 12. Juni 1711 Prediger zu Wilster. Im Jahre 1731 folgte er einem Rufe als Pastor zu Neuendorf in Holstein und starb daselbst am 25. Mai 1737. Wiebeking war verheirathet mit Christina Margaretha, einer Tochter des 1724 verstorbenen Pastors zu Eppendorf, Peter Krebs, mit welcher er elf Kinder hatte; der älteste Sohn Peter war Pastor zu St. Margarethen.

§§. Diss. theol. de Christo. Rostochii 1706. 4.

Janssen Nachrichten 302; Thieß II. 273; Beuthner Staats- und Gelehrten-Lexikon 408; Archiv für Staats- und Kirchengeschichte der Herzogthümer Schleswig-Holstein &c. V. 315.

4353. Wiechorst (Hermann, Mag.), ein Hamburger von Geburt, der 1690 zu Leipzig Magister der freien Künste wurde und am 2. Januar 1691 unter die Candidaten des Hamburg. Ministeriums aufgenommen ward.

§§. 1. Disp. de problemate metaphysica: an inter finitum et infinitum sit proportio. Lipsiae 1689. 4.

2. Disp. de iniqua expulsione Ottonis IV, Imperatoris, e regno. Lipsia 1690. 4.

Moller I. 730; Janssen Nachrichten 297.

4354. Wiedeburg (Friedrich, J. U. Dr.), geb. zu Hamburg am 14. März 1708, ein Sohn des Subrectors am hiesigen Johanneum Friedrich Wiedeburg, besuchte die hamburgische Schule, studirte dann Jurisprudenz und Geschichte besonders zu Halle, woselbst er 1731 Doctor der Rechte wurde, und sich als Privatdocent niederließ. Noch in demselben Jahre wurde er außerordentlicher Professor der Beredtsamkeit und 1733 ordentlicher Professor; er verblieb in Halle bis zu seinem Tode am 24. März 1758. Er hatte sich am 19. September 1731 verheirathet mit Maria Sophia, verwittweten Reinhard, einer Tochter des Hallischen Universitäts-Syndici Dr. Ernst Heinrich Knorre; sie starb im August 1750.

§§. 1. Diss. inaug. de origine fideicommissorum et codicillorum. Halae 1731. 4.

2. Programma de eo, quod nimium est in iurisprudentia romana. Halae 1731. 4.

3. Oratio inaug. de reliquis melioris humanitatis in barbara aetate. Halae 1731. 4.

4. Rerum Misnicarum specimen primum; in quo de antiquo Misnicae provinciae statu disseritur, variique doctorum virorum errores deteguntur atque emendantur. Accedunt diplomata aliquot adhuc inedita. Hamburgi 1732. 8.

5. Origines et antiquitates Marggraviatus Misnici. Pars prima, ubi de veterum Marggraviorum rebus gestis usque ad obitum Caroli M. fide optimorum scriptorum ac monumentorum exponitur, variique doctorum virorum errores deteguntur et emendantur. Halae 1734. 4. Pars altera, ubi de veterum Marggraviorum rebus gestis ab excessu Conradi usque ad Fridericum bellicosum, qui Misnico Marggraviatui Electoris Saxoniae dignitatem primus intulit, fide optimorum scriptorum ac monumentorum disseritur, variique passim doctorum virorum errores notantur et emendantur. Accedit in calce de pagis veteris Misniae dissertatio singularis. Halae 1735. 4.

6. Conradi Frid. Reinhardi Jur. et Phil. quondam Prof. in Fridericiana extraordinarii Commentatio, in qua fabula de Ludovici II. Thuringiae Comitis, ex arce Gibichensteinensi saltu, indeque ipsi tributo cognomento Salii, vulgo: des Springers refellitur;

simulque varii virorum doctorum errores deteguntur atque emendantur. Halae 1737. 4.

7. Unpartheiische Betrachtungen über die wichtigsten Begebenheiten u. Veränderungen des Teutschen Reichs- u. Kirchenstaates; insofern solche in dem Teutschen Staats- und Kirchenrecht ein Licht geben können. Halle 1738. 8.

8. De libertate Electorum S. R. J. in eligendis regibus romanorum commentarius. Halae 1744. 4.

9. Panegyricus Friderico Magno Borussiae Regi dictus d. 24. Jan. 1746. Halae 1746. Fol.

10. Progr. in inaugurationem regis Daniae et Norwegiae Friderici V. Halae 1747. 4.

11. Sammlung vermischter Anmerkungen aus dem Staatsrecht und der Geschichte; nebst einer bisher noch ungedruckten Vertheidigungs-Schrift Churfürst August zu Sachsen gegen Herzog Johann Friedrich von Sachsen-Gotha. Halle 1751. 8. (Die meisten dieser Aufsätze erschienen zuerst in den Hallischen Anzeigen.)

12. Diss. historica sistens examen consortii imperialis inter Ludovicum IV. Bavarum et Fridericum Austriacum. Halae 1752. 4.

13. Panegyricus in memoriam pacis religiosae. Halae 1755. 4.

14. De vita et scriptis J. P. de Ludewig, Icti. et Cancellarii Ducatus Magdeburgici. Halae 1757. 8.

Thieß II. 273; Meusel XV. 100; Weidlich Geschichte der jetztlebenden Rechtsgelehrten II. 637.

4355. Wiederhold (Johann Friedrich Christian, J.U.L.), am 2. November 1711 zu Crofftorf bei Gießen geboren, ließ sich als Advocat in Hamburg nieder, erwarb 1742 als solcher das Hamburgische Bürgerrecht, promovirte am 29. December 1744 als Licentiat der Rechte zu Rostock, verheirathete sich am 30. November 1757 mit Christina Margaretha Stein und starb am 11. November 1777.

§§. Diss. inaug. de levamine singulari inopiae debitorum jure hamburgensi introducto. Rostochii 1744.

Anderson Hamb. Privatrecht II. 49.

4356. Wiegers (Christopher, J. U. L.), geboren in Hamburg am 4. Juni 1653, promovirte als Licentiat der Rechte zu Rostock am 15. Mai 1679,

ließ sich als Advokat in Hamburg nieder, und starb am 9. April 1690.

§§ 1. Disp. de usucapionibus et praescriptionibus germ. Verjährungen. Rostochii 1678. 4.

2. Disp. inaug. de remediis spoliatorum. Rostochii 1679. 4.

Moller I. 730.

4357. Wieghorst (Petrus),

ein Hamburger von Geburt, war zuerst Cantor und Lehrer in Stade, dann in Kiel, woselbst er auch verstarb.

§§. Lob- und Danck-Opfer am Schwedischen Danck-Feste, in Stade 1706.

4358. Wienbarg (Ludolf Christian, Dr. phil.),

geb. in Altona am 25. December 1802, besuchte das Altonaer Gymnasium, studirte dann namentlich Philosophie und Aesthetik in Kiel, war Erzieher der Kinder des Grafen von Bernstorff, privatisirte in Hamburg, promovirte 1829 zu Marburg, und ließ sich nach längeren Reisen 1834 als Privatdocent der Literatur in Kiel nieder. Im folgenden Jahre begründete er in Frankfurt mit Gutzkow zusammen die Zeitschrift „Deutsche Revue", welche aber bald unterdrückt wurde. Nachdem durch Beschluß des deutschen Bundestages seine Schriften verboten und er selbst 1836 aus Frankfurt ausgewiesen worden, lebte er am Rhein, dann wieder in Hamburg, wo er bei der Redaction der Börsenhalle Anstellung fand und später die „Hamburg. literarischen und kritischen Blätter" redigirte. Den Schleswig-Holsteinischen Feldzug 1848 machte er als Freiwilliger mit, und lebte dann abwechselnd in Altona und Hamburg. Er starb nach längerem Leiden in Schleswig am 2. Januar 1872. Von seinen zahlreichen Schriften, welche Alberti a. a. O. aufgezählt, gehören folgende hierher:

§§. 1. Jason. Episches Gedicht nach Pindar. Uebersetzt, bevorredet, erläutert von Ludolf Vineta. Hamburg 1830. 8.

2. Paganini's Leben und Charakter nach Schottky. Dargestellt von Ludolf Vineta. Hamburg 1830. 4.

3. Hamburg und seine Brandtage. Ein historisch-kritischer Beitrag. Mit 1 Plan von Hamburg. Hamburg 1843. 8.

4. Gab mit Niebour (Nr. 2809) heraus: „Hamburger literarische und kritische Blätter." Diese erschienen vom 1. Juni 1842 bis 27. Juni 1846.

5. Johann Balthasar Schupp, gestorben in Hamburg 1661. Eine literarisch merkwürdige Persönlichkeit des 17. Jahrhunderts. In den Hamb. Nachrichten 1854, Nr. 249—252.

6. Armin. Wochenschrift für die reifere männliche Jugend. Hamburg 1854. (Erschien nur kurze Zeit.)

(Die unter §§. 1, 2, 5 u. 6 angeführten Schriften fehlen bei Alberti.)

Alberti II. 562 und die daselbst angeführten Schriften.

4359. Wiermann (Arnold, Med. Dr.),

geb. in Lemgo, promovirte als Doctor der Medicin zu Utrecht am 28. November 1693 und ließ sich als practischer Arzt in Hamburg nieder, wo er 1698 und auch 1722 als solcher genannt wird.

§§. Diss. inaug. de suppressione mensium. Traject. ad. Rhen. 1693. 4.

Moller I. 730; Hamb. liter. 1698 p. 18; 1722 p. 22.

4360. Wierum (Carl Friedrich),

ein Sohn des Kaufmanns Jacob Friedrich Wierum und Anna Christina, geb. Leopoldt, geb. zu Hamburg am 2. Januar 1792, übernahm das Manufacturgeschäft seines Vaters, welches er bis an seinen Tod am 8. April 1870 führte. Wierum hatte sich am 17. Februar 1820 mit Athalia Sophie Jacobsen aus Kopenhagen, geb. 1799, gest. 1874, verheirathet.

§§. 1. Gedichte von C. W. aus verschiedenen Zeitperioden. Herausgegeben nach Hamburgs Schreckenstagen vom 5.—8. Mai 1842. Zum Besten der abgebrannten Kirchen. Hamburg 1843. 8. 182 Seiten.

2. Gedichte von C. W. Zweites Bändchen. Der Ertrag ist zum Besten der abgebrannten St. Nicolai-Kirche. Hamburg 1849. 8. 159 Seiten.

4361. Wiese (Andreas),

ein Hamburger von Geburt, gab die unten angeführten Gedichte heraus; Kiehn erwähnt in seinem Werke „Das hamburger Waisenhaus" (S. 38, 71.) eines Andreas Wiese, der von 1607—1614 als „lateinischer Präceptor" am Waisenhause angestellt war, vielleicht ist dieser der Dichter.

§§. 1. Επιφωνημα εὐχαριστικον ad serenissimum ac potentissimum principem et dominum Christianum IV regem Daniae. Anno a Christo salutis MDCIII. 4.

2. Epicedion in obitum illustrissimi principis ac Domini Othonis, ducis Brunsvicensium ac Luneburgensium, Harburgi anno 1603, 20. Octobris defuncti. MDCIII. 4.

3. Carmen graecum in Christi natalem heroicum, cum versione latina. Hamburgi. 12.

4362. Wiese (Benjamin, J. U. Dr.),

ein Sohn des Folgenden, geb. in Hamburg am 1. Juni 1621, promovirte als Doctor der Rechte zu Basel 1651, ließ sich als Advocat in Hamburg nieder, und starb 1688. Wiese verheirathete sich 1) 1659 mit Ilsabe, verwittwete Behrmann, 2) 1661 mit Anna Margaretha Eding, u. 3) 1667 mit Anna Catharina Beckmann, geb. 1634, gest 1715; über den Sohn dritter Ehe Heinrich Diedrich, den späteren Bürgermeister, handelt Nr. 4365.

§§. Disp. inaug. de citatione. Basileae 1651. 4.

Moller I. 730.

4363. Wiese (Bernhard, Mag.),

geb. zu Hamburg am 6. Januar 1585, ein Sohn des hiesigen Kaufmannes und Brauers Hein Wiese, studirte zu Rostock, woselbst er 1608 Magister wurde, und ward noch in demselben Jahre Prediger zu Arensberg, in Mecklen-

burg gelegen. Am 29. September 1623 ward er sodann zum Prediger an der St. Katharinen-Kirche in Hamburg erwählt u. am 27. November 1623 introducirt. Wegen eines, mit einem seiner Beichtkinder gehabten Streites (vergl. Ziegra Sammlung von Urkunden ꝛc. zur Hamb. Kirchenhistorie III. 293; Beneke Hamb. Geschichten und Denkwürdigkeiten 169) war er ein volles Jahr (1638) seines Amtes suspendirt, starb übrigens allbeliebt als Prediger und Seelsorger am 29. Juli 1659. Wiese verheirathete sich 1) 1609 mit Anna Ellerbeck, einer Rathsherrntochter aus Rostock, welche am 25. Mai 1636, 50 Jahre alt verstarb, und 2) am 8. Juli 1639 mit Gesche Beckmann aus Uetersen. Ueber die Söhne Matthaeus und Benjamin, handeln die Nummern 4367 und 4362, ein dritter Sohn Ulrich, Vater des Nr. 4371 genannten Pastor am heiligen Geist Ulrich Wiese, geb. 1632, gest. 1690, war zuerst Lakenhändler, dann Schreiber am Kalkhof.

§§. 1. Eine christliche Pfingstpredigt von der Person, heilbringenden Ampt und Wohlthaten Gottes des heiligen Geistes über das Evangelium Johannis 14, 23 seq gehalten zu Arnsberg im Fürstenthum Mecklenburg. Rostock 1615. 4.

2. Triumphus Christi oder Gastpredigt von Jesu Christi Himmelfahrt und Sitzen zur rechten Hand Gottes, aus Psalm 68, 19 u. 20 am 12. März 1621 in Hamburg gehalten. Rostock 1623. 4.

3. Spiritualis et felix Christiani aegroti cura: eine geistliche und glückliche Cur eines christlichen Kranken, genommen aus Sirachs 38. Capitel u. der Historie des kranken Königs Hiskiae 2. Könige 20, darinn aller Krankheiten eigentliche Uhrsachen werden entdecket, heilsame Mittel vorgeschrieben, und ein geistlich Trostbitte zugerichtet, dadurch dem Gottseligen Kranken, am Leibe zur Gesundheit, u. an der Seelen zu Troste u. Seligkeit, gewiß u. mächtig kann geholfen sein: in drei Predigten verfasset. Mit Erörterung der Gewissensfrage: Ob Christen, mit unverletztem Gewissen, Jüdische oder Portugiesische Medicos gebrauchen könne? Hamburg 1624. 8.

Jöcher IV. 1953; Moller I. 730; Janssen Nachrichten 65; Thieß II. 274; Beuthner Hamb. Staats- und Gelehrten-Lexikon 408.

4364. Wiese (Bernhard Jacob, J. U. L.), ein Hamburger von Geburt, der 1673 zu Jena als Licentiat der Rechte promovirte.

§§. Diss. inaug. de contractu socidae vulgo Eiserne Schaafe und Kühe. Jenae 1673. 4.

Fogel Bibl. disp. hamb. lit. jurid. 51.

4365. Wiese (Heinrich Diedrich, J. U. L.), geb. in Hamburg am 2. September 1676, ein Sohn des Nr. 4362 genannten Dr. Benjamin Wiese, aus dessen dritter Ehe mit Anna Catharina, geb. Beckmann, besuchte die Hamb. Schulen, studirte Jurisprudenz zu Rostock und Halle, machte Reisen durch Frankreich, Holland und England, promovirte 1701 zu Orleans, ging dann nach Wetzlar, und ließ sich in Hamburg als Advocat nieder. Bereits in den Jahren 1692 und 1693 hatte er einige Vikarien im Dom und anderen Kirchen erworben, auf welcher er bei seiner Erwählung zum Secretair des Oberalten-Collegiums am 10. November 1710 verzichtete; als Oberalten-Secretair wandte er seinen bedeutenden Einfluß zur Beilegung des langwierigen und stürmischen Verfassungs-Streites zwischen Rath und Bürgerschaft, sowie zur Befestigung guten Einvernehmens zwischen den beiden Hamburg. Regierungsgewalten an, und wurde dann am 31. Juli 1716 zum Rathsherrn, sowie am 6. August 1720 zum Bürgermeister erwählt; er starb am 1. Februar 1728. Eine auf seinen Tod geprägte Begräbniß-Münze ist abgebildet und beschrieben bei Langermann Hamb. Münz- und Medaillen-Vergnügen, S. 601, 602. Wiese hatte sich am 20. April 1717 verheirathet mit Cornelia, geb. Rothenburg, verwittweten Amsingk, mit welcher er außer einem jung verstorbenen Sohne, drei Töchter hatte: 1) Cornelia, geb. 1718, gest. 1765, welche dreimal verheirathet war, a) mit dem Bürgermeister Rütger Rulant (Nr. 3318.), b) mit dem

Bürgermeister Conrad Widow (Nr. 4347) und c) mit dem preußischen Gesandten hieselbst von Hecht; 2) Anna Catharina, geb. 1719, gest. 1785, welche 1742 den nachherigen Bürgermeister Paul Paulsen heirathete und 3) Lucia Cornelia, geb. 1720, gest. 1777, welche 1751 des Protonatar Wolder Schele (Nr. 3409) dritte Ehefrau geworden war.

§§. Theses inaug. ex utroque jure selectae. Aureliae 1701. 4.

Moller I. 731; Langermann Hamb. Münz- und Medaillen-Vergnügen 605; Beuthner Hamb. Staats- und Gelehrten-Lexikon 408; Buek Bürgermeister 184; Buek Oberalten 383; Richey: Progr. in obitum Henr. Diet. Wiese, J. U. L. et Consul. Hamb. 1728 (Nr. 3190, § 21).

4366. Wiese (Johann),

ein Hamburger von Geburt, schrieb 1643 zu Rostock die unten angeführte Dissertation.

§§. Diss. de natura boni et summa hominis felicitate practica civili. Rostochii 1643. 4.

Fogel Bibl. hamb. trip. 58.

4367. Wiese (Matthaeus, Mag.),

geb. zu Hamburg am 23. Juni 1612, ein Sohn des Nr. 4363 genannten Predigers an der St. Katharinen-Kirche Bernhard Wiese, studirte gleichfalls Theologie zu Jena und Rostock, woselbst er Magister wurde, u. wurde dann Pastor u. später Superintendent in Neubrandenburg, wo er am 13. Januar 1675 starb. Er soll fünfmal verheirathet gewesen sein.

§§. Pentas quaestionum logicarum. Hamburgi 1633. 4.

2. Disp. de imagine Dei in primo homine. Jenae 1637. 4.

3. Disp. de omnipraesentia Christi. Jenae 1637. 4.

4. Disp. de fidei Christianae fundamento. Rostochii 1643. 4.

5. Disp. de praedicationis evangelicae emolumento. Rostochii 1644. 4.

6. Leichpredigt auf Adolf Friedrich von Preen, Pastor in Neubrandenburg. Güstrow 1670. 4.

7. Beata Sanctorum quies. Güstrow 1670. 4.

Moller I. 731; Fogel Bibl. hamb. erud. et script. clar. 23; Beuthner Hamb. Staats- und Gelehrten-Lexikon 409; Thieß II. 274.

4368. Wiese (Paul),

ein Hamburger von Geburt, wurde nach beendetem Studium der Theologie am 18. September 1683 Candidat des hamburg. Ministeriums, ward später Oberküster an der St. Katharinen-Kirche in Hamburg und starb als solcher am 12. März 1704. Er hatte sich am 21. Juli 1689 verheirathet mit Elisabeth, einer Tochter des Bürgercapitains Hans von Hargen, Wittwe des Pastors am Waisenhause Ulrich Decker (Nr. 750). Ueber den Sohn Philipp handelt Nr. 4370.

§§. **Transsubstantiationis pontificiae absurditas proposita et refutata Rostochii 1681. 4.**

Janssen Nachrichten 295.

4369. Wiese (Peter Theodor, J. U. L.),

geb. zu Hamburg am 4. August 1701, ein Sohn des Nr. 4371 genannten Predigers Ulrich Wiese, studirte Jurisprudenz, promovirte zu Halle 1734 und kehrte dann nach Hamburg zurück, wo er in den Jahren 1728 u. 1729 als Richter am Niedergericht fungirte; er starb am 3. Sept. 1771. Bereits 1707 war er im Besitz einiger Vicarien, im Jahre 1757 wurde er Decanus Calendarum. Er hatte sich am 9. Februar 1728 verheirathet mit Gertrud, geb. Block, Hans Bene's Wittwe; eine Tochter Margaretha Elisabeth, geb. 1729, gest. 1797, heirathete 1755 den Pastor Heinrich Zeise aus Altona, eine andere Catharina Gertrud, geb. 1732, gest. 1803, heirathete 1757 den nachherigen Bürgermeister Franz Anton Wagener (Nr. 4199).

§§. **Disp. inaug. de privatione dotis et successionis statutariae ex capite adulterii occasione art. 2, tit. 3, Par. 3, Statut. Hamb. Halae 1724. 4.**

Moller I. 731.

4370. Wiese (Philipp),
ein Sohn des Nr. 4368 genannten Oberküsters Paul Wiese, geb. zu Hamburg am 13. Juli 1690, besuchte die hamb. Schulen, ging 1706 zum Studium der Theologie nach Kiel und starb daselbst am 12. April 1709.

§§. Diss. de causa physica et morali atque influxus utriusque imputatione. Kiloni 1708. 4.

Fogel Bibl. hamb. trip. 68.

4371. Wiese (Ulrich, Mag.),
geb. zu Hamburg am 26. Juni 1668, ein Sohn des Schreibers am Kalkhof, Ulrich Wiese, ein Enkel des Nr. 4363 genannten Katharinitischen Predigers Bernhard Wiese, studirte Theologie, erhielt 1689 zu Jena die Magisterwürde, ward am 31. October 1694 Candidat des hamb. Ministeriums, und am 2. August 1697 zum Pastor an der heiligen Geist-Kirche erwählt; 1700 wurde er auch Prediger am Spinnhause, und versah beide Aemter bis zu seinem Tode am 1. August 1720. Wiese verheirathete sich 1697 mit Elisabeth, geb. Elmhoff, Wittwe des Oldesloer Pastors Koepke. Ueber den einzigen Sohn Peter Theodor handelt Nr. 4369.

§§. Diss. phil. sive de ritibus festi expiationum. Jenae 1689. 4.

Beuthner Hamb. Staats- und Gelehrten-Lexikon 410; Janssen Nachrichten 136. 181. 298.

4372. Wigand (Justus Heinrich, Med. Dr.),
geb. zu Reval im Jahre 1769, ein Sohn des dortigen Dom-Ober-Predigers Heinrich Wilhelm Wigand, studirte Medicin zu Jena und Erlangen, woselbst er April 1793 promovirte, practisirte eine kurze Zeit in St. Petersburg, ließ sich dann in Hamburg nieder, erwarb sich sogleich als Arzt, namentlich als Geburtshelfer, eine bedeutende Praxis, sowie einen weit über die Stadt hinaus verbreiteten Ruf.

Andauernde Kränklichkeit veranlaßte ihn im August 1814 seine Praxis aufzugeben und Hamburg zu verlassen; er zog zuerst nach Heidelberg, dann nach Mannheim, und starb daselbst am 10. Februar 1817. Wigand hatte sich verheirathet 1) am 10. Mai 1796 mit Elisabeth Margaretha Willigmann, einer Tochter des Notars Hans Diedrich Willigmaun und 2) am 22. Februar 1811 mit Maria Therese, geb. Meyer, Wittwe des 1798 verstorbenen Dris. med. Christ. Ludw. Kunsemüller (Nr. 2112); sie verstarb zu Lübeck am 26. September 1828.

§§. 1. Diss. de noxa fasciarum infantum inprimis quoad genitalia. Erlangen 1793. 8.

2. Beiträge zur theoretischen und praktischen Geburtshülfe und zur Kenntniß und Kur einiger Kinderkrankheiten. 1. Heft. Hamburg 1798. 8. 2. Heft. 1798. 3. Heft. 1809.

3. Einige Worte an Herrn Osiander. Hamburg 1801. 8.

4. Ein Wort an Gattinnen u. Mütter über das zu schnelle Wegnehmen der Nachgeburt. 1801. 8.

5. Von der Ursache und der Behandlung der Nachgeburtszögerungen. Hamburg 1803. 8.

6. Ueber Geburtsstühle und Geburtslager, mit 1 Kupfer. Hamburg 1806. 8.

7. Guter Rath und Unterricht wie sorgsame Mütter ihre Kinder gesund erhalten und diejenigen Krankheiten derselben, wobei der Arzt so schleunig als möglich gerufen werden muß, bei Zeiten erkennen sollen. Vorzüglich für die Hamburgerinnen bestimmt. Hamburg 1807. 8.

8. Gab mit J. J. Gumprecht (Nr. 1372) heraus: Hamburgisches Magazin für die Geburtshülfe. I. Band, 1. Stück. Hamburg 1807. 8. 2. Stück 1809. II. Band, 1stes Stück 1810. 2. Stück 1812. (Den 2. Band gab Wigand allein heraus. Vergl. Nr. 1372, §. 5.)

9. Drei den medicinischen Facultäten zu Paris und Berlin zur Prüfung übergebene geburtshülfliche Abhandlungen. M. 1 Kupfer. Hamburg 1812. 4.

10. Meine Reise von Hamburg über Berlin, Leipzig u. s. w. nach Heidelberg, für Aerzte und Nichtärzte beschrieben. Frankfurt a. M. 1815. 8.

11. Die Geburt des Menschen in physiologisch-diätetischer u. pathologisch-therapeutischer Beziehung, größtentheils nach eigenen Beobachtungen und Versuchen mitgetheilt. Herausgegeben von F. C. Nägele. Berlin 1820. 2 Bde.

12. In Loder's Journal für die Chirurgie, III. 4. Nr. 6: Bruchstücke aus der Geburtshülfe.

13. In Elias von Siebold's Journal für Geburtshülfe, II. 3. Nr. 1: Ueber das Mechanische in der Geburtshülfe.

14. In Hufelands Journal für die practische Arzneikunde:

a. Band IV. S. 146: Schnelle Hülfe von einer ungewöhnlichen schmerzstillenden Mischung.

b. Band XXX. S. 160: Nachricht an practische Aerzte über ein neues Heilmittel beim Croup.

c. Band XLIII. S. 17: Von einem ganz besonderen, oft sehr hartnäckigen Gebärmutterflusse, der sich nach manchen Fehl- und Frühgeburten einzustellen pflegt.

15. In Siebolds Lucina II. 1. S. 41—61; 2. S. 34—56: Bruchstücke ärztlichen Inhalts.

Meusel VIII. S. 521; X. S. 828; XVI. S. 227; XXI. S. 563; Gernet Medicinalgeschichte 354.

4373. **Wiggers** (Johann Georg),

geb. zu Bredstedt im Jahre 1749, von 1782 bis 1787 außerordentlicher Professor der Philosophie zu Kiel, wurde 1787 an Stelle des zum Amtsverwalter in Bergedorf erwählten Lic. Joh. Nic. Willebrandt zum Hanseatischen Agenten am Kaiserlich Russischen Hofe ernannt und versah diese Function bis zur Incorporation der Hansestädte in das französische Kaiserreich. Er verblieb in St. Petersburg und starb daselbst am 13. Juni 1820.

§§. 1. Ueber die Biographie und das Studium der Menschen. Mitau 1776. 8.

2. Die Moral der Klio; ein Versuch über den Einfluß der historischen Lectüre in die Besserung des Herzens. Frankfurt und Leipzig 1780. 8.

3. Christian IV., eine panegyrische Skizze. Kiel 1782. 8.

4. Vermischte Aufsätze. Leipzig 1784. 8.

5. Kleinere Abhandlungen und Aufsätze in Zeitschriften und Zeitungen.

Kordes S. 385; Lübcker u. Schröder II. 698.

4374. Wilcken (Anna Catharina, geb. Schley),

geb. zu Lübeck im Jahre 1802 verheirathete sich am 28. November 1819 mit dem Hamburger Kaufmann Heinrich Friedrich Wilcken, war 1849 Mitbegründerin des Frauenvereins zur Unterstützung der Armenpflege, dessen Leitung sie an Stelle von Charlotte Paulsen (Nr. 2955) im Jahre 1851 übernahm und bis 1860 beibehielt.

§§. 3., 4. und 5. Jahresbericht des Frauenvereins zur Unterstützung der Armenpflege. Hamburg 1852, 1853 u. 1854. 8.

4375. Wilckens (Arnold, J. U. L.),

geb. zu Hamburg am 27. Januar 1691 ein Sohn des Kaufmanns und Rathsherrn Nicolaus Wilckens aus dessen zweiter Ehe mit Elisabeth Rulant, studirte Jurisprudenz zu Frankfurt, promovirte als Licentiat der Rechte zu Orleans im Jahre 1715, practisirte dann in Hamburg, fungirte 1722 als Richter am Niedergerichte und wurde am 22. Oct. 1727 zum Rathsherrn erwählt. Er starb am 28. Juli 1730. Wilckens hatte sich am 29. October 1725 mit Margaretha, Tochter des Licent. Ulrich Winkel (Nr. 4413) verheirathet; die Ehe blieb kinderlos.

§§. 1. Diss. inaug. de usufructu. Aureliae 1715. 4.

2. Disp. inaug. theses de rerum divisione, acquirendo rerum dominio et de matrimonio. Aureliae 1715. 4.

Moller I. 732; Beuthner Hamb. Staats- und Gelehrten-Lexikon 410; Fogel Bibl. disp. hamb. lit. jurid. 63.

4376. Wilckens (Matthäus Arnold, J. U. Dr.),

des Folgenden Sohn, besuchte die Hamburg. Gelehrten-Schule, studirte Jurisprudenz, promovirte zu Leipzig im

Jahre 1737 und kehrte dann nach Hamburg zurück, woselbst er aber nicht practisirte. Er war ein vertrauter Freund der Dichter Brockes und Hagedorn, hatte ein reges Interesse für alle Erzeugnisse der Literatur, sammelte eine seiner Zeit bekannte und sehr geschätzte Bibliothek und verfaßte auch selbst eine große Zahl von Gelegenheitsgedichten; mit Hagedorn zusammen gab er auch eine Auswahl von Brockes „Irdisches Vergnügen in Gott" heraus (Nr. 460 §. 5, und Nr. 1395 §. 18). Wilckens verstarb am 11. Juni 1759, verheirathet seit dem 6. Juni 1741 mit Margaretha Catharina vom Kampe, geb. 1715, gest. 1767, des Dom-Dechanten Lucas vom Kampe (Nr. 1876) Tochter. Die Wittwe heirathete am 27. October 1761 den Gerichtsvogt Lt. Jul. Hinr. Bartels (Nr. 173).

4377. Wilckens (Nicolaus, J. U. Dr.),

ein Sohn des Kaufmanns Arnold Wilckens und Margaretha, geb. Langermanu, wurde am 13. Juli 1676 in Hamburg geboren, bezog 1697 zum Studium der Rechte die Universität Halle, später Straßburg und Basel, wo er am 10. Januar 1702 promovirte, ließ sich als Advokat in Hamburg nieder uud wurde am 2. Mai 1721, an Stelle des zum Rathsherrn erwählten Dr. Nicolaus Stampeel (Nr. 3861), zum Archivar erwählt. Zur Zeit seines Archivariats gab er die unten angeführten Lebensbeschreibungen heraus; eine größere Anzahl von Manuscripten, welche nach Wilckens am 2. Oct. 1724 erfolgten Tode versteigert worden war, kam später in den Besitz des Dom-Canonicus Christian Ziegra, welcher einige derselben herausgab. Wilkens hatte sich am 13. August 1703 mit Susanna Maria, geb. Trainer, des Lic. Marcus Ester (Nr. 952) Wittwe, verheirathet, sie starb am 24. October 1740. Ueber das einzigste Kind dieser Ehe handelt die vorige Nummer.

§§. 1. Diss. inaug. de fine et scopo imperii Romano Germanici. Basileae 1702. 4.

2. Leben D. Ad. Tratsigeri, nebst verschiedenen dazu gehörigen Beilagen. Hamburg 1722. 8.

3. Leben des Gelehrten Lucae Holstenii. Hamburg 1723. 8.

4. Leben der berühmten Lindebrogiorum: nebst einer Nachricht vom Leben Geverh. Elmenhorstii, Joach. Morsii, Hel. Putschii und Corn. Dalii. Hamburgi 1723. 8.

4. Leben des Gelehrten Pet. Lambecii. Hamburg 1724. 8.

Mag. Christian Ziegra gab ferner heraus:

5. Nicolaus Wilckens, weiland J. U. Dr. u. Archivarius der Stadt Hamburg, Hamburgischer Ehrentempel, in welchem eine Menge glaubwürdiger u. so viel möglich vollständiger Lebensbeschreibungen gelehrter und verdienstvoller Männer, die theils in, theils außer Hamburg gebohren worden, und daselbst im geist- und weltlichen Stande der Stadt gedienet haben, oder auch in einem Privatleben geblieben, oder auswärtig befördert worden sind, aufgestellet werden, aus den hinterlassenen Handschriften aufgerichtet von M. Christian Ziegra, der Hamb. Domkirche Canonicus. Hamburg 1770. 4.

6. Anmerkungen über die beiden vordersten Titel im ersten Theile des hamburg. Stadtbuchs, wie auch über den Receß von 1603. Herausgegeben von Ziegra. Hamburg 1773. 4.

7. Nachricht von der in den Jahren 1606 und 1607 an den König von Spanien abgeordneten Gesandtschaft der Hansestädte. Hamburg 1774. 4.

8. Nachtrag zum Versuch einer zuverlässigen Nachricht von dem kirchlichen u. politischen Zustande der Stadt Hamburg in den mittleren Zeiten. Hamburg 1775. 8.

9. Abgedruckt in Ziegra's Grundlage zur Hamburg. Kirchenhistorie neuerer Zeiten:

a. IV. S. 379—401: Des Syndicus Dr. Anton Witersheim Erzählung von einer Streitigkeit zwischen E. E. Domkapitel und E. E. Ministerium in Hamburg in den Jahren 1571—1573.

b. IV. S. 448—454; Erzählung der Streitigkeit E. E. Ministerii mit Joachim Wermer, Pastor zu St. Petri und den Reformirten in Bremen.

Thieß II. 275; Beuthner Hamb. Staats- und Gelehrten-Lexikon 412; Buek Hamb. Bürgermeister X.

4378. Wilda (Ferdinand Adolph, Dr. phil.), geb. zu Hamburg am 18. Februar 1812, ein Sohn des Lederhändlers Falk Wilda und Hanna, geb. Herschel, ein Halbbruder des Folgenden, besuchte das Johanneum, erlernte die Landwirthschaft und studirte dann in Kiel und Berlin, wo er als Doctor der Philosophie promovirte. Ostern 1740 ließ er sich als Privatdocent der Cameralwissenschaften an der Kieler Universität nieder, war von Michaelis 1845 bis Ostern 1847 Lehrer der Mathematik an der Hamburg. Realschule, zog dann nach Leipzig, später nach Berlin, woselbst er im September 1862 verstarb.

§§. 1. Redigirte 1842 bis Juli 1843 mit Ernst von Neergaard die landwirthschaftliche Zeitung für die Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg.

2. Die Landwirthschaft als Wissenschaft und die Bildung des Landwirths. Ansichten und Wünsche zunächst in Beziehung auf Schleswig-Holstein. Kiel 1843. 96 S. 8.

3. Gab in Leipzig ein landwirthschaftliches Centralblatt heraus.

Alberti II. 568; Realschule des Johanneums zu Hamburg. Schulschrift zum 15. Septbr. 1876. S. 61.

4379. Wilda (Wilhelm Eduard, J. U. Dr.), geb. zu Altona am 17. August 1800, ein Sohn von Ephraim Seligmann und Hanna, geb. Herschel, später verehelichte Wilda, welchen Namen er annahm, ursprünglich Wolf Ephraim Seligmann genannt, wurde er am 5. Mai 1825 auf den Namen Wilhelm Eduard Wilda getauft. Nach dem bereits 1802 erfolgten Tode seines Vaters, siedelte seine Mutter nach Hamburg über, wo Wilda auf der gelehrten Schule vorbereitet wurde. In den Jahren 1821 bis 1825 studirte er Jurisprudenz in Göttingen u. Heidelberg, promovirte als Doctor der Rechte auf letzterer Universität am 14. März 1825 und ließ sich, nachdem er noch einige Zeit in Kiel sich aufgehalten hatte, im Dec.

1826 als Advocat in Hamburg nieder. Hier verheirathete er sich am 15. Mai 1830 mit Stephanie Grüner, genannt Jenny Gerstenberg, geb. zu Hamburg am 9. April 1812, einer Tochter von Ferdinand Stephan Grüner und Sophie, geb. Suse. Während seines Aufenthaltes hieselbst beschäftigte Wilda sich mehr mit rechtshistorischen Fragen als mit der Advocatur, und beschloß später sich der academischen Laufbahn zu widmen: 1831 ließ er sich als Privatdocent in Halle nieder, wo er noch in demselben Jahre außerordentlicher Professor wurde, 1842 folgte er einem Rufe als ordentlicher Professor nach Breslau und ging 1854 als Professor nach Kiel, woselbst er am 9. August 1856 verstarb. Wilda beschäftigte sich besonders mit dem älteren deutschen Rechte und seinen Quellen, und suchte das Studium derselben auch durch die Begründung der unter §. 4 angeführten Zeitschrift zu beleben. Hauptsächlich auf seine Veranlassung trat auch die erste Germanisten-Versammlung in Frankfurt im Jahre 1846 zusammen; seine gelehrte Thätigkeit ward in den weitesten Kreisen anerkannt.

§§. 1. Ueber das Johanneum und Gymnasium in Hamburg. Ansichten und Wünsche. Hamburg 1828. 8. 107 Seiten. (Rec. von R. (Rentzel) Dr. im Hamb. Correspondenten Nr. 35, 29. Febr. 1828.)

2. De libertate romana, qua urbes Germaniae ab imperatoribus sunt exornatae. Diss. Halae 1831. 8.

3. Das Gildewesen im Mittelalter. Eine von der Königlich dänischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Kopenhagen gekrönte Preisschrift. Halle 1831. 8.

4. Gab mit Beseler und Reyscher heraus: Zeitschrift für deutsches Recht und deutsche Rechtswissenschaft Bd. 1—10. Leipzig 1839—1847. Bd. 11—16. Tübingen 1848—1856. 8. In dieser Zeitschrift sind folgende Abhandlungen von Wilda:

Bd. 1, S. 167—320: Das Pfändungsrecht.
„ 2, „ 133—193: Die Lehre von dem Spiel aus dem deutschen Rechte neu begründet.
„ 3, „ 197—297: } Der reichsgräfliche Bentinck'sche Erbfolgestreit.
„ 4, „ 148—314: }

(Erschien auch separat Leipzig 1840. 8.)

Bd. 6, S. 377—404: Uebersicht der deutsch-rechtlichen Schriften vom Jahre 1841.
„ 8, „ 200—239: Die Wetten.
„ 11, „ 161—253: Erörterung und Betrachtung über Gewissensfreiheit.
„ „ „ 266—302: Die preußischen Gesetze über Glaubens- und Religionsfreiheit.
„ 12, „ 185—209: Beitrag zur Lehre von den Familien-Fideicommissen, nebst einem Rechtsfall.
„ 15, „ 237—297: Von den unechtgeborenen Kindern.

5. Beiträge zur Kunde und Kritik der ältern deutschen Rechts- und Gesetzbücher, vorzüglich aus nordischen Bibliotheken. Im Rheinischen Museum für Jurisprudenz Bd. VII, Heft 3.

6. Das Universitätsleben in Schweden. In der Minerva von F. Braun, 1836, August, S. 275—334.

7. Geschichte des deutschen Strafrechts. Bd. I, Das Strafrecht der Germanen. Halle 1842. 8. (Nicht mehr erschienen.)

8. Redigirte von Ostern 1848 — 1849 ein Volksblatt: „Der Landbote."

9. Viele Recensionen in: Allgemeine Literaturzeitung, kritische Jahrbücher für deutsche Rechtswissenschaft, Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik u. a. m.

Am Sarge des Herrn Wilhelm Eduard Wilda, Etatsrath, Doctor und ord. Prof. d. Rechte in Kiel, den 13. August (von Dr. Geffcken). Darmstadt; Alberti II. 568; Lebensabriß in der § 4 angeführten Zeitschrift Bd. XVI., S. 444—463, von Reyscher.

4380. **Wilde** (Johann),

geb. zu Wilster am 23. Februar 1678, ein Sohn des Candidaten Peter Wilde, besuchte die Schulen zu Wilster und Hamburg, studirte Theologie zu Wittenberg und Leipzig und wurde 1700 Candidat des Hamburgischen Ministeriums. Nachdem er sich einige Jahre in Kopenhagen aufgehalten, wurde er 1706 Diaconus zu Neuenkirchen in Dithmarschen, woselbst er sich auch mit Anna Magaretha, der jüngsten Tochter seines Amts-Collegen Franz Alardus verheirathete. Am 6. März 1712 folgte er einem Rufe als Diaconus an der St. Jacobi-Kirche in Hamburg, ward 1715 Archi-Diaconus und starb am 12. September 1735.

§§. Beantwortete Fragen aus der Erkäntniß der Wahrheit zur Gottseligkeit, welche einigen anwachsenden Jünglingen und Jungfrauen zu Neuenkirchen in Norder-Dithmarschen, da sie in der Gemeine des Herrn sollten als Catechumenen confirmiret werden, und also Freiheit erhalten, sich bei dem Tische des Herrn einzufinden, unter göttlichem Seegen, mit gutem Nutzen beigebracht Johann Wilde, vormahls Pastor an gedachtem Orte, ietzo Archi-Diaconus zu St. Jakob und Gerdruth in Hamburg. Hamburg 1755. 8. (Vielleicht eine zweite Auflage, da die Dedication an seine frühere Gemeinde vom 20. Novbr. 1712 datirt.)

Thieß II. 276; Beuthner Hamb. Staats- und Gelehrten-Lexikon 412; Fehse Versuch einer Nachricht von evangelisch-luther. Predigern rc. II. 129.

4381. Wildeshausen (Jacob Friedrich, Mag.), ein Hamburger von Geburt, der am 24. Januar 1690 Candidat des Hamburgischen Ministeriums ward und 1735 verstarb.

§§. 1. Testamentum juvenile stylo poetico. Hamburgi 1684. 4.

2. Vollkommene Beschreibung und ausführliche Erklärung aller Ceremonien, so neulich bei Krönung Jacobi II., Königs in England, sind vorgegangen. Hamburg 1685. 4.

3. Bibliotheca disputationum theologico-philologicarum in vetus et novum testamentum, sive notitia, elegantiores in loca in N. et V. T. selectiora disputationes academicas, serie librorum capitumque dispositas, repraesentans. Hamburgi 1702. 4. rec. 1710. 4. (Eine dritte Auflage gab Christ. Heinr. Schetelig heraus. vergl. Nr. 3427 §. 1.)

4. Acta hamburgensia oder Verzeichniß der gesammten gewechselten Streitschriften, so successive über der von Jacobitischer Gemeine bishero gesuchten und gestrittenen Vocations-Renovation bis ult. Februar publiciret worden. 1703. 4. 16 Seiten.

5. Predigt: der vor alle Gläubige höchst werth gehaltene Tod des Allerheiligsten. Hamburg 1715. 4.

Thieß II. 277; Janssen Nachrichten 297; Moller I. 731; Fogel Bibl. vir. Hamb. 33.

4282. Wildeshusen (Erich, J. U. Dr.),

geb. zu Hamburg, studirte Jurisprudenz, promovirte zu Orleans am 11. Juni 1674, erwarb am 26. Mai 1682 das hiesige Bürgerrecht u. verheirathete sich am 12. Juni 1682 mit Catharina Elisabeth Stolley.

§§. 1. Disp. de aere. Kilonii 1669. 4.

2. Theses jurid. inaug. Aureliae 1674. 4.

Moller I. 731.

4383. Wildt (Bernhard),

ein Hamburger von Geburt, wurde nach beendeten Studien, Candidat des Hamburgischen Ministeriums u. verheirathete sich am 15. Februar 1675 mit Anna Margaretha, einer Tochter des Oeconomen am Waisenhause, Christoph Decker.

§§. Diss. de principio et eo, cujus est principium moderatore. Wittebergae 1668. 4.

4384. Wilhelmi (Joseph),

geb. zu Ansbach im Jahre 1597, studirte Theologie, wurde 1623 Prediger und Inspector der beiden Klöster zu St. Petri und Maria Magdalena in Magdeburg; hier verheirathete er sich 1624 mit Magdalena Küselin, des Organisten zu St. Ulrich in Magdeburg Heinrich Küselin Tochter. Bei der Zerstörung Magdeburgs im Jahre 1631 entfloh er nach Hamburg und hielt sich hieselbst auf, bis er 1634 fürstlich mecklenburgischer Stiftsprediger wurde; von hier 1637 ebenfalls durch den Krieg vertrieben, nahm er wiederum seine Zuflucht nach Hamburg, wo er für den Senior Schlüter, Hauptpastor zu St. Jacobi, die Wochenpredigten übernahm, nach dessen Tode im Jahre 1648, er Hamburg wieder verließ. Wilhelmi ward 1650 Prediger zu Stavenau in Mecklenburg und starb am 15. Juli 1652. Außer den unten angeführten Schriften sind viele Gelegenheitsgedichte, namentlich Hochzeitsgedichte, von ihm verfaßt, die nicht grade

immer durch Form und Inhalt sich auszeichnen, auch einen geistlichen Herrn als Verfasser kaum vermuthen lassen; übrigens nennt er sich in einem Gedichte vom Jahre 1649 einen „poeta laureatus“.

§§. 1. Das Majestätische ewige Wort, das Hertz-geliebte Jesulein: das ist der Text Johannis am 1. Capitel: Im Anfang war das Wort rc. bey volckreicher Kirchenversammlung, in zweyen unterschiedenen Predigtstunden den 28. und 30. Tag Decembris im jüngsthin abgewichenen Jahr Christi 1631 zu St. Jacob inner Hamburg aus Gottes Wort und nach dessen Richtschnur einfältig erkläret, durch Josephum Wilhelmum, anietzo mit den seinen zu Christo Ehren im Elendt wallenden, sonsten hiebevor ins achte Jahr unwürdigen Dienern am h. Worte Gottes und öffentlichem Predigamptte Jesu Christi, bey der damals gewesenen sechs Pfarrkirchen einer, St. Peter, in der nun (leider) verheerten und von Hertzen betrübten Stadt Magdeburg. Hamburg 1632. 4. 16 Seiten.

2. S. Bernhardi Jubilus oder Freuden-Gesang vom Namen Jesu. In deutsche Verse gebracht. Hamburg 1633. 4.

3. S. Bernhardi Reimrede an die sieben Glieder des gecreuzigten Jesu, in deutsche Verse übersetzt. Hamburg 1633. 4.

4. Die sieben Buß-Psalmen Davids in elegante Verse gesetzt. Hamburg 1634. 4.

5. Winter-Grün, Christus- und Jesus-schön; d. i. Christliche Weinachtsgedanken von dem lieben Christkindlein. Hamburg 1642. 12.

6. Johann Gerhardi geistliche Andachten, in deutsche Verse unterschiedlicher Arten übersetzet. Hamburg 1648. 8.

Jöcher IV. 1984; Moller II. 977; Beuthner Hamb. Staats- und Gelehrten-Lexikon 413; Thieß II. 278; Ziegra Grundlage zur Hamb. Kirchenhistorie. I. 557.

4385. **Wille** (Bernhard Christian),

geb. zu Hamburg am 15. Februar 1726, ein Sohn des Archidiaconus zu St. Nicolai, Johann Hermann Wille aus dessen erster Ehe mit Anna Catharina, geb. Fricks aus Buxtehude, besuchte die hamburgischen Schulen und ging im April 1749 nach Jena. Hier starb er am 4. August 1751. Auf seinen Tod erschien ein Gedicht von Gellert (vergl. Zeitschrift des Vereins für hamburgische

Geschichte Bd. 2, S. 487—490), in welcher der Verstorbene als talentvoller Dichter bezeichnet wurde.

§§. 1. Seiner liebenswürdigen Frau Mutter Frau Anna Maria Willen, gebohrene Darren, bezeuget seine Ergebenheit bei Gelegenheit Ihres Namenstages Bernhard Christian Wille. Hamburg, im Märzmonat 1744. Gedruckt mit Piscators Schriften. 1 Bogen Fol.

2. Hirtengedicht. Seiner Schwester bei ihrer Vermählung mit dem Herrn Gallerien. Hamburg 1746. 4. ½ Bogen.

3. Ode an den Herrn Garlieb Sillem bei dem Absterben seiner Frau Mutter. Von Bernhard Christian Wille im Namen einiger Freunde, gedruckt mit Piscators Schriften. Im Märzmonat 1747. 2 Bogen Folio. Mit 2 Radirungen von B. C. Wille gezeichnet. (Auch in den Poetischen Zeitungen 1747, Stück 17, 18.)

4. An Herrn Carpser. Glückwünschungs-Gedicht. Jena 1750. 1 Bogen 4.

4386. Wille (Gundeline Elisabeth, geb. Sloman), eine Tochter des Nr. 3777 genannten Hamburg. Schiffsmaklers und Rheders Robert Miles Sloman, wurde am 9. März 1809 zu Itzehoe geboren und verheirathete sich am 24. Mai 1845 mit dem Dr. phil. Jean Francois Arnold Wille, vergl. die folgende Nummer.

§§. 1. Der Sang des fremden Sängers. Eine Phantasie. Hamburg 1835. 46 S. 2. Aufl. 1836.

2. Dichtungen von E. Sloman. Hamburg 1836. 232 S.

3. Felicitas, Roman von Eliza Wille, geb. Sloman. 2 Thle. Leipzig 1850.

4. Johannes Olaf, Roman von Eliza Wille, geb. Sloman. 3 Theile. Leipzig 1872.

5. Stillleben in bewegter Zeit, von Eliza Wille. 3 Theile. Leipzig 1878. (Dieses Werk enthält die Geschichte ihrer Familie, hauptsächlich in der französischen Zeit.)

4387. Wille (Jean Francois Arnold, Dr. phil.), geb. zu Hamburg am 20. Februar 1811 ein Sohn des aus Neufchatel eingewanderten Uhrmachers Jacob Arnold Wille und Anna Friederike Christiane, geb. Bohl, studirte

von 1832 bis 1836 in Göttingen und anderen Universitäten Philosophie und war dann namentlich als Journalist thätig. Mit Niebour (Nr. 2809) zusammen redigirte er von 1846 an die Hamb. literarischen u. kritischen Blätter, war dann kurze Zeit Eigenthümer und Redacteur des Wandsbecker Intelligenzblattes, auch war er politischer Correspondent auswärtiger Zeitungen. Politisch thätig war Wille als Mitglied der Constituante. Am 24. Mai 1845 verheirathete er sich mit der Dichterin Elisabeth Sloman (vergl. die vorige Nummer), des Rehders Robert Miles Sloman's Tochter: die Familie siedelte 1854 nach der Schweiz über, und ließ sich auf Mariafeld, einem Gute in der Nähe von Zürich, nieder.

§§. Mettlerkamp, der Führer einer am deutschen Freiheitskriege theilnehmenden Bürgerwehr. Mit Benutzung des handschriftlichen Nachlasses Mettlerkamps. Hamburg 1866. 164 S. 8.

4388. Wille (Johann Hermann, Med. Dr.), geb. zu Buxtehude am 11. Mai 1718, ein Sohn des späteren Predigers zu Nicolai in Hamburg Johann Hermann Wille, ein Bruder des Nr. 4385 genannten Bernhard Christian Wille, besuchte das Hamburgische Gymnasium seit 1733 und ging 1740 zum Studium der Medicin nach Jena, woselbst er am 25. Juli 1744 promovirte. Er ließ sich als Arzt in Hamburg nieder, war längere Zeit Arzt am Pesthofe, und ging 1768 nach Rußland. Wann er verstorben, ist nicht bekannt, in der Zeischrift des Vereins für hamb. Geschichte II. Seite 489 ist irrthümlich 1760 als sein Todesjahr bezeichnet. Wille verheirathete sich 1) am 25. Juni 1749 mit Margaretha, geb. Meyer, Wittwe des Nr. 1106 genannten Subphysici Joh. Ant Friderici, 2) am 1. Juni 1856 mit Magdalena, geb. Gull, verw. Witt, und 3) am 6. October 1761 mit Anna Catharina, geb. Wunderlich, verw. Wentzing.

§§. 1. Bei der ehelichen Verbindung des Herrn Johann Hermann Wille, Prediger an hiesiger Hauptkirche St. Nicolai u. Frau Anna Maria, geb. Darrin, weyland Daniel Büttner, Pastor zu Kaltenkirchen und Assessor des Segebergischen Consistorii Wittwe, 1732 den 22. Januar wolte auch Einige gute Gedanken hegen des Hochedlen Paares Gehorsamster Sohn Johann Hermann Wille. Hamburg, 1 Bogen Fol. (Gedicht.)

2. Diss. inaug. medica de modo agendi medicamentorum in genere. Jenae 1744. 4.

3. Gedanken zum Nachruhme ihres verstorbenen Br. Peter Carpser, verlesen den 15. August 5759 in der Loge Absalon von J. H. Wille, Med. Dr. M. v. St. und M. A. Wodarch. Hamburg 1760. 4.

4389. Willebrand (Christian Ludwig, J. U. L.), ein Sohn des Folgenden, geb. zu Lübeck am 18. Oct. 1750, promovirte zu Halle am 29. Juni 1771. Bald darauf ließ er sich in Hamburg nieder, wo er aber nicht advocirte, sondern schriftstellerisch thätig war; am 2. Januar 1778 erwarb er das hiesige Bürgerrecht, und verheirathete sich am 31. März 1778 mit Katharina Maria Nissen, geb. 1756, gest. 1812, die Ehe blieb kinderlos; Willebrand starb am 24. August 1837. Außer den unten angeführten Schriften, welche, mit Ausnahme der Inaugural-Dissertation, sämmtlich anonym erschienen sind, lieferte Willebrand viele prosaische und poetische Aufsätze in Zeitschriften und Zeitungen, die im Hamburg. Correspondenten von ihm erschienenen Recensionen und Aufsätze führen meistens die Chiffre Clwd.*)

*) In dem Hamburg. Correspondenten Nr. 87, Freitag, 2. Juni 1775, verwahrt er sich gegen die ihm beigemessene Mitarbeiterschaft am Hamburg. Wochenblatt, vornämlich an den darin befindlichen Briefen übers Theater, auch gegen die Autorschaft einiger im vorigen Jahre herausgegebenen dramaturgischen Broschüren und der neuerlichst angekündigten Schrift: Leiden und Freuden der jüngeren Demoiselle Ackermann. Diese letztere Schrift ist von einem Amtsschreiber im Lüneburgischen, Rathleff, verfaßt; die Briefe über das Theater sind von Lt. A. Wittenberg.

§§. 1. Sittliche und rührende Unterhaltungen für Frauenzimmer. 12 Bände. Leipzig 1770—1786. 8.

2. Gellert's letzte Vorlesungen von einem seiner Zuhörer. Leipzig 1770. 8.

3. Diss. inaug. de privilegiis circa commercia. Halis 1771. 4.

4. Ueber die hamburgische Bühne, an den Professor S. in H. (Schmidt in Gießen.) Zwei Schreiben. Hamburg u. Leipzig 1772. 8.

5. Geschichte eines Hottentotten, von ihm selbst geschrieben. Halle 1773. 8.

6. Trostgründe der Vernunft und Religion bei den Widerwärtigkeiten dieses Lebens. 2 Bde. Leipzig 1773, 1774. 8.

7. Etwas für Mütter in zwo Erzählungen nebst einer Abhandlung von Romanen überhaupt, insonderheit von der episodischen Erzählung. Breslau 1774. 8.

8. Ueber die Wahl eines Ehegatten. Leipzig 1776. 8.

9. Briefe über die Zauberei und damit verwandte Materien. Leipzig 1778. 8.

10. Lehrbrief für Jünglinge, die sich der Welt bilden. Leipzig 1778. 8. (Separatabdruck aus dem 9. Bande der Unterhaltungen.)

11. Lieferte für das „Denkmal berühmter Gelehrte", Schwerin u. Güstrow 1779, die Lebensbeschreibung von: Büsching, Fabricius, Hagedorn, Haller, Holberg, Jacobi.

12. Verzeichniß von den Büchern und Handschriften, Musikalien, Kupferstichen und Münzen der vereinigten Logen in Hamburg: Absalon, St. Georg, Emanuel, Ferdinanda Caroline und Ferdinand zum Felsen. 1818. 8. Nur für Logen und Brüder.

Meusel VIII. 538.

4390. Willebrand (Johann Peter, J. U. Dr.),

geb. zu Rostock am 10. September 1719, promovirte als Doctor der Rechte zu Halle 1742, advocirte bis 1755 in Lübeck, ward dann Mitglied des Ober-Appellations-Gerichtes und Ober-Consistoriums in Glückstadt mit dem Titel eines wirklichen Justiz-Raths, und 1759 Polizei-Director in Altona; im Jahre 1767 wurde er auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt, zog 1771 nach Hamburg und starb daselbst am 22. Juli 1786. Als Schriftsteller

hat er sich besonders durch seine Arbeiten über die Hansische Geschichte bekannt gemacht. Willebrand hatte sich 1747 in Lübeck mit Johanna Maria, verw. Paarmann, geb. Meyer, geb. zu Lübeck am 15. December 1718, gest. zu Hamburg am 12. Februar 1786, verheirathet. Ueber den Sohn Christian Ludwig handelt die vorige Nummer.*) Von seinen Schriften sind hier diejenigen, welche sich auf die Hansa oder auf Hamburg beziehen, und diejenigen welche er während seines Aufenthaltes in Hamburg verfaßte, aufgeführt:

§§. 1. Vorbereitung zu der Hansischen Chronik, bestehend aus Erörterung der Fragen: Woher ist der Beinahme der Hansischen Städte entstanden? Welche Umstände haben zu der teutschen Hansa Gelegenheit gegeben? Wie war die ehemalige Beschaffenheit der Hansischen Städte? und Was ist von der teutschen Hansa noch übrig? Mit einigen, zu mehrerer Erläuterung gereichenden Anmerkungen entworfen von D. Johann Peter Willebrandt. Lübeck 1747. Fol.

2. Hansische Chronik aus beglaubten Nachrichten zusammengetragen. 3 Abth. Lübeck 1748. Fol.

3. Historische Berichte und praktische Anmerkungen auf Reisen in Deutschland, in die Niederlande, in Frankreich, England, Dänemark, Böhmen und Ungarn. Mit einer Vorrede von Schütze. Hamburg 1758. 8. (Vergl. Nr. 3617 §. 28.)

4. Gedancken von den wesentlichen Pflichten und Beschäftigungen der Polizei in Altona. Altona 1761. Fol.

5. Betrachtungen über Wahrheiten und Vorurtheil. Hamburg 1763. 8.

6. Abrege de la police, accompagne de reflexions sur l'accroissement des villes. Hamburg 1765. 8. (Eine deutsche Uebersetzung gab W. selbst heraus. Leipzig und Zittau 1766. 8.)

---

*) Johann Nicolaus Willebrand, J. U. L., geb. zu Rostock, ist nicht wie Meusel sagt ein Sohn von Johann Peter W., sondern von Tobias W. und Margaretha Wendula geb. Nembzau. Johann Nicolaus war 1762 Hamb. Agent in St. Petersburg, später auch für Lübeck, Bremen und Danzig. 1786 ward er Amts-Verwalter in Bergedorf, verheirathete sich am 27. August 1789 mit Dorothea Rumpff, des Hamb. Bürgermeisters Vincent Rumpff Tochter, und starb 72 Jahre alt am 5. October 1803. Seine Wittwe starb 1825.

7. Betrachtung über die Würde der deutschen Hansa und über den Werth ihrer Geschichte. Hamburg 1768. 8.

8. Hamburgs Annehmlichkeiten von einem Ausländer beschrieben. Hamburg 1772. 8. (Eine zweite Auflage unter dem Titel: „Vermehrte Nachrichten von den Annehmlichkeiten in und um Hamburg" erschien Hamburg 1783. 8.)

9. Grundregeln und Anleitungssätze zur Beförderung der gesellschaftlichen Glückseligkeit in den Städten. Leipzig 1771. 8.

10. Lübecks Annehmlichkeiten, für einen Ausländer beschrieben. Hamburg 1774. 8.

11. Grundriß zu einer schönen Stadt in Betracht ihrer Anlage und Einrichtung zur Bequemlichkeit, zum Vergnügen, zum Anwachs und zur Erhaltung der Einwohner, nach bekannten Mustern entworfen, nebst einer Vorrede von der Wirkung des Klima auf die Gesinnungen und Gesetzgebung der Völcker. 3 Theile. Hamburg u. Leipzig 1775, 1776. 8.

Thieß II, 319; Meusel XV. 175.

4391. **Willenberg** (Daniel),

lebte 1704 als practischer Arzt in Hamburg, woselbst er den unten angeführten offenen Brief an Deutschlands Aerzte veröffentlichte, durch welchen er zuverlässige mathematische Grundlagen für die Heilkunde aufzufinden aufforderte, damit diese Wissenschaft nicht hinter den andern physischen Wissenschaften zurückbliebe. Näheres über sein Leben ist nicht bekannt.

§§. Epistola ad Germaniae medicos, qua ad solutionem quinque problematum mathematico-physico-chemico-medicorum amice invitantur. Hamburgi 1704. 4. 1½ Bogen.

Moller II. 989; Thieß II. 278.

4392. **Willer** (Barthold, J. U. Dr.),

ein Hamburger von Geburt, studirte Jurisprudenz, promovirte zu Altorf am 23. Juni 1690, practisirte alsdann zu Hamburg, wo er am 22. Mai 1718 verstarb. Im Jahre 1699 hatte er mehrere Vicarieen erhalten und war 1700 zum Holsteinischen Justizrath ernannt worden.

§§. 1. Disp. jurid. ordinaria de Opisthographo. Heidelbergae 1686. 4.

2. Disp. inaug. de cautelis judicis. Altorfii 1690. 4.

Moller I. 732; Hamb. lit. 1698 pag. 18; 1701 pag. 31; Beuthner Hamb. Staats- und Gelehrten-Lexikon 412.

4393. Willerding (Christian Friedrich Wilhelm), des Folgenden Sohn, geb. in Magdeburg am 13. März 1781, besuchte das Johanneum und widmete sich dann der Handlung, welche er in Hamburgischen Geschäften und in Spanien erlernte. 1808 errichtete er ein Handlungshaus in Gothenburg und gelang es ihm eine angesehene Stellung sich zu erwerben, war von 1828 bis 1849 preußischer Consul daselbst und bis 1850 Präsident der Gothenburger Privatbank. Willerding hatte sich am 14. Juni 1813 mit Caroline Elisabeth Bagge in Gothenburg verheirathet, welche 1863 starb. Im Jahre 1859 fast gänzlich erblindet, zog er sich von allen Berufsgeschäften zurück und beschäftigte sich besonders mit der Literatur. Er starb in Gothenburg am 12. Juni 1869.

§§. Die Frithiofs-Sage von Esaias Tegner. Uebersetzung aus dem Schwedischen. Hamburg, Druck von Th. G. Meißner. 1868. 148 Seiten 8. (Diese Schrift ist nicht in den Buchhandel gekommen.)

4394. Willerding (Heinrich Julius, Theol. Dr.), geb. zu Hildesheim am 21. October 1748, ein Sohn des dortigen Münzwardeins Johann Heinrich Willerding und Dorothea Margaretha, geb. Volckmer, bezog 1768 zum Studium der Theologie die Universität Göttingen und wurde am 17. August 1772 zum Prediger zu Salzdetfurth bei Hildesheim erwählt; 1774 folgte er einem Rufe an die Andreas-Kirche in Hildesheim, 1779 an die Ulrichs-Kirche in Magdeburg. Am 17. Juni 1787 wurde er zum Hauptpastor der St. Petri-Kirche in Hamburg er-

wählt, welches Amt er bis an sein Lebendsende am 12. Januar 1834 verwaltete. Zum Senior des Hamb. Ministeriums ward er am 26. August 1818 ernannt, und erhielt am 30. September 1818 von der Universität Halle die Würde eines Doctor der Theologie. Bei Gelegenheit seines 50jährigen Jubiläums als Prediger am 1. October 1822, ließ das Ministerium eine Denkmünze schlagen (abgebildet in Gaedechens Hamb. Münzen und Medaillen I. 202) und wurde sein von Kröger gemaltes lebensgroßes Bildniß in der Petri-Kirche aufgestellt. Willerding hatte sich am 26. Jauuar 1773 verheirathet mit Margaretha Juliane Riese, geb. Gifhorn 1751, gest. Hamburg 1835, von 10 Kindern starben 2 in ihrer Kindheit, der älteste Sohn Johann Heinrich Ludwig, geb. 1777, starb 1841 unverheirathet als Hamburgischer Generalconsul in Livorno; über den Sohn Christian Friedrich Wilhelm handelt die vorige Nummer; der dritte Sohn August Carl, geb. 1783, verlor bei einem Schiffbruche an der Küste Jütlands sein Leben im Jahre 1809; die älteste Tochter Henriette Ernestine, geb. 1775, gest. 1851, heirathete 1795 den nachherigen Oberalten Hermann Friedrich Justus; Johanna Caroline Auguste, geb. 1786, starb 1877 im Convent; Johanna Cornelia, geb. 1788, gest. 1849, heirathete 1810 den Kaufmann Anton Wilhelm Goverts; Dorothea Elisabeth, geb. 1788, gest. 1869, heirathete 1819 Johann Andreas Schlingemann; und Juliane, geb. 1791, heirathete 1816 den Kaufmann Wilhelm Daniel Alardus.

§§. 1. Abschiedsrede am 8. Sonntage nach Trinitatis in Magdeburg gehalten. Magdeburg 1787. 8.

2. Antrittspredigt, am 11. September 1787 in Hamburg gehalten. Hamburg 1787. 8.

3. Entwürfe über die Sonn- und Festtagsevangelien. 1788 — 1811.

4. Predigt am Sonntage Jubilate 1797.

5. Rede bei der funfzigjährigen Amts-Jubelfeier des Herrn

Archidiaconus Tobias Martin Zornikels den 11. Februar 1800 am Altare gehalten. Hamburg. 8. 20 Seiten.

6. Religiöser Vortrag am 18. October bei der Feier des Andenkens an die Befreiung Deutschlands durch den Sieg der verbündeten Heere bei Leipzig im Jahre 1813, im Beetsaale der Patriotischen Gemeinde gehalten. Hamburg 1814.

7. Predigt bei seiner funfzigjährigen Amtsjubelfeier gehalten. Hamburg 1822.

Dem Andenken an Dr. H. J. Willerding, weil. Hauptpastor an der Kirche St. Petri, von Dr. Krämer (vergl. Nr. 2031, §. 8); Memoria Henr. Jul. Willerding ed. Petersen (vergl. Nr. 2981, §. 15); Neuer Nekrolog der Deutschen 12. Jahrg. I. S. 24—33; Suhr Petri-Kirche 193; Janssen Nachrichten 35. 118.

4395. Willers (Joachim, J. U. L.),

ein Hamburger von Geburt, studirte Jurisprudenz, wurde 1575 Kurpfälzischer Rath, 1580 Assessor beim Reichskammergericht zu Speier, legte dieses Amt später nieder, und ward Advocat in Speier. Als solcher wird er 1592 noch genannt. Als Reichskammer-Gerichts-Advocat für Hamburg. Sachen erhielt er nach den Kämmerei-Rechnungen 1580 ein Gehalt von 30 Thalern, und von 1595—1612 jährlich 100 Goldgulden oder Prinzenthaler à 37 Schilling.

§§. 1. Elegia scripta in festo nativitatis Domini nostri Jesu Christi. Adjuncta est elegia gratulatoria ad Joh. Hugium et Eberh. Mollerum, Senatores Hamburgenses. Witebergae 1566. 8.

2. Consilium super petita restitutione in integrum. Vol IV. Consil. Illust. Jurisconsultorum Nr. 15. anno 1607.

3. Nucleus responsionum cujusdam in Imperiali Camera quondam advocati, arduarum sui temporis causarum consultissimi exhibens praxeos candidatis modum respondendi consulentibus de meritis causarum, juxta fundamenta Juris, Constitutiones imperii, praejudicia et judicata etc. Spirae 1678. 4.

Moller I. 733; Thieß II. 278; Beuthner Hamb. Staats- und Gelehrten-Lexikon 413.

4396. Willers (Johann, J. U. L.),

ein Hamburger von Geburt, wahrscheinlich ein Sohn des Bürger-Capitains Johann Willers und Enkel des Ober-

alten Albert Willers, studirte Jurisprudenz, promovirte zu Jena 1618, ließ sich als Advocat in Hamburg nieder, verheirathete sich am 11. October 1630 mit Elisabeth von Eitzen, Albert von Eitzen's Tochter, fungirte 1632 als Richter am Niedergerichte und starb am 1. Januar 1663.

§§. Disp. de publicis judiciis. Jenae 1618. 4.

4397. **Willers** (Wilken),

veröffentlichte 1697 die unten bezeichnete Schrift. Ein Wilken Willers, geb. im Lande Hadeln 1626, Kaufmann in Hamburg, starb als Oberalter am 1. August 1688. Vielleicht ist der Verfasser ein Sohn dieses Oberalten und identisch mit dem Wilken (oder Wilhelm) Willers, welcher nachmals Preußischer Resident für Venedig wurde und 1719 als solcher decimiren und ex nexu treten mußte; dieser war auch Eigenthümer des hiesigen Opernhofes und Opernhauses. Er verheirathete sich am 30. Juni 1709 mit Margaretha Krohn und ca. 1725 mit Anna Catharina Flemmich. Aus dieser zweiten Ehe stammte die Demoiselle Wilhelmine Willers, welche am 2. Juli 1810, fast 82 Jahre alt, verstarb; dieser gehörte bis zu ihrem Tode der Opernhof. Viele Reminiscenzen über diese Dame befinden sich in F. L. Schmidt's Denkwürdigkeiten, 1875 von Uhde herausgegeben. (Vergl. Nr. 4094, §. 10.)

§§. Echo oder Wiederhall wider einem aus der Barbierstube, noch vor kurzen Jahren, entloffenen dürftigen Pasquillanten, welcher der Sara Müllers, als einer verachten und nackten Comödiantin, auch ertapten Diebin meiner Güter, bishero gedienet und wider Gott, auch alle Geist- und Weltliche-Rechte bestreiten will, daß eine geschwächte Jungfrau nicht wieder kann zu Ehren gebracht, sondern sie einer sündhafften und Comödiantischen Profession folgen, und bei einer solchen Comödiantischen Mutter in Schande und Sünde stecken, sterben und verderben, auch alle Ehrliche und Gewissenhafte Leute, die sich solchen Gewissenlosen Advocaten und Pasquillanten, sammt seinen Anhang, redlich entgegen gesetzet, und die Tochter von diesem verdammten Vorhaben errettet, für Kuppeler und Kinder-

Verführer, laut seiner Rabilistischen Feder gescholten werden solten. 1697. 4. 14 Seiten.

(Einigen Aufschluß über diese Schrift und ihre Veranlassung giebt der Senior Schultz in seinem Diarium vom 4.–6. Juni 1697. Die 18jährige Opernsängerin Charlotte Müller, Willers' Geliebte, war von ihm ihrer Mutter abwendig gemacht, welcher sie aus eigennützigen Gründen auch ferner dem Comödiantenleben erhalten wissen wollte. Unter Hinweisung auf diesen Fall predigte der Senior Schultz am 1. Trinitatis 1697 über die zunehmende Leichtfertigkeit in der Stadt und schloß mit dem Ausspruch, er habe noch nie gesehen, daß von Comödien und Opern Gutes komme.)

4398. Williams (Thomas Sydney),

geb. zu Portsmouth am 11. December 1786, besuchte die Schule zu Nottingham, kam zur Erlernung der deutschen Sprache 1817 nach Hamburg und nahm bleibenden Aufenthalt hieselbst. Am 4. März 1828 wurde er zum Lector der englischen Sprache am Johanneum erwählt, welches Amt er bis zum Sommer 1858 versah, zu welcher Zeit er nach London zurückkehrte, wo einer seiner Söhne eine Buchhandlung errichtet hatte. Er starb am 12. Februar 1869. Williams hatte sich 1814 verheirathet mit Caroline Elise Heath aus Nottingham; bei seinem Tode waren 10 Kinder am Leben.

§§. 1. Modern english and german dialogues and elementary phrases, adopted to the use of learners in both languages. The german revised and corrected by C. Crüger. Hambnrg 1823. 9. Aufl. 1849.

2. An english dictionary, exhibiting a complete view of the verbs etc. Hamburg 1833.

3. The progressive english reader and universal class book, systematically arranged and consisting of choise selections in prose and poetry — auch unter dem Titel: Englisches Lese- u. Schulbuch in systematischer Ordnung, interessante und nützliche Abschnitte aus Dichtern und Prosaisten enthaltend. Mit einer Vorrede von Director Dr. Kraft. Hamburg 1834. 12. 14. Aufl. 1874.

4. Theoretisch-practische englische Schul-Grammatik oder vollständiger Unterricht in der englischen Sprache, mit Beispielen und Uebungen zur Anwendung der Regeln. Hamburg 1836. 12. 14. Aufl. 1863.

5. Uebungsbuch zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Englische. Als zweiter Cursus und nach den Regeln der Grammatik der englischen Sprache. 1839. 12.

8. First steps in the practice of english reading consisting of prose and poetry, with the pronunciation annexed and a german vocabulary at the foot of each page. Hamburg. 1840. 12.

7. Praktischer Lehrgang für den ersten Unterricht in der englischen Sprache. 1848. 5. Aufl. 1862.

8. Uebersetzungsbuch aus dem Deutschen ins Englische. 1849.

9. Für die Society for promoting useful knowledge in London lieferte Williams folgende Uebersetzungen:

a. Luther's Leben von Pfizer.

b. Humbold's Reisen in Amerika und Asien von Löwenberg. 2 Bde.

Realschule des Johanneums zu Hamburg. Schulschrift zum 15. Sept. 1876. S. 57.

4399. Willich (Christian Martin, Mag. Theol. Lic.), geb. zu Berlin im Jahre 1613, ein Sohn des Nr. 4404 genannten späteren Hamburgischen Seniors Martin Willich, wurde in Hamburg erzogen, studirte von 1631 an Medicin zu Leiden, Oxford, Cambridge und Franecker, dann aber von 1638 an Theologie zu Königsberg, wo er Magister wurde, Rostock und Jena; hier ward er 1641 Lic. der Theologie. Im Jahre 1644 wurde er Pastor und Superintendent zu Burgdorf, in den früheren Braunschweig-Lüneburgischen Ländern gelegen, verheirathete sich am 11. Februar 1645 in Hamburg mit Anna Knacke und starb zu Burgdorf am 2. August 1655.

§§. 1. Disp. de pleuritide. Lugd. Bat. 1633. 4.

2. Disp. de S. Coena. Regiomonti 1638. 4.

3. Disp. critica de punctis et apicibus nominis τετραγραμμάτου יהוה, quod non sint genesini et proprii, sed adscititii et peregrini, ostendens. Rostochii 1639. 4.

4. Disp. de lege Dei. Rostochii 1640. 4.

5. Disp. inaug. de pacificatione vel syncretismo, inter Lutheranos et Calvianos, in spiritualibus et rebus religionis. Jenae 1641. 4.

6. Disp. de ecclesia. Jenae 1642. 4.

7. Frommer Christen Trost im Leben und Sterben, oder Leichpredigt über Juncker Arend Friderich von Lüneburg aus Psalm 106, 7–9. Hamburg 1654. 4.

Thieß II. 280; Jöcher IV. 1996; Moller I. 733.

4400. Willich (Christoph Friedrich, Med. Dr.), ein Bruder des Vorigen, zu Berlin am 5. Oct. 1610 geboren, kam 1614 mit seinem Vater nach Hamburg, besuchte das hamburg. Johanneum, studirte Medicin zu Leiden und Straßburg, wo er 1636 promovirte und ließ sich dann als practischer Arzt in Hamburg nieder. Er war Mitbegründer des Collegii medici in Hamburg im Jahre 1644. Am 2. November 1639 verheirathete er sich mit Anna Schnittler, geb. 1613, gest. 1647, mit welcher er 4 Kinder hatte, über den Sohn Martin handelt Nr. 4405. Willich starb am 11. Januar 1646.

§§. 1. Disp. metaphys. de ente, ejusque natura et conceptibus. Hamburgi 1629. 4.

2. Disp. metaphys. de bonitate. Hamburgi 1630. 4.

3. Disp. metaphys. de necessitate. Hamburgi 1630. 4.

4. Quaestionum metaphys. decas. Hamburgi 1630. 4.

5. Disp. de calculo vesicae. Lugd. Batav. 1632. 4.

Jöcher IV. 1996; Moller I. 733; Schrader Das Hamburg. Coll. med. 59. 106.

4401. Willich (Gottfried), ein Hamburger von Geburt und Candidat des Hamburg. Ministeriums, wurde 1665 Diaconus zu Crempe, 1670 Pastor zu Langwörden im Oldenburgischen und starb daselbst 1675.

§§. 1. Oratio hebraica de sectis Judaeorum, cum versione latina et D. Aegid. Gutbieri programmate. Hamburgi 1652. 4.

2. Disp. de indivisione, per quam ens est unum. Lipsiae 1655. 4.

3. Disp. theol. de praedestinatione. Witebergae 1656. 4.

Moller I. 733; Thieß II. 281; Archiv für Staats- und Kirchengeschichte der Herzogthümer Schleswig-Holstein ꝛc. IV. 94.

4402 Willich (Hartwig Jonas, Med. Dr.),

geb. zu Hamburg am 30. Juni 1702, ein Sohn des Folgenden, studirte Medizin zu Rostock, Leiden und Erfurt, wo er am 9. Juli 1726 promovirte und ließ sich als Arzt in Hamburg nieder. Er verheirathete sich am 22. Mai 1730 mit Anna Engel Amberg und starb am 25. Juni 1745. Seit 1712 besaß er eine Vicarie in Summo und in der Petri-Kirche.

§§. Diss. inaug. sialographia medica circa solutionem problematis physiologici versans: utrum saliva sit excrementum, nec ne. Erford. 1726. 4.

Fogel Biblioth. hamb. trip. 44.

4403. Willich (Jacob, Med. Dr.),

geb. zu Fürstenberg in Mecklenburg am 8. October 1642, studirte Medicin und practisirte zu Hamburg; 1675 wurde er Licentiat der Medicin zu Löwen, und 1702 Doctor zu Leiden. Er verheirathete sich 1) am 15. Mai 1695 mit Elisabeth Rodenburg, geb. 1668, gest. 1700, und 2) mit Susanne von Platen. Ueber den Sohn Hartwig Jonas, vergl. die vorige Nummer. Willich starb am 19. Sept. 1729.

§§. 1. Disp. de foetore oris. Lovanii 1675. 4.

2. Disp. inaug. de nephritide. Lugd. Bat 1702. 4.

Moller II. 989.

4404. Willich (Martin, Mag.),

1583 zu Berlin geboren, wurde 1609 zu Cölln an der Spree Rector, dann Prediger an der St. Petri-Kirche daselbst und Hofprediger des Kurfürsten zu Brandenburg, welches Amt er niederlegte als 1613 der Kurfürst Johann Sigismund zu der Reformirten Confession übertrat. Am

30. Juni 1614 folgte er einem Rufe als Prediger der St. Catharinen-Kirche zu Hamburg und wurde 1620 Senior des Hamburgischen Ministeriums. In den Jahren 1621 bis 1623 hielt er auch theologische Vorlesungen an dem hamb. Gymnasium; einen bei der Gründung des Gymnasiums im Jahre 1613 an ihn ergangenen Ruf, die Professur der Orientalischen Sprachen zu übernehmen, hatte er abgelehnt. Willich starb am 2. Juni 1633. Er war verheirathet mit Elisabeth, Tochter eines Kaufmanns zu Kyritz Christopher Butelius; über den Sohn Christoph Friedrich und Christian Martin handeln Nr. 4400 und Nr. 4399.

§§. 1. Disp. metaphysicae. Berolini 1609, 1610 u. 1611. 4.

2. Disp tres logicae: 1) de natura logica, 2) de quinque categorematis porphyrii, 3) de protheoriis et categoria substantiae. Berolini 1609, 1610. 4.

3 Elenchus declamationum et disputationum Gymnasii Coloniensis ad Suevum. Berolini 1610. 4.

Jöcher IV. 1997; Moller II. 989; Beuthner Hamb. Staats- und Gelehrten-Lexikon 413; Janssen Nachrichten 61. 458. 459; Thieß II. 281.

4405. Willich (Martin, Med. Dr.),

geb. zu Hamburg am 6. August 1643, ein Sohn des Nr. 4400 genannten Christoph Friedrich Willich, ein Enkel des Vorigen, studirte Medicin, promovirte zu Jena 1666, practisirte einige Jahre in Hamburg und wurde 1685 Leibarzt des Kurfürsten von Brandenburg. Er starb am 4. Januar 1697 zu Berlin.

§§. 1. Ad ordinem et methodum Medicinae Special. 1665. 4.

2. Disp. de lue venerea. Jenae 1666. 4.

Moller I. 734; Fogel Bibl. hamb. crud. et scriptis clar. 23.

4406. Willigmann (Johann Heinrich, J. U. L.),

ein Sohn des Procurators und Notars Hans Heinrich Willigmann und Maria Catharina, geb. Langmack, studirte Jurisprudenz, practisirte in Hamburg, woselbst er am

16. October 1786 das Bürgerrecht erwarb und am 5. März 1805 unverheirathet verstarb.

§§. Diss. de pugna aequitatis cum jure stricto. Goettingae 1781.

4407. Willink (David, Med. Dr.),

geb. zu Hamburg am 24. November 1752, ein Sohn von Johann Abraham Willink und Elisabeth, geb. Elking, promovirte zu Leiden am 27. Juli 1778, und ließ sich als practischer Arzt in Hamburg nieder; von 1781 bis 1783 war er Armenarzt, wurde dann Garnisonarzt und starb am 12. Februar 1791. Er hatte sich am 30. Nov. 1788 verheirathet mit Catharina Roosen, des Menoniten Salomon Roosen Tochter, mit welcher er zwei Kinder hatte; die Wittwe heirathete am 19. Januar 1794 den Menoniten Johannes Janssen und starb am 7. August 1801.

§§. Diss. inaug. considerationem bilis physiologicam et pathologicam exhibens. Lug. Bat. 1778. 8. 62 Seiten.

4408. Willkomm (Ernst Adolf),

geb. zu Heringsdorf bei Zittau, am 10. Febr. 1810, des dortigen Pfarres Sohn, besuchte das Gymnasium zu Zittau, bezog 1830 die Universität Leipzig, woselbst er zuerst Jurisprudenz, dann aber Philosophie und Aesthetik studirte. Nach vollendeten Studien blieb er in Leipzig schriftstellerisch thätig, von 1837 bis 1839 auch als Mitredacteur der Jahrbücher für Drama, Dramaturgie und Theater. 1849 übernahm er die Redaction der Lübecker Zeitung, welche er 1852 seiner Gesundheit wegen aufgab. Er siedelte dann nach Hamburg über, wo er die Redaction der Jahreszeiten an Stelle von Theodor Wehl (Nr. 4259) übernahm, auch das Feuilleton des Hamburg. Correspondenten redigirte. Im Jahre 1859 gründete er eine noch jetzt (1880) bestehende Erziehungsanstalt. Willkomm verheirathete sich am 1. Oct.

1850 zu Lübeck mit Anna Maria Christine Rosendahl aus Hamburg. Von seinen vielen Schriften gehören hierher:

§§. 1. Im Walde und am Gestade. Skizzen und Bilder. Dessau 1854.

2. Von Berlin nach Hamburg. Nebst Schildereien aus Lübeck und Hamburg. Leipzig 1855.

3. Die Familie Ammer. Deutscher Sittenroman. 3 Bde. Frankfurt 1855.

4. Novellen und Erzählungen. Zwei Bände. Hannover 1856.

5. Peter Pommering. Historischer Roman. 2 Bde. Prag 1856.

6. Rheder und Matrose. Ein Hamburger Roman. Frankfurt 1857.

7. Banco. Ein Roman aus dem Hamburger Leben. 2 Bde. Gotha 1857.

8. Meteore. Novellen-Cyclus. 2 Bde. Nordhausen 1858.

9. Neue Novellen. 2 Bde. Nordhausen 1859.

10. Dichter und Apostel. Roman in 4 Büchern. 2 Bde. Frankfurt 1859.

11. Am häuslichen Heerd. Kriminal- und Strandgeschichten. 2 Bde. Gotha 1859.

12. Verirrte Seelen. Roman. 2 Bde. Leipzig 1860.

13. Mosaik. Ausgewählte Erzählungen. 2 Bde. Leipzig 1860.

16. Die Töchter des Vatikans. Roman. 3 Bde. Leipzig 1860.

17. Aus deutschen Gauen in Nord und Süd. Volks- und Sittenschilderungen. Gotha 1862.

18. In Bann und Zauber von Leidenschaft und Wahn, von Ernst und Scherz. Licht- und Nebelbilder. 3 Bde. Leipzig 1862.

19. Am grünen Tische. Vier Kriminalgeschichten. 2 Bde. Leipzig 1862.

20. Stalaktiten. Erzählungen in gebrochenem Licht. 2 Bde. Gotha 1863.

21. Auf zerborstener Erde. Novelle. Bockenheim 1863.

22. Aus alter und neuer Zeit. Vier Erzählungen. 2 Bde. Leipzig 1864.

23. Der letzte Trunk. Roman. Berlin 1865.

24. Frau von Gampenstein. Roman. 3 Bde. Leipzig 1865.

25. Ein Stiefkind des Glücks. Roman. 3 Bde. Leipzig 1867.

26. Gesellen des Satan. Roman in 12 Büchern. Jena 1866 — 1869.

27. Die Welt des Scheines. Vier Erzählungen. 2 Bde. Gera 1869.

28. Im Glücke verwildert. Roman. 3 Bde. Berlin 1873.

29. Wunde Herzen. Roman. 3 Bde. Berlin 1875.

4409. Wilm (Johann Peter),

geb. zu Hamburg am 20. November 1771, ein Sohn des Conditors Johann Diedrich Wilm und Anna Elisabeth, geb. Rothaer, wurde Kaufmann, verheirathete sich am 3. October 1798 mit Catharina Elisabeth Berghusen und starb am 28. November 1842; seine Wittwe verstarb 1857, in ihrem 79. Lebensjahre.

§§. Blicke auf einige Hülfsquellen für Hamburgs zu Grunde gerichteten Bürger. In Briefen eines Hamburgers im März und April 1814. Hamburg 1814. 8. 152 Seiten.

4410. Wilms (Jacob, J. U. Dr.),

eines Hamburger Bürgers Sohn, promovirte 1686 als Doctor der Rechte und ließ sich als Advocat in Hamburg nieder, wo er 1695 das Bürgerrecht erwarb.

§§. Disp. inaug. de curatoribus extraordinariis. Aureliae 1686. 4.

Moller I. 734; Hamb. lit. 1698 pag. 18; 1701 pag. 31.

4411. Winckel (Lucas, J. U. L.),

ein Enkel des Folgenden, ein Sohn des Lict. Diederich Winckel und Magaretha, geb. Kellinghusen, studirte Jurisprudenz, promovirte zu Orleans 1678 und ließ sich als Advocat in Hamburg nieder, wo er 1684 das Bürgerrecht erwarb und 1713 verstarb. Er war verheirathet mit Margaretha Elisabeth, geb. Wichmann, welche am 29 April 1732 starb.

§§. 1. Disp. inaug. de positionibus miscellaneis juridicis. Aureliae 1678. 4.

2. Mixtura positionum. Aureliae 1678. 4. 11 Seiten.

Moller I. 734; Hamb. lit. 1701 pag. 31.

4412. Winckel (Ulrich, J. U. L. I.), geb. zu Hamburg am 30. October 1575, ein Sohn des hiesigen Kaufmannes und Juraten zu St. Petri Ulrich Winckel und Anna, geb. Luchtemaker, besuchte die Hamburger Schule sowie das Bremer Gymnasium, studirte Jurisprudenz, namentlich zu Marburg, Cöln und Basel, wo er am 13. Mai 1605 promovirte, reiste in Frankreich und Italien, advocirte kurze Zeit in Hamburg, und wurde dann herzoglich-sachsen-lauenburgischer Rath und Landsyndicus. Im Jahre 1618 ward er zum hamburgischen Rathsherrn erwählt und 1624 zur Bürgermeisterwürde erhoben. Als solcher war er hervorragend thätig bei der Reorganisation der Schulordnung 1634, Einsetzung des Kriegsrathes, Ordnung der Verhältnisse der eingewanderten Niederländer u. a. m., mehrmals war er auch als Gesandter an fremde Höfe, namentlich an den dänischen Hof, gesandt, und war auch Hamburg's Vertreter auf dem Reichstage in Regensburg 1630. Er verstarb am 15. Februar 1649. Winckel hatte sich am 11. April 1608 verheirathet mit Ursula, geb. 1581, gest. 1646, des Bürgermeisters Diedrich von Holte Tochter, mit welcher er zwei Söhne hatte, 1) Theodor oder Diedrich, geb. 1620, gest. 1667, J. U. L. verheirathet a) 1649 mit Margaretha Beckmann und b) mit Margaretha Kellinghusen; über die beiden Söhne desselben handeln der vorige und der folgende Artikel, 2) Ulrich, geb. 1622, gest. 1680, J. U L., der 1657 die Wittwe des Physicus Dr. Paul Schlegel (Nr. 3453) Elisabeth, geb. Hüpken, heirathete.

§§. 1. Oratio de Carolo magno, primo Germanorum Imperatore, in Gymnasii Bremensis auditorio recitata. Bremae 1594. 4.

2. Quaestiones aliquot controversae ex materia tutelarum et curationum desumptae. Marpurgi 1599. 4. 28 Seiten.

3. Conclusiones de verborum obligationibus. Colonia 1602. 4.

4. Disp. jur. de fructibus. Altorfii 1602. 4.

5. Decades VI. conclusionum controversarum ex jure civili, canonico et feudali, sparsim desumptae et pro Licentiae gradu propositae. Basileae 1605. 4. 12 Seiten.

6. Abgedruckt in Thesaurus juris provincialis et statutarii illustrati Germaniae. Giessen 1756. Band I. S. 783—849 sind: Ulrici Winckelii J. U. L. et Consulis Hamb. Emendationes atque Annotationes ad Statuta Hamburgi de an. 1603. (Vergl. der Stadt Hamburg Gerichts-Ordnung und Statute. Herausgegeben auf Veranlassung des Vereins für Hamburgische Geschichte. Hamburg 1842. Vorrede Seite XXVI.)

Moller I. 734; Jöcher IV. 2005; Beuthner Hamb. Staats- und Gelehrten-Lexikon 414; Thieß II. 281; Buek Hamb. Bürgermeister 79; Fabricius Memoria Hamburgensis I. 209 seq.; Relationes curiosae 185.

4413. Winckel (Ulrich, J. U. L. II.),

geb. am 5. September 1656, ein Enkel des Vorigen, ein Sohn des Lict. Diederich Winckel, aus dessen zweiter Ehe mit Margaretha, geb. Kellinghusen, studirte Jurisprudenz in Helmstadt, Leiden und Orleans, wo er 1684 promovirte, und kehrte dann nach Hamburg zurück. Im Jahre 1707 fungirte er als Richter am Niedergericht, beschäftigte sich im übrigen aber mehr mit Geschichte und Literatur als mit Jurisprudenz. Er starb am 15. Januar 1732. Verheirathet hatte er sich am 2. September 1689 mit Margaretha Gertrud, geb. 1669, einer Tochter des Dom-Dechanten, Johann Dankwerth (Nr. 720); eine Tochter Margaretha, geb. 1704, heirathete 1) 1725 den Rathsherrn Lict. Arnold Wilckens (Nr. 4375) und 2) 1731 den Dr. jur. Johann Heinrich Wentzhard (Nr. 4283).

§§. 1. Eine 1680 verfaßte Lebensbeschreibung des Bürgermeisters Winckel ist abgedruckt in Fabricius Memor. Hamb. I. 209—233 unter dem Titel: De vita et obitu viri magnifici Ulrici Winckelii U. J. L. et reip. patriae Hamburgensis consulis bene meriti dissertatio scripta anno 1680 a nepote Ulrico Winckelio Hamb. tum admodum juvene et nunc primum edita.

2. Laudatio funebris et inscriptio sepulchralis memoriae Hartvici Bunckii, civis sui, consecratae. Lugd. Bat. 1681. Fol.

3. Disp. de divortiis. Traj. ad Rhenum 1682. 4. 20 Seiten.
4. Disp. inaug. de pactis. Aureliae 1684. 4. 28 Seiten.
Moller I. 735; Thieß II. 282.

4414. Winckler (Johann),

geb. zu Gölzern bei Grimma am 13. Juli 1642, eines armen Müllers Martin Winckler und Maria, geb. Drechsler, Sohn, war schon in seiner Kindheit für den geistlichen Stand bestimmt worden, besuchte zuerst die Schule von Grimma, ging 1656 nach Leipzig, wo er bis 1659 Schüler der St. Thomas-Schule war und dann die Universität besuchte, später studirte er in Jena und Tübingen und wurde 1671 Prediger zu Homburg vor der Höhe. Ausgezeichnet durch Gelehrsamkeit und rhetorische Gaben ward er bald zu höheren Aemtern berufen, er wurde 1672 Pastor und Superintendent zu Braubach, 1676 Hessen-Darmstädtischer Hofprediger, 1678 Pastor zu Mannheim, 1679 Pastor und Superintendent zu Wertheim, endlich 1684 am 31. August Pastor an der St. Michaelis-Kirche zu Hamburg. In diesem Amte verblieb Winckler bis an seinen Tod am 5. April 1705, trotzdem viele Vocationen, z. B. nach Stockholm, Ostfriesland, Lübeck an ihn ergingen, welche ihm bei hervorragender Stellung ein ruhigeres Leben, als er es in dem damals politisch und kirchlich erregten Hamburg führen konnte, gewährt haben würden. Am 7. Juni 1699 war er auch zum Senior des Hamburgischen Ministeriums erwählt; von 1695 bis zu seiner Erwählung zum Senior verwaltete er neben seinem Michaelitischen Hauptpastorate die Probstei der Grafschaft Rantzau. Winckler war ein Freund und Anhänger Speners und wurde hier einer der hauptsächlichsten Führer der sog. Spenerschen oder pietistischen Parthei und kam als solcher häufig mit dem Jacobitischen Hauptprediger Mayer in Conflict, mit welchem er vielfache Streitigkeiten in Wort und Schrift über die damals Hamburgs Geistlichkeit und Hamburgs

Bevölkerung erregenden Fragen, auszufechten hatte. Mit aller Energie trat Winckler stets und überall gegen das Treiben der Demagogie auf, suchte Friede und Eintracht auf politischem und religiösem Gebiete herzustellen, und zu befestigen, und namentlich während seines Seniorates wirkte seine Persönlichkeit auf das günstigste ein zur Herbeiführung besserer Verhältnisse. Auch für die Erziehung und Bildung der Jugend sorgte Winckler durch die nach ihm genannte Winckler'sche Schule in der Neustadt, durch die Erweiterung der von ihm geleiteten Paßmann'schen Schule, sowie durch die auf seine Anregung hier errichteten Rumbaum'schen u. Dunte'schen Schulen. Winckler's bedeutende Bibliothek wurde erst 1721, nach seiner Wittwe Tode, versteigert (Catalogus Bibliothecae Wincklerianae a Theologo quondam celeberrimo Johanne Wincklero magno studio ac sumtu undique conquisitae, quae mense Octobri 1721 divendetur. 986 Seiten 8.) Er hatte sich verheirathet 1) am 11. August 1672 mit Elisabeth Magdalena von Lindau, welche am 10. October 1673 verstarb und 2) am 22. November 1674 mit Johanna Kugelmann, eines Gräflich Erbachschen Raths und Amtmannes zu Michelstadt Tochter, geb. 11. April 1658, gest. 14. Juni 1719. Aus der zweiten Ehe hatte er 12 Kinder, 9 Söhne und 3 Töchter. Außer den auf der genealogischen Uebersicht angeführten 6 Söhnen die sämmtlich in geachteten und angesehenen Stellungen lebten, hatte er drei in der Kindheit verstorbene Söhne. Von den Töchtern heirathete Johanna Sophia, geb. 1690, gest. 1716, am 7. Februar 1709 den Kaufmann Diedrich Manecke, und Johanna Hedwig, geb. 1695, gest. 1754, am 15. Juli 1754 den damaligen Pastor an den Trinity church in London, den nachmaligen Hofprediger und General-Superintendenten in Hannover Balthasar Mentzer, einen Sohn des gleichnamigen Professors (Nr. 2532.) Die dritte Tochter Johanna Christiane, geb. 1697, starb unverheirathet 1741.

Johann Winckler,

geb. 1642, Pastor zu St. Michaelis in Hamburg 1684, Senior Ministerii 1699, † 1705.
Verh. 1) 1672 mit Elise Magdelene von Lindau, † 1673.
2) 1674 mit Johanna Kugelmann, geb. 1658, † 1719.
Nr. 4414.

- **Johann Friedrich**, geb. 1679. Prof. Gym. Hamb. 1704. Pastor zu St. Nicolai 1712. Senior 1730. † 1738. Heir. 1707 Dorothea Mancke, geb. 1681, † 1737. Nr. 4419.
  - **Johann Diedrich**, geb. 1711. Prof. Gym. Hamb. 1736. Pastor zu St. Nicolai 1758, Senior 1779, † 1784. Heir. 1744 Johanna Sophia Winckler, geb. 1719, † 1761. Nr. 4418.
    - **Johann Christian**, geb. 1758. J. U. L. † ? Nr. 4416.
- **Johann Maximilian**, geb. 1682, † 1747. Heir. 1705 Anna Detleffs, geb. 1688, † 1755.
  - **Johann Heinrich**, geb. 1708. J. U. L. Senator 1763, † 1768. Heir. 1756 Johanna Elisabeth Schulte, geb. 1726, † 1772. Nr. 4421.
  - **Johann Friedrich Balthasar**, gb. 1718. Pastor in Steinbeck 1746, † 1754. Heir. 1749 Adelheid Johanna Krohn, geb. 1729. Nr. 4420.
- **Johann Anton**, geb. 1685. J. U. Dr. Synd. 1712. † 1728. Heir. 1713 Johanna Hintz, geb. 1689, † 1762. Nr. 4415.
- **Johann Christoph**, geb. 1686, † 1705. Nr. 4417.
- **Johann Ludwig**, geb. 1693. J. U. Dr. Senator 1750, † 1767. Heir. 1751 Frau Barbara Lastrop, gb. Dunte, gb. 1700, † 1781. Nr. 4422.
- **Johann Martin**, geb. 1694. J. U. Dr. Secret. Cap. Hamb. 1727, † 1755. Heir. 1729 Frau Anna Elisabeth Lütkens, geb. de Dobbeler, geb. 1706, † 1772. Nr. 4423.

§§ 1. Disputatio in oraculum Davidicum Psalm. 51, 7. ab adversariorum perversionibus illud vindicans. Tubingae 1672. 4.

2. Bedenken über Herrn W. C. Kriegmanns Symphonesis oder Büchlein von einzelnen Zusammenkünften der Christen. Hanau 1679. 156 Seiten. 18. (Vergl. Geffcken: Johann Winckler und die Hamburg. Kirche in seiner Zeit. 324. 331.)

3. Bau des Christenthums, oder Anweisung wie ein Mensch das Christenthum wohl führen solle, in einer Neu-Jahrs-Predigt 1680 aus Lucas 11, 21 vorgestellt. (Diese Predigt ist wieder abgedruckt in den §. 48 angeführten: Ausführliche Betrachtungen 2c.)

4. Fortgeführter Bau des Christenthums, oder Neujahrspredigt über Lucas 11, 21, gehalten Frankfurt 1681. Frankfurt 1681. 12. (Wie §. 3.)

5. Antwort auf Jürgen Conrad Dilfeld's, Predigern zu Nordhausen, gründliche Erörterung der Frage von Privat-Zusammenkünften der Christen. Hanau 1681. 12.

6. Leichpredigt aus Römer 14, 7--9 über Ludwig Ernst, Grafen zu Löwenstein-Wertheim. 1681. (Wie §. 3.)

7. Des Kreuzes Heiligkeit, aus 2. Timoth. 2, 11. 12. Wertheim 1684. (Wie §. 3.)

8. Leichpredigt aus 2. Timoth. 4, 6—8 über Gustav Axel und Friedrich Eberhard, Grafen zu Löwenstein. Wertheim 1684. (Wie §. 3.)

9. Die Gewißheit der Seligkeit, welche Christliche Eltern bei Absterben ihrer Kinder zum Troste haben sollen, aus Jacobi 7, 21 öffentlich vorgetragen. Frankfurt 1684. 16. (Wie §. 3.)

10. Wertheimische Valet- und Hamburgische Anzugs-Predigten, deren jene zu Wertheim am 15. September 1684 aus Actorum 20, 22, als er aus seiner, über 5½ Jahre daselbst verwalteten Inspection und Kirchen-Amte trat, diese aber zu Hamburg, am 4. November 1684 aus 1. Corinther 2, 6. 7 als er zum Pastorate der Kirche St. Michaelis introducirt wurde, sind gehalten. Hamburg 1684. 4. (Wie §. 3.)

11. Gott des Menschen höchstes Gut, in einer Predigt über Lucas 10, 41. 42 gezeiget. Hamburg 1685. 4. (Wie §. 3.)

12. Der überschwengliche Reichthum der Gnade Jesu Christi, in Belohnung guter Werke sich erweisend, aus dem Evangelio des Sonntages Septuagesimae (Matthäus 20, 1—16) vorgestellet, und auf hohes Begehren Rudolphi Augusti, Herzogen zu Braunschweig,

sammt einem Anhange der auch beliebten Andacht von Türcken Kriegen, aus Apocal. 9, 13—16 ausgegeben. Hamburg 1685. 4. (Wie §. 3.)

13. Vorrede zu: D. Matthaei Hoe, Churfürstlichen Oberhofpredigers, Evangelisches Handbüchlein, darin der lutherische Glaube wider die Päbstler vertheidiget wird. Hamburg 1687. 12.

14. Das vollkommene Alles unserer Seelen, Jesus Christus der Gekreuzigte, in 9 Betrachtungen. Hamburg 1687. 1689. 1697. 4.

15. Das Unvermögen der Wiedergeborenen, in diesem Leben ganz ohne Sünde zu sein, in einer Predigt über Römer 7, 14—20 wider den achten Satz der Apologie Rob. Barclay, eines Quäkers, behauptet. Hamburg 1689. 12. (Wie §. 3.)

16. Vorrede zu D. Mart. Lutheri deutsche Uebersetzung der Bibel. Lüneburg 1689. 12.

17. Wohlgemeintes Sendschreiben an Dr. P. L. Hanneckenium, auf dessen Sendschreiben betreffend die sogenannten Collegia pietatis. Hamburg 1690. 4. rec. 1690. 4. (Auch abgedruckt in den Actis Pietisticis. Frankfurt 1691. 4. Geffcken a. a. O. 341.)

18. Sendschreiben, worin die Ursachen, warum die geschehene Subscription des Reverses des Hamburg. Ministerii von ihm rescindiret worden, sind angezeigt: sammt dem Reverse selbst, oder formula jurata des Hamburg. Ministerii, und D. Abr. Hinckelmanni Missive, worin er dem Ministerio acht rationes vorgestellt, so ihn den Revers zu unterschreiben abgehalten, gedruckt. Frankfurt 1690. 4. (Auch abgedruckt in den Actis Pietisticis. Frankfurt 1691. 4. Vergl. Nr. 1615, II. d. §. 10.)

19. Copulations-Sermon bei Verehelichung Geo. Andr. Crusii, Pastoris und Jungf. Amal. Ros. Pisendelin. Hamburg 1690. Fol.

20. Gründlicher Beweis der Kinder-Taufe aus Marc. 10, 14 in einer Predigt vorgestellet und hernach weiter ausgeführet. Hamburg 1692. 18. (Geffcken a. a. O. 17.) Vergl. §. 44.

21. Schriftmäßiges und wohlgemeintes Bedenken über das Sendschreiben an einige Theologos, betreffend die Frage: ob Gott nach der Auffahrt Christi nicht mehr heutigen Tages durch göttliche Erscheinungen den Menschenkindern sich offenbaren wolle. Sammt einer erzählten specie facti von einer adelichen Jungfer. Hamburg 1692. 4. rec. 1692. 4.

22. Sendschreiben an D. Abr. Hinckelmann, betreffend einige Anmerkungen über die 40 Sätze, welche ein ohnbenahmter Liebhaber Jac. Böhmens, zum Grunde der Antwort auf Hinckelmanni 40 Fragen von Jac. Böhmens Lehre geleget. Hamburg 1693. 4. (Vergl. Nr. 1915, II. d. §. 11. Geffcken a. a. O. 415.)

23. Schutz- und Anrede an den Autorem der ausführlichen Beschreibung des Unfugs und Wesens der Pietisten. Hamburg 1693. 4. (Geffcken a. a. O. 300.)

24. Der unrechtmäßig verquackerte gute Lutheraner, in 4 Predigten aus Luc. 6, 22—26 der christlichen Gemeinde zu St. Michaelis in Hamburg vorgestellet. Hamburg 1693. 4.

25. Der geschlagene Vortrab. Hamburg 1693. (Geffcken a. a. O. 95.)

26. Vorrede zu: Das Neue Testament, griechisch und deutsch, herausgegeben mit einer Anleitung, die Versikel und Wörter, welche Herr Joh. Leusdenius in seiner griechischen edition gezeichnet, zu merken. Lüneburg 1693. 8. 1702. 8. (Geffcken a. a. O. 265.)

27. Sendschreiben wider des Hamburg. Ministerii, von D. Sam. Schulteto, Seniore, aufgesetztes, und D. Joh. Friedr. Mayeri Ablehnung der Vernunftlosen Antwort D. Abr. Hinckelmanni im Februar 1694 einverleibtes judicium von Hinckelmanni Schriften wider Mayerum.

Abgedruckt in A. Hinckelmanns Vernünftige Abfertigung 2c. Nr. 1615. II. d. §. 18.

28. Joh. Wincleri und Abr. Hinckelmanni Gründlicher Beweis, daß sowohl in der ganzen Zeit ihres geführten Predigtamtes in Hamburg, als auch in den neulichen Streitsachen mit Herrn Joh. Henr. Horbio, keine Gefahr die reine Lehre zu verlieren unter den Lehrern vorhanden gewesen, und also die deßwegen erregte Unruhe ohne Grund sei. Hamburg 1694. 4. (Vergl. Nr. 1615. II. d. §. 19. Geffcken a. a. O. 121, 310.)

29. Johann Wincklers, Pastoris zu St. Michaelis abgenöthigte Bitt-Schrifft an E. Hochedlen und Hochweisen Rath und Löbliche Bürgerschaft wegen derer in Schrifften ausgekommenen Beschuldigungen. Hamburg 1694. 4.

30. Joh. Winckleri und Abr. Hinckelmanni Abgenöthigte Entdeckung der unchristlichen Sophistereien, welche D. J. F. Mayer zu ihrer Beschimpfung ungescheut in seiner sog. gelinden Züchtigung gebrauchet. Hamburg 1694. 4. (Vergl. Nr. 1615. II. §. 20.)

31. Erste eilfertige Antwort auf das harte Tractement, welches D. J. F. Mayer in seiner sogenannten gelinden Züchtigung ungescheuet gebrauchet. Hamburg 1694. 4. (Vergl. Nr. 1615. II. §. 19.)

32. Eine an die geheiligte Häupter, getreue Vorsteher und Christliche Gemeine der Kirche St. Michaelis gerichtete Zugemüth-Führung der schmählichen Schrift des Hamburg. Ministerii, welche unter dem Titel der ersten Abfertigung J. Winckler's und A. Hinckelmann's herausgekommen, mit angehängter kurzer Ablehnung der unbilligen Auflagen. Hamburg 1694. 4. (Geffcken a. a. O. 125.)

33. Kurze Rettung seiner Unschuld wider die heftige ungegründeten Auflagen, welche 20 unterschriebene Herren Ministeriales in Hamburg, in ihrer andern Abfertigung wider alle Wahrheit ihm beigemessen. Hamburg 1694. 4. (Geffcken a. a. O. 125.)

34. Herrn D. J. Friedr. Mayers, Pastoris zu St. Jacobi, unchristliche Sophisterei, die er in seinem letzten gedruckten Bogen allzugrob gebrauchet, hingestellet von Johann Wincklern, Pastore zu St. Michaelis. Hamburg 1694. 4.

35. Gutes Gewissen gerettet wider die boshaften Beschuldigungen D. J. F. Mayers. Hamburg 1694. 4,

36. Gründlicher Beweis, daß er die Hamburg. Kirche nicht irre gemacht habe. Hamburg 1694. 4. (Geffcken a. a. O. 126.)

37. Unrichtige Sache D. J. F. Mayers, denen Evangelischen Christen zu Gemüthe geführt. Erster Theil. Hamburg 1694. 4. (Es ist nur dieser erste Theil erschienen.)

38. Die wahrhaftig vom Teufel erduldete Versuchung Christi aus Matth. 4, 1—11, wider D. Balth. Becker, gewesenen Prediger in Amsterdam, erwiesen und am ersten Sontage in den Fasten 1694 in einer Predigt vorgetragen. Hamburg 1694. 18. (Geffcken a. a. O. 394.)

39. Gründliche Anweisung aus dem Evangelio Matth. 31, 1—9, wie ein wahrer Christe den rechten Glauben, gegen den einreißenden Naturalismus, welchen insonderheit Petr. Schauvin, ein Französischer gelehrter Flüchtling, in seiner Religione naturali, zu vertheidigen gesuchet und das gute Gewissen, gegen den überhand genommenen luxum und Pracht in cultu proprio haben und behalten kann, am 1. Sontage des Advents 1694 vorgetragen. Hamburg 1695. 12.

40. Copulations-Sermon bei Verehelichung Herrn Nicol. Sprangers, Pastoris, und Jungfrau Anna Margaretha Schlüterin aus Genesis 24, 50. Hamb. 1695. Fol.

41. Vorrede zu einer Ratzeburg 1695 Fol. erschienenen deutschen Uebersetzung der Bibel.

42. Trauer-Sermon zum Ehren-Gedächtnisse Frau Anna Dorotheae von Buchwald und Frau Margaretha Hedewig von Alefeld aus Römer 14, 7—9. Hamburg 1695. Fol.

43. Trauer-Sermon bei Beerdigung Herrn Henrichs, Freiherrn von Dellwig, General-Lieutenants und Ober-Commandanten der Stadt Hamburg. Hamburg 1696. Fol.

44. Vertheidigung seines gründlichen Beweises der Kindertaufe, gegen die Einwürfe etlicher Holländischer Wiedertäufer. Hamburg 1696. 8. (Geffcken a. a. O. 368.) Vergl. §. 20.

45. Trauer-Sermon über Herrn Andreas von Kronenhelm, königl. Dänischen Kirchenraths, Probsten und Pastor zu Krempe, Tod aus Genesis 4, 3. 4. Hamburg 1697. Fol.

46. Gab heraus: Auserlesene Predigten, bestehend in gründlicher Erklärung unterschiedlicher auserlesener biblischer Texte, denen beigefüget sind einige Trostgründe für sterbende Christen. Aus des seligen D. Abr. Hinckelmann eigenen Schriften. Mit einer Vorrede Joh. Wincleri, Pastor zu St. Michaelis in Hamburg, ausgegeben. Hamburg 1696. rec. 1697. (Vergl. Nr. 1615. II §. 14. Geffcken a. a. O. 414.)

47. Copulations-Sermon bei Verehelichung Herrn Val. Heinsii, Pastor, und Jgfr. Margaretha Klefecker aus Luc. 16, 3. Hamburg 1697. Fol.

48. Ausführliche Betrachtungen über etliche vortreffliche Sprüche der heil. Schrift, vormals einzeln gedruckt, nun zusammen herausgegeben, sammt einer kurzen Erklärung über die schwersten Versickel des 9. Capitels der Epistel an die Römer. Rudolstadt 1697. 8. (Geffcken a. a. O. 356.)

49. Das christliche Wohlverhalten der Gläubigen in göttlicher Schickung, zur Besserung unserer Hertzen, aus dem Evangelio am Sontage Jubilate Joh. 16, 16—23 in einer Predigt vorgetragen. Hamburg 1699. 12.

50. Das kluge Verhalten eines Evangelischen Pastors in einer Gemeine, die neben sich das Pabstthum hat, in einem bei Ordination M. Wilhelm Theodor von Jerusalem, berufenen Osnabrükkischen Pastors, am 31. Octbr. 1699 zu Hamburg gehaltenen Sermon vorgestellet. Hamburg 1699. Fol.

51. Des Seniors und der Pastoren zu Hamburg Einladung zu ihren catechetischen Wochen-Predigten. Hamburg 1699. 4.

52. Abgefaßte und beliebte Ordnung, wie es mit denen Vespern an der Sonn- und anderer Feier-Tage-Abende, ingleichen mit dem Gottesdienste an Sonn- und anderen Feiertagen allhier in Hamburg zu halten. Hamburg 1699. 4.

53. Collecten, welche in unsern Hamburgischen Kirchen am Sonntage auch Festtagen und Zeiten für den Altar, theils Vormittags vor der ordentlichen Lection, theils nach vollendeten Nachmittagspredigten in gewöhnlichem Tone zu sprechen. Hamburg 1699. 4. (Geffcken a. a. O. 164.)

54. Vorrede zu: Joh. Henr. Horbii Predigten vom vielfältigen und schmerzlichen Leiden Jesu Christi. Hamburg 1700. 8. (Geffcken a. a. O. 406.)

55. Zeugniß der Wahrheit des heiligen Vaters Johannis Chrysostomi wider die Schauspiele oder Comödien. 1701. 12.

56. Heilsame Bewegungs-Gründe, sich von den Lüsten dieser Welt, insonderheit der Hurerei, zu enthalten, aus Luc. 2, 21 in einer Neujahrs-Predigt vorgestellet. Hamburg 1702. 8.

57. Der Trost eines Lehrers, welchen Gott aus seinem Vaterlande in die Fremde zum Dienst seines heil. Evangeliums beruft, in einem Sermon aus Johannes 4, 43. 44 bei Ordination M. Hermann Krogmanns, von Hamburg berufenen Osnabrükkischen Predigers, vorgestellet. Hamburg 1702. 8. (Geffcken a. a. O. 355.)

58. Etliche Sendschreiben, welche zwischen E. Ehrw. Ministerio in Hamburg und D. Joh. Fried. Mayern, General-Superintendenten in Vorpommern, wegen des vacirenden Hamburg. Pastorats zu St. Jacob, sind gewechselt und vom Ministerio zum Drucke gegeben. Hamburg 1702. 4.

59. Höchst gemäßigte und freimüthige Darlegung seiner Unschuld und Ursachen, die ihn bewogen, in S. T. Herrn J. F. Meyers Vocations-Werk, das Hamburgische Pastorat zu St. Jacob betreffend, nicht zu gehehlen. Hamburg 1702. 4. (Geffcken a. a. O. 183.)

60. Abermalige abgenöthigte Darlegung seiner Unschuld, gegen die aus Greifswald von neuen eingelaufenen schweren Auflagen. Hamburg 1702. 4.

61. Des Hamburg. Ministerii nothwendiger und wahrhafter Unterricht, betreffend einige ungegründete Beschuldigungen, welche in einer Schrift benamet: „Wichtige Ursachen der Hoffnung, so die Gemeine zu St. Jacobi in Hamburg hat D. Joh. Fried. Mayern zu ihrem Pastor wieder zu erlangen“ am 18. Januar 1703 hervorgegeben, demselben aufgebürdet. Hamburg 1703. 4.

62. Richtige Ursachen der Hoffnung, so die genannte Gemeine St. Jacobi in Hamburg hat, D. Joh. Fried. Mayern zu ihrem Pastore wieder zu erlangen, kürzlich und deutlich zum abgenöthigsten und schuldigen Unterrichte, der Gemeine zu St. Michaelis vorgestellet von Joh. Winclero in 3 Theilen. Hamburg 1703. 4. (Geffcken a. a. O. 187, 196.)

63. Des Hamburger Ministerii genugsame Hintertreibung einiger unbefugten Auflagen, womit selbiges in Balthasar Stilckens, Hans Jürgen Lutzens 2c. Oeffentlicher Legitimation sich hat müssen beschweren lassen. Hamburg 1703. 4.

64. Kurtze Antwort Joh. Wincleri auf Balthasar Stilckens 2c. grobe Beschuldigung. Hamburg 1703. 4. (Geffcken a. a. O. 194.)

65. Des Hamburgischen Ministerii besserer Beweis, daß der sog. Jacobitischen Deputirten Renovations-Gesuch unverantwortlich sei und sie dannenhero billig von einem Hoch-Edlen Rathe und löblicher Bürgerschaft ab- und an die Ordnung zu verweisen seien, ihren herausgegebenen Beweisthümern oder Remonstrationibus der Unschuld der Jacobitischen Gemeine entgegengesetzt. Hamburg 1703. 4.

66. Wohlgemeinte Anrede an seine unbillige Hasser in Hamburg, zur Ablehnung der vom Auctore der unumstößlichen Gründe ihm imputirten groben Beschuldigung von den obhandenen Gefährlichkeiten in Hamburg. Hamburg 1703. 4. (Geffken a. a. O. 198.)

67. Treuherzige Warnung Joh. Wincleri an alle unpartheiische, gewissenhafte und Tugend liebende Hamburger, sich vor Balth. Stilken und seinem unruhigen Anhange, in Betrachtung der zeitlichen und ewigen Gefahr, mit höchster Sorgfalt und Fleiße wahrzunehmen. Hamburg 1703. 4. (Geffken a. a. O. 205.)

68. Des Hamburg. Ministerii Christliches Bedenken über das sogenannte arcanum regium, die Religions-Vereinigung der Lutheraner und Reformirten betreffend zu schuldiger Nachricht den Evangelischen Gemeinden hieselbst aufgesetzet. Hamburg 1703. 8.

69. Vorrede zu: Mart. Schumann's Thum-Pastors zu Schwerin, schriftmäßig behauptete Sündlichkeit und Häßlichkeit der sogen. Schönflecken. Hamburg 1704. 8.

70. Neu-Jahrs Segen, bestehend in kräftigen Gemüths-Bewegungen zur Buße, am Neujahrstage 1705 aus dem ordentlichen Fest-Evangelio Luc. 2, 21 vorgestellet. Hamburg 1705. 12.

71. Erklärungen der Worte Pauli Hebräer 4, 3 — 11. s. l. e. a. 12.

Johann Winckler und die Hamburgische Kirche in seiner Zeit (1684—1705) nach gleichzeitigen, vornehmlich handschriftlichen Quellen von Johannes Geffcken. Hamburg 1861. 8.; Nachrichten von der Wincklerschen Familie in Hamburg, deren Stifter Herr Johann Winckler, weiland Senior eines hochehrwürdigen Ministerii und Haupt-Pastor zu St. Michaelis in Hamburg gewesen. 1773. 4.; Die große St. Michaeliskirche in Hamburg von Geffcken 35; Thieß II. 283; Beuthner Hamb. Staats- und Gelehrten-Lexikon 415; Strieder Grundlage zu einer hessischen Gelehrten- und Schriftsteller-Geschichte 17, 141 seq.; Jöcher IV. 2008; Moller II 990; Janssen Nachrichten 97.

4415. Winckler (Johann Anton, J. U. Dr.), geb. zu Hamburg am 23. Januar 1685, ein Sohn des Nr. 4414 genannten Seniors Johann Winckler, studirte zuerst Theologie, dann Jurisprudenz, promovirte als Doctor der Rechte am 10. März 1711, fungirte 1712 als Richter am Niedergericht, wurde am 21. October 1712 zum Syndicus erwählt, und starb am 4. December 1728. Er hatte sich am 21. Februar 1713 verheirathet mit Johanna Hinsch, geb. 1689, gest. 1762, mit welcher er fünf Kinder hatte, von denen 2 jung starben; ein Sohn Johann, geb. 1726, starb 1750 als Student in Jena (dieser besaß seit 1747 eine Vicarie im Dom), eine Tochter Johanna, geb. 1716, gest. 1785, heirathete 1743 den Nr. 1029 genannten Actuar in crim. Johann Conrad Firnhaber, und Johanna Sophia, geb. 1719, gest. 1761, heirathete 1744 ihren Vetter den späteren Senior des hamb. Ministeriums Johann Diedrich Winckler (Nr. 4418).

§§. 1. Disp. de haeresi et moribus Bogomilorum. Hamburgi 1702. 4.

2. Disp. inaug. de jure stapulae. Helmstadii 1711. 4.

Moller II. 1005; Beuthner Hamb. Staats- u. Gelehrten-Lexikon 419.

4416. Winckler (Johann Christian, J. U. L.), geb. am 4. November 1758, ein Sohn des Nr. 4418 genannten Seniors Johann Diedrich Winckler, studirte Jurisprudenz, und promovirte zu Göttingen am 6. August 1783. Später zog er nach Riga und ist weiter keine

Nachricht über ihn hierher gelangt; er war der letzte männliche Nachkomme vom Mannsstamme des Seniors Johann Winckler.

§§. Diss. inaug. qua disquiritur quaenam actio a desponsatis ad matrimonium consummandum, institui possit. Goettingae 1783. 4.

4417. Winckler (Johann Christoph), geb. zu Hamburg am 25. Juni 1686, des Nr. 4414 genannten Seniors Johann Winckler Sohn, besuchte das Hamb. Johanneum und Gymnasium, bezog im Oct. 1703 zum Studium der Jurisprudenz die Universität Helmstädt und starb daselbst am Fieber am 29. März 1705.

§§ Tabula biographica, notitiam praestantissimorum quorumvis virorum, armis literisque inclytorum, repraesentans. Hamburgi 1703. 4.

Jöcher IV. 2009; Moller I. 735.

4418. Winckler (Johann Dietrich, Theol. Dr.), geb. zu Hamburg am 27. December 1711, ein Sohn des Folgenden, ein Enkel des Nr. 4414 genannten Seniors Johann Winckler, besuchte die hamburgischen gelehrten Anstalten, studirte dann Theologie und Philosophie zu Leipzig, wo er auch Magister wurde, und ward noch in demselben Jahre an Fabricius Stelle zum Professor der Beredtsamkeit und der practischen Weltweisheit an das Hamb. Gymnasium berufen; am 13. December 1736 ward er in dieses Amt eingeführt, vertauschte aber im folgenden Jahre diese Professur mit der der Logik und Metaphysik unter Beibehaltung der der Beredtsamkeit. Im Jahre 1744 folgte er einem Rufe nach Hildesheim als Superintendent, und kehrte 1758 als Hauptpastor der St. Nicolai-Kirche nach Hamburg zurück; die Einführung fand am 6. December 1758 statt. Am 31. August 1770 ward er zum Senior des hamburgischen Ministeriums erwählt, lehnte damals die Wahl ab,

als er aber am 8. December 1779 nach Herrnschmidt's Tode wiederum gewählt ward, nahm er die Wahl an, und verblieb in dieser Stellung bis zu seinem Tode am 5. April 1784. Die Universität Rinteln, hatte ihn am 26. November 1744 zum Doctor der Theologie ernannt. Winckler hatte sich dreimal verheirathet 1) am 25. August 1744 mit seiner Cousine Johanna Sophia Winckler, geb. 1719, gest. 1761, einer Tochter des Nr. 4415 genannten Syndici Johann Anton Winckler, 2) am 24. August 1762 mit Anna Lucia Schultz, geb. 1741, gest. 1773 und 3) am 29. November 1774 mit Catharina Elisabeth, geb. Albers, verw. Richter, geb. 1754, gest. 1814. Die dritte Ehe blieb kinderlos, die Kinder zweiter Ehe starben jung, und von den in der ersten Ehe geborenen 7 Kindern, starben 4 in der Kindheit; über den Sohn Johann Christian handelt Nr. 4416; die Tochter Johanna Friederike Antoinette, geb. zu Hildesheim 1746, gest. 1802, heirathete 1769 den Kaufmann Andreas Schultze, und die Tochter Johanna Sophia Maria, geb. 1755, gest 1804, heirathete 1782 den Lauenburgischen Pastor Joh. Gottlieb Ernst Merckel.

§§. 1. Oratio de iis, quae circa festum Pentecostes sunt memorabilia. Lipsiae 1734. 4. sec. ed. aucta 1735. 4.

2. Diss. de Luca Evangelista. Lipsiae 1736. 4.

3. Gab heraus: J. F. Wincklers überschwengliche Gnade Gottes nach ihren mancherlei Wohlthaten, aus den gewöhnlichen Sonn- und Festtags-Evangelien vorgetragen. Zweiter bis vierter Theil. Hamburg 1739—1742. 4. (Ueber den ersten Theil vergl. Nr. 4419 §. 24.)

4. Disquisitiones philologicae, scripturae sacrae quaedam loca et antiquitatis tam ecclesiasticae quam profanae momenta illustrantes. Hamburgi 1741. 8.

5. Gab heraus: J. F. Winckler's erbauliche Advents-Betrachtungen. Hamburg 1741. 8. (Vergl. Nr. 4419 §. 25.)

6. Schriftmäßige Erörterung der wichtigen Lehre von der Sünde wider den heiligen Geist. Hamburg 1742. 4.

7. Schriftmäßiger Unterricht von der Unsterblichkeit der

Seelen, und derselben wahrhafften Grunde, als unläugbarer Gewißheit. Nebst einem bisher noch ungedruckten Briefe ehemaligen berühmten Hermann Conring's über die Frage: Ob die Unsterblichkeit der Seelen aus dem Lichte der Natur allein und gewiß erkannt werden möge. Wittenberg 1742. 4.

8. Monumentum gratae devotaeque pietatis, honori ac memoriae Joannis Anderson J. U. Dr. et Reip. Hamb. Consulis Senioris, meritorum gloria illustris, humanis rebus die 3 Maii 1743 erepti, cultus tanto viro etiam, post fata debiti, testandi ergo positum. Hamburgi 1743. Fol.

9. Diss. inaug. theol. de philosophiae Platonico-Pythagoreae fraudibus, seu placitis erroneis, a Paulo atque Petro 1. Timoth. 1, 4. 4, 7. 2. Timoth. 4, 1—4. Titus 1, 13. 14. 2. Petr. 1, 16. improbatis ac vitari jussis. Rintelii 1744. 4.

10. Gab heraus: J. F. Winckler's gründliche Erklärung des 53. Capitels Jesaiä; in 25 Passionsandachten; mit einer Vorrede von der Sachen Wichtigkeit. Hamburg 1744. 8. (Vergleiche Nr. 4419 §. 26.)

11. Worte, geredet zu ihrer Zeit, in Ansehen des Hildesheimischen Wahlgeschäftes, sowohl denen zur Belehrung, welche diese Wahl der neuen Regierungsglieder vorzunehmen haben, als auch denen zur Erinnerung, welche zu solchem wichtigen Amte erkohren werden, aus 5. Buch Moses 1, 15—17, in der gewöhnlichen Raths- oder Wahlpredigt 1745 den 6. Januaris pflichtmäßig eingeschärft, auf Begehren aber durch den Druck anjetzo allen, die auch künftig bei solcher Wahl nach hiesiger Verfassung das Ihrige beigetragen haben, als eine Norm ihres Verhaltens an das Herz gelegt, und zu dem Ende etwas weitläuftiger erläutert. Nebst einem kurzen Vorberichte von der Beschaffenheit des Hildesheimischen Wahlgeschäftes. Hildesheim 1745. 4.

12. Gottgeheiligte Passions-Betrachtungen, darinn das Leben Jesu als ein herrlicher Glaubensgrund und Lebensspiegel, nach Gelegenheit der Evangelischen Geschichte Johannis im 18. und 19. Capitel vorgestellt wird. Braunschweig und Hildesheim 1745. 8.

13. Anzeige, daß er mit dem ungenannten Verfasser der vor einiger Zeit herausgekommenen zweien Sendschreiben sich nicht eher schriftlich einlassen werde, als bis er seinen wahren Namen kund gethan. Hildesheim 1745. 4.

14. Zulänglicher Beweis, daß in der Römisch-Katholischen Kirche dem einzigen wahren Mittler Christo Jesu noch andere

Mittler an die Seite gesetzt werden; nicht nur aus den symbolischen Büchern unserer Evangelisch-Lutherischen Kirchen und anderen Stellen protestantischer Gottesgelehrten, die von der Reformation an bis hierher beständig dasselbe, als einen der Römischen Kirche eigenen Lehrsatz angeführt und widerleget haben, sondern auch aus den deutlichsten Zeugnissen Römisch-katholischer Lehrer und der offenbaren Praxi ihrer Kirchen klärlichst dargestellt. Hildesheim 1745. 4.

15. Hypomnemata phil. et critica in diversa scripturae sacrae tam veteris quam novi Testamenti loca. Accedit mantissa gemina similis argumenti diss. exhibens. Hamburgi 1745. 8.

16. Die letzten Augenblicke des sterbenden Jesu, aus Lucas 23, 46, in einer 1746 gehaltenen Charfreitagspredigt, zur gesegneten Erweckung heiliger Andacht öffentlich an heiliger Stätte vorgestellet. Hannover 1747. 4.

17. Biblisch exegetische Untersuchungen darinnen verschiedene wichtige Stellen der heil. Schrift nach ihrem eigentlichen Verstande und dem wahren Sinne des heiligen Geistes mit gehörigem Fleiße erläutert werden. 3 Theile. Lemgo 1747–1749. 8.

18. Die selige Verfassung eines rechtschaffenen Christen bei versicherter göttlicher Leitung im Leben, Leiden und Sterben aus Psalm 73, 23. 24. vorgestellet. Hannover 1747.

19. Die von Gott verordnete Macht und gebotene Verehrung der weltlichen Obrigkeit, in zweien Betrachtungen über Römer 12, 1. 2. 7. nebst einer Vorrede von der Wichtigkeit der Lehre der Obrigkeit. Zelle und Leipzig 1748. 4.

20. Ermunterung zur dankbaren Hochachtung des von Gott gegönnten Kirchenfriedens, nach Anleitung der Worte Davids Psalm 46, 9–11; bei dem im 1748. Jahre fälligen fröhlichen Andenken des vor 100 Jahren geschlossenen Westphälischen Friedens, dem Evangelisch-lutherischen Zion zu Hildesheim mit erfreuter und gerührter Seele eingeschärfet. Hildesheim 1748. 8.

21. Animadversiones phil. et criticae, quibus varia sacri codicis utriusque foederis loca illustrantur. 3 partes. Hildesiae 1750–1752. 8.

22. Der sterbende Fürst des Lebens, ein Wunder vor unsern Augen aus Matth. 27, 45–50; in einer 1749 gehaltenen Charfreitagspredigt. Hildesheim 1750. 4.

23. Gedanken über die Spuren göttlicher Providenz im Loose, bei Besetzung wichtiger Ehrenämter u. s. w. Hildesheim 1750. 4.

24. Denkmal göttlichen Ernst und Güte über Hildesheim, bei

einem über dasselbe zwar gerufenen, aber bald gestillten Feuer vom Himmel; nach Veranlassung des prophetischen Gesichts Amos 7, 4—6 an dem den 8. Mai 1750 gefeierten besondern Buß-, Bet- und Danktage, als durch die in der Nacht vom 27. auf den 28. April geschehene Entzündung des Thurms zu St. Jacobi die ganze Stadt mit einer großen Gefahr bedrohet, jedoch dieselbe gnädig abgewendet worden, vorgestellet. Hildesheim 1750. 4.

25. Sylloge anecdotorum varios virorum quondam celeberrimorum labores utilissimos, hactenus ineditos, historico-antiquarii et literarii argumenti, complexa. Ex manuscriptis eruit praemissoque de singulis auctoribus anteloquio loci publicae exposuit. Lipsiae 1750. 4.

26. Erneuertes Gedächtniß göttlicher Wunder vor, bei und nach dem Tode Jesu. Leipzig 1751. 8.

27. Sammlung ungedruckter gelehrter Merkwürdigkeiten, darinn allerhand nützliche und angenehme Nachrichten, Anmerkungen und Briefe berühmter Männer, zur Erläuterung der Gottesgelahrtheit, der Alterthümer, wie auch Kirchen- und Gelehrten-Geschichten, sowohl alter, als neuerer Zeiten, aus eigenhändigen Manuscripten an das Licht gestellt und mit nöthigen Anmerkungen begleitet worden. 1. 2. Stück. Chemitz 1751. 8. 3—6 Stück. Braunschweig 1754 bis 1756. 7—9 Süd. Leipzig 1770. 8.

28. Der Christ auf dem Rathhause, in einer 1752 den 6. Jan. gehaltenen Rathswahlpredigt vorgestellet. Hildesheim 1752. 4. 3. Aufl. 1771.

29. Κειμηλια bibliothecae regiae Berolinensis Aethiopica descripta ex schedis hactenus anecdotis eruit, luci publicae exposuit et praefatus est. Erlangae 1752. 8.

30. Philologemata lactantiana sacra variis locis tum sacri Codicis illustrandis, tum Lactantii explicandis corrigendisque inservientia. Brunsvigae 1754. 8.

31. Vindicatio scholae divi Samuelis propheticae, cuius de honore Thomas Morgan, Angliae quondam philosophus et medicus, injuriose detrahere haud erubuit. Hildesiae 1754. 4.

32. Gab heraus: Theodor Röling's Osnabrückische Kirchenhistorie, darunter die wunderbaren Schickungen Gottes über die Evangelische Kirche zu Osnabrück erzählet werden; aus des seligen Verfassers eigenhändigen Mauscript an das Licht gestellet. Frankfurt und Leipzig 1755. 8.

33. Theologische und philologische Abhandlungen. 2 Theile. Braunschweig 1755. 8.

34. Der herrlich beförderte Friedensstand der Kirche Gottes, nach Veranlassung der Worte Psalm 85, 9—11; bei der im Jahr 1755 fälligen Gedächtnißfeier des vor 200 Jahren geschlossenen Regilionsfriedens, zur Erweckung pflichtmäßiger Dankbarkeit für solche theure Wohlthat in nähere Erwägung gezogen. Hildesheim 1755. 4.

35. Vorrede zu J. C. G. Bodenschatz's Erläuterung der heiligen Schrift. Frankfurt und Leipzig 1756. 8.

36. Heilige Amtsreden, welche über verschiedene wichtige Wahrheiten bei besondern Gelegenheiten gehalten worden. Rostock und Wismar 1757. 8.

37. Tempe anecdota sacra varia virorum quondam doctissimorum opuscula inedita ad Antiquitates ecclesiasticas et Theologiam exegeticam spectantia complexa. Halae et Magdeb. 1757. 8.

38. Erste und letzte Worte zu Hamburg und Hildesheim auf Veranlassung seiner im Jahre 1758 geschehenen Amts-Veränderung an heiliger Stätte öffentlich geredet. Hamburg 1758. 8.

39. Betrachtungen über das Seelenleiden Christi sowohl im Verstande als im Willen, nach Veranlassung zweier wichtiger Zeugnisse des alten Testaments Psalm 40, 13 und Psalm 69, 15—18; nebst einer Vorbereitungs-Betrachtung von der Seelenangst Josephs als einem Vorbilde des Seelenleidens Christi über 1. Buch Mose 42, 11. Hamburg 1759. 8.

40. Erbauliche Betrachtung einiger Fehltritte und Vergebungen der Jünger Jesu zur Zeit seines Leidens. Heilbronn 1759. 8.

41. Biblische Pastoralsammlungen. 3 Stücke. Hamburg 1759 bis 1761. 8.

42. Evangelische Sonntagsarbeit. 3 Theile. Hamburg 1759 bis 1761. 8.

43. Gab heraus: J. F. Winckler's gründliche Erklärung des ersten Psalms, zum richtigen Verstande und erbaulicher Betrachtung der darin enthaltenen Weissagung von dem Leiden und Sterben des Messias sowohl, als desselben herrlicher Folge. Frankfurt und Leipzig 1760. 8. (Vergl. N. 4419 § 27.)

44. Erbauliche Charfreitagsgedanken über Hebräer 13, 10—15 an dem feierlichen Gedächtnißtage des Todes Jesu im Jahr 1757 zu Hildesheim öffentlich an heiliger Stätte vorgetragen, anjetzo aber etwas genauer entwickelt und der allgemeinen Erbauung gewidmet. Hamburg 1760. 4.

45. Vorrede zu Jenischen's Zorngericht über Sodom und Gomorra. Hamburg 1760.

46. Jesu Todestag, ein Tag des Heils für uns, aus Marcus 15, 33—39, in einer 1756 zu Hildesheim gehaltenen Charfreitagspredigt rechtschaffenen Liebhabern des gekreuzigten Erlösers zur heiligen Erweckung vorgestellet. Hamburg 1761. 8.

47. Vorrede zu: C. F. Wilischen Catechetische Einleitung zum erbaulichen Bibellesen. Hamburg 1761. 8.

48. Gottes gnädige Friedensgedanken über ein bußfertiges Volk aus Jesaias 48, 17. 18. in einer 1758 den 14. September zu Hamburg gehaltenen Bußpredigt öffentlich vorgetragen. Hamburg 1761. 8.

49. C. C. Langhans, Predigers zu St. Aegidii in Hannover, erbauliche Gedanken über den hohen Werth eines Jahres, beim Anfang des 1762. Jahres in denen Hannov. Beiträgen zum Nutzen und Vergnügen vorgetragen, zu desto gesegneterem Gebrauch aber allen, die eine selige Vorbereitung auf die Ewigkeit ihr gerechtes Hauptgeschäft sein lassen, durch einen neuen Abdruck mitgetheilet und empfohlen von eJnem Diener des göttlichen Worts in Hamburg. Hamburg 1762. 8.

50. Sammlung geistlicher Reden, welche über verschiedene wichtige Stellen heiliger Schrift und die darinnen enthaltenen göttlichen Wahrheiten zu Hildesheim und Hamburg gehalten worden; nebst einem Anhange, welcher einige zu gewissen Festen und Betstunden zu Hildesheim ehedem entworfenen Veränderungen des öffentlichen Gottesdienstes in sich fasset. Hamburg 1762. 8.

51. Kurzgefaßte Erklärung der Leidens- und Sterbensgeschichte Jesu, nach der Beschreibung des Evangelisten Lucas 22, 39—71 u. 23, 1—46. in sieben Betrachtungen zur Fastenzeit des 1762. Jahres der öffentlichen Erbauung gewidmet. Hamburg 1762. 8. 2. Aufl. 1769. 8.

52. Grundriß heiliger Reden über wichtige Stellen aus den Evangelischen Texten. 1. Theil, welcher von denen im Jahre 1762 gehaltenen Sonn- und Festpredigten das Wesentliche in sich fasset. Nebst nöthigen Registern. Hamburg 1762. 8. — 2. Theil, welcher von denen im Jahre 1763 gehaltenen Sonn- und Festtagspredigten das Wesentliche in sich fasset. Nebst nöthigen Registern. Hamburg 1763. 8.

53. Gedanken von der Bundeslade des alten Testaments, nebst denen darin ehedem nach dem Berichte Pauli Hebräer 9, 4.

befindlichen 3 Stücken, als einem merkwürdigen Bilde der Christlichen Kirche neuen Testaments und deren dreien Hauptstände. Hamburg 1763. 4.

54. Der Preiß göttlicher Regierung bei den verschiedenen Schicksalen der Völker aus Jesaias 45, 6—8. Hamburgische Dankopfer an dem feierlichen Fiebensfeste ꝛc. Hamburg 1763.

55. Analecta ad historiam Crypto-Calvinismi Goslariensis per illius urbis Syndicum Georgium Kleinius J. U. D. saeculo XVI. ex documentis anecdotis hausta, luci publicae exposuit. Francof. et Lips. 1763. 4.

56. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten! Ein Wort besonderer und nachdrücklicher Warnung für freche Spötter und Verächter der Religion, in einer über Hebräer 10, 28. 29. den 13. September 1764 gehaltenen Bußtagspredigt eingeschärfet. Hamburg 1764.

57. Kern erbaulicher Betrachtungen über wichtige Wahrheiten der christlichen Glaubens- und Sittenlehre, über die Evangelischen Texte im Jahr 1764 vorgetragen. Hamburg 1764. 8.

58. Denkmal der Hochachtung und Freundschaft, dem Herrn J. G. Burkhard, herzogl. Braunschweig-Lüneburg. geh. Justizrath und Archivario gewidmet. Hamburg 1765. 4.

59. Entwurf der Trauer- und Gedächtnißpredigt, welche wegen des höchst schmerzlichen Absterbens Ihro Römisch Kaiserlichen Majestät Francisci des Ersten glorwürdigen Andenkens auf Verordnung Eines Hochedlen und Hochweisen Raths der Stadt Hamburg am achtzehnten Sonntage nach Trinitatis den 6. October 1765 nach Anleitung gewöhnlichen Evangelii Matthias 22, 34—46 gehalten worden. Hamburg 1765. 4.

60. Das Wesen dieser Welt, nach Anleitung der Sonn- u. Festtagsevangelien schriftmäßig abgeschildert. Hamburg 1765. 8.

61. Anleitung zum richtigen und erbaulichen Verstande des Propheten Michä. Hamburg 1766. 8.

62. Enarratio turbarum in ecclesia Mindensi per Ottonem Fabricium Crypto-Calvinianum saeculo XVI motarum, ex documentis variis ineditis deprompta. Francof. et Lips. 1766. 4.

63. Valentii Ernesti Loescheri breviarium theologicae propheticae. Francof. et Lips. 1766. 8.

64. Biblische Sonntagsandachten. 2 Theile. Hamburg 1766, 1767. 8.

65. Die nöthige Bewahrung vor aller Gemeinschaft mit offenbaren Feinden Gottes und der Religion. Predigt über 1 Corinth. 10, 21. 22. Hamburg 1766.

66. Das große Werk der Reformation Luthers, ein gerechter Vorwurf unserer freudigen Bewunderung und dankbarer Hochachtung, bei der drittehalb hundertjährigen Gedächtnißfeier der wiederhergestellten reinen Lehre. Hamburg 1766. 4. 2. Aufl. 1767. 4.

67. Predigt am Neujahrstage 1767, darinnen er den ewigen Gott als einen Grund der Freudigkeit und Hoffnung bei dem Wechsel unserer Zeiten vorstellet. Hamburg 1767.

68. Heilige Seelenweide an dem Leiden Jesu, vermittelst erbaulicher Betrachtungen über die Hauptstellen der Passionsgeschichte. Hamburg 1768. 8.

69. Gab mit Vorrede heraus: Nachrichten von niedersächsischen berühmten Leuten und Familien. 2 Bd. Hamburg 1768, 1769. 8.

70. Der Sinn und Wandel wahrer Christen, nach Veranlassung der gewöhnlichen Evangelischen Texte schriftmäßig vorgestellet. Hamburg 1768. 8.

71. Wichtige Vortheile eines Lehrers dem Geschlecht, Zubereitung und bisherige anderweitige Amtsführung ein Grund besondrer Empfehlung sind an dem Exempel Pauli aus Apostelgeschichte 22, 3. Hamburg 1769. 4.

72. Beiträge zur Erbauung in Grundrissen heiliger Betrachtungen über die Evangelischen Texte und andere Stellen der heiligen Schrift. 2 Theile. Hamburg 1769. 8.

73. Biblische Nebenstunden. 2 Theile. Leipzig 1769. 1770. 8.

74. Worte der Erweckung für Eltern und Kinder, in dreien Betrachtungen über besondere Stellen heiliger Schrift. Wittenberg 1770. 8.

75. Erörterung heiliger Wahrheiten nach Anleitung der Sonn- und Festtäglichen Evangelien. Hamburg 1770. 8.

76. Aechter Christen wechselnde Gemüthsbewegung bei verwüstenden Wasserfluthen aus Psalm 42, 7—9 an dem außerordentlichen Buß-, Fast- und Bet-Tage, welcher in Hamburg auf Veranlassung einer gefährlichen Wasserergiessung am 9. Sonntage nach Trinitatis 1771 gefeiert ward. Hamburg 1771. 8.

77. Die vornehmsten Glaubenslehren der christlichen Religion. Hamburg 1771. 8.

78. Kern heiliger Bußtagsreden über wichtige Stellen der heiligen Schrift. Jena 1773. 8.

79. Blicke in die zukünftige Ewigkeit. Hamburg 1772. 8.

80. Paulus ein Exempel treuer Lehrer. Hamburg 1772. 8.

81. Erbauliche Festpredigten in zwei Sammlungen. Hamburg 1772. 8.

82. Pflichten der Lehrer und Zuhörer in Ansehen der Irrthümer und falschen Lehrer, nebst einer Erörterung des neutralen Wesens in Sachen der Religion und des Christenthums, schriftmäßig abgehandelt. 2. Aufl.*) Hamburg 1772. 4.

83. Einführungsrede über 2. Petri 1, 1. von der würdigen Verehrung der christlichen Religion, als einem Hauptpunkt des Bemühens evangelischer Lehrer an ihren Gemeinden, gehalten bei Einführung des Cand. Joh. von Döhren zum Pastor an der heil. Geistkirche. Hamburg 1773.

84. Nachrichten von der Wincklerschen Familie in Hamburg, deren Stifter Herr Johann Winckler, weiland Senior eines hochehrwürdigen Ministerii u. Hauptpastor zu St Michaelis in Hamburg, gewesen. 1773. 4.

85. Nahrung der Erbauung zur Fastenzeit aus der Leidensgeschichte Jesu. Hamburg 1773. 8.

86. Heilige Bemühungen zur Befestigung im Glauben und in der Gottseligkeit nach Anleitung der evangelischen Texte sowohl als anderer Schriftsteller. Hamburg 1773. 8.

87. Quellen guter Gedanken in den merkwürdigsten Begebenheiten und Schicksalen oder Zufällen, wie auch Verhältnissen des Menschen. Hamburg 1774. 8.

88. Heilsame Erinnerungen an wichtige Wahrheiten der christlichen Glaubens- und Sittenlehre. Hamburg 1775. 8.

89. Rechtschaffener Knechte Jesu pflichtmäßiges Bemühen zu halten ob der reinen Lehre. Rede bei der Einsegnung des Herrn Michaelsen zum Prediger des Waisenhauses über Timotheus 1, 14. Hamburg 1775. 4.

90. Heilsame Passionsbetrachtungen nach Veranlassung der Leidensgeschichte Jesu. Hamburg 1776. 8.

91. Schriftmäßige Beleuchtung heiliger Wahrheiten der christlichen Glaubens- und Sittenlehre. Hamburg 1776. 8.

---

*) Die in dieser Schrift vorkommenden drei Predigten waren früher schon in anderen Schriften des Verfassers veröffentlicht.

92. Lehrreiche Unterhaltungen, vermittelst erbaulicher Betrachtungen über die Evangelischen Texte und andere Stellen heiliger Schrift. Hamburg 1777. 8.

93. Summarische Vorträge heiliger Wahrheiten der christlichen Glaubens- und Sittenlehre. Hamburg 1778. 8.

94. Des heiligen Zions dankbare Erinnerung der vor drittehalb hundert Jahren erwiesenen göttlichen Wohlthat einer freien öffentlichen Uebung der Evangelisch-Lutherischen Religion aus Johannis 20, 31 am Sonntage Quasimodogeniti 1778 zum Gedächtniß dieser wichtigen am 28. April 1528 vorgefallenen Begebenheit. Hamburg 1778. 4.

95. Heilige Andachtsübungen in Betrachtung wichtiger Wahrheiten der christlichen Glaubens- und Sittenlehre. Hamburg 1779. 8.

96. Die Befestigung in der Religion ein Hauptgeschäft evangelischer Lehrer in ihren Gemeinden aus Apostelgeschichte 14, 22. als Johann Jacob Rambach bisheriger Oberprediger in Quedlinburg am 3. October 1780 zu dem Amt eines Pastors der Hauptkirche St. Michaelis in Hamburg eingesegnet ward. Hamburg 1780. 4.

97. Des Evangelischen Zions frohe Dankopfer am 25 Juni 1780 nachdem vor 250 Jahren die Augsburgische Confession übergeben. Hamburg 1780. 8.

98. Erbauliche Beleuchtung der Geschichte Josephs. Hamburg 1780. 8.

99. Kleinere Abhandlungen befinden sich: „Niedersächsische Nachrichten, Hamburgische Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrsamkeit, Hamburg. gesammelter Briefwechsel der Gelehrten, Hamburg. vermischte Bibliothek, Rathleff's Wochenschrift der Theologie, Zellisches Wochenblatt, Braunschweig. Anzeigen, Theologisches Magazin, Schmersahl's homilet. Vorrathskammer, Nova biblioth. Lubec., Miscell. Lips., Act. Societ. Latin. Jenens. Goeze's Sammlung auserlesener Kanzelreden" u. a. m.

Daniel Walther Historische Nachricht von dem Leben und den Schriften des Herrn J. D. Wincklers rc. Frankfurt und Leipzig 1758; Lebensbeschreibung von Prof. Pitiscus (vergl. Nr. 3013 § 9); Strodtmann Das neue gelehrte Europa. III. 785; Meusel XV. 206; Neubauer Lexikon jetztlebender Theologen I. 409; Mönckeberg Die St. Nicolai-Kirche in Hamburg 151; Thieß II. 283.

4419. Winckler (Johann Friedrich),

geb. zu Wertheim am 13. December 1679, ein Sohn des Nr. 4414 genannten hamburg. Predigers und Seniors

Johann Winckler, bezog, nachdem er durch Edras Edzardi und Hiob Ludolph *) in Frankfurt vorbereitet worden, 1695 zum Studium der Theologie die Universität Greifswalde, hielt sich längere Zeit in Holland und England auf, und wurde am 18. März 1704 zum Professor der Orientalischen Sprachen am Hamb. Gymnasium erwählt. Am 3. Januar 1712 wurde er Pastor an der Nicolai-Kirche, setzte aber auch als solcher seine Studien in den Orientalischen Sprachen fort. Zum Senior des Hamburg. Ministeriums ist er am 13. Sept. 1730 gewählt, er starb am 24. October 1738. Winckler hatte sich am 22. November 1707 mit Dorothea Mancke, geb. 1681, gest. 1737, verheirathet; von 4 Kindern starben 2 jung, über den Sohn Johann Diedrich handelt Nr. 4418, die Tochter Johanna Margaretha, geb. 1713, gest. 1768, heirathete 1751 den hamb. Kaufmann Esaias Culemann.

§§. 1. Diss. de metro Marci Meibomii. Gryph. 1697. 4.

2. Exercitationum Anti Abarbanelianarum in Esa. 40. 41. pars secunda. Gryph. 1697. 4. 138 S.

3. Mitarbeiter an Jobi Ludolfi Grammatica linguae aethiopicae. Editio secunda Francofurti ad Moenum 1702. Fol.

4. Loca selecta ex משפיע ישועה. Helmstadii 1704. Fol.

5. Programma in funere viri Magnifici Petri a Lengercke J. U. L. et illustris Reipublicae Hamburgensis Consulis Praesidis meritissimi. Hamburgi. 1709. Fol.

6. Programma in funere viri Nobilissimi Petri Roeveri J. U. L. et inclytae Reip. Hamburg. Senatoris primi ac Protoscholarchae. Hamb. 1710. Fol.

7. Vorrede zu: Neues Testament u. Psalter. Hamburg 1715. 8.

8. Georgii Fidicinis, Hungari, Pastoris Leutschoviensis, unüberwindliche feste Burg, voll kräftiger Kreuz- und Trostandachten vor angefochtene und betrübte Christen, wider die geistlichen Feinde, Todt, Teufel und Welt, zu ihrem Gott abzuschicken,

*) Mit Ludolff blieb Winckler in lebhaftem Verkehr. 51 Briefe desselben an Winckler befinden sich auf der hiesigen Stadt-Bibliothek.

mit neuer Vorrede wieder ausgegeben. Hamburg 1715. 8. rec. 1723. 8.

9 Das auf die gräuliche Finsterniß des Papstthums erfolgte herrliche Licht der Reformation, in einer über Zachar. 14, 6. 7. gehaltenen Jubelpredigt vorgestellet. Hamburg 1717. 4.

10. Vorrede zu Georg Horn's praktischem Catechismus. Hamburg 1721. 12.

11. Die Christen als Tempel Gottes, am 1. Pfingstfeiertage 1721 aus dem ersten Vers des ordentlichen Festevangelii Johannis 14, 23. öffentlich vorgetragen. Hamburg 1721. 4.

12. Vorrede zu Johann Arendts Bücher vom wahren Christenthum. Hamburg 1727. 8.

13. Vorrede zu: A. F. Meyer's Glaubensgrund und Lebensweg in genauer Verbindung der christlichen Glaubens- und Sittenlehre. Hamburg 1730. 8. (Vergl. Nr. 2557 § 2.)

14. Das Verlangen der Gläubigen nach Christi Zukunft, sowohl nach seiner herrlichen Dermaleins, als nach seiner Gnadenzukunft allhier, aus der Offenbarung Johannis 22, 17. in zwei Betrachtungen der christlichen Gemeinde zu St. Nicolai in Hamburg im Jahre 1726 öffentlich vorgetragen. Hamburg 1730. 4.

15. Kurzer Begriff seiner Sonntagspredigten, nach besonderer Lehrart, nemlich von der Lieblichkeit der evangelischen Lehre. Hamburg 1730. 8.

16. Kurzer Begriff von der Ausübung der reinen Lehre in Busse und Glauben. Hamburg 1731. 8.

17. Die danckbahre Erkenntniß der auch in einer langwierigen und beglückten Ehe empfangenen Göttlichen Wohlthaten wurde aus 1. Moses 23, 10 an dem feierlich-begangenen Jubelfeste Matthias Mutzenbecher Rathsherrn nnd Maria Catharina, geb. Ecken, als Sie den 20. Februar 1732 50 Jahr in Ihrem Ehestande gesegnet zurückgelegt hatten. Hamburg. 4. 68 Seiten.

18. Kurzer Begriff von der Beweisung des wahren Christenthums in seinen Früchten. Hamburg 1732. 8.

19. Kurzer Begriff von dem Siege der Gläubigen über die Hindernisse des Christenthums. Hamburg 1733. 8.

20. Kurzer Begriff von der Seligkeit der Gläubigen in Christo Jesu. Hamburg 1734. 8.

21. Kurzer Begriff von der Befestigung der Gläubigen in ihrem Gnadenstande. Hamburg 1735. 8.

22. Kurzer Begriff von den göttlichen Tröstungen der Gläubigen in ihren Bekümmernissen. Hamburg 1735. 8.

23. Kurzer Begriff von der Bereitung der Gläubigen zu einem seligen Tode. Hamburg 1737. 8. (Eine zweite Auflage gab Christ. Friedr. Schaub, Hamburg 1747, heraus. Vergleiche Nr. 3393 § 3.)

24. Die überschwengliche Gnade Gottes nach ihren mancherlei Wohlthaten, aus den gewöhnlichen Sonn- und Festtags-Evangelien vorgetragen. Hamburg 1738. 4. (Ueber die von Joh. Diedrich Winckler herausgegebene Fortsetzung dieses Werkes vergl. Nr. 4418 § 3.)

25. Erbauliche Advents-Betrachtungen von der Zukunft Christi, sowol seiner sichtbaren ins Fleisch, als der unsichtbaren in den Gnadenmitteln. Hamburg 1741. 8. (Herausgegeben von Johann Diedrich Winckler. Vergl. Nr. 4418 § 5.)

26. Gründliche Erklärung des 53. Capitels Jesaiä in 25 Passionspredigten. (Herausgegeben von Joh. Diedrich Winckler. Vergl. Nr. 4418 § 10.)

27. Gründliche Erklärung des ersten Psalms, zum richtigen Verstande und erbaulicher Betrachtung der darin enthaltenen Weissagung von dem Leiden und Sterben des Messias sowohl als desselben herrlicher Folge. Frankfnrt und Leipzig (1760. 8. (Herausgegeben von Joh. Diedrich Winckler. Vergl. Nr. 4418 § 43.)

Hamburg. Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrsamkeit 1768 S. 486; Mönckeberg Die Nicolai-Kirche in Hamburg 154; Thieß II. 284; Beuthner Hamb. Staats- u. Gelehrten-Lexikon 420; Leichenprogramm auf den Senior J. F. Winckler von Prof. Evers. Hamburg 1738; Jöcher IV. 2009; Moller II. 1005; Janssen Nachrichten 46. 466.

4420. Winckler (Johann Friedrich Balthasar), geboren in Hamburg am 8. Mai 1718, ein Enkel des Nr. 4414 genannten Seniors Johann Winckler, ein Sohn des hiesigen Kaufmannes Johann Maximilian Winckler und Anna, geb. Detleffs, des holsteinischen Deichgrafen Claus Detleffs Tochter, studirte Theologie zu Rostock und Kiel, wurde am 13. März 1744 Candidat des Hamburg. Ministeriums und am 1. August 1746 zum Pastor in Steinbeck erwählt. Winckler starb in Folge eines Sturzes vom Pferde am 2. Jannar 1754. Er hatte sich am

11. November 1749 verheirathet mit Adelheid Johanna Krohn, bei seinem Tode waren zwei Töchter am Leben; seine Wittwe heirathete 1758 den dänischen Inspector in Wandsbeck Jessenins Clasen.

§§. 1. Diss. diatribe theologica archaeologica: num sacrificia cruenta ante diluvium fuerint ignota. Rostochii 1744. 4.

2. Diss. epistolica, qua genuinus sensus vocis κάκεῖνοι Actorum 15, 11 vindicatur. Kilonii 1744. 4. (Diese Schrift ist ein Glückwunschschreiben an seinen Vetter Johann Diedrich Winckler bei dessen Erwählung zum Superintendenten in Hildesheim.)

3. Diss. de consensu juris naturalis praesumto. Kil 1746. 4.

Schmersahl Neue Nachrichten von jüngst verstorbenen Gelehrten 1, 644; Janssen Nachrichten 310.

4421. Winckler (Johann Heinrich, J. U. L.), des Vorigen Bruder, geb. am 15. Mai 1708, studirte Jurisprudenz, promovirte zu Kiel am 30. Juli 1734, practisirte dann in Hamburg u. ward am 18. Febr. 1763 zum Rathsherrn erwählt. Er starb am 27. März 1768. Am 30. November 1756 hatte er sich verheirathet mit Johanna Elisabeth, des Senators Albert Schulte Tochter, geb. 1726, gest. 1772. Die Ehe blieb kinderlos.

§§. Disp. inaug. centuria thesium ex jure civili, canonico et publico. Kilonii 1734. 4.

Fogel Suppl. bibl. disp. hamb. lit. jurid. 3.

4422. Winckler (Johann Ludwig, J. U. Dr.), geboren zu Hamburg am 8. Mai 1693, ein Sohn des Nr. 4414 genannten Johann Winckler, studirte Jurisprudenz, promovirte zu Straßburg am 4. Juli 1720, practisirte dann in Hamburg, woselbst er am 23. December 1750 zum Rathsherrn erwählt wurde. Ein nach Niederlegung der Prätur auf ihn geprägter sog. Scharfrichterpfennig ist abgebildet bei Gaedechens, Hamb. Münzen und Medaillen

I. 269. Er starb am 8. August 1767. Winckler hatte sich am 20. April 1751 verheirathet mit Frau Barbara, Jobst Dunte's Tochter, Hinrich Lastrop's Wittwe, geb. 1700, gest. 1781. Die Ehe blieb kinderlos.

§§. Diss. inaug. de praecedentia liberarum civitatum S. J R. praenobilitate immediata. Argent. 1720. 4.

4423. Winckler (Johann Martin, J. U. L.),

geb. in Hamburg am 19. October 1694, jüngster Sohn des Nr. 4414 genannten Seniors Johann Winckler, studirte Jurisprudenz, promovirte zu Straßburg am 22. Sept. 1719, ward am 29. October 1727 Secretair des Hamburg. Domcapitels und am 28. August 1731 auch Decanus Calendarum. Er starb am 11. April 1756. Winckler hatte sich am 2. August 1729 verheirathet mit Anna Elisabeth, geb. de Dobbeler, des Nr. 2378 genannten Dris. Peter Lütkens Wittwe, geb. 1706, gest. 1772. Der älteste Sohn Johann, geb. 1730, starb als Pastor zu Bargstedt 1771, und war verheirathet mit Margaretha Cäcilie, des Senators Joachim Rentzel Tochter; der andere Sohn Johann Martin, geb. 1734, starb unverheirathetet 1760; eine Tochter Johanna Elisabeth, geb. 1733, heirathete 1761 den Kaufmann Johann Daniel Witte und starb 1762.

§§. Disp. inaug. theses ex jure naturali publici civ. Canonico et Feudali. Argent. 1719. 4.

Fogel. Bibl. disput. hamb. lit. jurid. 65.

Winfried.

Pseudonym für Nicolaus Daniel Hinsche (vergl. Nr. 1623, Bd. 3, Seite 268).

4424. Winckler (Hermann Erich),

geb. zu Hildesheim am 11. April 1738, studirte Theologie in Göttingen, ward 1763 Prediger zu Hildesheim, am

22. November 1772 Hauptpastor an der St. Catharinen-kirche in Hamburg, endlich 1792 Superintendent und Inspector der Johannisschule in Lüneburg. Am Tage der Einführung in sein neues Amt am 17. März 1793 starb er auf der Kanzel, vom Schlage gerührt. Winckler war verheirathet mit Ilsa Dorothea Schwacken aus Hannover.

§§. 1. Drei Predigten bei Gelegenheit der neulichen Amtsveränderung gehalten. Hamburg 1773. 8.

2. Antwort auf des Herrn J. M. Goeze's Glaubensbekenntniß; die im 3. Buch Mose 18 verbotenen Ehen naher Verwandten betreffend, von einem Mitgliede E. H. Ministeriums in Hamburg. Hamburg 1780. 4. (vergl. Nr. 1260, §. 79.)

3. Antwort auf des Herrn Pastor Goezes Gegenantwort auf meine Antwort. Hamburg 1780. 4. (Vergl. Nr. 1260, §. 81.)

4. Prüfung der in einem Sendschreiben an einen Freund in L. enthaltenen Gründe und Einwendungen, wodurch der öffentliche Gebrauch des Namens Hauptpastor in Hamburg bestätigt werden soll. Hamburg 1780. 4. (Vergl. Nr. 1260, §. 84.)

5. Predigten (12) von Hermann Erich Winkler, Prediger an der Catharinen-Hauptkirche in Hamburg. Hamburg 1782. 8. 404 Seiten.

Janssen Nachrichten 68; Thieß II. 286; Meusel XV. 205; Annalen Braunschweig-Lüneburg. Churlande. 8. Jahrg., 1. St., S. 44—62.

4425. Winsenius [von Winsen] (Heinrich), geboren in Hamburg am 24. December 1583, wurde 1616 Diaconus und 1627 Pastor zu Wilster, woselbst er am 9. April 1639 verstarb. Er hatte sich verheirathet 1) mit einer Tochter des Predigers an der St. Petrikirche in Hamburg Werner Degener, eines Sohnes des Nr. 754 genannten Joachim Degener, und 2) mit Wibe, einer Tochter seines Amtsvorwesers in Wilster Michael Boje; fünf Kinder zweiter Ehe starben jung.

§§. 1. *Υποτύπωσις* pii et impii; eigentliche Beschreibung und Abriß eines frommen und gottseeligen und eines unbußfertigen und

gottlosen bösen Menschen, aus Sap. 5, 1—6 bei christlicher und volkreicher Leichbegängniß des Petri Desebruch, gewesenen bischöflichen Amptmannes im Ertz-Stifft Bremen auf Bremervörde. Hamburg 1645. 4.

2. Miles Christianus oder Leichpredigt über Titum Thomae Bürgermeistern zu Wilster, aus 2. Timoth. 4, 7. 8. Hamburg 1636. 4.

Thieß II. 288; Moller I. 736; Beuthner Hamb. Staats- und Gelehrten-Lexikon 424.

4426. Winshemius (Vitus Ortelius, J. U. Dr.),

geb. zu Wittenberg 1534, ein Sohn des dortigen Professors der griechischen Sprache, späteren Professors der Medicin, Veit Winshemius, studirte Jurisprudenz, promovirte als Doctor der Rechte zu Wittenberg, wurde 1557 Professor zu Padua, übernahm 1560 eine Professur der Juristenfacultät in Wittenberg, als solcher unterzeichnete er noch 1581 das Concordienbuch. Später ward er Rath des Churfürsten August zu Sachsen, der ihn zu verschiedenen Gesandtschaften verwandte, 1587 ward er dänischer Rath u. am 12. Dec. 1587 Canonicus supernumer. und Decanus des hamburg. Dom-Capitels; am 4. Juni 1591 erhielt er die erste Präbende, und ward später noch kaiserlicher Pfalz- und Hof-Graf. Er starb am 13. November 1608. In der hamburg. Domkirche ward ihm ein Epitaphium errichtet, dessen Inschrift in Anckelmann's Inscriptionen Seite 6. abgedruckt ist. Winsheim war verheirathet mit Gertruth Rheder, einer Tochter des Nr. 3183 genannten Syndicus Michael Rheder. Ein Sohn Vitus Ordelius ward Ostfriesischer Rath und Kämmerer, Johannis Ordelius Oldenburgischer Rath und Ober-Amtmann in Jever, Caspar starb, 27 Jahre alt, am 22. März 1595 zu Wittenberg; eine Tochter Anna Ordelia heirathete den Ostfriesischen Rath Thomas Frantzius.

§§. 1. Oratio de Alberto, duce Saxoniae, die 23. Octbr. 1567 cum Lazarus Colerus J. U. Doctor crearetur, recitata. Witebergae 1567. 8.

2. Viti Ortelii Winshemii parentis versio latina Thucydidis et scholia. Witebergae. 1569. Fol. ed. sec. 1580. 8.

Jöcher IV 1657; Moller II. 1006; Beuthner Hamb. Staats- und Gelehrten-Lexikon 424.

4427. Winstmann (Christoph, J. U. L.),

geb. in Hamburg, promovirte zu Orleans 1678, practisirte in seiner Vaterstadt,, wo er 1680 das Bürgerrecht sich erwarb und am 9. Juni 1704 verstarb. Seit 1670 besaß er eine Vicarie im Dom.

§§. Theses jurid. inaug. miscell. Aureliae 1678. 4.

Moller I. 736.

4428. Winstmann (Erich, J. U. L.),

geb. zu Hamburg am 15. December 1603, promovirte als Licentiat der Rechte zu Basel am 8. Januar 1631, advocirte in seiner Vaterstadt, war 1636 Richter am Niedergericht, u. starb am 2. August 1638. Er hatte sich am 17. Sept. 1632 mit Gertrud Schröder, des 1615 verstorbenen Oberalten Andreas Schröder Tochter, verheirathet, welche am 16. December 1632 starb; eine Tochter einer ferneren Ehe (der Name der Mutter ist nicht bekannt) Anna war verheirathet mit dem 1670 verstorbenen Zollverwalter im Amte Schlanstedt bei Halberstadt, Albert Schulte, einem Bruder des Nr. 3629 genannten hamburg. Bürgermeisters Albert Schulte.

§§. Diss. inaug. de juramentis. Basileae 1631. 4.

4429. Winterhoff (Peter Caspar),

geb. in Hamburg am 11. Novbr. 1839, ein Sohn des hiesigen Kaufmannes Peter Caspar Winterhoff u. Johanna, geb. Simon, starb am 28. Juli 1865.

§§. 1. Democraten-Stimme aus der freien Schweiz zur Sache Schleswig-Holsteins. Die neueste Phase der Schleswig-Holsteinischen Frage. Ein Flugblatt vom Baum der Erkenntniß, gefallen und aufgelesen von einem groß-deutschen Anti-Koburger. Hamburg, in Commission bei J. P. F. E. Richter. 24 Seiten 8. (Vorwort unterzeichnet: Zürich am 22. November 1863 C. Winterhoff.)

2. Mit Skorpionen statt mit Ruthen. Blicke in die Gegenwart und Zukunft des Vaterlandes, insbesondere Enthüllungen über den wahren Charakter der schleswig-holsteinischen Bewegung und der sogenannten Fortschritts- und National-Partei. Von einem Demokraten. 2. Theil. London, Winterhoff's Selbstverlag, 1864. 2. Aufl. 1864.

4430. **Winterstein** (Anton Michael),

ein Prediger evangelischer Confession, der ca. 1678 als Exulant nach Hamburg kam, und mehrere Jahre sich hier aufgehalten hat.

§§. Sontags geistliche Seelen Schatzkammer, oder neues geistreiches Gebetbuch auf alle Sontags- und Fest-Evangelia gerichtet. Hamburg 1678. 12. (Eine 2. Auflage erschien 1688. 12. unter dem Titel: Geistliches Bet-Glöcklein andächtiger Kirchen-Gänger.)

Jöcher IV, 2017; Moller II. 1007; Thieß II. 289.

4431. **Wipacher** (David, Med. Dr.),

geb. zu Leipzig, promovirte daselbst am 11. April 1753 und ließ sich als practischer Arzt in Hamburg nieder, wo er am 27. Februar 1769 starb. 1760 hatte er eine Vicarie in der Petrikirche erhalten.

§§. Diss. inaug. de phlogisto animali ut variorum morborum causa. Lipsiae 1753. 4.

4432. **Wischmann** (Johann Benedict Gerhard von, Med. Dr.),

aus Livland gebürtig, war zur Zeit seiner Promotion

in Rinteln, am 29. October 1751 practischer Arzt in Hamburg.

§§. Diss. inaug. de scorbuto. Rintel 1751. 4.

4433. Wit von Döring (Ferdinand Johannes), geb. 1800 in Hamburg. Eimsbüttel, Sohn eines Altonaer Kaufmannes Wit, nahm nachdem seine Mutter, eine geb. Eckstein, eine zweite Ehe mit einem dänischen Officier von Döring eingegangen war, den Namen Wit von Döring an, besuchte das hamburg. Johanneum, dann die Universitäten zu Kiel und Jena, von wo er, ein eifriger Burschenschafter, 1818 ausgewiesen wurde. Er lebte dann einige Jahre in England und Frankreich machte hier die Bekanntschaft der revolutionären Kreise, stand auch in Verbindung mit der italienischen Umsturzparthei, wurde 1821 auf einer Reise in Italien in Turin verhaftet und auf die Citadelle von Mailand gebracht. Von hier entkam er 1822, hielt sich in der Schweiz und in dem Süden Deutschlands verborgen, ward 1824 in Baireuth, wieder verhaftet, nach Berlin transportirt, dann an Dänemark ausgeliefert, saß auf der Festung Fredericksort u. lebte dann einige Zeit in Schleswig. Am 2. Februar 1829 verheirathete er sich in Weimar mit der Tochter des dortigen Geheimrathes von Gössel, und zog dann nach derem Gute Urbanowitz in Schlesien. Eine politische Rolle hat er nach dieser Zeit nicht gespielt. Er starb zu Meran am 9. October 1863.

§§. 1. Lucubrationen eines Staatsgefangenen, niedergeschrieben in dem Criminalgefängnisse zu Turin, der Citadelle von Mailand, der Frohnfeste zu Baireuth, der Stadtvogtei zu Berlin und dem Polizeihause zu Wien und zum Druck geordnet in der dänischen Festung Friedrichsort. Braunschweig 1827. 16.

2. Fragmente aus meinem Leben und aus meiner Zeit. Aufenthalt in den Gefängnissen zu Chambery, Turin und Mailand, nebst meiner Flucht aus der Citadelle letzteren Ortes. Braunschweig 1827—1830. 4 Abtheil. 8. (Vergl. §. 10.)

3. Ueber das Wesen und Unwesen des deutschen Theaters. Nebst Agonieen der Hamb. Bühne seit dem Mitdirectorio des Herrn Lebrün. Kiel 1827. 8.

4. Versuch die Mißverständnisse zu heben, welche zwischen dem Könige von England und dem Herzoge von Braunschweig durch den Grafen von Münster herbeigeführt worden. Von einem Privatmanne aus officiellen Mitteln. Hamburg 1828. 8.

5. Mittheilungen aus den Memoiren des Satans. 3. Theil, auch unter dem Titel: Der Teufel in München und der gefallene Engel. Phantasie und Erzählung, begründet im Leben der neuesten Zeit. Stuttgart 1829. 8.

6. Politisches Taschenbuch für das Jahr 1830. Hamburg 1830. 8.

7. Politisches Taschenbuch für das Jahr 1831. Hamburg 1831. 8.

8. Was uns Noth thut! Ein ehrerbietiges und freies Wort, seinem Fürsten und seinen Landsleuten gewidmet. Hamburg 1831. 8.

9. Meine Berufung an das Publikum. Leipzig 1831. 8.

10. Mein Jugendleben und meine Reisen. Ergänzung der Fragmente aus meinem Leben und meiner Zeit. Leipzig 1833. 8. (vergl. §. 2.)

11. Schilderungen und Begebnisse eines Vielgereisten, der ausruht. 3 Thl. Leipzig 1833. 8. 2. Aufl. 1836. 8.

Lübcker u. Schröder II. 699; Alberti II. 575; Heinrich Leo: Meine Jugend. Gotha 1830.

4434. Witersheim (Anton, J. U. Dr.),

wurde, nachdem er vorher Rostock'scher Syndikus gewesen, 1566 Secretair des hamburg. Rathes, und 1568 Syndicus, war als solcher 1570 hamburg. Abgeordneter auf dem Reichstage in Speier, trat 1574 als Kanzler in gräflich schaumburgische Dienste und starb 1614. Durch kaiserliches Diplom d. d. 20. Mai 1570 war er zum Hof- und Pfalzgrafen ernannt worden. Witersheim verheirathete sich zu Hamburg mit Margaretha Langermann, einer Tochter von Paul Langermann und Margaretha, geb. Niebur, mit

welcher er 12 Kinder hatte. Vielleicht war Heinrich von Witersheim (von 1606 bis 1623, oder 1632) Canonicus des hamburg. Domstifts, sein Sohn.

§§. Dr. Antonii Witersheim, Synd., Erzählung von einer Streitigkeit zwischen E. E. Domkapitel und E. E. Ministerio in Hamburg in den Jahren 1571—1573. Erwähnt und zum Theil abgedruckt in Ziegra's Grundlage zur Hamb. Kirchenhistorie neuerer Zeiten. 4. Theil. S. 379—401.

Beuthner Hamb. Staats- und Gelehrten-Lexikon 425.

4435. Witt (Christian Georg, J. U. L.),

geb. zu Hamburg 1759, ein Sohn eines hiesigen Kaufmannes Georg Witt und Catharina Margaretha, geb. Peterson, besuchte das hamburg. Johanneum u. Gymnasium, studirte dann Jurisprudenz in Helmstädt und Wittenberg, wo er 1784 am 17. Juni promovirte, ließ sich als Advocat in Hamburg nieder, starb aber schon am 3. October 1792.

§§. Diss. inaug. qua observationes quaedam ex jure commerciorum depromptae proponuntur. Witebergae 1784. 4.

4436. Witt (Peter, Med. Dr.),

ein Bruder des Vorigen, geb. Hamburg am 1. Octbr. 1754, besuchte das hamburg. Johanneum und Gymnasium, studirte Medicin in Leipzig, Berlin und Wittenberg, wo er am 21. Juli 1780 promovirte, practisirte bis 1817 in Hamburg und zog dann nach Büttingen bei Lüneburg, wo er am 29. Februar 1832 verstarb.

§§. Diss. inaug. de tempestivo medici silentio et intempestivo aegroti. Witebergiae 1780. 4.

Neuer Nekrolog der Deutschen X. 2. 927.

4437. Witte (Claas Friedrich),

eines Hamburger Bürgers Sohn, der am 8. Juni 1759 als Schreibmeister das hiesige Bürgerrecht erwarb, errichtete später eine Schule auf dem alten Millernsteinwege.

§§. Kindliches Opfer der Dankbarkeit bei dem Schlusse des 1774sten Jahres aufgesetzt von C. F. Witten. Hamburg. 4. 2 Blätter.

4438. **Witte** (Daniel),

eines hamburg. Kaufmannes Ratje Witte Sohn, studirte 1711 zu Rostock Theologie und starb 1737 als Pastor zu Sardorf bei Boitzenburg in Mecklenburg.

§§. **Religio lutherana ab imputato cum haereticis IV priorum seculorum consensu vindicata. Rostochii 1711. 4.**

Beuthner Hamb. Staats- und Gelehrten-Lexikon 425.

Witte (Jacob),

vergl. Jacob Albinus, Bd. I., Seite 36, Nr. 40.

4439. **Witte** (Johann),

geb. zu Hamburg am 22. Mai 1705, studirte Theologie, ward am 16. Mai 1732 Candidat des hamburg. Ministerium, am 13. Sept. 1746 zum Catecheten am Gasthause erwählt, u. am 25. Sept. 1750 unter Beibehaltung dieses Officiums zum Oberküster an der St. Petrikirche. Er starb am 22. April 1779. Verheirathet hatte er sich am 26. October 1751 mit Ilsabe Gerdrut Musick, gest. 1768; die Ehe blieb kinderlos.

§§. 1. Zuverlässige Nachrichten von den Evangelisch-Lutherischen Predigern und Kirchspielen der Stadt Hamburg und in deren eigentbümlichen und gemeinschaftlichen Gebiete, vom Anfang der Religionsverbesserung bis auf diese Zeiten, nebst den Fundationen dieser Kirchen. Hamburg 1759. 8. 2. Aufl. 1772. 3. Aufl. 1791.

2. Die Lehre von der Absolution, besonders im Beichtstuhle. Am Montage nach Quasimodogeniti nach Veranlassung des Evangelii dieses Sonntages in der Kirche zu St. Hiob 1762 vorgetragen, nunmehro aber in etwas erweitert, und zur heilsamen Selbstprüfung derer, die zur Beichte und zum heiligen Abendmahl gehen, dem Druck überlassen. Hamburg 1763. 4.

Janssen Nachrichten 133. 308; Meusel XV. 252; Thieß II. 289.

4440. Witte (Johann Conrad, Dr. Chir.),

geb. zu Ziegenhain in Hessen am 28. Novbr. 1742, kam 1767 als Chirurg nach Hamburg; da er hier als Reformirter nicht in das Amt aufgenommen werden konnte, u. hiedurch in der Ausübung seines Berufes wesentlichen Beschränkungen unterworfen war, entschloß er sich zum Behufe der Erwerbung des Doctortitels die Universität zu besuchen, er studirte in Berlin und Kiel, wo er am 23. Februar 1787 als Doctor der Chirurgie promovirte. Er kehrte dann nach Hamburg zurück, wo er 1792 noch lebte.

§§. Diss. inaug. de anevrysmate ejusque curatione chirurgica. Kilonii 1787. 8. (Gleichzeitig erschien eine deutsche Uebersetzung dieser Dissertation unter dem Titel: Von der Pulsadergeschwulst und deren chirurgischen Heilung.)

4441. Witte (Johann Meinhard, J. U. Dr.),

ein Hamburger von Geburt, promovirte als Doctor der Rechte zu Utrecht am 15. März 1723.

§§. Diss. inaug. de differentiis juris. Traject. 1723. 4. Fogel bibl. disp. hamb. lit. jur. 67.

4442. Witte (Michael, J. U. Dr.),

ein Hamburger von Geburt, promovirte zu Halle am 8. Mai 1715, ließ sich als Advocat in Hamburg nieder, wo er am 20. April 1722 das Bürgerrecht erwarb, und sich am 21. September 1723 verheirathete mit Anna Elisabeth Wiese, geb. 1706, gest. 1727, einer Tochter des früheren Predigers am heiligen Geist Ulrich Wiese. Witte starb im Jahre 1766.

§§. 1. Disp. de induciis ad literas cambiales solvendas earundum termino addi solitis vulgo Discretions-Tagen ad Stat. Hamb. II. 7, art. 4. 12. Halle 1715. 4.

2. Disp. inaug. de rite formando statu controversiae: an

legum juris justineanei sit frequens an exiguus usus practicus in foris Germaniae. Halle 1715. 4.

Moller I. 738.

4443. Witte (Peter I.)

ein Hamburger von Geburt, der sich mit den unten angeführten Schriften an die Bürgerschaft wandte, da er sich durch die Prosequirung eines Erbes abseiten des hypothecarischen Gläubigers benachtheiligt glaubte.

§§. 1. An die hochlöbliche Erbgesessene Bürgerschaft in Hamburg kurze Vorstellung wegen der Gewalttbätigen extrajudicialiter Exequirung und spolio, so anno 1696 im Januario ganz wieder aller Völcker Recht an mir Peter Witte auf Gegenseit von Lt. Simon Moller eingebrachte grobe erdichtete Unwahrheit geschehen und verübet. 1704. 4. 8 Seiten.

2. An die Hochlöbliche Bürgerschaft in Hamburg mir Peter Witt abgenöthigte wahre Ehrenrettung, da gezeiget wird das Lt. Moller der allerärgeste Calumniant einer unter der Sonne ist. 1704. 4.

(Die Gegenschriften des Lt. Simon Möller sind Nr. 2668 aufgeführt.)

4444. Witte (Peter II.),

lebte seit ca. 1701 als bestallter Güter-Bestätter (Frachtgüter-Expediteur) in Hamburg.

§§. Die allezeit fertige Fracht-Tafel, oder richtig ausgerechnete Fracht-Briefe, sowohl derer, die von Hamburg abgehen und nach Schiffpfunden und Liespfunden eingerichtet sind, als auch derer, die aus Ober-Teutschland kommen, wo das Guth nach Centnern gewogen, aber nach Schiff-Pfunden bedungen worden. Denen Contoiren zum Besten herausgegeben. Hamburg 1707. 12. Eine spätere Auflage erschien 1729. 12. 205 S.

4445. Wittenberg (Albrecht, J. U. L.),

geb. in Hamburg am 5. December 1782, ein Sohn des am 22. April 1728 verstorbenen hiesigen Kaufmannes

Albert Wittenberg und Maria, geb. Nahrmann, besuchte die hamburg. Schule, studirte Jurisprudenz, promovirte zu Göttingen am 29. Mai 1751, kehrte nach Hamburg zurück und verheirathete sich noch in demselben Jahre mit Johanna Philippine Meyer, geb. 1734, gest. 1762. Im Januar 1752 wurde er Canonicus minor als Besitzer der 3. Präbende, resignirte aber als solcher bereits 1754. Wittenberg war literarisch ungemein thätig, redigirte mehrere Zeitungen und Zeitschriften, gab Uebersetzungen aus alten und neuen Sprachen heraus, und trat mit eignen Werken in den verschiedensten Zweigen der Literatur hervor; auch machte er sich durch viele literarische Fehden mit verschiedenen Schriftstellern bekannt, in welchen er aber nicht frei blieb von Zanksucht, Partheisucht und Arroganz. In den ersten Jahren war er auch ein begeisterter Verehrer des Theaters, bis 1774 (vergl. die Anmerkung zu §. 21) ein plötzlicher Umschlag erfolgte; wie berichtet wird soll eine unerwiedert gebliebene Neigung zu einer Schauspielerin die Veranlassung dieser Sinnesänderung gewesen sein. Am 5. Dec. 1781 schloß Wittenberg eine zweite Ehe mit Anna Maria Catharina, geb. Welbore, verwittwete Behm, welche am 23. März 1806, 63 Jahre alt, verstarb. Wittenberg starb an Entkräftung in seinem 80. Lebensjahre am 13. Februar 1807; aus erster Ehe hatte er drei Söhne, von denen bei seinem Tode nur einer noch am Leben war: Albert oder Albrecht, der bis 1803 als Kaufmann in Manchester gelebt hatte und 1810 in Hamburg verstarb.

§§. 1. Diss. inaug. de iure legatorum piorum, secundum statuta maxime Hamburgensia. Goettingae 1751. 4. (29. Mai.) 35 Seiten.

2. Fingal, ein Heldengedicht in sechs Büchern, von Ossian, einem alten schottischen Barden. Nebst verschiedenen anderen Gedichten von eben demselben. Hamburg und Leipzig 1764. 8. 248 S.

3. Abhandlung von den Verbrechen und Strafen, nach der französischen Ausgabe übersetzt, mit einigen Zusätzen des Verfassers,

die in der Italienischen nicht enthalten sind. Hamburg 1766. 8. 13 Bog.

4. War Redacteur des Hamburg. Correspondenten von 1767 bis 1770, in welchem Jahre J. F. Leister (Nr. 2216) die Redaction übernahm.

5. Beleuchtung einiger Stellen der deutschen Uebersetzung des Pope, die man bisher dem Herrn Dusch, Rector der altonaischen Schule und Professor der englischen Sprache fälschlich zugeschrieben hat, in einem Glückwünschungsschreiben an den Herrn Professor Dusch. Hamburg 1767.

5. An den Verfasser des gelehrten Artikels im Alton. Postreuter. 1768. (Hamb. Correspond. Nr. 195.)

7. Abgenöthigte Ehrenrettung in einem Schreiben an Herrn J. J. Dusch, Professor der englischen Sprache und Rector der Stadtschule in Altona. Hamburg 1768. 8. (Dagegen schrieb Dusch: Anmerkungen 1768. 60 Seiten 8. vergl. Allg. D. Bibl. VII. 2. S. 302.)

8. Erweis, daß Herr Johann Jacob Dusch, Professor der englischen Sprache und Rector des Pädagogii zu Altona, ebensowenig Englisch als Latein verstehe, als welches letzteres bereits erwiesen ist. Hamburg 1768. 8. (Hamb. Corresp. Nr. 30, vom 20. Febr. 1768.)

9. In den „Unterhaltungen" Bd. 5, S. 436, (Mai 1778) ist ein Gedicht Wittenbergs, von Bach in Musik gesetzt, abgedruckt: „Der Unbeständige." (Weitere Beiträge für diese Zeitschrift hat er nicht geliefert. Hamb. Corresp. Nr. 181, vom 13. November 1770.)

10. Erycia. Ein Trauerspiel in drei Handlungen. Aus dem Französischen. Hamburg 1768. 8.

11. Wittenbergs Vertheidigung gegen Ziegra. 1769. (Hamb. Corresp. Nr. 16, vom 28. Januar 1769.)

12. Schreiben an Mademoiselle Ackermann, die ältere, über eine Beurtheilung der Ackermannschen Schaubühne im 18. Stück der deutschen Bibliothek der schönen Wissenschaften. Hamburg 1770. 8. 1 Bogen. (Hamb. Corresp. Nr. 184, vom 17. November 1770.)

13. Betrachtungen über Zahlen-Lotterieen überhaupt. Hamburg 1771. 2 Bogen. (Hamburg. Neue Zeitung 77, 14. Mai 1771.)

14. Anmerkungen über die Lottologie. Von S**. Hamburg 1771.

15. Redigirte den Altonaer Reichspostreuter von Ostern 1772 bis October 1786. (Diese Zeitung war Eigenthum des Kanzleiraths

Heuss, erschien viermal die Woche und war bis 1772 fast ausschließlich eine politische Zeitung.)

16. Die gebesserte Coquette. Lustspiel in 5 Aufzügen aus dem Französischen. Hamburg 1772. 8.

17. Sie läßt sich herab um zu siegen, oder die Irrthümer einer Nacht, ein Lustspiel in 5 Aufzügen, aus dem Englischen des D. Goldsmith. Hamburg und Güstrow 1773. 8. (Altonaer gel. Mercur 1773, St. 48, S. 384.)

18. Sammlung einiger der besten Schauspiele aus dem Französischen und Englischen. Hamburg 1774. 8. (Allg. deutsche Bibliothek, 25, 1. 226; Almanach der deutschen Musen 1775, S. 85.)

19. Douglas, ein Trauerspiel in 5 Aufzügen. Aus dem Englischen. Hamburg 1774. 8.

20. Clementine, ein Trauerspiel in 5 Aufzügen. Aus dem Englischen. Hamburg 1774. 8.

21. Allgemeines Wochenblatt zur Ehre der Lektür. 4. Theile Hamburg 1774, 1775. 8. (Vom 7. April 1774 bis 30. März 1775 52 Stücke. *) Vergl. Recension der in dem allgem. Wochenblatt enthaltenen Briefe über die Hamb. Schaubühne. Hamburg 1775. 8. 28 S. (unterz. Z. A.)

22. Briefwechsel bei Gelegenheit des Absterbens der jüngern Demoiselle Ackermann. Hamburg 1775. 8. (Erschien auch in: Gesammeltes Mitleiden beim Ableben der jüngern Demoiselle Ackermann. Hamburg den 10. Mai 1775. 8. Gedruckt von M. C. Bock.) (Schultze's Hamb. Theatergeschichte S. 435.)

23. Briefe über die Ackermannsche und Hamonsche Schauspielergesellschaft zu Hamburg. Berlin und Leipzig 1776. 8. 88 Seiten. (Almanach der deutschen Musen 1778, S. 15.)

24. Schreiben des Herrn von Voltaire an die Academie françaïse über den Englischen Schauspieldichter Shakespeare, aus dem Französischen übersetzt, mit Anmerkungen und einer Vorrede von der Nothwendigkeit einer Theatercensur in Hamburg begleitet.

---

*) In dem 27. Briefe über das Theater (St. 31, Bd. 2, S. 90—95, 3. Novbr. 1774) erklärt Wittenberg alles, was er bisher zum Vortheil der Bühne geschrieben habe, für ungeschrieben, und diese für eine öffentliche Pest und Schule des Lasters, und bat den Pastor Goeze (Nr. 1260) zu St. Catharinen um Verzeihung aller derjenigen Beleidigungen, die dieser von ihm bei Gelegenheit seines Streites über die Sittlichkeit der Schaubühne erlitten habe.

Hamburg 1777. 8. (Hamb. Corresp. 1777, Nr. 32; Almanach der deutschen Musen 1778, S. 15, 16; Allg. D. Bibl. 36, I. 137.)

25. Sendschreiben an den Herrn Hofrath Lessing. 1778. 8. 48 Seiten. Mit dem Motto: Qui, quae vult, dicit, quae non vult, audiet. *) (Diese Schrift ist gegen Lessing's Angriffe auf Wittenberg im 8. und 10. Stücke des Anti-Goeze gerichtet. Lessing beantwortete dieses Sendschreiben nicht.)

26. Epigramme und andere Gedichte. Altona 1779. 8. (Hamb. Corresp. Nr. 7, vom 12. Januar 1779; Frw. Beiträge Bd. 6, St. 17, 18, S. 143, 144.)

27. Nachricht von dem Tode des Englischen Komödianten David Garrick, nebst einigen Betrachtungen über dessen theatralischen und persönlichen Charakter, wie auch über die Vorstellungs-Kunst. Aus dem 36. Stück der Annalen des Herrn Linguet übersetzt. Hamburg 1779. 8. (Almanach der deutschen Musen 1781, S. 34; Hamb. Corresp. 1779, Nr. 94 v. 12. Juni; Buchhändler-Zeitung II. 372; Frw. Beiträge Bd. 6, St. 62, vom 10. Sept. 1779, S. 496.)

28. Das militairische, politische und Privatleben des Fräulein D'Eon du Beaumont, ehemaligen Ritters D'Eon. Aus dem Französischen übersetzt und mit einigen Zusätzen vermehrt. Frankfurt und Leipzig 1779. 8. 12 Bogen. (Frw. Beiträge Bd. 6, St. 62, vom 10. Sept. 1779, S. 496.)

29. Geschichte der Abschaffung des Tempelherrn-Ordens. Aus dem Französischen. Altona 1780. 8. 228 Seiten. (Frw. Bd. 6, St. 99, 100, S. 791—796.)

30. Theater der Frau Gräfin von Genlis, zum Gebrauch junger Standespersonen weiblichen Geschlechts. Aus dem Französischen. 2 Theile. Hamburg 1780. 8. (Almanach der deutschen Musen 1781, S. 143; Hamb. Corresp. Beil. zu Nr. 3, vom 5. Januar 1780 u. Nr. 151, vom 20. Sept. 1780.)

31. Herrn Neckers Rechenschaft dem Könige abgelegt; aus dem Französischen mit einigen Erläuterungen. Hamburg 1781. 8.

32. Die Jammabes oder die Japanischen Mönche, ein Trauerspiel in 5 Aufzügen. Aus dem Französischen. Hamburg 1782. 8. (Allg. deutsche Bibliothek 58, 2, 486.)

---

*) Die mehrfach Wittenberg zugeschriebene anonyme Schrift: Anti-Lessing. 1778. 8. 1 Bogen ist nicht von Wittenberg, sondern von F. D. Behn, Subrector des Lübecker Gymnasiums, verfaßt.

33. Historischer und politischer Versuch über die Anglo-Amerikaner, und die Staatsverfassung in Nord-Amerika, in 12 Büchern aus dem Französischen des Herrn Hilliard d'Auberteuil übersetzt. 2 Bde. Hamburg und Kiel 1783. 8.

34. Nachricht von dem letzten Erdbeben in Calabrien und Sicilien; der königl. Societät zu London mitgetheilt von Sir William Hamilton u. s. w. Aus dem Englischen übersetzt. Altona 1783. 8. (Allg. d. Bibl. 59, 1, 172.)

35. Geschichte der zweiten Decade der Regierung Georg's III., Königs von Großbritannien, Irland u. s. w., von dem Schlusse der 3. Session des 13. Parlaments im Jahre 1770 an, bis zum Ende der letzten Session des 14. Parlaments von Großbritannien im Jahre 1780. Aus dem Englischen. Hamburg 1784. 8. (Allg. d. Bibl. 63, 1, 183.) (Vergl. §. 48.)

36. Bescheidene Antwort auf die unbescheidenen Anmerkungen des Herrn Bernhard Christian d'Arien, beider Rechten Doctors, über des ersten Beurtheilung des sogenannten Trauerspiels: Claus Storzenbecher. Hamburg 1784. 8. 32 S. (Reichspostreuter 1783, Nr. 24. Vergl. Hamb. Schriftsteller-Lexic. d'Arien Nr. 110, §. 11.)

37. Johann Jacob Hartsink's Beschreibung von Gujana oder der wilden Küste in Südamerika, aus dem Holländischen übersetzt. 1. Theil. Berlin 1784. 8.

38. El Habesci: der gegenwärtige Zustand des ottomanischen Reichs, worin eine richtigere und unterhaltende Nachricht von der Religion, der Regierung, dem Kriegswesen, den Sitten, Gewohnheiten und Zeitvertreiben der Türken geliefert wird, nebst einer besonderen Beschreibung des Hofes und Serails des Großherrn und vielen besonderen und angenehmen Anekdoten; aus einer französischen Handschrift in's Englische und aus dem Englischen in's Deutsche übersetzt. Lübeck 1785. 8. (Allg. d. Bibl. 66, 2, 528.)

39. Beantwortung eines Zeitungsartikels im 102. Blatte des Hamb. Relationscouriers und einer vorläufigen Nachricht von dem am 15. Juni d. J. hieselbst errichteten mündlichen Testaments der Frau Maria Rosina Staden, geb. Köhlern. Hamburg 1785. 8. 1 Bogen.

40. Die Verwaltung des Finanzwesens in Frankreich. Von Herrn Necker, aus dem Französischen. 3 Thle. Lübeck 1785. 8. (Allg. d. Bibl. 66, 2, 579 und 69, 1, 265.)

41. Zustand des alten und neuen Aegyptens in Ansehung seiner Einwohner, der Handlung, des Ackerbaues, der politischen

Verfassung u. s. w. Aus dem Französischen des Herrn Savary. 3 Thle. Berlin 1786—1788. 8.

42. Schutzschrift des Lebens der Schauspielerin Bellamy; aus dem Englischen. Hamburg 1786. 8.

43. James Boswell Esq. Tagebuch einer Reise nach den Hebridischen Inseln mit Dr. Samuel Johnson. Nach der zweiten Ausgabe aus dem Englischen übersetzt. Lübeck. 1787. 8.

44. Mitarbeiter an der Hamb. Neuen Zeitung von Ende 1786 bis Anfang des Jahres 1795. (Hamb. Corresp. Nr. 20, vom 4. Febr. 1795.)

45. Das Abentheuer der sechs Prinzessinnen von Babylon und ihre Belohnung im Tempel der Tugend. Eine Allegorie. Aus dem Englischen. Ein Neujahrsgeschenk für junge Frauenzimmer adelichen und bürgerlichen Standes. Hamburg 1787. 8. 183 S. (Altonaer Mercur 1787, St. 5, S. 37.)

46. Niederelbisches historisch-politisch-literarisches Magazin, nebst literarischem Anhange. Hamburg 1787. 8. Fortgesetzt unter dem Titel: Historisch-politisches Magazin, nebst literarischen Nachrichten. Hamburg 1788—1796. 8. (Zusammen 9 Jahrgänge, jeder von 12 Stücken.)

47. Herrn Tierry, königlichen Arztes zu Paris, Unterricht von der Fürsorge, die man den Todten, oder denen die todt zu sein scheinen, schuldig ist, wie auch von Leichenbegängnissen und Begräbnissen. Aus dem Französischen übersetzt. Lübeck 1788. 8. 13 Bg. (Hamb. N. Zeitung 101, 24. Juni 1788; Histor.-polit. Magazin, 2. Jahrgang, 3. Bd., 6 St., Juni 1788, S. 751.)

48. Ausführliche Geschichte der Regierung Georg's III., Königs von Großbritannien und Irland. Nebst Auszügen aus den im Parlamente vorgefallenen Debatten. Aus dem Englischen übersetzt. 2 Thle. Hamburg 1789. 8. (Der zweite Theil war schon 1784 erschienen unter dem Titel: Geschichte der zweiten Decade 2c. vergl. §. 35, Allg. d. Bibl. 113, 2, 515.)

49. Leben des Capitains James Cook, von Andr. Kippis. Aus dem Englischen. 2 Bde. Hamburg 1789. 8. (Allg. d. Bibl. 102, 1, 175.)

50. Frankreichs Handlungs-Bilanz und auswärtige Handlungs-Beziehungen in allen Welttheilen, besonders am Ende der Regierung Ludwigs XIV. und zur Zeit der Revolution, nebst dem Betrage der fortschreitenden Einfuhr und Ausfuhr Frankreichs von

1714 bis 1788 von Herrn Arnould, Unterdirector des Bureau der Handlungsbilanz, aus dem Französischen übersetzt. 2 Bde. Lübeck 1792. 8.

51. Drei wichtige Actenstücke des Processes Ludwigs XVI., aus dem Französischen übersetzt. Hamburg 1793. 8. 128 Seiten. (Hamb. Neue Zeitung No. 31, 27. Febr. 1793.)

52. Ein Wort an Herrn Victor Ludwig Klopstock, Pächter des Adreß-Comptoirs und Verleger der sog. neuen Zeitung. Hamburg 1795. 8. 8 Seiten. (Vergl. Hamb. Corresp. No. 20, vom 4. Febr. 1796; Hamb. Schriftsteller-Lexicon IV., S. 4, Anm. **)

53. Edmund Burkens zween Briefe an ein Mitglied des jetzigen Parlaments über die Vorschläge zum Frieden mit dem königsmörderischen Directorium von Frankreich. Aus dem Englischen übersetzt mit einigen Anmerkungen. Hamburg 1797. 8. (In dieser Schrift S. 283--288 befindet sich als Anhang: Nachricht des Uebersetzers an das Publikum über F. L. Schröder's Schreiben an die Mitglieder seiner Bühne 1795. (Allg. d. Bibl. 51, 2, 541.)

54. Bemerkungen über ein Buch, betitelt: Versuch einer Beantwortung zweier höchst wichtiger Fragen: 1. Was vernichtet die meisten zur Aufklärung und Verbesserung der Menschen gemachten Einrichtungen? 2. Wodurch werden jene Einrichtungen vor Verfall bewahrt, und was giebt ihnen glücklichen Erfolg? Von J. A. R. Janssen ꝛc. (vergl. Nr. 1803, §. 3.) 16 Bogen 8.

55. Abhandlungen in den Wöchentl. gemein. Nachrichten: 26. Febr. 1803: Gedanken von den Gesetzen — 9. März 1803: Beitrag zur Geschichte der Folter — 20. August 1803: Ueber die Mord-Scene, die in der Nacht vom 15. auf den 16. d. M. hier in Hamburg vorgefallen ist. — 11. Februar 1804: Merkwürdiger Vorfall im Lande Hadeln.

56. Von der Unsterblichkeit der Seele. Ein Lehrgedicht. Aus dem Lateinischen des Herrn Isaac Hawkins Braun übersetzt. Hamburg 1805. 8.

Wehl Hamburgs Literaturleben im 18. Jahrhundert 115; Goedeke Grundriß II. 588. 1086. 1096; Hanseatisches Magazin VI. 319; Brümmer Deutsches Dichterlexikon II. 514; Lebrün Jahrbuch für Theater. Hamburg 1841. S. 116; Baur Neues historisch-biographisch-literarisches Handwörterbuch VII. 737.

4446. **Witthauer** (Johann Georg),

geb. zu Neustadt a. d. Haide am 19. August 1750, gest. als Organist zu Lübeck am 7. März 1802, lebte als Musik-

lehrer mehrere Jahre in Hamburg und gab während dieser Zeit heraus:

§§. Sammlung vermischter Clavier- und Singstücke, enthaltend: 1) eine Anzahl Anfangsstücke für alle Klassen angehender Spieler, 2) eine Claviersonate, 3) einige kleine Singstücke. Hamburg 1786.

Gathy Musikalisches Conversations-Lexikon. 3. Aufl. S. 454.

4447. Witting (Johann Gottlieb), in Danzig geboren, wurde am 2. Novbr. 1725 Candidat des hamburg. Ministeriums.

§§. Das gen Himmel zu Gott erhabene Herz bei Gottseeliger Erinnerung seines Lebens Anfang und Fortgang an dem frohen Geburtstage des Woledlen, Großachtbaren und Wohlvornehmen Herrn Herrn Jorge Jencquel, Wohlangesehenen Kauf- und Handelsherrn der Kaiserlichen freien Reichsstadt Hamburg, welcher den 22. December 1727 abermals glücklich erschien, in einem Oratorio auf dem geistlichen Dankaltar gesetzet und bei musikalischer Aufführung überreichet von der Hochansehnlichen Jencquelischen Familie ergebenster Diener Johann Gottlieb Witting, rev. Min. Hamb. Cand. Hamburg. 4. 8 Seiten.

4448. Wittmack (Marx Carl Ludwig, Phil. Dr.), geb. zu Hamburg am 26. September 1839, ein Sohn des hiesigen Kaufmannes Marx Wittmack, studirte Naturwissenschaft zu Jena, Berlin u. Göttingen, wo er am 10. Oct. 1867 promovirte, und ward im December desselben Jahres Custos des landwirtschaftlichen Museums in Berlin, außerdem ist er seit 1874 auch Privatdocent der philosophischen Facultät in Berlin, Docent an der Thierarzneischule und seit 1875 General-Secretair des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den preußischen Staaten. Er verheirathete sich 1) am 21. Mai 1870 mit Johanna Henriette Emma Eckert aus Berlin, welche am 31. Mai 1872 starb und 2) am 26. Juli 1873 mit Maria Auguste Hedwig Schweitzer, des Oberforstraths Schweitzer in Weimar Tochter. Wittmack

ist Mitglied mehrerer deutscher und auswärtiger gegelehrten Gesellschaften.

§§. 1. Musa Ensete. Ein Beitrag zur Kenntniß der Bananen. Inaugural-Dissertation. Abgedruckt in Linnaea. 1867. (82 Seiten.)

2. Allgemeiner Katalog des königl. landwirthschaftlichen Museums zu Berlin. Berlin 1869. 8. 128 Seiten. 2. Aufl. 1873. 216 Seiten.

3. Führer durch das königl. landwirthschaftliche Museum in Berlin. Berlin 1873. 12. 60 Seiten.

4. Gras- und Kleesamen. Kurze Anleitung zu ihrer Erkennung und Prüfung, nebst Angabe der Verwechselungen und Verunreinigungen. Berlin 1873. 8. 114 Seiten.

5. Redigirt seit 1875 die Monatsschrift des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den preußischen Staaten.

6. Beiträge zur Fischerei-Statistik des deutschen Reiches, sowie eines Theiles von Oesterreich-Ungarn und der Schweiz. Im Auftrage des deutschen Fischerei-Vereins bearbeitet. Berlin 1875. 4. 251 Seiten.

7. Monographie der Marcgraviaceae in Martius Flora brasiliensis. 1879.

8. Kleinere Aufsätze in den „Annalen der Landwirthschaft," „Deutsche landwirthschaftliche Presse," „Botanische Zeitung" u. a. m.

4449. Witzleben (Carl Friedrich, J. U. Dr.), aus dem Rheinlande gebürtig, promovirte am 6. März 1806, wurde 1811 als Advocat beim kaiserlich französischen Gerichtshofe hieselbst immatriculirt, erwarb am 15. März 1816 das hiesige Bürgerrecht und starb 60 Jahre alt, unverheirathet, am 9. November 1822.

§§. Inhalts-Register zu Herrn Dr. Anderson's Hamburgischem Privatrechte mit Rücksicht auf die neueren Verordnungen. s. l. 1818. 8. XIII S.

4450. Wodarch (Berend Andreas), geboren in Hamburg am 11. Mai 1685, Sohn eines Schullehrers an der St. Michaelis-Kirchenschule, wurde am 8. September 1718 als Lehrer an der St. Catharinen-

Kirchenschule angestellt, im Jahre 1741 seines Amtes entlassen, und starb 1743. Er hatte sich am 27. Mai 1714 verheirathet mit Hedwig Elisabeth, des Pastors zu Steinbeck Matthias Forck Tochter, des dortigen Organisten Frenckel nachgelassene Wittwe. Ueber den Sohn handelt die folgende Nummer.

§§. Anleitung zu einer gründlichen Zahlen-Erkäntniß kürzlich dargestellet von dem Wohlmeinenden. Erschien in der Hamburg. Kunstrechnungs lieb- und übenden Societaet Kunstfrüchte aus der Arithmetica, Algebra ɪc. Erste Sammlung. 1723. 4. S. 46–60.

4451. Wodarch (Matthias Arnold), des Vorigen Sohn, geboren am 1. März 1715, studirte Theologie, wurde am 22. September 1741 Candidat des hamb. Ministerium, später, da er Mitglied, Secretair und Redner der Freimaurerloge Absalom geworden, und deshalb aus der Zahl der Candidaten austrat, Notar. Er wurde am 23. August 1754 Substitut des Protocollisten bei der Commerz-Deputation Christian Melchior Holtzbecher (Nr. 1692) und am 29. September 1755 dessen Nachfolger. Er starb am 7. December 1761. Seine Wittwe und Kinder verunglückten einige Jahre nach seinem Tode auf einer Seereise nach England.

§§. 1. Gab mit Matthias Andreas Alardus heraus: Hamburgische Beiträge zur Aufnahme der Gelehrten Historie und der Wissenschaften. Vergl. M. A. Alardus No. 31, §. 1.

2. Die Begebenheiten David Simpels oder Erzählung von dessen Reisen durch die Stadt London und Westminster, um einen wahrhaftigen Freund zu suchen, geschrieben durch ein Frauenzimmer, nebst einer Vorrede des Herrn Henry Fieldings in das Teutsche übersetzt. Hamburg 1746. 8.

3. Der Baccalaureus von Salamanca. Aus dem Französischen in's Deutsche übersetzt. Von M. A. W. 3 Thl. Hamburg 1746.

4. Der Verlust ihres Sehr erwürdigen und Geliebten Bruders des Wohlgebornen und Hochgelehrten Herrn Dr. Christian Joachim Lossau, Ihro Hochfürstlichen Durchlaucht zu Holstein, Plön und Rethwisch wie auch Mecklenburg-Strelitzschen Hochbetrauten Hof-

raths und Leib-Medici, Reverendi Capitali Hamburgensis Physici und Vicarii immunis beklagte die Loge Absalom in ihrer Versammlung den 25. April 1753. Hamburg. 4. 12 Seiten. (Gedicht.)

5. Besorgte die 2. Auflage von M. A. Alardus: Gedichte und Reden. Hamburg 1754. 8. Vergl. No. 31, §. 5.

6. Rede, gehalten in der Loge Absalom zu Hamburg, als sie sich zum ersten Male im Jahre 1756 versammelt hatte. 4.

7. Abschiedsworte des Br. Erich Küsch, Med. Dr., an die Loge Absalom, nebst den dabei geäußerten Gedanken des Br. Secr. u. Red. Matthias Arnold Wobarch. Hamburg, 29. December 1756. 4. (Vergl. Küsch, Erich, No. 2103.)

8. Elegie über das Absterben der Gemahlin des M. v. St. der Schottischen Loge Judica, verlesen in der Trauerversammlung am 22. Novbr. 1757 vom Br. Sekr. u. Red. Matth. Arn. Wobarch. Hamburg. 4.

9. Zeugnisse der Freundschaft nach dem Tode in der Trauerversammlung der Loge Absalom wegen Absterben des Br. Carpsers d. J., abgelegt vom M. v. St. Gottfr. Jac. Jänisch, Med. Dr., und von Br. Secr. u. Red. M. A. Wobarch. Hamburg, den 9. Febr. 5758. 4. (Vergl. No. 1786, §. 2.)

10. Rede (in Versen), vorgelesen in der Trauerversammlung der Loge Judica wegen Absterben ihres Bruders P. Carpser d. J. vom Br. M. A. Wobarch. Hamburg, 6. März 5758. 4. (No. 2953, §. 7, ist diese Schrift irrthümlich Wilh. Ad. Pauli zugeschrieben.)

11. Heinrich Stebbing's Rechtfertigung des Christenthums aus Gründen der heiligen Schrift oder kurzer Entwurf der Streitigkeit zwischen Christen und Deisten, in 2 Theilen, worinnen die Evangelische Offenbarung wider die Einwürfe gerettet und der Beweis der Wahrheit der Christlichen Religion vorgetragen wird; aus verschiedenen in den Jahren 1747—1749 in der St. Marien-Pfarrkirche zu London gehaltenen Predigten in ein zusammenhangendes Werk gebracht. Aus dem Englischen übersetzt. Bremen 1758. 8.

12. Gedanken zum Nachruhme ihres verstorbenen Bruders Peter Carpser d. A., verlesen den 15. August 1759 in der Loge Absalom von J. H. Wille, Med. Dr., M. v. St., und M. A. Wobarch. Hamburg 1760. 8. (Vergl. No. 4388, §. 3.)

13. Rede über das Absterben ihres Bruders P. Carpser d. A., verlesen am 10. September 1759 in der Loge Judica von M. A. Wobarch. Hamburg 1760. 4.

14. Uebersetzte des Bürgermeisters Jacob Schuback Abhandlung vom Strandrechte (vergl. No. 3601, §. 3) welche 1767 von dem Lict. J. C. Greilich (vergl. No. 1313, §. 2) herausgegeben wurde. (Vergl. Hamb. Correspond. 1768, No. 35.)

Meusel XV. 259; Buek Bürgermeister 237; Hoffmann im Serapeum 1849: Die Commerz-Bibliothek in Hamburg; Janssen Nachrichten 309; Kloss Biographie der Freimaurerei.

4452. Wöbbe (Johann Matthias), geboren in Hamburg am 21. Mai 1802, lebte hieselbst als Auswanderer-Agent und starb am 26. Februar 1860.

§§. Wie Herr Valentin mit seinen Beweisstücken heimgeleuchtet wird. Hamburg 1849. 8. (Vergl. M. Valentin, No. 4127, §. 1.)

4453. Wöniger (August Wilhelm Albrecht, Mag.), geboren in Hamburg 1741, wurde 1764 Candidat des hamb. Ministeriums, war dann einige Jahre Assistent des Predigers der deutschen Gemeinde in Stockholm, ging 1776 als Prediger nach Roggendorf in Mecklenburg, und starb daselbst am 23. März 1818. Ueber den Sohn Christian Johann Ernst, handelt die folgende Nummer.

§§. 1. Einige Predigten, welche vor der teutschen Gemeinde zu St. Gertrud in Stockholm sind gehalten worden. Stockholm 1771. 4.

2. Betrachtungen eines Christen in den Morgen- und Abendstunden der Woche. Hamburg und Güstrow. 2. Aufl. 1773. 8.

3. Gedanken über die Erziehung der Töchter; aus dem Französischen. Hamburg und Güstrow 1773. 8.

4. Betrachtungen eines Christen in den Zeiten des Tages und der Monate. Hamburg und Güstrow 1773. 8.

5. Auszug aus den wichtigsten Theilen der biblischen Geschichte für Jünglinge. Schwerin und Güstrow 1777. 8.

Thiess II. 289; Meusel VIII. 584.

4454. Wöniger (Christian Johann Ernst, Med. Dr.), des Vorigen Sohn, geb. zu Roggendorf am 25. Febr. 1784, promovirte als Doctor der Medizin zu Göttingen am

18. Mai 1811 und ließ sich als praktischer Arzt in Hamburg nieder, wo er am 9. Mai 1853 verstarb.

§§. Diss. inaug. de morbo lentis oculi vulgo dicto: mouche volante. Goettingae 1811. 8.

Schrader: Das Hamb. Colleg. med. 147.

4455. Wördenhoff (Erich, J. U. L., I.), geboren in Hamburg am 10. Juni 1586, der Sohn des hiesigen Kaufmannes Nicolaus Wördenhoff und Anna, geb. Moilken, studirte Jurisprudenz, promovirte als Licentiat der Rechte 1608 zu Basel, und kehrte nach längeren Reisen nach Hamburg zurück, wo er 1623 nach Reorganisation des Niedergerichts, graduirtes Mitglied des Gerichtes wurde und 1630 zum Rathsherrn erwählt ward; 1644 bis 1650 war er Amtmann zu Ritzebüttel, und starb, seit 1651 ältester Rathsherr, am 20. August 1667. Wördendorff hatte sich 1611 mit Anna, des Petrinitischen Oberalten Friedrich Telemann Tochter, verheirathet; über den Sohn Erich handelt die folgende Nummer, der älteste Sohn Lorenz, geboren 1614, starb als Oberalter am 4. December 1670. Eine Tochter Catharina heirathete 1) 1651 den schwedischen Oberstlieutenant Joachim Sander, 2) 1657 den Obersten Johann von Tellier und 3) 1666 den niederländischen General Heinrich von Dalwigk, der 1696 als Stadt-Commandant von Hamburg verstarb. Sie starb 1678 zu Mecheln.

§§. 1. Disp. inaug. juridica. Basileae 1602. 4.

2. Enchiridion, in quo summa et praecipua doctrinae Christianae capita, ad S. Scripturae normam et pietatis usum, conformata, breviter et delucide explicantur. Hamburgi 1657, 1664, 1675. 12.

3. Dn. Erici Wördenhoff, Senatoris senioris, annotationes ad Statutum Hamburgense. (Vergl. der Stadt Hamburg Gerichts-Ordnung und Statuta. Herausgegeben auf Veranlassung des Vereins für Hamb. Geschichte. 1842. Einleitung. XXVIII.

Moller I. 743; Beuthner Hamb. Staats- und Gelehrten-Lexicon 426.

4456. Wördenhoff (Erich J. U. L., II.),
des Vorigen Sohn, studirte gleichfalls Jurisprudenz, promovirte zu Basel am 7. November 1648, kehrte dann nach Hamburg zurück, wo er 1650 Vicar und am 16. Juni 1671 Decanus Calendarum ward. Von diesen Dom-Dignitäten resignirte er, als er am 2. October 1676 zum Rathsherrn erwählt wurde; er starb am 4. Nov. 1679. Verheirathet hatte er sich 1) 1649 mit Anna, geb. Sillem, verw. Friedrichs, 2) mit Anna, geb. Claen, verw. von Holten. Ueber die beiden Söhne Erich und Lorenz handeln die folgende Nummer und Nr. 4463; eine Tochter Anna Margaretha, heirathete 1672 den Nr. 4093 genannten Rathsherrn Uffelmann, die Tochter Catharina Elisabeth, geb. 1655, heirathete 1678 den bekannten Gelehrten Samuel Stryck.

§§. 1. Gratulatio metrica Senatoriae dignitatis d. 21. Febr. 1641. Hier. Fresio J. U. L., Petro Lütkens J. U. L., Joh. Wetkenio et Dithmaro Kohlio collata. Hamburgi 1641. 4.

2. Disp. de genere logicae. Hamb. 1641. 4.

3. Disp. de repressaliis. Franequerae 1646. 4.

4. Disp. de querela inofficiosi testamenti. Franequerae 1646. 4.

5. Disp. de divortio juris civilis et canonici. Franequerae 1647. 4.

6. Disp. inaug. de jure dotium. Basiliae 1648. 4.

Moller I. 744; Beuthner Hamb. Staats- u. Gelehrten-Lexicon 426; Thieß II. 290; Buek Oberalten 110.

4457. Wördenhoff (Erich J. U. L., III.),
des Vorigen Sohn, studirte Jurisprudenz, promovirte zu Orleans am 15. Februar 1677 und kehrte nach Hamburg zurück, wo er am 14. October 1684 verstarb. Bereits 1659 besaß er Vicarien im Dom und anderen Kirchen. Er war verheirathet mit Magdalena Elisabeth, des Rathsherrn Hieronymus Garmers Tochter, welche 1688

den Nr. 2167 genannten Rathsherrn Dr. Joh. Langhans heirathete. Ueber den Sohn Erich handelt die folgende Nummer.

§§. 1. Disp. jurid. de Polypaedia. Francofurti ad Viadr. 1675. 4. ed. sec. 1690. 4.

2. Disp. inaug. de occasione. Aureliae 1677. 4.

Jöcher IV. 2073; Moller I. 744.

4458. Wördenhoff (Erich, J. U. Dr., IV.),

des Vorigen Sohn, geboren am 4. Mai 1681, studirte Jurisprudenz u. promovirte zu Leiden am 25. Oct. 1706. Bereits im März 1700 war er durch den Besitz der 7. Präbende Canonicus minor geworden, und wurde nach seiner Rückkehr von der Universität und längeren Reisen am 7. April 1708 zum Secretair des Domcapitels erwählt. Er starb als solcher am 14. September 1727. Verheirathet hatte er sich am 23. April 1722 mit Agneta, des Nr. 3827 genannten Dr. Hartwig von Spreckelsen Tochter. Ueber die beiden Söhne Erich und Johann Theodor handeln die folgende Nr. und Nr. 4462.

§§. Diss. inaug. de libertate testandi Statutis Hamburgensibus restricta. Lugd. Batav. 1706. 4. 27 Seiten.

Moller I. 744; Beuthner Hamb. Staats- und Gelehrten-Lexicon 427; Anderson Hamb. Privatrecht II. 65; Buek Oberalten 111.

4459. Wördenhoff (Erich. J. U. Dr., V.),

des Vorigen Sohn, geboren am 5. April 1723, studirte gleichfalls Jurisprudenz, promovirte zu Utrecht am 27. August 1751 und ließ sich als Advocat in Hamburg nieder, wo er am 28. Febr. 1780 unverheirathet verstarb. Seit 1740 besaß er eine Vicarie in der Katharinen-Kirche.

§§. Diss. inaug. de concursu et collusione utriusque hypothecae, cum generalis tum specialis. Traject. ad Rhen. 1751. 4.

Anderson Hamb. Privatrecht II. 54.

4460. Wördenhoff (Hinrich, J. U. Dr., I.),

ein Sohn des hiesigen Kaufmannes Sebastian Wördenhoff und Anna geb. Schönermark; studirte Jurisprudenz, promovirte zu Basel am 23. September 1625, und kehrte dann nach Hamburg zurück, wo er 1630 durch Erwerb der 3. Präbende Domherr wurde. Als solcher ward er 1646 Scholasticus und 1660 Panista und Salinator. Er starb als Senior Capituli am 12. September 1661. Wördenhoff hatte sich verheirathet 1) am 27. Sept. 1630 mit Anna, geb. Petersen, verwitt. Böckel, welche am 27. September 1652 starb und 2) am 27. Nov. 1653 mit Barbara, verwitt. Friedrichs, des Nr. 1879 genannten Protonotars Paridom von Kampe Tochter, welche 1675 mit dem Rathsherrn Hinrich Grote eine dritte Ehe einging.

§§. 1. Quaestiones illustres politicae. Jenae 1620. 4.

2. Disp. inaug. de diffamationibus. Basileae 1625. 4.

Moller I. 744; Beuthner Hamb. Staats- und Gelehrten-Lexicon 427; Meyer Geschichte des Hamb. Schul- und Unterrichtswesens im Mittelalter 44.

4461. Wördenhoff (Heinrich, II.),

geboren in Hamburg am 26. Januar 1709, ein Sohn des hiesigen Notars Johann Erasmus Wördenhoff, besuchte die hamb. Schulen, studirte dann Theologie, namentlich zu Rostock, und wurde am 4. Juni 1734 Candidat des hamb. Ministeriums. Von 1736 an fungirte er als Nachmittags-Prediger an der Kirche auf dem hamburger Berge, wurde 1741 Prediger zu Lüdingworth im Lande Hadeln, 1744 Prediger in Stade, und kehrte 1746, zum Pastor an der Kirche des hamburger Berges (der jetzigen Vorstadt St. Pauli) erwählt, nach Hamburg zurück. Am 15. September 1745 hatte er sich zu Stade mit Anna Rebecca Heidritter verheirathet. Er starb am 23. Jan. 1765.

§§. 1. Regentius male regens et fanaticis redit. ad Papismum frustra suadens. Rostochii 1732 4

2. Die Güte und der Ernst Gottes gegen ruchlose Sünder Anno 1750, d. 19. Martii, als an dem wegen der am 10. März dieses Jahres durch einen feurigen Wetter-Strahl erfolgten Einäscherung der Kirchen und des Thurms St. Michaelis angesetzten außerordentlichen Buß-, Fast- und Beth-Tage. Hamburg. 22 S. 4.

3. Die Drohungen Gottes, des gerechten Richters, aus Micha 1, 2—5, Anno 1756, den 11. Martii, als an dem von einem Hochedlen und Hochweisen Rathe der Stadt Hamburg wegen der jetzigen gefährlichen Zeit-Läufte angesetzten außerordentlichen Buß-, Fast- und Bettage, der Christlichen Gemeine auf dem Hamburger Berge vorgestellet. Hamburg. 28 Seiten. 4.

Müller: Das gelehrte Hadeln 258; Janssen Nachrichten 151.

4462. Wördenhoff (Johann Theodor, J. U. L), geboren in Hamburg am 8. October 1724, ein Sohn des Nr. 4458 genannten Erich Wördenhoff, studirte Jurisprudenz, promovirte zu Utrecht am 27. August 1751, (zugleich mit seinem Bruder Erich, vergl. die Nr. 4459) kehrte nach Hamburg zurück, wo er als Advocat practisirte und am 20. Juli 1773 unverheirathet verstarb. 1763 war er Canonicus minor geworden.

§§. Diss. inaug. qua doctrina de cedente ad cessi nominis bonitatem praestandam non obligato sub examen revocatur. Trajecti ad Rhen. 1751. 4.

4463. Wördenhoff (Lorenz, J. U. L.), ein Sohn des Nr. 4456 genannten Erich (II.) Wördenhoff, geb. in Hamburg 1660, studirte Jurisprudenz, promovirte zu Orleans 1683, kehrte als Advocat nach Hamburg zurück, verheirathete sich am 5. Juli 1686 mit Elisabeth Fischer und starb am 16. Juni 1709. Im Dom und anderen Kirchen Hamburgs besaß er Vicarien.

§§. Disp. inaug. de quitantiis. Aureliae 1683. 4.

Moller I. 744.

Stammtafel der Familie Wördenhoff.

- **Sebastian Wördenhoff.**
  - Claus.
    - Erich, J. U. L., geb. 1586, † 1667. Rathsherr 1630. Nr. 4455.
      - Erich, J. U. L., geb. . . . . ., † 1679. Rathsherr 1676. Nr. 4456.
        - Erich, J. U. L., † 1684. Nr. 4457.
          - Erich, J. U. Dr., geb. 1631, † 1727. Capitels-Secretair. Nr. 4458.
            - Erich, J. U. Dr., geb. 1723, † 1780. Nr. 4459.
            - Johann Theodor, J. U. L., geb. 1724, † 1773. Nr. 4462.
        - Lorenz, J. U. L., † 1709. Nr. 4463.
  - Sebastian.
    - Hinrich, J. U. Dr., † 1661, Can. 1630. Nr. 4460.
    - David.
      - Henning Heinrich, Notar.
        - Johann Erasmus, Notar.
          - Heinrich, geb. 1709, † 1765. Pastor zu St. Petri 1746. Nr. 4461.

4464. Woermann (Adolph),

geboren in Hamburg am 10. December 1847, ein Sohn des hiesigen in Bielefeld geborenen Kaufmannes und Rheders Karl Woermann und Clara Eleonore Friederike, geb. Weber, widmete sich dem Handelsfache und brachte einige Jahre in den Geschäfts-Niederlassungen seines Vaters an der Westküste Afrika's zu. Am 26. November 1874 verheirathete er sich mit Elfriede Natalie Elisabeth von Hofstrup.

§§. Kulturbestrebungen in West-Afrika. Abg. in den Mittheilungen der Geographischen Gesellschaft in Hamburg 1878–1879, Heft 1, S. 58–71.

4465. Woermann (Carl, Dr. jur. & phil.),

des Vorigen Bruder, geboren in Hamburg am 4. Juli 1844, bezog 1863 zum Studium der Jurisprudenz die Universität Heidelberg, studirte dann in Berlin, Kiel und Göttingen, wo er am 17. Decbr. 1867 promovirte, worauf er sich in die hamb. Advocaten-Matrikel aufnehmen ließ. Im Jahre 1868 trat er eine längere Reise nach England, Frankreich und den Vereinigten Staaten an, und bezog nach seiner Rückkehr zum Studium der Archäologie die Universität Heidelberg, wo er im Juli 1870 als Doctor der Philosophie promovirte und sich als Privatdocent für Archäologie und Kunstgeschichte niederließ. Am 1. April 1874 folgte er einem Rufe als Professor der Kunstgeschichte an der Kunstacademie nach Düsseldorf.

§§. 1. Geharnischte Sonette aus Norddeutschland. Hamburg 1866.

2. Aus der Natur u. dem Geiste. (Gedichte.) Hamburg 1870.

3. Anathema sit! Zwölf Sonette. München 1871.

4. Die Landschaft in der Kunst der alten Völker. Eine Geschichte der Vorstufen und Anfänge der Landschaftsmalerei. München 1876. 8.

5. Die antiken Odysseelandschaften vom esquilinischen Hügel zu Rom. In Farben-Steindruck. 6 Farben-Tafeln, 1 schwarze Tafel und Text. gr. Fol. München 1876.

6. Neapel. Elegien und Oden. München 1877. 8.

7. Die Malerei des Alterthums. In: Geschichte der Malerei von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart, herausgegeben von Alfred Woltmann. Leipzig 1878.

8. Die alten und die neuen Kunstakademien. Festrede zur Einweihung der neuen Düsseldorfer Kunstakademie. Düsseldorf 1879. 8. 26 Seiten.

9. Kunst- und Naturskizzen aus Nord- und Süd-Europa. Düsseldorf 1881. 8. 2 Bde.

10. Nachdem Dr. Alfred Woltmann im Februar 1880 in Mentone verstorben, wird Woermann den 2. Band der Geschichte der Malerei vollenden und den 3. Band (17.—19. Jahrhundert) herausgeben. Die letzte am 4. Juli 1880 erschienene 7. Lieferung ist noch von Woltmann bearbeitet.

4466. **Wohlbrück** (Gottfried),

geboren zu Berlin am 29. März 1770, besuchte das Friedrichswerdersche sowie das Joachimthaler Gymnasium und widmete sich dann dem Schauspielerstande; zuerst betrat er 1789 zu Kassel die Bühne, war von 1798 bis 1805 Mitglied der hamburgischen Bühne, dann zu Düsseldorf und München und von 1817 bis zu seinem Tode am 27. April 1822 Regisseur des Stadttheaters zu Leipzig.

§§. 1. Das Gelübde; ein Schauspiel in 5 Acten, nach einer dialogisirten Erzählung von Hagemeister für die Bühne bearbeitet. Hamburg 1802. 8. (Dieses Stück wurde am 28. November 1800 zum ersten Male auf dem Stadttheater gegeben.)

2. Ueber meine Verhältnisse zu der Direction des Hamburger deutschen Theaters von G. Wohlbrück. Zum Besten des Krankenhauses für männliche und weibliche Dienstboten. Hamburg 1805. 8. 37 Seiten. (Zu vergl.: G. Wohlbrücks Abgang von der Bühne in Hamburg und die dadurch veranlaßten Theaterscenen. Im Februar 1805. 16 Seiten 8. S. Lebrün: Jahrbuch für Theater u. Theaterfreunde. I. 249.)

3. Nach Seite 7 der §. 2 angeführten Schrift hatte W. 1801 eine Vertheidigung der Direction nach den Vorfällen am 20. April 1801 geschrieben, vielleicht die anonyme Schrift:

Untersuchung der Beschuldigungen gegen die Direction des hiesigen deutschen Theaters. Allen Unpartheischen gewidmet von einem Unpartheiischen. Hamburg 1801. 8. 24 Seiten.

(Doch giebt es noch zwei andere anonyme Schriften derselben Tendenz:

Die vertheidigte hamburgische Theater-Direction gegen alle gewaltthätige am 15. und 20. April d. J. gegen sie gemachten Anfälle. Altona 1801. 15 Seiten.

und

Wahrhafter Bericht und freimüthige unpartheiische Beurtheilung des in Hamburgs deutschem Schauspielhause am 20. April vorgefallenen Aufstandes gegen die Directoren der Bühne. Herausgegeben von einem Berliner. Magdeburg 1801. 42 Seiten.)

Meusel XXI. 659.

4467. **Wohlers** (Hinrich),

ein Landmann in Billwärder, gab die unten verzeichneten Schriften heraus, da er sich durch ein Erkenntniß des Nr. 3754 genannten Rathsherrn und Landherrn Joh. Helwig Sillem verletzt glaubte. Die Hallenser Juristen-Facultät, welche um ein Rechtsgutachten in dieser Streitfrage ersucht wurde, gab ihre Meinung dahin ab: „daß Inquisit (Wohlers) wegen dieser absonderlichen Lästerung nach ausgestandener poena corporis afflictiva billig in das Zuchthaus einzusperren sei, und im übrigen werden die von demselben edirte ärgerlichen Schriften durch den Hencker verbrandt."

§§. 1. An die löbliche Erbgesessene Bürgerschaft in Hamburg Höchst benöthigte Verantwortung wider des Land-Herrns Johann Helwig Sylms, unlängst im Druck herausgegebene sogenannte Ehren-Rettung vorgestellet von Henrich Wohlers. Hamburg 1704. 4. 28 Seiten.

2. An die löbliche Erbgesessene Bürgerschaft in Hamburg wiederhohlte Klage und höchstgemüssigte Beschwerung über versagte Gerechtigkeit, verübter offenbarer Gewalt und zugefügten Himmelschreienden Unrechts, aus des Landherrn Johann Helwig Sylms neulichst herausgegebener Unumgänglicher Ablehnung 2c. vorgestellet u. mit dessen eigenen Protocollis, Beilagen und Zeugnissen erwiesen von Hinrich Wohlers. Hamburg 1704. 4. 24 Seiten.

3. An die löbliche Erbgesessene Bürgerschafft in Hamburg nochmalige Vorstellung, daß die Landherren für derselben als höchste Obrigkeit erscheinen, und wegen eines in ihrem Amte begangenen Frevels Rechenschaft geben müssen, mit Wiederhohlter Bitte ihn vorher zu hören und hernach zu richten. Hamburg 1704. 4.

4. An die löbliche Erbgesessene Bürgerschafft der Stadt Hamburg abermalige Denunciation der in dem Bürger-Convente sich befindenden Factionisten mit nochmaliger Bitte um ein güthiges Gehör, schleunige Hülfe und rechtlichen Beistand gegen die Unterdrückung. Hamburg 1704. 4. 8 Seiten.

5. Die Unumstößlichkeit der Bürger-Schlüsse oder eine kurze Vorstellung, daß der Landherr Johann Helwig Sylm mit seinen ungegründeten Neben-Puncten und zusammengerafften, sowohl eitelen als falschen Anklagen, wie auch gantz neuen und in der Bürgerschafft bishero noch nie erhörten Proceduren, womit er den letzten Bürgerschluß wieder über den Haufen zu werffen suchet, nichts anders thun, als daß er die Bürgerschafft verwirre, damit sie die faule Hauptsache nicht untersuchen, und seine an mir verübte Tyrannei erkennen möge, dabei aber die bürgerliche Hoheit sehr auf die Spitze setze, und derselben gar leicht ein gefährliches Praejudicium über den Hals ziehen könne. Zusammt einer geziemenden Bitte vorgestellet von Hinrich Wohlers. Hamburg 1705. 12 S. 4.

Die Gegenschriften vergl. Nr. 3754, §. 1—4.

4468. Wohlfahrt (Christoph Heino), ein Hamburger von Geburt, wurde am 27. Novbr. 1739 Candidat des hamburger Ministeriums, verheirathete sich am 23. Novbr. 1756 mit Dorothea Kreep und starb am 7. October 1764. Er war durch den Besitz mehrerer Dom- und anderer Vicarien auch Vicarius immunis.

§§. 1. Disp. theses curiosae. Rostochii 1729. 4.

2. Glückwünsche an Joh. Otto Hasenbanck (Nr. 1462) als derselbe sein Amt in Nordleda antrat. Hamburg 1749. Fol.

Janssen Nachrichten 309; Fogel Bibl. hamb. trip. 70.

4469. Wohlfarth (Johann Philipp Eberhard, Med. Dr.), geboren zu Halle am 12. Februar 1761, des dortigen Professors Dris. med. Johann August Wohlfarth Sohn, promovirte 1788 zu Kiel, ließ sich als Arzt in Hamburg nieder, wo er 1789 das Bürgerrecht erwarb, am 28. Octbr. 1790 sich mit Maria Elisabeth Möller verheirathete und am 11. Juli 1808 verstarb.

§§. Diss. inaug. sistens animadversiones ci ca solutionem placentae uterinae. Kilonii 1788. 44 Seiten. 4.

4470. Wohlgemuht (Johann Hinrich), als Mitglied der sog. Kunst- und Rechnungs-Societät „der Weisende" genannt, wurde am 13. März 1691 als Lehrer an der St. Nicolai-Kirchenschule angestellt, erwarb 1696 das hiesige Bürgerrecht und starb 1720.

§§. 1. Handgriffe der edlen Schreibkunst, bestehend in allerhand curieusen Schriften und Alphabeten, sammt dem zweiten Theile, von großen und kleinen Teutschen Buchstaben, Zügen und Fractur Schriften in vielerlei Inventionen. Hamburg 1708. Fol.

2. Wolgegründete Buchhaltungs Schule, von ein- und ausländischer Proper-Commission- und Compagnie-Handlung. Hamburg 1711. 4.

3. Der im Italiänischen Buchhalten getreulich unterweisende Informator. Hamburg 1713.

Moller II. 1016; Mönckeberg Die Nicolai-Kirche in Hamburg 171.

4471. Wohlwill (Adolf Benjamin, Dr. phil.), des Nr. 4473 genannten Immanuel Wohlwill Sohn, des Folgenden Bruder, geboren zu Seesen am 10. Mai 1843, war von 1856 bis 1862 Schüler des hamb. Johanneums, studirte Geschichte und Philosophie zu Heidelberg und Göttingen, woselbst er am 15. October 1866 pro-

movirte und kehrte dann nach Hamburg zurück. Seit 1868 hält er historische und literar-historische Vorlesungen am hiesigen akademischen Gymnasium. Er verheirathete sich am 27. September 1873 mit Marie Nathan, einer Tochter des Nr. 2774 genannten Dr. med. Elias Salomon Nathan.

§§. 1. Die Anfänge der landständischen Verfassung im Bisthum Lüttich. (Erstes Buch.) Abhandlung zur Erlangung der philosophischen Doctorwürde bei der Georg August-Universität zu Göttingen. 97 Seiten. Hamburg 1867.

2. Die Anfänge der landständischen Verfassung im Bisthum Lüttich. (Erstes u. zweites Buch.) 212 Seiten. Leipzig 1867.

3. Geschichte des Elsasses in kurzer Uebersicht. 78 Seiten. Hamburg 1870. 2. Aufl. 1871.

4. Weltbürgerthum und Vaterlandsliebe der Schwaben, insbesondere von 1789—1815. 96 Seiten. Hamburg 1875.

5. Reinhard als französischer Gesandter und die Neutralitätsbestrebungen der Hansestädte in den Jahren 1795–1797. Hansische Geschichtsblätter 1875. S. 53—121. (Auch als Separatabdruck.)

6. Beiträge zur Kenntniß C. F. D. Schubarts. Archiv für Literaturgeschichte. 6. Theil. S. 343—391.

7. Napoleon und die Hansestädte im Herbst 1809. Zeitschrift des Vereins für Hamb. Geschichte. VII. S. 65—88.

8. Hamburgische Beiträge zur Geschichte der Jahre 1798 und 1799. 1. Die angeblichen revolutionären Clubs in Hamburg, insbesondere während des Jahres 1798. 2. Das französisch-batavische Project wider die deutsche Nordseeküste und die englisch-russische Kriegsagitation im Frühjahr 1799. Erschien in der Zeitschrift des Vereins für Hamb. Geschichte. VII. S. 345—386.

9. Kleinere Abhandlungen im Hamb. Correspondenten; Mittheilungen des Vereins für Hamb. Geschichte; Göttinger gel. Anzeige u. a. m.

4472. Wohlwill (Emil, Dr. phil.),

des Folgenden Sohn, geboren zu Hamburg am 24. Novbr. 1835, besuchte die Jacobsons-Schule zu Seesen, hierauf das Gymnasium zu Blankenburg und von 1851 bis 1855 die hamb. Gelehrtenschule, studirte dann Chemie und

Physik zu Heidelberg, Berlin und Göttingen, wo er im December 1859 promovirte und ließ sich als Lehrer der Naturwissenschaften und praktischer Chemiker in Hamburg nieder. Von 1864 bis 1878 war er auch Lehrer der Gewerbeschule, und ist seit 1865 beeidigter Handelschemiker. Er verheirathete sich am 19. Mai 1870 mit Luise Nathan.

§§. 1. Ueber isomorphe Mischungen der Salze. Inaugural-Dissertation. Göttingen 1860.

2. Baco von Verulam und die Geschichte der Naturwissenschaft. (Im 9. u. 10. Bande der deutschen Jahrbücher für Politik und Literatur.)

3. Zur Geschichte der Erfindung und Verbreitung des Thermometers. (Im 124. Bande von Poggendorff's Annalen der Physik und Chemie.)

4. Die Entdeckung des Isomorphismus. Eine Studie zur Geschichte der Chemie. (Im 4. Bande der Zeitschrift für Völkerpsychologie und Sprachwissenschaft.)

5. Der Inquisitionsproceß des Galileo Galilei. Eine Prüfung seiner rechtlichen Grundlage nach den Acten der Römischen Inquisition. Berlin 1870.

6. Ist Galilei gefoltert worden? Eine kritische Studie. Leipzig 1877.

7. J. F. Martens zum Gedächtniß. Rede, gehalten am 25. Februar 1877 im Bildungsverein für Arbeiter. Hamburg 1877.

8. Kritik der Veröffentlichungen von H. de l'Epinois und Karl von Gebler über die Akten des Galilei'schen Processes. (In den Göttinger gelehrten Anzeigen 1878. Nr. 21.)

9. Der Original-Wortlaut des päpstlichen Urtheils gegen Galilei. (Im 24. Bande der historisch-lit. Abtheilung der Zeitschrift für Mathematik und Physik.)

4473. Wohlwill (Immanuel, Dr. phil.), (ursprünglich Wolf genannt, nahm 1822 den Namen Wohlwill an) geboren zu Harzgerode am 28. August 1799, eines Lehrers Sohn, besuchte die Jacobsons-Schule zu Seesen, dann das Berlinisch-Kölnische Gymnasium in Berlin, studirte von 1818 bis 1822 Philosophie und Philologie in Berlin, war von 1823 bis 1838 Lehrer an

der Israelitischen Freischule in Hamburg und wurde im October 1838 Director der Jacobsons-Schule zu Seesen, wo er am 7. März 1847 verstarb. Am 30. October 1829 promovirte er zu Kiel. Seit dem 12. October 1831 war er verheirathet mit Friederike, geb. Warburg, über zwei Söhne handeln die beiden vorhergehenden Artikel. Die Wittwe kehrte 1851 zu bleibendem Aufenthalte nach Hamburg zurück.

§§. 1. Ueber den Begriff einer Wissenschaft des Judenthums. Von Immanuel Wolf. Abg. in Zeitschrift für die Wissenschaft des Judenthums. Berlin 1822. 1. Bd. 1. Hft.

2. Die Bedeutung des Lebens. Eine Predigt. Von Immanuel Wolf. Leipzig 1822. 24 Seiten.

3. Bemerkungen über Sprache und Sprachunterricht als Beförderungsmittel der allgemeinen Bildung; in dem Einladungswort der hamb. israel. Freischule zu der öffentlichen Prüfung ihrer Zöglinge d. 26. Juni 1825. Hamburg 1825. 8.

4. Bemerkungen über den Standpunkt der hamb. israelitischen Freischule. Bei Gelegenheit der auf den 31. October 1830 festgesetzten Einweihung eines neuen Schulhauses für diese Anstalt. Hamburg 1830. 8. 44 Seiten.

5. Grundsätze der religiösen Wahrheitsfreunde oder Philalethen. Kiel. Universitäts-Buchhandlung 1830. 21 Seiten.

6. Auf welche Weise könnte in Hambnrg die sittliche Verbesserung der weiblichen Dienstboten durch Privatwirksamkeit einzelner Mitbürger oder Mehrerer im Vereine befördert werden. Eine von der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe gekrönte Preisschrift, abgedruckt in: Ueber sittliche Verbesserung weiblicher Dienstboten in Hamburg. Hamburg 1834. 8.

7. Beiträge zur Theorie des Armenwesens. Veranlaßt durch des Herrn Carl Godeffroy: „Theorie der Armuth." Hamburg 1834. 8. 107 Seiten.

8. Mitherausgeber des allgemeinen Israelitischen Gesangbuches für Gottesbäuser und Schulen. Hamburg 1833. 8.

9. Einzelne Beiträge in Riesser's Zeitschrift: Der Jude (vergl. Nr. 3209, §. 4); Allgemeinen Zeitung des Judenthums, herausg. von Philippson; Allgem. Kirchenzeitung von Zimmermann u. a. m.

Neuer Nekrolog 25. Jahrg. 1847, Thl. 1, S. 165, Nr. 58.

Woldemar,

unter diesem Namen lieferte Johannes Adolph Overbeck (Nr. 2910) Beiträge, namentlich Theater-Recensionen für die Wöchentl. gem. Nachrichten. (Vergl. Freischütz Nr. 9 vom 1. März 1845, S. 70; Tagwächter Nr. 47 vom 21. November 1844.)

4474. Wolder (Wolderus) (David, Mag.), geboren zu Hamburg, studirte in Rostock, wo er auch Magister wurde, ward 1577 zum Diaconus an der hiesigen St. Petri-Kirche erwählt und am 29. October 1577 ordinirt. Vielfach beschäftigte er sich mit philologischen Studien und errichtete auch 1597 eine Buchdruckerei (namentlich für griechische und hebräische Schriften) welche bald nach der Errichtung von seinem Schwiegersohne, dem Nr. 2653 genannten Hermann Moller, übernommen worden ist. Wolder starb an der Pest am 11. December 1604; verheirathet hatte er sich am 19. Januar 1578 mit Christina Coblenz. Seit 1581 besaß er eine Vicarie im Dom und seit 1585 eine in der Petri-Kirche.

§§. 1. Elegia in obitum Joachimi Westphali, Superintendentis Hamburgensis. Rostochii 1575. 4.

2. Cubus alphabeticus sanctae linguae hebraeae. Hamb. 1588. Fol. (Vergl. Nr. 1764, §. 1.)

3. Elegia in obitum Henr. Lampadii, ordinis ecclesiastici in urbe Brunsvicensi Senioris. 1590. 8.

4. Donatus hebraicus IV. lib. cont. rudimenta linguae hebraeae. Hamburgi 1591. 8.

5. Epithalamion in nuptiis ornatissimi viri M. Pauli Sperlingii, scholae Hamburgensium Rectoris fidelissimi et pudicissimae virginis Elisabethae Cranenbergiae XII. Cal. Septembris Anni a nato Christo 1592 celebratis. Scriptum a M. Davide Woldero ecclesiaste Hamburg. 4 Bog. 4.

6. Biblia sacra Graece, Latine et Germanice opera Davidis Wolderi: in usum ecclesiarum Germanicarum praesertim earum

quae sunt in ditionibus illustrissimorum ducum Holsatiae. Anno 1596. Hamburgi. Fol.

7. Biblia dat ys: de gantze hillige Schrifft, Sassisch D. Mart. Luth. Uppet nye mit flyte dörch gesehen, vnde vmme mehr richticheit willen in Versicule vnderscheeden, Ock na den Mißnischen Exemplaren, so D. Luther kort vör synem Dode sülvest corrigeret an veelen örden wedder tho rechte gebracht, vnde gebetert. Hamburg 1596. 3 Bd. mit Holzschnitten. Fol.*)

8. Hußholdinge edder heilsame vnd nödige Lehre vom Christliken Hußregimente. Dorch den Herrn Johannem Mathesium ehrtydes geschreven, nu averst allen Sassischen Ehelüden tho gudthertiger erinneringe in Sassische Rymen avergesettet dörch Davidem Wolderum. Hamburg 1596. 4. 12 Blätter.

9. Historia van der groten Pestilentzie, darmede de Kinder Jsrael, vmme erer vnde des Königes Davids Sünde willen sind gestraffet worden. Hamburg 1596. 4. 80 Blätter.

10. Erster Deel des Christliken Tydtvördrivers, edder geestliken Affragelsebooks, darin de allerlustigeste Fragen, mit eeren darup gegevenen Antworden, verfatet sind, als van Gade, der Schöpping, den Engeln, Düveln, Minschen, und von allen Creaturen und Früchten der Erden; dorch Mich. Sachsen, Gräfliken Hoffpredigern to Tonna und Ohrdrup, int Nedderdüdske översettet, und mit eener Vörrede vermehret dorch David Wolder. Hamburg 1597. 8. 130 Blätter.

11. Joh. Matthesii Predigt van der Pestilentz, over dat Evangelium Lucae 17 van den 10 Uthsättigen, int Sassiske översettet dorch David Wolder. Hamborch 1597. 4.

12. De 23. und 90. Psalm Rymeswyse. Abgedruckt im Niedersächsischen Pest-Gebet-Büchlein. Gedruckt Hamburg durch Jacobum Lucium 1597. 12.

13. D. Jo. Geileri Keyssersbergers Trostspiegel, gebetert und up Sassisch aversettet. Dorch David Wolter. Hamborch 1597. 8. — Eine 2. Auflage erschien 1598 unter dem Titel: Trostspiegel D. Keysersbergers, aufs neue poliret vnd gebessert, mit einer Vorrede Dav. Wolderi.

*) Diese Bibel, welche den Bürgermeistern und Rathmännern der sechs wendischen Städte gewidmet wurde, überreichte der Verfasser dem Rathe Hamburg's, und erhielt dafür von demselben 50 Rth. = 103 ℔ 12 ß und 4 ℔ jährl. Rente aus Thom. Günter's Hause in der Breiten Straße.

14. Nev Catechismus-Gesangbüchlein, darinne Mart. Lutheri vnd anderer Christen geistliche Gesenge, durch Davidem Wolderum nach Ordnung der Hauptstücke des Catechismi fein abgetheilt vnd mit ihren Melodeyen vnd Summarien gedruckt. Hamburg 1598. 8.

15. Seelen-Paradyß, edder Lustgarden vull leeflicker vnd heilsamer Planten vnde wolrückenden Blömeken des Christliken Gebedes. Hamburg 1602. 4.

Moller I. 739; Jöcher IV. 2042; Janssen Nachrichten 38; Fabric. Mem. II. 865; Thieß II. 290; Beuthner Hamb. Staats- und Gelehrten-Lexikon 427; Suhr Beschreibung der Petri-Kirche 195; Lappenberg Zur Geschichte der Buchdruckerkunst in Hamburg XLVI. 83. 92. 93. 96. 100.

4475. Wolder (Georg [Jürgen]),

ein Buchhändler in Hamburg, der 1631 das unten angeführte Werk herausgab.

§§. Münzbuch, darin zu besehen die beste und schönste, sowol alte als neue Geldmünzen, davon etliche zu des Herrn Christi Zeiten geschlagen, wie auch Münzen, so heutigen Tages im Römischen und anderen Reichen gebräuchlich sind. Mit einem weitläuftigen Register. Hamburg 1631. 4.

Moller I. 224; Lappenberg Geschichte der Buchdruckerkunst in Hamburg L.

4476. Wolff *) (Christian Sigismund, Theol. Dr.), geboren zu Berlin am 12. August 1632, Sohn von Johann Wolff, Pastor an der heiligen Geist-Kirche daselbst und Hofprediger des Markgrafen Christian Sigismund von Brandenburg, studirte Theologie in Wittenberg und Rostock und wurde 1654 Rektor in Parchim, 1661 Pastor und Inspector des Bisthums Lebus, 1667 Diaconus zu St. Nicolai in Berlin, welches Amt er wegen seines schroffen Auftretens gegen die Reformirten niederzulegen veranlaßt wurde. 1673 versah er interimistisch das Rectorat der Domschule in Bremen, begleitete dann den Schwedischen Gesandten Grafen von Oxenstierna als Gesandtschaftsprediger nach Wien, und wurde am 27. April 1676 als

*) Die verschiedenen Schreibarten Wolf und Wolff sind hier zusammen aufgeführt.

Lector und Domprediger nach Hamburg berufen, und am 23. Mai 1676 in sein Amt eingeführt. Die Würde eines Doctors der Theologie ertheilte ihm 1680 die Universität Kiel. Im Jahre 1690 ernannte ihn der König von Schweden zum Consistorialrath in den Herzogthümern Bremen und Verden; Wolff versah dieses Amt neben seinem hamburgischen Pastorat und starb am 2. Mai 1699. Er hatte sich am 13. Juni 1655 verheirathet mit Christine Elisabeth Balcken, eines Amtmannes zu Bützow Tochter, mit welcher er 16 Kinder hatte. Ueber einen Sohn Johann Joachim handelt Nr. 4487.

§§. 1. Selige Nachfrage nach Christo, aus dem Evangelio des 3. Advents-Sonntages, zu Hamburg in St. Nikolai-Kirche in einer Predigt vorgetragen. Stade 1673. 4.

2. Disp. inaug. de libero hominis arbitrio. Kilonii 1767. 4.

3. Diss. de libero arbitrio contra Pelagianos, Calvinistas, Remonstrantes et modernos Syncretistas, secundum libros ecclesiarum Lutheranarum symbolicos expedita. Hamburgi ,1675. 4.

4. Programma invitatorium ad solenuem panegyrin inauguralis aperturae Collegii cathedralis et lectiones Anti-Syncretisticas. Hamburgi 1676. 4.

5. Christianismus Salviani illustratus oder Erläutertes Christenthum, in zwei Theilen verfasset, deren der erste vom wahren Christenthum, und wahren Christen, der andere von dem wahren Tugend-Schatze eines jeglichen Christen, in Gestalt etlicher Kleinode handelt. Ratzeburg 1678. 4.

6. Disp. doctor. de sensu fidei electionis atque salutis charactere. Kilonii 1680. 4.

7. Thränen Quelle, öffentlich in unterschiedlichen Aufmunterungen vor bußfertige Seelen, oder Buß-Predigten über einige Oerter der heiligen Schrift. Hamburg 1682. 8.

8. Golgatha oder Passions Betrachtungen vom Fürsten des Lebens Jesu Christo, und seinem heiligen Leiden und Sterben, in 10 Predigten vorgestellet. Hamburg 1683. 12.

9. Beweis, daß die Evangelisch-Lutherische die rechte Lehre sei, wider P. Rudolph Dorth, einen Jesuiten. Hamburg 1689. 8.

10. Christliche Betrachtung der Chiliastischen Visiologie. Ratzeburg 1692. 4.

11. Die göttliche Glaubens Freudigkeit. Leichpredigt auf die Königin von Schweden Ulrica Eleonora. Hamburg 1693. 4.

12. Aller-glorwürdigstes Ehren Gedächtniß der mit Gott festgehaltenen Königlichen Alliance, oder Leichpredigt über Carolum XI. König in Schweden, aus 2. Chronika 31, 20. 21, im Thume zu Hamburg gehalten. Hamburg 1698. 4.

13. Geistlicher Herzwecker oder Erklärung des 51. Psalms in 10 Predigten. Hamburg s. a. 12.

14. Nicodemus oder wie kann einer in das Reich Gottes kommen. Ratzeburg s. a. 12.

Unsterbliches Gedächtniß des Herrn Christian Siegmund Wolf von B. J. Behne; Moller II. 1007; Beuthner Hamb. Staats- und Gelehrten-Lexikon 428; Fabricius Mem. Hamb. VII. 317; Thieß II. 291; Meyer Geschichte des Hamb. Schulwesens im Mittelalter 116; Janssen Nachrichten 29.

4477. Wolff (Eggert, J. U. Dr.),

des Folgenden Sohn, geboren zu Rostock, war bei seines Vaters Tode 1710 Gymnasiast in Hamburg, studirte dann Jurisprudenz und promovirte zu Rostock am 8. November 1718, er ließ sich als Advocat in Hamburg nieder, wo er 1730 das Bürgerrecht erwarb. 1729 unterzeichnete er als Mitglied eines juristischen Privatvereins, des sog. Freitags-Collegii, dessen revidirte Artikel.

§§ Disp. inaug. de juribus singularibus circa successionem legitimam in bonis Hamburgensium. Rostochii 1718. 4.

Moller II. 1008; Hamb. lit. 1719 pag. 23; 1722 pag. 23.

4478. Wolff (Franz, Theol. Dr., I.),

geboren in Stralsund am 13. Octbr. 1644, eines dortigen Kaufmannes Eggert Wolff und Catharina, geb. Bentschen, Sohn, war ursprünglich auch für das Handelsfach bestimmt und ging erst in älteren Jahren, auf seinen dringenden Wunsch, zum Studium über. 1667 besuchte er die Universität Jena, wo er 1669 Magister und 1671 Adjunct der philosophischen Fakultät wurde. 1672 wurde er Professor der Logik in Rostock, 1676 Professor der Theologie, auch Pastor an der Marien-Kirche daselbst und 1680 Superintendent;

in demselben Jahre ernannte ihn Wittenberg zum Doctor der Theologie. Am 2. Mai 1697 wurde er zum Pastor der St. Nicolai-Kirche in Hamburg gewählt; gegen diese Wahl protestirte der Pastor Mayer nebst 14 anderen Mitgliedern des hamb. Ministeriums, weil Wolff als Professor der Logik in Rostock Thesen aufgestellt und vertheidigt habe, welche der christlichen Lehre widersprächen, und somit sein Eintritt in das hamb. Ministerium neue kirchliche Streitigkeiten in Hamburg erregen würde. Wolff versprach, jeden Streit zu vermeiden, wurde am 4. August 1697 in sein Amt eingeführt und versah dasselbe bis zu seinem Tode am 23. Juni 1710. Während seines Aufenthaltes in Rostock verfaßte er eine große Zahl von Dissertationen und Abhandlungen, in Hamburg ist er schriftstellerisch nicht thätig gewesen und daher hier nur die nach seinem Tode herausgegebene Auswahl seiner Predigten aufgeführt. Am 29. October 1673 hatte er sich verheirathet mit Anna Schuckmann, des Mecklenburgischen Hofpredigers Dr. Hermann Schuckmann Tochter, welche am 21. Decbr. 1716, 63 Jahre alt, verstarb. Von sechs Söhnen starb einer jung, Hermann (Nr. 4482), Matthaeus (Nr. 4489), Franz (Nr. 4479) und Eggert (Nr. 4477) blieben in Hamburg, Jacob Christoph, geboren zu Rostock 1693, ward 1725 Professor der griechischen Sprache in Rostock, 1757 Pastor zu St. Marien daselbst und starb am 21. März 1758.

§§. Einige erbauliche Predigten eines Theiles über die Lection am Grünen Donnerstag, 1. Corinther 11, 23 fg., andern Theiles über unterschiedene sowohl Evangelische als andere Texte. Nach seinem Tode herausgegeben von der Wittwe und den Kindern. Hamburg 1711. 4.

Krey Andenken an die Rostockschen Gelehrten 8. 16; Mönckeberg Die Nicolai-Kirche in Hamburg 152; Jöcher IV. 2046; Moller II. 1008; Schöpffer Memoria. Rostock 1710. 4. (auch abgedruckt in Fabricius Memor. hamburg. III. 371 seq.); Thieß II. 294; Hamb. lit. 1698 pag. 19; 1701 pag 32; 1704 pag. 32; Gaedechens Hamb. Münzen und Medaillen II. 97; Janssen Nachrichten 46.

4479. Wolff (Franz II.),

des Vorigen Sohn, geboren zu Rostock am 12. Februar 1683, studirte zu Jena und Leipzig, ward am 26. October 1708 Candidat des hamb. Ministeriums, am 22. Januar 1720 Pastor in Moorburg, starb aber schon am 1. Juni 1721.

§§. 1. Oratio de beneficiis divinis seculo XVII elapso in civitatem Hamburgensem effusis, in Gymnasio illius d. 11. Januar 1701 recitata. Hamburgi 1701. 4. (Wiederabgedruckt in Fabricii Mem. Hamb. IV. pag. 161—190.)

2. Disp. de emenciationibus reduplicativis. Hamburgi 1701. 4.

Moller II. 1009; Janssen Nachrichten 224. 302; Beuthner Hamb. Staats- und Gelehrten-Lexikon 431.

4480. Wolff (Heinrich, Theol. Dr.),

geboren zu Krummenteich am 15. November 1733, besuchte das hamb. Johanneum, studirte Theologie und wurde am 20. October 1758 Candidat des hamb. Ministeriums. 1762 ward er Diaconus zu Wesselburen in Dithmarschen, 1766 Pastor daselbst, erhielt 1791 die Würde eines Doctor der Theologie, folgte 1792 dem Rufe als Pastor nach Oldesloe, wo er am 15. Mai (oder August) 1801 in dem Flüßchen Beste bei Oldesloe ertrank. Wolff hatte sich am 29. Juni 1763 verheirathet mit Margaretha Christine Tiedemann, Tochter des Nr. 4047 genannten hiesigen Dompredigers Jacob Tiedemann. Außer den unten angeführten Schriften lieferte Wolff eine große Zahl von Abhandlungen für die Schleswig-Holsteinischen Berichte, Hamburger Zeitungen u. a. m., sowie einzelne Gedichte.

§§. 1. Disp. habita de Romanorum satira. Hamburgi 1756. 4.

2. Die Ausbreitung des Reiches Jesu. Wahlpredigt zu Wesselburen. Hamburg 1766. 4.

3. Gedenksprüche sammt dem Inhalte seiner neulichst gehaltenen Predigten. Hamburg 1767. 8.

4. Glückwunsch an seinen Vater Herrn Balthasar Wolff, beim Antritt seines 79. Lebensjahres sammt einigen angehängten Gedenksprüchen und dem Inhalte der dabei gehaltenen Predigten. Hamburg 1770. 8.

5. Die Schuldigkeit erwachsener Kinder ihre Eltern zu ehren. Eine Predigt, welche seinen hochzuehrenden Eltern am 12. Juni 1771 als an dem erfreulichen Tage, an welchem seine Mutter 50 Jahre im Ehestande gelebt hatte, zum Beweise seiner von Gott befohlenen Ehrerbietung mit gerührtem Herzen übergeben ward von Hinrich Wolf, dritten Prediger zu Wesselburen. Hamburg 1771. 4.

6. Worte der kindlichen Pflicht an seinen hochverehrten Vater, Herrn Balthasar Wolff, als derselbe am 28. Februar 1772 in das 81. Jahr seines Alters trat, nebst einem Anhange. Hamburg 1772. 4.

7. Denkworte bei den Gräbern sammt dem Inhalte einiger dabei gehaltenen Reden, den Anverwandten der Verstorbenen zugeeignet. Flensburg 1774. 4.

8. Der erneuerte Bund eines Lehrers mit seiner Gemeine; am Sontage Exaudi 1776 über die gewöhnliche Epistel gehalten. Flensburg 1776. 4.

9. Carminum latinorum seorsim editorum collectio. Hamburgi 1782. 4.

10. Denkworte und Inhalt seiner über die Episteln 1782 gehaltenen Predigten, sammt einem Anhange des Inhalts von allen seit 1777 bei Confirmation der Kinder gehaltenen Reden und Denkworte. Hamburg 1783. 4.

11. Rede über 1. Korinther 15, 42 bei Einweihung des neuen Kirchhofes zu Weslingburen. Hamburg 1785. 4.

12. Ueber die Feldmäuse, insonderheit in Norderdithmarschen, sammt einem Anhange über die bekanntesten Arten des Unkrauts. Hamburg 1786. 8.

13. Der Eindruck, den die Reise Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen Friderich, nach den dänischen und deutschen Provinzen im Jahre 1787 auf das Herz aller Unterthanen machte. Hamburg 1788. 8.

14. Erweckungsgründe zum pflichtmäßigen Verhalten bei Entrichtung der Kriegssteuer — eine Predigt über 1. Petri 2, 11—20. Kiel 1789. 4.

15. Versuch zur Beantwortung der Frage: Warum die Menschen so wenig und so selten in ihrem Umgange und in ihren

Gesellschaften von Gott reden, da doch ihre Unterredungen keinen nützlichern Gegenstand haben können? Bei Gelegenheit der Preisaufgabe entworfen und seiner bisherigen Gemeine bei der Abreise nach Oldesloe zum Andenken gewidmet. Kiel 1792. 4.

16. Ueber Jesaias 43, 1—3 bei der verordneten allgemeinen Andacht am Sonntage Reminiscere. Kiel 1794. 8.

17. Versuche, die Feldmäuse zu vertilgen, wie sie von 1786—1793 in Norderdithmarschen und insbesondere im Kirchspiele Weslingburen angestellt sind. Kiel 1794. 8.

Kordes 388; Lübker u. Schröder 705; Janssen Nachrichten 312.

4481. Wolff (Heinrich Wilhelm Justus, Theol. Dr.), geboren zu Königslutter im Herzogthum Braunschweig am 11. Januar 1789, ein Sohn des dortigen Kirchenraths Johann Wilhelm Gottlieb Wolff, studirte von 1807—1810 zu Helmstädt und lehrte dann an dem dortigen Pädagogium, bis er 1814 Lehrer am Katharineum zu Braunschweig wurde. Am 7. Februar 1816 übernahm er das Amt eines Predigers an der St. Andreas-Kirche in Braunschweig und folgte 1826 einem Rufe als Hauptpastor der St. Catharinen-Kirche in Hamburg, in welches Amt er am 15. März 1827 eingeführt wurde. Die Universität Rostock ernannte ihn 1829 zum Doctor der Theologie. In Hamburg erregte Wolff durch sein Benehmen, welches nicht immer der Würde seines Amtes entsprach, manche peinliche Scene, die ihn nicht nur mit der geistlichen, sondern auch mit der weltlichen Obrigkeit in Conflict brachten. Wolff starb nach längerer Krankheit am 8. April 1844. Am 6. October 1812 hatte er sich in Helmstädt verheirathet mit Charlotte Wilhelmine Concordia Ballenstädt, aus Schöningen gebürtig, von zwölf Kindern lebten bei seinem Tode (1844) noch zehn, die Wittwe zog 1845 in ihre Heimath zurück. Der älteste Sohn, Bernhard Wilhelm Gottlieb, geboren in Helmstädt 1813, besuchte das hamb. Johanneum, ging 1833 zum Studium der

Theologie nach Heidelberg, war von 1837 bis 1846 Candidat des hamb. Ministeriums und starb zu Wolfenbüttel am 4. Juni 1880.

§§. 1. Gebet an Henke's Grabe. Helmstedt 1809. 8.

2. Abschiedsrede bei der Aufhebung der Universität Helmstedt, gehalten im großen Juleum. Helmstedt 1810. 8.

3. Friedrich Wilhelm's des tiefverehrten Herzogs von Braunschweig, erster und zweiter Einzug in seine Hauptstadt; ein Gedicht. Helmstedt 1814. 8.

4. Heinrich Philipp Conrad Henke. Denkwürdigkeiten aus seinem Leben und Erinnerungen an seine Verdienste, herausgegeben von K. G. Bolemann und Wolff. Helmstedt 1815. 8. (Der erste, biographische Abschnitt ist von Wolff.)

5. Predigten an den Tagen der Säcularfeier der Reformation am 31. October und 2. November 1817 in Braunschweig gehalten. Helmstedt 1818. 8.

6. Predigten in der Andreaskirche zu Braunschweig gehalten. Braunschweig 1818. 8.

7. Die Wünsche und Hoffnungen für die Erhöhung des Völkerglücks, zu welchen uns die gegenwärtige Zeit berechtigt. Eine Predigt. Braunschweig 1820. 8.

8. Vorwort zu: Kritische Beleuchtung des sog. biblischen Beweises, daß Jesus nach seiner Auferstehung noch 27 Jahre leibhaftig auf Erden gelebt habe. Braunschweig 1820. 8. (Die Schrift selbst ist von dem Superintenden Wolff in Hasselfelde verfaßt.)

9. Das hohe Freudenfest zu Braunschweig gefeiert am 29. und 30. October 1823. Braunschweig 1823. 8. (Mit zwei Abbildungen in Steindruck.)

10. Predigt am Stiftungsfeste der Armenanstalt zu Braunschweig gehalten. Braunschweig 1824. 8.

11. Beschreibung der Andreaskirche in Braunschweig. Braunschweig 1825. 4.

12. Abschiedspredigt am Sonntage Septuagesimae (den 11. Februar 1827) in der St. Andreaskirche zu Braunschweig gehalten. Braunschweig 1827. 8.

13. Antrittspredigt am 15. März 1827 in der St. Catharinen Kirche zu Hamburg gehalten. Hamburg 1827. 8.

14. Predigtentwürfe von 1827 — Ostern 1834. (8 Jahrgänge u. 16 Entwürfe 1834.) 8.

15. Predigt am Bußtage 1834 gehalten. Hamburg 1834. 8.

16. Predigt am stillen Freitage 1835 gehalten. Hamburg 1835. 8.

17. Predigt am ersten Ostertage 1835 gehalten. Hamburg 1835. 8.

18. Predigt am Bußtage 1835 gehalten. Hamburg 1835. 8.

19. Predigt am Neujahrstage 1836 gehalten. Hamburg 1836. 8.

20. Predigt am stillen Freitage 1836 gehalten. Hamburg 1836. 8.

21. Predigt am Reformationsfeste d. 30. October 1836 gehalten. Hamburg 1836. 8,

22. Predigt am Bußtage 1836 gehalten. Hamburg 1836. 8.

23. Der Herr mit Dir, Du streitbarer Held! Predigt über Buch der Richter 6, 1—12, am Sontage Oculi (18. März) 1838 gehalten. Hamburg 1838. 8.

24. Predigt am stillen Freitage (13. April) 1838 gehalten. Hamburg 1838. 8.

25. Predigt am ersten Ostertage (15. April) 1838 gehalten. Hamburg 1838. 8.

26. Christliche Gedanken über Träume, Vorbedeutungen und Ahnungen. Predigt am Feste der Erscheinung Christi den 6. Januar 1839. Hamburg 1839. 8.

27. Die Verklärung der Menschenwürde durch den am Kreuze sterbenden Erlöser. Predigt am stillen Freitage 1839. Hamburg 1839. 8.

28. Die wahrhaft heilige Erinnerung an die Tage der Befreiung des Vaterlandes, als die sichere Führerin zur immer vollkommneren Erfüllung unserer gerechten Hoffnungen. Predigt am Dankfeste für die vollendete Befreiung und die Wiederkehr unserer vaterländischen Verfassung gehalten. Hamburg 1839. 8.

29. Rede bei der Beerdigung des Archidiaconus Adolph Christoph Bossau in der St. Katharinen-Kirche am 10. Juni 1839. Hamburg 1839. 8.

30. Allgemein faßliche Darstellung derjenigen Grundwahrheiten der Glaubenslehre Jesu, welche von denkenden Christen aller Confessionen anerkannt werden müssen. Hamburg 1840. 8.

31. Predigten in der St. Katharinen-Kirche gehalten. 5 Bde. 1841—1844. (Von dem 6. Bande erschienen nur 7 Bogen, 112 Seiten, von Neujahr bis 18. Februar 1844.)

32. Predigt am Feste der Erscheinung 1841, als am Feiertage seiner 25jährigen Amtsführung gehalten. Nebst einer kurzen Nachschrift an alle ihm treuen, innig geliebten Mitchristen, fern und nahe. Hamburg 1841. 8.

33. Predigt nach dem großen Brande von Hamburg vom 5.—8. Mai, am ersten Pfingsttage gehalten. Hamburg 1842. 8.

34. Predigt an dem obrigkeitlich angesetzten außerordentlichen Buß- und Bettage (nach dem großen Brande von Hamburg) den 7. Juli 1842 gehalten. Hamburg 1842. 8.

35. Predigt am Buß- und Bettage den 3. November 1842 gehalten. Hamburg 1842. 8.

36. Predigt am Erinnerungs- und Dankfeste bei der Wiederkehr der Jahrestage des großen Brandes von Hamburg. Hamburg 1843. 8.

4482. Wolff (Hermann, Mag.),

geboren zu Rostock am 18. Januar 1676, ältester Sohn des Nr. 4478 genannten späteren Hauptpastors an der hiesigen St. Nicolai-Kirche Franz Wolff, studirte zu Rostock, wurde am 6. Mai 1701 Candidat des hamb. Ministeriums, 1703 Catechet am Zuchthause und am 1. November 1705 Prediger an der St. Nicolai-Kirche hieselbst. Er starb am 21. März 1719. Verheirathet hatte er sich am 1. März 1707 mit Catharina Wolpmann, des Kaufmanns Wilhelm Wolpmann Tochter. Sie starb am 3. Januar 1728. Von acht Kindern starben mehrere jung, ein Sohn Franciscus wurde 1737 als Kaufmann Bürger, eine Tochter Anna Lucia heirathete am 22. November 1729 Franz Wilhelm Menck.

§§. Disp. de peccato actuali. Rostochii 1697. 4.

Janssen Nachrichten 52. 175. 300; Etwas von gelehrten Rostockschen Sachen VI. 1742. 599; Mönckeberg Die Nicolai-Kirche in Hamburg 154.

4483. Wolff (Hirsch, Med. Dr.),

1738 zu Lobsenz in Polen geboren, promovirte als Doctor der Medicin zu Gießen am 15. Juni 1779, begann seine

praktische Laufbahn in Altona, zog aber bald nach Hamburg, wo er von 1786 bis 1788 als Arzt am Krankenhofe, dann bei der Armenanstalt fungirte. Während der Belagerung Hamburgs war er Arzt des in Altona für die vertriebenen Hamburger errichteten Hospitals, kehrte im Mai 1814 nach Hamburg zurück, wo er am 14. April 1820 verstarb. Er war verheirathet mit Therese, geb. Jaffe, aus Berlin, die am 28. October 1825, 71 Jahre alt, verstarb. Ueber den Sohn Wilhelm handelt Nr. 4492.

§§. 1. Diss. inaug. de haemorrhoidibus albis. Giessae 1779. 4.

2. Abhandlung von dem Nutzen der Spanisch-Fliegenpflaster in soporösen Wechselfiebern, und in welcher Zeit dieselben angewendet werden müssen. Altona 1785. 8. 96 Seiten.

3. Vertheidigung der frühen Beerdigung der Juden an seinen Freund S. S. D. in K. Hamburg 1788. 8.

4. Zweites Schreiben über die Zeichen des Todes. Altona 1788. 8.

5. Abhandlung von dem Gebrauche der Brech- und Purgirmittel in hitzigen Krankheiten. Altona 1790. 8. 176 Seiten. (Rec. in Medic.-chirurg. Zeitung 1790, III. 281.)

6. Bemerkungen über die Blattern, besonders über die mit einem soporösen Nervenfieber verbundenen Blattern. Altona 1795. 8. 128 Seiten. (Rec. in Medic. chirurg. Zeitung 1797, I. 141.)

7. Krankengeschichten nebst Bemerkungen, wie auch eine Krankengeschichte des innern Wasserkopfs. Hamburg 1802. 8. 210 Seiten.

8. Ideen über Lebenskraft nebst einigen Krankengeschichten und Bemerkungen. Altona 1806. 8. 288 Seiten.

9. Praktische Bemerkungen nebst Krankheitsgeschichten. Hamburg 1811. 8. 233 Seiten.

10. Abhandlung von der vom Januar bis im Juni 1814 im Altonaer Hospital für Hamburger Flüchtlinge und in andern Localen der Armen epidemisch, außer demselben aber sporadisch grassirenden Krankheit. Nebst praktischen Bemerkungen. Hamburg 1817. 8. 234 Seiten.

11. Ueber das Wesen der Fieber sowohl als über ihre nächste Ursache und die Classification derselben. Nebst einem Beitrag zum

thierischen Magnetismus. Hamburg 1815. 8. 218 Seiten. 2. Aufl. 1818.

Meusel VIII. 596, XVI. 265, XXI. 668.

4484. Wolf (Johann, Theol. Dr.),

geboren zu Löbegün im Magdeburgischen am 30. November 1653, des dortigen Bürgermeisters Christian Wolff Sohn, besuchte die Schule zu Sangershausen und studirte dann Theologie zu Wittenberg, wo er 1674 Magister wurde, und als Docent sich niederließ. 1680 wurde er Pastor und Superintendent in Wernigerode, die Universität Wittenberg ernannte ihn bei seinem Fortzuge zum Doctor der Theologie. Am 19. Mai 1695 wurde er zum Hauptpastor der St. Nicolai-Kirche in Hamburg erwählt, am 7. August eingeführt, starb aber schon am 14. November desselben Jahres, wie es heißt, aus Aerger über ein auf ihn gemachtes Pasquill. Verheirathet hatte er sich 1682 zu Wernigerode mit Anna Elisabeth Haberstroh, die am 3. März 1736, 80 Jahre alt, verstarb. Außer den in den beiden folgenden Nummern aufgeführten hatte Wolf noch einen Sohn, Johann Heinrich, der Kaufmann war, und eine Tochter; alle vier Kinder blieben unverheirathet, und überwiesen ihr Vermögen theils zu milden Stiftungen, theils zu wissenschaftlichen Zwecken, namentlich bedachten sie die Stadtbibliothek, welcher auch die ungemein werthvolle Bibliothek zugewiesen wurde. (Petersen Geschichte der Stadtbibliothek 62.) Schriftstellerisch thätig ist Wolf während seines kurzen Aufenthaltes in Hamburg nicht gewesen, als Docent in Wittenberg verfaßte er eine große Zahl von Disputationen und Dissertationen, und gab auch nachher noch einige Abhandlungen theologischen Inhalts heraus.

Moller II. 1010; Beuthner Hamb. Staats- u. Gelehrten-Lexikon 431; Thieß II. 296; Mönckeberg Die St. Nicolai-Kirche in Hamburg 151.

4485. Wolf (Johann Christian), des Vorigen Sohn, geboren zu Wernigerode am 10. April 1689, besuchte die Hamburger Schule und bezog 1709 die Universität zu Wittenberg, kehrte 1712 nach Hamburg zurück, wurde Candidat des hamb. Ministeriums und hielt Vorlesungen am academischen Gymnasium über Philologie und Physik. 1725 wurde er zum Professor der Physik und Poesie am hamb. Gymnasium erwählt, und übernahm 1746 auch das Amt eines Bibliothekars. Seiner schwächlichen Gesundheit wegen stellte er 1766 seine Vorlesungen an dem Gymnasium ein, behielt aber das Amt eines Bibliothekars bis zu seinem Tode am 9. Februar 1770 bei. Seine und seines Bruders Johann Christoph (vergl. die folgende Nummer) berühmte Bibliothek wurde mit der Stadt-Bibliothek vereinigt und den beiden Brüdern errichtete die Stadt Hamburg 1779 in den Räumen der Bibliothek durch Aufstellung ihrer Bildnisse ein ehrendes Andenken (vergl. Petersen Geschichte der Stadt-Bibliothek S. 78).

§§. 1. Carmen heroicum de beneficio Dei in sacram et civilem rempublicam collato excitatis ad exhibendam Augustanam confessionem heroibus. Hamburg 1730. (Zur zweiten Jubelfeier der Augsburgischen Confession.)

2. Monumentum vitae bonae ac diuturnae memoriae et honoribus posthumis viri nobilissimi amplissimi consultissimique Pauli Draingii J. U. L. reipublicae Hamburgensis per annos fere 26 senatoris meretissimi etc. Hamburg 1730. Fol.

3. Sapphus poetriae Lesbiae fragmenta et elogia, quotquot in auctoribus antiquis Graecis et Latinis reperiuntur, cum virorum doctorum notis integris cura Joh. Christ. Wolfii, qui vitam Sapphonis et indices adjecit. Hamb. 1733. 4. (vergl. §. 5.)

4. Poeticarum octo: Erinnae, Myrus, Myrtidis, Corinnae, Telesillae, Praxillae, Nossidis, Anytae fragmenta et elogia graece et latine cum virorum doctorum notis. Accedit God. Olearii dissertatio de poetriis Graecis, auctorum veterum testimoniis et supplementis variis aucta, cura et studio Joh. Christ. Wolfii. Hamb. 1734. 4. (vergl §. 5.)

5. Novem ilustrium foeminarum fragmenta. Hamb. 1735 4. (Enthält die §. 3 u. 4 genannten Werke.)

6. Mulierum graecarum, quae oratione prosa usae sunt, fragmenta et elogia, cum virorum doctorum notis et indicibus. Accedit catalogus foeminarum sapientia artibus scriptisve apud Graecos Romanos aliasque gentes illustrium curante J. C. Wolfio. Gottingae 1739. 8.

7. Monumenta typographica, quae artis huius praestantissimae originem laudem et abusum posteris produnt, instaurata studio et labore J. C. Wolfii. Hamburg 1740. 8.

Memoria Johannis Christiani Wolfii, Physices et Poeseos per 45 annos Professoris a J. H. von Noelting. Hamburg 1770. Fol.; Meusel XV. 297; Janssen Nachrichten 304. 466. 517; Petersen Geschichte der Hamb. Stadtbibliothek 70 fg., 129 fg.; Hoffmann Hamburg. Bibliophilen, Bibliographen und Literarhistoriker, im Serapeum 1863, Nr. 21—23; Thieß II. 298.

4486. Wolf (Johann Christoph, Mag.), des Vorigen Bruder, geboren zu Wernigerode am 21. Febr. 1683, besuchte seit 1695 die Hamburger Schulen und bezog 1703 die Universität Wittenberg, wo er schon 1704 die Magisterwürde erlangte und 1706 Docent und Beisitzer der philosophischen Facultät ward. Am 25. Novbr. 1706 wurde er Candidat des hamb. Ministeriums, folgte 1707 einem Rufe als Conrector nach Flensburg, ging 1710 als außerordentlicher Professor der Philosophie nach Wittenberg zurück und ward von dort am 17. März 1712 als Professor der Orientalischen Sprachen am Gymnasium nach Hamburg zurückberufen. Am 29. November 1716 wurde er sodann zum Pastor an der St. Catharinen-Kirche erwählt und starb als solcher, unverheirathet am 25. Juli 1739. Wolf war in den orientalischen Wissenschaften eine der ersten Autoritäten, schriftstellerisch ungemein thätig und unermüdlich in der Sammlung von Druckwerken und Manuscripten, welche diese Materie betrafen. 1721 kaufte er die aus hebräischen und rabinischen Büchern bestehende Bibliothek des schlesischen Predigers Unger, 1732 die des

Hamburger Predigers Hinckelmann, 1735 die Handschriften und Sammlung von Briefen aus der Bibliothek des Frankfurters von Uffenbach, schon früher hatte er die Sammlung eines Franzosen Bourguet erworben. Der gesammte Wolf'sche Bücherschatz, aus ca. 26000 Werken bestehend, kam später (wie in den beiden vorhergehenden Nummern erwähnt ist) an die Hamburger Stadtbibliothek. Die unten angeführten, bei Wolf's Tode erschienenen Schriften geben der Anerkennung, welche sein Wirken bei den Zeitgenossen gefunden, beredten Ausdruck.

§§. 1. Disputationes duae de Mythica Moralia tradendi ratione novantiqua. Witebergae 1704. 4.

2. Index scriptorum ab Eustathio in Commentariis ad Homerum citatorum. Hamburgi 1705. 4.

3. Historia Lexicorum Hebraicorum quae tam a Judaeis quam Christianis ad nostra usque tempora in lucem vel edita vel promissa sunt, vel in Bibliothecis adhuc latentia deprehenduntur. Accedit Appendix de Lexicis Biblicis, quae nomina Hebraica aliarumve linguarum in Veteri vel Novo Instrumento obvia latine exponunt. Witeberga 1705. 8.

4. Compendium Historiae Philosophicae Antiquae, sive Philosophumena, quae sub Origenis nomine circumferuntur, edita primum ex codice Bibliothecae Mediceae a Jac. Gronovio (Tomo X Thesauri Antiquitatum Graecarum) iam vero recognita et notis uberioribus illustrata passimque correcta. Praemissa est praefatio, qua ostenditur, libri scriptorem incertum esse, adeoque nec Huetii, nec Galei, nec Gronovii de eo sententias aut conjecturas firmis rerum argumentis niti. Accedunt ad calcem Jac. Gronovii notae integrae. Hamburgi 1706. 8.

5. Visio crucis Constantino magna in coelo oblatae adversus recentiores quosdam scriptoris Tollium, Huberum, Arnoldum et Observatorem Hallensem vindicata. Witebergae 1706. 4.

6. Disp. de usu Thalmudicae Rabbinicaeque lectionis elenchtio. Witebergae 1706. 4.

7. Ex antiquitate Orientali Spenceriana de Zabiis hypothesis ceu dubia et meris superstructa conjecturis adeoque sacro Codici interpretando minime indonea excussa et rejecta. Witebergae 1706. 4.

8. Absurda Hallensia, oder die irrigen und ungereimten Meinungen, welche die Herren Theologi in Halle in ihren Hertzen hegen, in öffentlichen Lectionibus vortragen und in Schriften mit allem Fleiße verfechten. Zusammengetragen und denen Studiosis Theologiae zur Warnung vorgestellet. s. l. 1707. 12.

9. Primitiae Flensburgenses, sive oratio inanguralis de praecocibus eruditis. Orationes binae de necessitate et utilitate exercitii declamandi a tironibus artis dicendi carmine latino et germanico habitae, cum programmate ad illas audiendas Auditores invitante. Hamburgi 1707. 4.

10. Programma de pronunciatione et actione oratoria. Flensburg 1707. 4.

11. Manichaeismus ante Manichaeos et in Christianismo redivivus. Sive tractatus Historico-Philosophicus, quo non solum historice ostenditur, dogma Manichaeorum de duobus principiis, Bono altero, altero Malo, in plerorumque inter Gentilas Philosophorum, inter Christianos autem Haereticorum Sectariorumque tam veterum, quam recentiorum scholis receptum fuisse; sed et ex ratione erroris huius pestilentissimi vanitas demonstratur. Praeterea ob argumenti affinitatem enarratur historia motuum ac controversiae a Baelio nuper in Belgio motae, quippe qui improbo conatu ostendere allaboravit, Dei bonitatem in rationis humanae foro a malitiae labe ob permissum liberi arbitrii abusum vindicari nullo modo posse, nisi Manichaeorum approbetur Systema; cuius persuasionis vanitas simul ad oculos ponitur, eademque opera arbitrii libertas, a Baelio temere oppugnata, adstruitur, novaque Kingii eaque periculosa de libertatis ratione hypothesis modeste examinatur. Hamburgi 1707. 8.

12. Index scriptorum in scholiis graecis ad Apollonii Rhodi Argonautica alleg. Abgedruckt in J. A. Fabricii Bibl. graecae lib. III., c. 21, pag. 533—543.

13. Phaedri Fabulae ad fidem optimarum editionum, una auctiores, recusae cum paucis brevibusque notis. Accedunt Vindiciae Gudii et notarum illius in Phaedrum ab acerbioribus Gronovii censuris. Flensburgi 1709. 8.

14. Programma de hodierno scepticismo philosophico, ejusque causis. Witebergae 1710. 4.

15. Dissertatio epistolica, qua Hieroclis in aurea Pythagorae carmina commentarius, nuperrime in Anglia editus, partim illustratur, partim emendatur beneficio Collationis cum codice Mediceo institutae. Lipsiae 1710. 8.

16. Diss. de carcere eruditorum Museo. Witebergae 1710. 4. ed. sec. 1718. 4.

17. Casauboniana, sive Isaaci Casauboni varia de scriptoribus librisque judicia, observationes sacrae in utriusque foederis loca, Philologicae item et Ecclesiasticae, ut et animadversiones in annales Baronii ecclesiasticos ineditae ex variis Casauboni M. S. S. in bibliotheca Bodleiana reconditis nunc primum erutae. Accedunt duae ejusdem epistolae ineditae et praefatio ad librum de libertate ecclesiastica cum J. C. Wolfii editoris notis in Casauboniana ac praefatione, qua de huius generis libris disseritur. Hamburgi 1710. 8.

18. Diss. de atheismi falso suspectis. Witebergae 1711. 4.

19. Diss. de apparatu Philistraeorum bellico ad vindicandum locum 1. Sam. 13, 5. Witebergae 1711. 4.

20. Trauer-Rede bei dem Begräbniß Frauen Christinen geb. Strauchin, weiland Herrn D. Michael Walthers, Professoris Theologiae in Wittenberg, hinterlassenen Wittwen. Wittenberg 1711. Fol.

21. Diss. de iuvencis labiorum loco Hoseae 14, 3 non ita pridem sollicitato. Witebergae 1711. 4.

22. Libanii Sophistae epistolarum, adhuc non editarum, centuria selecta, cum versione et notis. Lipsiae 1711. 8.

23. Diss. qua phrasis sacro Codici familiaris: Dies posteri, verae suae notioni vindicatur. Hamburgi 1712. 4.

24. Diss. qua catenas patrum graecorum easque potissimum M. S. S. ex codd. quibusdam Anglicanis eruditis contemplandas sistit ac specimina quaedam earum exhibet. Witebergae 1712. 4.

25. Historia Bogomilorum, qua potissimum ex Panoplia Dogmatica Euthymii Zigabeni eiusque codice graeco non edito eorum fata, doctrina et mores ita exponuntur, ut simul consensio cum veteribus ac recentioribus fanaticis stricte indicetur. Witebergae 1712. 4.

26. Stricturae in Gregorii Nazianzeni carmina a Muratorio edita. Abgedruckt in: Büchersaal II. 13. S. 27—39.

27. Notitia Karaeorum ex Mardochaei, Karaei recentioris, tractata haurienda, quem ex M. S. cum versione latina, notis et praefatione de Karaeorum rebus scriptisque edidit. Accedit in calce Jacobi Triglandii Dissert. de Karaeis cum indicibus variis recusa. Hamburgi 1714. 4.

28. Jesus der Weg, die Wahrheit und das Leben. Aus dem

ordentlichen Fest-Evangelio den verwichenen 3. Pfingst-Feiertage vorgestellet, und zu Erbauung einer Christlichen Volckreichen Gemeine öffentlich fürgetragen: Nunmehro aber auf Begehren dem Druck überlassen, auf Unkosten guter Freunde. Hamburg 1714. 4. 24 Seiten.

29. Programma funebre de vita D. Joh. Volckmari, Ord. ecclesiae Hamb. Senioris. Hamburgi 1715. Fol.

30. Bibliotheca Hebraea, sive notitia tum auctorum Hebr. cuiuscunque aetatis, tum scriptorum, quae vel Hebraice primum exarata, vel ab aliis conversa sunt, ad nostram aetatem deducta. Accedit in calce Jacobi Gaffarelli index Codicum Cabbalist. M.S S., quibus J. Picus Mirandulanus Comes, usus est. Hamburgi 1715. 4. Pars secunda Hamburgi 1721. 4. Vol. III. Hamb. 1727. 4. Vol. IV. Hamb. 1732. 4.

31. Diss. qua methodus Hebraismi nova ab erudito Gallo nuper proposita examinatur. Hamburgi 1716. 4.

32. Compendium historiae philosph. antiquae h. e. Pseudo-Originis Philosophumena, ex ipso M. S. Mediceo denuo collato, et alio Taurimensi repetita vice emendata et novis notis illustrata. Accedit dissertatio, qua contra virum doctum ostenditur, Didymum Alexandrinum huius scripti auctorem non esse. Hamburgi 1716. 8.

33. Der Tag der gnädigen Heimsuchung Gottes, welche der Tag der heilwärtigen und göttlichen Reformation Dr. Mart. Lutherii in der letzten Zeit mit sich geführet, am andern Lutherischen Jubiläo den 31. October 1717 in einer Predigt über Zach. 14, 6. 7 zu beherzigen. Hamburg 1718. 4.

34. Anecdota graeca, sacra et profana. Tom. IV. Hamburgi 1722—1724. 8.

35. Theophili episcopi Antiocheni libri III. ad Antolycum, Graece, ad fidem Codicum M. S. S., Bodlejani et regii Parisiensis denuo recogniti, et pluribus in locis castigati, versione latina frequenter emendata, notisque, cum aliorum, tum suis, instructi a J. C. Wolfio. Hamburgi 1724. 8.

36. De hodierno scepticismo philosophico eiusque causis. Witebergae 1721. 4.

37. Curae philologicae et criticae in S. S. Apostolorum Jacobi, Petri, Judae et Joannis epistolas, huiusque apocalypsin. Accedunt in calce quaedam ex Photii Amphilochiis adhuc non editis cum interpretatione latina et notis. Hamburgi. Tom. IV. 1725—1735. 4.

38. Pauli Colomesii, Rupellensis, Italia et Hispania Orientalis, sive Italorum et Hispanorum, qui linguam Hebraeam vel alias Orientales excoluerunt, vitae, ex autographo auctoris nunc primum editae et notis instructae. Hamburgi 1730. 4.

39. Curae philologicae vel criticae in quattuor Evangelistas. Pars I. Hamburg 1732. 4.

40. Curae philologicae et criticae in 4 priores S. Pauli epistolas cum appendice examinis locorum aliquot Paulinorum. Hamburgi 1732. 4.

41. Fides historiae evangelicae. (Uebersetzung aus dem Englischen.) Hamburgi 1733. 8.

42. Curae philologicae et criticae in 10 posteriores S. Pauli epistolas, quibus integritati contextus Graeci consulitur, sensus verborum per praesidia exegetica illustratur, diversae interpretum sententiae enarrantur et modesto examini subjectae vel approbantur vel depelluntur. 1734. 4.

43. Bibliotheca Aprosiana, liber rarissimus et a nonnullis inter ἀνεκδότους numeratus, jam ex lingua Italica in Latinam conversus. Hamburgi 1734. 8.

44. Conspectus supellectilis epistolicae et literariae manu exaratae, quae exstat apud J. C. Wolfium, Pastorem ad D. Cathar. Hamburgensem observationibus variis et epistolis nondum editis distinctus. Hamburgi 1736. 8.

45. Gab mit einer Vorrede heraus: J. Lundii, die alten jüdischen Heiligthümer, Gottesdienste und Gewohnheiten. Hamburg 1738. Fol.

46. Libanii epistolae. Amstelod. 1738. Fol.

47. Wolf's Briefe an La Croze sind abgedruckt im Thesaurus epistolicus Lacrozianus, herausgegeben von Uhlius. Leipzig 1743. 4.

Commentatio de vita, scriptis etc. J. C. Wolfii adhuc Profess. nunc Pastoris litt. consignati a S. H. von Seelen, Conrect. Stad. 1717.— Bei Wolf's Tode 1739 kamen heraus: Palitsch De admirabili Christi grege meditationem ad Jes. 65, 25. exhibit. Hamburgi 1739. — Carpzov: Cinerum apud Hebraeos usus nuptialis moerosis atque luctus. Rostochii 1739. — Gedächtnißfeier im Lübecker Gymnasium am 18. Februar 1740. — Neue Zeitung von gelehrten Sachen auf das Jahr 1722. VIII. 87. — Langermann Hamb. Münz- und Medaillen-Vergnügen 79 (woselbst auch eine Abbildung der bei seinem Tode geprägten Gedächtniß-Medaille). — Moller II. 1010. — Götten Jetztlebendes gelehrtes Europa I. 142. — Acta hist. eccles. III. 816. IV. 147. — Finck Versuch einer Nachricht von gelehrten Hamburgern. — Jöcher IV. 2053. — Janssen Nachrichten 62. 302. 466. — Petersen Geschichte der Hamb. Stadtbibliothek. — Dr. F. L. Hoffmann im Serapeum, 24. Jahrgang, 1863, Nr. 21—23. — Thieß II. 299.

4487. Wolf (Johann Joachim, Mag. Theol. Lic.), geboren zu Parchim am 15. Februar 1656, ein Sohn des Nr. 4476 genannten späteren hamb. Dompredigers Christian Sigismund Wolf, besuchte von 1675 an zum Studium der Theologie die Universitäten Wittenberg, Leipzig und Gießen, wo er die Magisterwürde erhielt, wurde am 9. Juni 1680 Candidat des hamb. Ministeriums, und 1683 Hofprediger zu Jever. Kiel ernannte ihn in demselben Jahre zum Licentiaten der Theologie. 1685 wurde er Prediger zu St. Ulrich in Magdeburg und starb daselbst am 1. Januar 1706.

§§. 1. Positiones de gratia Dei universali. Kilonii 1681. 4.

2. Positiones de vera et reali praesentia corporis et sanguinis Domini nostri Jesu Christi in S. Coena. Kilonii 1681. 4.

3. Eccardus declaratus, seu de benefica voluntate Dei totius generis humani salutem affectante ut et vera ac reali corporis ac sanguinis Christi in S. Coena praesentia. Kiloni 1681. 4.

4. Epistola ad parentem qua Rich. Simonis historia critica veteris testamenti repetitur. Hamburgi 1681. 12.

5. Disp. inaug. de excussione Spiritus Sancti. Kilonii 1683. 4.

6. Das beste Glaubens-Bekenntniß: Ich bin ein Christ. Magdeburg 1690. 8.

7. Dialogus cum amico de quaestione: An Chiliasmi subtilis assertores hodie publici argumentis, quae ex patrum scriptis afferunt, certo ac solide demonstrent, quod sententia de regno millenario sit catholica. Magdeburgi 1692. 4.

8. Abgenöthigte Antwort auf Dr. Joh. Wilh. Petersen öffentliche Stimme gegen das Urtheil eines Lichtscheuenden von dem gesegneten Reiche Christi. 1693. 4.

9. Erstes Gespräch zwischen zwo Liebhaberinnen Jesu, Martha und Maria, vom Tausendjährigen Reiche Christi. Magdeburg 1693. 4.

10. Christ. Scriveri Methodus concionandi concisa et utilissima ex colloquiis cum eo familiaribus observata et ad fratrem perscripta. Magdeburgi 1699. 8.

11. Anmerkungen über die Frage: Ob nach diesem Leben eine allgemeine Wiederbringung aller Creaturen zu hoffen, und

kraft derselben, sovol die gefallenen und verdamten Engel oder Teufel, als auch Menschen, zum ewigen Leben wiedergebracht werden. Nach Anleitung des Ewigen Evangelii, welches ohnlängst von einem Mitgliede der Philadelphischen Gesellschaft verkündiget worden, an's Licht gegeben. Helmstädt 1699. 8.

12. Das glücklich wieder gefundene alte Magdeburg, in seinem ersten Gottseligen Eifer vor die Evangelische Religion. Helmstädt 1701. 4.

Jöcher IV. 2055; Moller II. 1015; Janssen Nachrichten 295; Rotermund Lexikon II. 144.

4488. Wolff (Ludwig, Med. Dr.),

geboren in Dessau 1791, promovirte in Berlin am 23. Mai 1812 und ließ sich 1815 als praktischer Arzt in Hamburg nieder, wo er am 18. November 1826 unverheirathet an der Schwindsucht verstarb.

§§ 1. Diss. inaug. anatomica de organo vocis mammalium. Berol. 1812. 4. 46 Seiten u. 4 Kupfertafeln.

2. Die Gefahren der bisher befolgten Maasregeln zur Verbreitung der Kuhpocken. Hamburg 1822. 8.

3. Beobachtung einer chronischen Entzündung des Rückenmarks mit ungewöhnlichem Ausgange nebst Bemerkungen darüber. Hamburg 1821. 8.

4. Briefe in die Heimath. Geschrieben auf einer Reise nach England, Italien, der Schweiz und Deutschland von L. Wolff, herausgegeben von G. Lotz. 2 Bände. Hamburg 1833. 8. (Vergl. Hans Georg Lotz. Nr. 2330. §. 46.)

Schrader Coll. med. 147.

4489. Wolf (Matthaeus),

geboren zu Rostock am 19. Mai 1678, dritter Sohn des Nr. 4478 genannten Hauptpastor der hiesigen Nicolai Kirche Franz Wolf, wurde nach vollendeten Studien der Theologie am 6. Mai 1701 Candidat des hamburgischen Ministeriums und ward 1705 an Stelle seines zum Diaconus der Nicolai-Kirche erwählten Bruders Hermann (No. 4482)

Catechet des Zuchthauses. Er starb unverheirathet am 1. Februar 1707.

§§. Disp. de peccatorum actualium divisionibus. Rostochii 1697. 4.

Janssen Nachrichten 175. 301; Etwas von gelehrten Rostockschen Sachen 6. Jahrg. 1742, 600.

4490. Wolff (Maximilian Heinrich), geboren in Hamburg am 25. October 1838, ein Sohn des Berlin-Hamburger Eisenbahn-Directors, des späteren Oberalten Julius Guido Wolff, aus dessen erster Ehe mit Wilhelmine Marie, geb. Niemeyer, studirte Theologie und wurde 1863 Candidat des hamb. Ministeriums. Er starb am 19. October 1869.

§§. 1. Die natürliche Religion in neuer Auflage. Inhalt: Der Rationalismus. Die Religion des Gewissens. Die Mystik. Die Religion des Gefühls. Die Kirche und ihr Ende. Hamburg. Hermann Grüning. 1869. 8. 200 Seiten.

2. Betrachtungen zur Religion und Ethik der Gegenwart. Inhalt: 1. Philisterei und Idealismus. 2. Von der Heuchelei. 3. Die Paradoxie des Glaubens. 4. Frömmigkeit und Freiheit. 5. Die Weltgesetze und die Religion. 6. Das Leiden und die Menschheit. 7. Die Verantwortlichkeit der Bildung. 8. Die Nachfolge Christi und der Leser der Gegenwart. Hamburg. Hermann Grüning. 1869. 8. 145 Seiten.

3. Das Evangelium Johannes in seiner Bedeutung für Wissenschaft und Glauben. Hamburg. Otto Meißner.

4491. Wolff (Oscar Ludwig Bernhard, Dr. phil.), geboren zu Altona am 26. Juli 1799, besuchte das Gymnasium daselbst, studirte Medicin in Berlin, wo er sich aber mehr mit Philosophie und Geschichte beschäftigte, und widmete sich dann in Kiel ausschließlich den letzteren Studien; im Jahre 1822 begab er sich nach Hamburg, wo er als Privatlehrer wirkte. Hier trat er 1825 als Improvisator auf, der erste deutsche Improvisator, und

dann, da er hier großen Beifall sich errang, auch in anderen Städten Deutschlands. Goethe, der ihn in Weimar hörte, interessirte sich lebhaft für ihn und verschaffte ihm 1826 eine Professur am Gymnasium zu Weimar. 1830 wurde er außerordentlicher, 1838 ordentlicher Professor der Literatur in Jena, und starb daselbst am 13. September 1851. Wolff war schriftstellerisch ungemein thätig, namentlich auch als Uebersetzer aus dem Englischen und Französischen; seine Schriften sind in den unten angeführten Werken verzeichnet, von denselben sind in Hamburg verfaßt:

§§. 1. Englische Dichtungen nach Walther Scott, Lord Byron, Campbell, Moore und Anderen. Uebersetzt von Dr. O. Wolff. Hamburg 1823. (Vorwort unterz. Hamburg im August 1822.)

2. Auswahl aus den Popular tales by Mary Edgeworth. Als Lesebuch für die Jugend zur Beförderung des Studiums der englischen Sprache. Hamburg 1823. 2. Aufl. 1832. 8.

3. Hundert Contraste (Gedichte). Von Dr. O. Wolff. Hamburg 1823. 8.

4. Beitrage für die Bühne. Von Dr. O. Wolff. Hamburg 1826. 8. (Vorwort unterz. Hamburg im October 1825.) Inhalt: 1. Die Wandernde von Jütland. Trauerspiel in 5 Aufz. A. d. Englischen des W. Herbert. — 2. Walter Scott. Posse in 2 Acten von Dr. O. Wolff. — 3. Die Gräfin von Castilien. Trauerspiel in 3 Acten. Nach dem Spanischen des Nicasio Alvarez de Cienfuegos. — 4. Der Vermittler. Lustspiel in 1 Aufzug. Von Dr. O. Wolff.

Neuer Nekrolog 29. Jahrg. 2, 737; Lübcker und Schröder II. 707; Alberti II. 588.

4492. Wolff (Wilhelm, Dr. phil.),

geboren zu Hamburg, des Nr. 4483 genannten Dr. med. Hirsch Wolff Sohn, lebte als Privatlehrer hieselbst und starb, 25 Jahre alt, am 21. Januar 1821. Außer der unten angeführten Schrift erschienen mehrere kleinere Arbeiten von ihm in der Hammonia und anderen Zeitschriften.

§§. Theodor und Mathilde, oder die Befreiung Hamburgs. Ein vaterländisches Gemälde. Gedicht in 6 Gesängen. Hamburg 1816. 8. 57 Seiten.

4493. Wolff (Wilhelmine Marianne, geb. Niemeyer, verwittwete Immermann),

geboren zu Magdeburg im Jahre 1819, eine Tochter des Dr. med. Carl Eduard Niemeyer und Charlotte Louise, geb. Nitze. Nach dem frühen Tode ihrer Mutter verlor sie im Jahre 1838 auch ihren Vater, welcher ein Sohn des bekannten Professors der Theologie Aug. Herm. Niemeyer, Canzlers der Universität Halle, gewesen war, weshalb die Verwaiste zu ihrer Großmutter, der verwittweten Canzlerin Niemeyer, nach Halle zog. Hier verheirathete sie sich am 23. October 1839 mit dem als Preuß. Regierungsrath in Düsseldorf angestellten Dichter Lebrecht Karl Immermann, geboren in Magdeburg am 26. April 1796, welcher am 25. August 1840 zu Düsseldorf starb. Nachmals zog sie nach Hamburg und verheirathete sich hier am 30. October 1847 mit dem Wittwer ihrer Tante, Julius Guido Wolff, früher Kaufmann, dann Director der Berlin-Hamburger Eisenbahn und seit 1867 Oberalter zu St. Catharinen, geboren zu Magdeburg am 11. August 1803, gestorben in Hamburg am 14. Mai 1880, welcher in erster Ehe seit dem 12. August 1830 mit Wilhelmine Marie Niemeyer, geboren zu Halle 1811, gestorben in Hamburg am 27. Sept. 1846, des Hallischen Canzlers Niemeyer Tochter, verheirathet gewesen war.

Aus erster Ehe ist sie Mutter einer kurz vor ihres Gatten Tode am 12. August 1840 zu Düsseldorf geborenen Tochter Charlotte Wilhelmine Amalie Immermann, die sich am 12. Juli 1860 mit Dr. Friedrich Heinrich Geffcken, geboren 9. December 1830, des Hamburger Rathsherrn Heinrich Geffcken Sohn, verheirathete. Geffcken, damals Hamburger Minister-Resident in Berlin, dann in London,

war von 1869 bis 1872 Syndicus in Hamburg und ist jetzt Professor des Staatsrechts an der Straßburger Universität. Aus zweiter Ehe sind zwei Söhne und eine Tochter am Leben.

§§. Karl Immermann. Sein Leben und seine Werke, aus Tagebüchern und Briefen an seine Familie zusammengestellt. Herausgegeben von Gustav zu Putlitz. 2 Bde. Berlin 1870.

Wolf (William Leo, Med. Dr.),
vergl. Band IV, S. 438, Nr. 2240.

4494. Wolffson (Isaac, J. U. Dr.),

geboren in Hamburg am 21. Januar 1817, Sohn des hiesigen Kaufmannes Meyer Wolffsohn und Zierdel, geb. Levin, studirte Jurisprudenz zu Heidelberg, Berlin und Göttingen, wo er am 26. März 1838 promovirte, und practisirte dann in Hamburg, wo er am 19. März 1849 als Advocat immatriculirt ward. Er war Mitglied der Constituante, von December 1861—1863 Präsident der Hamburger Bürgerschaft und seit März 1871 Vertreter des 3. Hamburger Wahlkreises im Deutschen Reichstage.

§§ Diss. inaug. de rerum compositarum dominio atque possessione. Goettingae 1838. 8. 42 Seiten.

4495. Woll (Heinrich Jacob),

lebte mehrere Jahre als Notar und Lehrer der englischen Sprache hieselbst.

§§. Johann Jacob Bachmann: Neue englische Grammatik für die Teutschen, um Englisch zu lernen; durch neue Zusätze abermals vermehrt und verbessert. Hamburg 1778. 8.

Meusel VIII. 613.

4496. Wollheim (da Fonseca, Anton Eduard Franz Joseph Xaver Maria Evarist, Dr. Phil.)

geboren zu Hamburg am 12. Februar 1810, Sohn eines aus Breslau eingewanderten Lotterie-Collecteurs Hirsch

Jacob Wollheim und Henriette, geb. Goldschmidt, besuchte die Gymnasien zu Breslau und Hamburg, studirte von 1828 bis 1831 in Berlin Philosophie, Philologie, Geschichte und Staatswissenschaften und promovirte daselbst 1831 als Doctor der Philosophie, 1831 und 1832 lebte er in Paris, diente dann in der Armee des Don Pedro in Portugal, arbeitete einige Jahre in der Kopenhagener Bibliothek, woselbst ihm namentlich die Katalogisirung der Sanskrit- und Pali-Manuscripte oblag, und lebte von 1838 bis 1840 in Wien. Von 1842 bis 1848 fungirte er als Dramaturg am Stadttheater zu Hamburg, wurde 1847 auch als Dollmetscher und Uebersetzer zugelassen und beeidigt, war von 1849 bis 1852 Docent der orientalischen und neueren occidentalischen Sprachen an der Berliner Universität, zog dann wieder nach Wien, und übernahm 1858 die Direction des Hamburger Stadttheaters, welche er im Januar 1862 aus pecuniairen Verlegenheiten niederlegte. Wollheim lebte dann wieder in Wien und Paris, errichtete 1868 ein Sommertheater, „das Floratheater", in der Hamburger Vorstadt St. Georg, welches aber auch nur sehr kurze Zeit bestand, und übernahm während des deutsch-französischen Krieges die Redaction des Moniteur officiel du Gouvernement general à Reims. Jetzt (1881) lebt Wollheim in Berlin. (Die von der Leipziger illustrirten Zeitung gebrachte Nachricht seines angeblich in Berlin am 9. Juni 1878 erfolgten Todes war irrthümlich und widerrufen.)

Wollheim war literarisch ungemein thätig; außer den unten angeführten Schriften lieferte er eine große Zahl von Schauspielen, die nicht gedruckt sind, und viele Novellen und Romane, die in den verschiedensten Zeitungen und Zeitschriften erschienen, deren Mitarbeiter er war; auch war er in Berlin, Wien und Paris Correspondent vieler auswärtiger Zeitungen. Namentlich ist sein Ver-

dienst um die orientalischen Sprachen hervorzuheben; seine vielfachen literarischen Verdienste wurden 1876 durch Ertheilung einer Ehrengabe aus der Schillerstiftung rühmend anerkannt. Wollheim hat sich verheirathet 1) am 20. Nov. 1842 mit Dorothea Alexandrine Marie, verw. Goldschmidt, geb. Leffmann, geboren 1808, gestorben 1873; 2) mit Antonie Romanowska, aus St. Petersburg.

§§. 1. Belagerung von Corinth. Freie metrische Uebersetzung aus dem Englischen des Lord Byron. Hamburg 1827. 12.

2. Diss. inaug. de nonnullis Padmapurani capitibus. Berlin 1831. 4

3. Spanischer Pfeffer. Hamburg 1834. 8. 2. Aufl. Hamburg und Leipzig 1842. 8.

4. Professor David og hans fædreland. Hamburg 1837.

5. Kronos. Zeitschrift für 1838. (Es erschienen nur wenige Nummern.)

6. Geschichte des Deutschen Freiheitskrieges in den Jahren 1813—1815. Hamburg 1840. 16. (Erschien auch als 10. Band der Volksbibliothek.)

7. Das Nibelungenlied. Aus dem Altdeutschen metrisch übertragen und mit Anmerkungen versehen. Hamburg 1841. 16.

8. Geschichte des Bürgerkrieges in Spanien. Hamburg 1841. 16. (Erschien auch als 18. Band der Volksbibliothek.)

9. Anderson's der Improvisator. Uebersetzung. Hamburg 1841. 16.

10. Friedr. Bremer's Romane. Aus dem Schwedischen übersetzt. Bielefeld 1841. 19.

11. Die Fritbiof's Sage, aus dem Schwedischen des E. Tegnier übersetzt. Hamburg und Leipzig 1841. 12. 4. Aufl. 1854.

12. Abentheuer eines reisenden Genies Auf der Landstraße gefunden und mit einer Vorrede versehen. Hamburg und Leipzig 1812.

13 Der dänische Sprachmeister. Leichtfaßliche praktische Anweisung, das Dänische in kurzer Zeit zu erlernen. Für Schulen und den Selbstunterricht. Hamburg und Leipzig 1813. 12. 3. Aufl. Hamburg 1853. 12.

14. Alt und Neu. Humoristisches Zwiegespräch als Prolog zur Eröffnung des Thalia-Theaters. Von Dr. A. E. Wollheim. Vorgetragen am 9. November 1843 von Demoiselle Julie Hermann

und Herrn Meixner. In den Originalien No. 137. November 1843. S. 1089—1094.

15. Bulwer's Pompeji's letzte Tage. Aus dem Englischen übersetzt. Hamburg und Leipzig 1844. 16. (Auch 46. und 47. Band der Miniaturbibliothek der ausländischen Classiker.)

16. Praktische portugiesische Sprachlehre für Schulen und zum Selbstunterricht. Hamburg 1844. 12. 2. Aufl. 1846.

17. Handwörterbuch der portugiesischen und deutschen Sprache. 2. Thl. Leipzig 1844. 16. 3. Aufl 1877. 16.

18. Praktische spanische Sprachlehre für Schulen und zum Selbstunterricht. Hamburg 1846. 8. 2. Aufl. 1848.

19. T. Moore's Lalla Rookh. Nach dem Englischen mit Anmerkungen herausgegeben. Hamburg und Leipzig 1846. 8.

20. Fliegende Blätter.

a. Erstes Heft. Don Sebastian von Portugal und Midas Rötscher von Berlin. Hamburg und Leipzig 1846. 8.

b. Zweites Heft. Theaterscandale. — Noch ein Wörtchen über Uriel Acosta. — Herr Baison als Armenpfleger. Wandsbeck 1857. 8.

21. Praktische italienische Sprachlehre für Schulen und zum Selbstunterricht. Hamburg 1848. 12. 2. Aufl. 1849.

22 Redigirte 1848: Die Bühne. (Nur wenige Nummern sind erschienen.)

23. Mythologie aller Völker. Hamburg 1849. (Erschien auch im Omnibus für Wissenschaft und Bildung von Jul. Schuberth. Hamburg 1850.)

24. Kurzgefaßte Mythologie aller Völker der Erde. Veröffentlicht im Omnibus ꝛc. 1850.

25. Deutsche Literaturgeschichte. Hamburg 1850. 8.

26. Praktische schwedische Sprachlehre für Schulen und zum Selbstunterricht. Hamburg 1850. 12.

27. Kurzgefaßte Geschichte der deutschen Literatur. Hamburg. 1850.

28. Bühnenzustände und Vorschläge zur Verbesserung derselben. Ein offenes Sendschreiben an Se. Excellenz den Kgl. preußischen Herrn Minister der Geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten. Hamburg 1851. 8.

29. Kurzgefaßte neugriechische Grammatik. Für Lehrer und zum Selbstunterricht. Hamburg 1851. 8.

30. Tegner's Axel und Abendmahlskinder. Hamburg 1852. 8.

31. Erster Brief aus Onkel Tom's Hütte. Hamburg 1853.

32. Orientalisches Liederbuch. Perlen aus dem Morgenlande, in metrischen Uebersetzungen mit kritischen und erläuternden Anmerkungen. Hamburg 1853. 16.

33. Hannes vom Steindamm. Komischer Roman aus dem hamburger Leben Mit freier Benutzung eines französischen Romans. Erschien im Freischütz 1854, Nr. 41 ff.

34. Erläuterungen und Gesänge zum zweiten Theile von Goethe's Faust. Bearbeitet und für die Bühne eingerichtet. Hamburg 1854 (drei Auflagen). 8. 32 Seiten.

35. Novelle: Das Mädchen von Ovelgönne. Eine komische Erzählung. Erschien im Freischütz 1855, Nr. 61—89.

36. Allgemeine vergleichende Mythologie. Mit einem alphabetisch geordneten Register. Berlin 1856. 8.

37. The Austrians in Italy. Hamburg 1856.

38. Discours de Jean Nicolas sur l'expedition napolitaine. Hamburg 1856.

39. Raphael Sanzio. Romantisches Trauerspiel in 5 Aufzügen. Nebst einem Vorworte über das romantische Drama. Leipzig 1856. 8.

40. Eine deutsche Antwort auf die dänische Frage. Hamburg 1857. 8

41. Die Moldau und Wallachei. Hamburg 1857. 8.

42. Mythologie des alten Indien. Berlin 1857. 8.

43. Fiammina oder Vater und Sohn. Schauspiel. Frei nach dem Französischen. Hamburg 1858. 8.

44. Das Hamburger Stadt-Theater. Ein Wort an Hamburgs Bürger von Dr. Wollheim, d. Z. Director des Stadt-Theaters. Hamburg 1861. 8. 34 Seiten. (Dagegen erschien: Ein offenes Wort an Dr. Wollheim, als Erwiderung seiner Broschüre über das Hamburger Stadt-Theater von Louis Flerx, f. Z. Regisseur am Stadt-Theater. 1861. 24 Seiten. Vergl. Ubbe: Das Stadt-Theater in Hamburg. S. 501.)

45. L'Autriche et la Pologne. Leipzig 1863. 8.

46. Les animaux diplomates. Leipzig 1863. 8.

47. Die Bundesreform. Leipzig 1863 8.

48. Kurzgefaßte holländische Grammatik. Leipzig 1863. 8.

49. La question danoise. Leipzig 1863. 8.

50. La question italienne. Leipzig 1863. 8.

51. Pourquoi trembler oder Oesterreich und der Congreß. Leipzig 1864. 8.

52. Oesterreich, Venetien und Deutschland. Berlin 1866. 8.

53. Das Geheimniß der alten Mamsell oder Haß und Liebe. Schauspiel. Hamburg 1869. 8.

54. Gold-Else oder die Egoisten. Schauspiel. Hamburg 1869. 8.

55. Die National-Literatur sämmtlicher Völker des Orients. Berlin 1869 u f. 8.

56. Der deutsche Seehandel und die französischen Prisengerichte. Berlin 1873. 8.

57. Zur nordschleswigschen Frage. Leipzig 1874. 8.

58. Wollheim's Bühnenbearbeitung des zweiten Theiles von Goethe's Faust. Den Bühnen gegenüber Manuscript und Eigenthum des Verfassers. Leipzig 1874. 8. 100 Seiten.

59. Hoei-lan-Ki. Der Kreidekreis. Chinesisches Schauspiel in 4 Aufzügen und einem Vorspiele. Frei bearbeitet von Wollheim. Nr. 768 der Universal-Bibliothek. Leipzig 1876 16.

60. Don Lottario. Aus den Memoiren eines Abgeschiedenen. Roman in 4 Abth. Berlin 1879.

Wollheim da Fonseca. Eine biographische Skizze von G. Raeder. Berlin 1880. 23 S. 8.; Uhde Das Stadttheater in Hamburg S. 464—504.

4497. **Wollrabe** (Ludwig),

geboren in Hamburg am 26. März 1808, Sohn eines Orchester-Mitgliedes des Hamburger Stadttheaters, betrat schon in seinem 11. Lebensjahre die Bühne, der er mit kurzer Unterbrechung treu blieb. Als Schauspieler führte Wollrabe ein, selbst für damalige Zeit, unstätes Wanderleben, stets von Ort zu Ort ziehend, lange Jahre hindurch mit drückenden Nahrungssorgen kämpfend. Ostern 1869 zog er sich in das Privatleben zurück und starb zu Prag am 26. Januar 1872. Er hatte sich verheirathet 1) mit Emilie Arresto (vergl. Nr. 123) einer Stieftochter des Schauspielers am Hamburger Thalia-Theater Otto

Bachmann, welche 1848 in Baden bei Wien starb, und 2) am 17. April 1854 mit Minna Müller, welche 1870 am Hamburger Stadttheater engagirt war.

§§. 1. Trauer, Verlobung und Hochzeit oder das Gericht zu Riebfelden. Posse in 2 Aufzügen. Emmerich 1837. 8. 3¼ Bogen.

2. Der schwarze Kater oder Zwei Schneider auf Reisen. Posse in 1 Act. Leipzig 1841. 8. 2 Bogen.

3. Hoch- und Wohlgeboren. Original-Lustspiel in 4 Aufz. Leipzig 1842. 8. 6 Bogen.

4. N. N. N. N. (Nur nicht nach Norden.) Original-Lustspiel in 4 Aufzügen. Leipzig 1842. 8. 8 Bogen.

5. Sieben Romeos und eine Julia. Leipzig . . . . (Vergl. Memoiren S. 124.)

6. Das Kind aus dem Volke. Leipzig . . . . . (Vergl. Memoiren S. 124.)

7. Chronologie sämmtlicher Hamburger Bühnen, nebst Angabe der meisten Schauspieler, Sänger, Tänzer und Musiker, welche seit 1230 bis 1846 an denselben engagirt gewesen und gastirt haben. Mit 2 Stahlstichen. Hamburg 1847. 8. 328 Seiten. *)

8. Memoiren von Ludwig Wollrabe. Enthüllungen funfzigjähriger Bühnen-Erlebnisse. Mit Portrait. Hamburg 1870. 8. 176 Seiten.

Schönwald u. Peist Geschichte des Thalia-Theaters. Hamburg 1868. 8.

4498. Wolmar (Johannes, Phil. et Med. Dr.), war Arzt und Physicus in Bremen, und wurde 1538 vom Rath nach Hamburg berufen, um den Superintendenten Aepinus und besonders den schwer erkrankten Pastor Stephan Kempe zu behandeln. In einem (noch auf dem Stadt-Archiv vorhandenen) Schreiben vom 5. November 1539 an den Hamburger Rath bewarb er sich um das erledigte Physicat, welches ihm auch 1540 übertragen ward. Er scheint sich eines bedeutenden Rufes erfreut

*) Irrthümlich nennt Uhde in „Das Stadttheater zu Hamburg 1827—1877" Seite 315 als Verfasser dieser Chronologie den Vater des Schauspielers Ludwig Wollrabe, August Ludwig Wollrabe, Hautboist am Stadttheater, gestorben 1848, 73 Jahre alt. Vergl. Memoiren S. 138. 139.

zu haben, z. B. bat der Herzog Heinrich von Mecklenburg in Schwerin, und der Herzog Magnus zu Boitzenburg den Rath, ihm für eine Zeitlang Urlaub zu geben, da sie seines Beistandes bedurften. Wolmar starb am 11. November 1545 (nicht 1544, wie Gernet a. a. O. irrig anführt).

§§. 1. Veer wunderliche Jar 1541, 1542, 1543, 1544. Practica oder Pronosticatio uff die vier nechstvolgende Jar die wol mugen die wunderlichen Jar genennt werden umb der seltsamen und wunderlichen Ding willen, die in denselben Jaren geschehen sollen. Durch Johann Wolmar in den freyen Künsten un Medicinen Doctor, Physicus der ehrentricken Stadt Hamburg s. l. e. a. 4. (Dem Senat von Hamburg dediciret. December 1540.)

2. Droem Johannis Wolmar, yn denen fryen Künsten vnde Medicinen Doctoris, Physici der Erentricken Stadt Hamborch, up de twen nafolgende Jar, nömlick XLIII vnde XLIIII. Gedrücket tho Magdeborch, dorch Hans Walther. (1542.) 4.

3. Verklaringe der Herkomst van aller Avrigheid unde wat man schuldig iß van den Undersatten tho doende; item van dem Adel, dessen Vorsprung, Helm unn Wapen, un vat de Farven van desulven beduden. Gedrückt dorch Joh. Ballhorn. s. l. 1544. 8.

4. Almanach vnd Practica Doctoris Johannis Wolmar upt Jar MDXLVI. 16. (Auf der Rückseite: Gecalculeret up den Middach der Hochberömden vnde Erentriken Stadt Hamborch.) (Vergl. Lappenberg: Zur Geschichte der Buchdruckerkunst in Hamburg. S. 30.)

Moller I. 742; Thieß II, 300; Beuthner Hamb. Staats- und Gelehrten-Lexikon 434; Fabricius Mem. I. 110; Gernet Mittheilungen aus der älteren Medicinalgeschichte Hamburgs 114.

4499. Wolpmann (Matthias, J. U. Dr.), geboren in Hamburg am 17. März 1736, des hiesigen Kaufmannes Friedrich Wolpmann Sohn, besuchte die Hamb. Schulen, bezog 1760 die Universität Helmstedt, und studirte dann in Jena, wo er am 9. April 1763 als Doctor der Rechte promovirte. Er advocirte in Hamburg, wo er am 28. Decbr. 1770 unverheirathet verstarb.

§§. Diss. inaug. de usufructu materno in bonis adventiciis liberorum secundum jus saxonicum. Jenae 1763. 4. 42 Seiten.

4500. Wolpmann (Nicolaus, J. U. L.), geboren in Hamburg am 9. December 1715, studirte Jurisprudenz, promovirte zu Altdorf am 4. November 1746, kehrte dann nach Hamburg zurück, woselbst er 1748 als Richter am Niedergericht fungirte und 1754 zum Actuar für das Fallitwesen erwählt wurde. Er starb unverheirathet am 1. Mai 1771.

§§. Diss. inaug. de vera indole testamenti coniugum reciproci, secundum iura Germanica et speciatim secundum statuta Hamb. Altorf 1746. 4. 51 Seiten.

Anderson Hamb. Privatrecht II. 66.

4501. Wolters (Andreas Christian, J. U. Dr.), geboren zu Hamburg am 26. Juni 1770, ein Sohn des hiesigen Assecuranz-Maklers Michael Wolters und Anna Constantia, geb. Albers, studirte Jurisprudenz, promovirte als Licentiat der Rechte am 10. November 1798 zu Göttingen — dieselbe Universität ernannte ihn am 5. Nov. 1804 zum Doctor der Rechte — ließ sich als Advocat in Hamburg nieder, fungirte 1801 als Richter am Niedergericht, war während der französischen Herrschaft in Hamburg Rath der Präfektur des Departements der Elbmündungen, und versah nebenbei das Amt eines Censors. Am 11. December 1815 wurde er in den Rath erwählt, übernahm im Mai 1827 die Amtmannschaft über Ritzebüttel, erkrankte aber bald an dem damals dort herrschenden Marschfieber, und starb, unverheirathet, zu Ritzebüttel am 29. August 1827.

§§. 1. Theses inaug. iuridicae. Goettingae 1798. 4.

2. Ueber die actio de recepto in Bezug auf die Gastwirthe als Recipienten und deren heutige Anwendung in Deutschland, besonders in Hamburg. Nebst einem die Urtheile, sowie die Zweifels- und Entscheidungsgründe der Akademien Jena und Göttingen in einem praktischen Falle enthaltenden Anhange. Hamburg 1804. 8.

3. Defension des wegen beabsichtigter Wegsetzung seines Schiffs in Untersuchung gerathenen Schwedischen Schiffs-Capitains Gustav Adolf Segerstrom und dessen darin mitbegriffenen Rheders Peter Erich Brodien. Hamburg 1804. (Vergl. die Zeitschrift: Hamburg und Altona 1804. Bd. 4. Hft 11, S. 268—270.)

4. Ein Wort über Defensionen. Nebst einigen Bemerkungen über Rüsau's Criminalfall und drei gerichtliche Vertheidigungen enthaltenden Anhange. Hamburg 1805. 8. (Vergl. die Zeitschrift: Hamburg und Altona 1804. Heft 6, S. 361 ff.)

5. Ueber den Code Napoleon. Erschien in den Hamburg. Adreß-Comtoir-Nachrichten 1807. Stück 81—101.

6. Ueber die entscheidenden Charaktere des Code Napoleon von F. von Lassauls. Aus dem Französischen übersetzt von A. C. Wolters. Hamburg 1811.

7. War die Reformation wohlthätig für Europa? Erschien in Archenholz Minerva II. S. 464—483.

8. Aufsätze in den Nord. Miscellen:

Band 2, S. 361—368. Das gelbe Fieber.
" 3, " 50—57. Auszug aus einer Reise in den westlichen Staaten Amerikas, das gelbe Fieber betreffend.
" 3, " 146—153. Die gelbe Pest.
" 3, " 289—297. Auszug aus Herrn Jacobi's Uebersetzung des Thucydides, mit Anmerkungen.
" 7, " 152—157, 161—168 u. a. Ein Wort über Bettelei und Armenpolizei in Hamburg.
" 8, " 331—337. Der itzt suspendirte Court of adventurers in Hamburg.
" 9, " 81-88, 97—103. Fragmentarische Bemerkungen über die spanische Sprache und Literatur.
" 12, " 61—73. Ueber eine Verfügung des Code Napoleon in Betreff der unehelichen Kinder.
" 15, " 5—11, 28—35. Kaiserliche Verfügung in Betreff der Advocaten (Decret v. 14. Dec. 1810).
" 15, " 114 118. Ueber die im französischen Reiche etablirten Rechtsschulen.
" 15, " 185—188. Ueber Cessionen nach dem Code Napoleon.

4502. Wolters (Johann Jacob Caspar, J. U. Dr.), geboren in Hamburg 1787, des hiesigen letzten Herrenschenken Nicolaus Ludolph Wolters und Maria Elisabeth, geb. Russau, Sohn, studirte Jurisprudenz, promovirte zu Göttingen 1809, und erkaufte sich am 1. November desselben Jahres die Stelle eines gerichtlichen Procurators, welche Stelle er bis zu seinem Tode am 7. August 1832 versah. Am 3. December 1816 hatte er sich verheirathet mit Anna Dorothea Hamann, geb. 9. Januar 1792, gest. 24. Juli 1822.

§§. Diss. inaug. de jure singulari, de privilegiis eorum collisione et praelatione inter se. Goettingae 1809. 4.

4503. Wolters (Karl Johann Wilhelm), geboren zu Hamburg am 28. Januar 1832, des Folgenden Enkel, ein Sohn des Nr. 4505 genannten Hauptpastor an der St. Catharinen-Kirche Otto Ludwig Siegmund Wolters, besuchte das Hamb. Johanneum, studirte dann Theologie zu Bonn und Erlangen, wurde am 16. Mai 1856 Candidat des Hamb. Ministeriums, übernahm eine Hülfslehrerstelle an der Realschule und ward am 23. März 1862 Pastor zu St. Petri in Hamburg. Am 17. Juni 1862 verheirathete er sich mit Margaretha Louise Averdieck.

§§. 1. Einführungspredigt. Hamburg 1862.

2. Das Leben Ansgar's. Erschien in Nestler & Melle's Almanach auf das Jahr 1865.

3. Wie gelangen wir zu wahren kirchlichen Gemeinden bei unsern Hamburgischen Verhältnissen? Hamburg 1869. 24 Seiten.

4. Historisch topographische Beschreibung des Kirchspieles St. Petri. Abgedruckt in der Zeitschrift des Vereins für hamburg. Geschichte. Neue Folge IV. 1. S. 105—144. (Die Schrift wurde bei der St. Petri-Thurmweihe am 7. Mai 1878 in den Knopf des Thurmes gelegt.)

4504. Wolters (Michael, Ph. Dr.), geboren zu Hamburg am 19. Januar 1754, ein Bruder des Nr. 4501 genannten Rathsherrn Andreas Christian Wolters, besuchte die Hamburger Schulen, studirte Theologie und Philosophie besonders zu Göttingen, wo er auch promovirte, übernahm 1779 eine Hofmeisterstelle in Kiel, ward 1785 Candidat des Hamb. Ministeriums und am 30. November 1788 zum Prediger an der St. Catharinen-Kirche erwählt. Er starb am 3. April 1803. Verheirathet hatte er sich am 21. April 1789 mit Eva Catharina Johanna Westphalen, Tochter des Nr. 4318 genannten Rathsherrn Johann Siegmund Westphalen, welche, geboren am 29. April 1762, am 12. Januar 1844 verstarb. Außer drei unverheirathet gebliebenen Töchtern, und einem jung verstorbenen Sohne, hatte er drei Söhne: Johann Friedrich Wilhelm, geb. 1794, gest. 1842, erst Kaufmann, dann Assecuranz-Bevollmächtigter, der sich 1822 mit Maria Magdalena Schalle verheirathet; Otto Ludwig Siegmund, den späteren Hauptpastor an St. Catharinen, über welchen die folgende Nummer handelt; und Jacob Joachim, geb. 1798, Kaufmann, der 1837 unverheirathet zu St. Thomas starb.

§§. 1. Abschiedsrede beim Abgange vom Johanneum. Hamburg 1772. 4.

2. Dem Andenken des Hochedlen und Hochweisen Herrn Guilliam Clamer, ältesten Rathsherrn und Protoscholarchen der Republik Hamburg gewidmet von den sämmtlichen Gymnasiasten. Hamburg 1774. 4. 2 Bogen. (Wolters soll der Verfasser sein.)

3. Predigten, gehalten in der Schloßkirche zu Kiel. Hamburg 1781. 8.

4. Warnende Darstellung der Art, wie das Sittenverderbniß zu einer recht furchtbaren Höhe steigen kann; eine Predigt, gehalten am 23. Sonntage nach Trinitatis. Hamburg 1793. 8.

5. Vormittags-Predigten während der Vacanz des Pastorats gehalten. Hamburg 1797. 8. (Die Vorrede ist datirt 17. November 1796.)

6. Vier Predigten vor verschiedenen Gemeinden gehalten. Nebst einer Abhandlung: über den verschiedenen Ton im Predigen, nach Verschiedenheit der Zuhörer. Hamburg und Kiel 1798. 8. (120 Seiten.)

7. Rede am Altar der Catharinenkirche, gehalten bei der halbjährigen feierlichen Katechisation und ersten Vertheilung der dazu geprägten Ehrenmünzen unter solche, die die wöchentliche Katechisation am besten benutzt haben. Hamburg 1799. 8. 23 Seiten.

8. Erinnerung an Luthers Reformation, in drei Predigten; ein Beitrag zur Belebung ihres Geistes bei Hamburgs lutherischen Gemeinden. Hamburg 1799. 8.

9. Nachmittagspredigt bei der Feier des wechselnden Jahrhunderts am Neujahrstage 1801 über den verordneten Text. Hamburg 1801. 8.

10. Neujahrspredigt, gehalten in der Catharinen-Kirche. Von Michael Wolters, Prediger an derselben, d. W. W. Dr. Hamburg 1802. 8. 32 Seiten.

Janssen Nachrichten 68. 317; Meusel VIII. 619.

4505. Wolters (Otto Ludwig Siegmund, Th. Dr.), des Vorigen Sohn, geboren in Hamburg am 17. Decbr. 1796, besuchte das Hamb. Johanneum und Gymnasium, studirte dann Theologie und Philosophie in Göttingen, Leipzig und Jena, wurde Michaelis 1819 Candidat des Hamb. Ministeriums, und trat als Collaborator in das Lehrercollegium des Johanneums ein. Am 28. September 1823 wurde er Diaconus der St. Catharinen-Kirche und am 1. December 1844 zum Hauptpastor an derselben Kirche erwählt. Bei Gelegenheit seines 40jährigen Predigerjubiläums (28. Septbr. 1863) ernannte ihn Göttingen zum Doctor der Theologie. Nach dem am 23. December 1869 erfolgten Tode des Seniors Alt erwählte der Senat ihn zum Senior des Hamb. Ministeriums, doch lehnte er Krankheitshalber die Wahl ab. Bei seinem 50jährigen Jubiläum war er in sehr leidendem Zustande und starb am 14. Mai 1874. Am 20. April 1825 hatte er sich

verheirathet mit Elisabeth Hübbe, geb. 23. Decbr. 1802, des Nr. 1729 genannten Pastors Karl Johann Heinrich Hübbe Tochter, mit welcher er drei Kinder hatte, den Nr. 4503 genannten Pastor Karl Johann Wilhelm; eine jung verstorbene Tochter, und den am 23. Juni 1836 geborenen Sohn Otto Ludwig, der zuerst Medizin studirte, dann Opernsänger wurde.

§§. 1. Betrachtungen über die sieben letzten Worte des sterbenden Erlösers. Sechs Fastenpredigten. Hamburg s. a. (1828.)

2. Auszug der Predigt am dritten Säcularfeste der Augsburgischen Confession. In Kunhardt's Hamburgs evangelische Jubelfreude. (Vergl. Nr. 2111, §. 3.)

3. Vier Advents-Predigten, gehalten und herausgegeben 1832. Hamburg 1832.

4. Zehn Predigten über die neuen Evangelien. Hamburg 1843.

5. Antrittspredigt als Diaconus zu St. Catharinen am 27. November 1823 und Antrittspredigt als Hauptprediger an derselben Kirche, am 13. Februar 1845 gehalten. Hamburg 1845.

6. Predigt, am 18. Sonntage nach Trinitatis gehalten. Hamburg 1845.

7. Ist die Bibel wirklich ein Volksbuch? Rede bei der Jahresfeier der Hamburg-Altonaischen Bibel-Gesellschaft in Altona 1846. Abgedruckt im 31. Jahresberichte der Gesellschaft.

8. Aus dem Leben des seligen Dr. John, Archidiaconus zu St. Petri. (Zuerst erschienen in Nestler & Melle's Almanach auf das Jahr 1868.)

9. Kleinere Artikel in dem Friedensboten.

Programm der Gelehrtenschule 1875; Janssen Nachrichten 69. 320. 420.

4506. Wolters (Stephan, Theol. Dr.), geboren zu Hamburg am 26. Juli 1645, Sohn des reformirten Kaufmannes Libert Wolters, dessen Vater aus Luik in Holland stammte, und Jacoba, geb. du Bois, studirte 1666 in Leiden, wurde 1670 Candidat des Hamb. Ministeriums, und in demselben Jahre von Cambridge zum Doctor der Theologie ernannt. 1674

wurde er außerordentlicher Prediger, und 1681 ordentlicher Prediger in Danzig, woselbst er am 15. April 1719 verstarb. Wolters hat sich dreimal verheirathet, die erste Frau war eine Tochter des berühmten Leidener Professors Schrevelius.

§§. 1. Krone der Gnade Gottes. Danzig 1684. 8.

2. Teutsche Uebersetzung des französischen Tractätleins Petri Jurieu von der Andacht. Danzig 1687. 8.

3. Hoffahrts Greuel und Gerichte. Danzig 1693. 8.

4. Kirchen- und Epistel-Postill in fünf Bänden. Danzig 1697. 4.

Jöcher IV. 2065; Moller I. 742; Thieß II. 300.

4507. Woltmann (Reinhard),

im December 1757 zu Axstedt im Herzogthum Bremen geboren, Sohn armer Eltern, war zuerst Schullehrer in seinem Geburtsorte und wurde 1778 als Schreiber bei dem Stackwesen in Ritzebüttel angestellt. Fleiß und Fähigkeiten erwarben ihm hier die Zuneigung seiner Vorgesetzten, durch deren Hülfe er in den Stand gesetzt wurde, zu höheren Studien überzugehen, welche ihn später eine hohe Stufe einzunehmen und einen geachteten Namen als wissenschaftlicher Forscher sich zu erwerben, befähigten. Er besuchte das Hamburger Gymnasium, studirte in Kiel und Göttingen, machte dann eine wissenschaftliche Reise, trat im Herbst 1784 das Amt eines Bau-Conducteurs in Ritzebüttel an, und wurde 1792 zum Director der Strom- und Uferbauten in Ritzebüttel ernannt. Während der französischen Zeit versah er auch die Stelle eines Maire in Ritzebüttel, bis er auf Wunsch der französischen Behörden seinen Wohnsitz nach Hamburg verlegte, um hier den Behörden rathend zur Seite zu stehen; er behielt dann später seinen Wohnsitz hier in Hamburg. Mehrere hohe Stellungen, wie 1792 die eines Oberdeichgrafen im Herzogthum Oldenburg, 1814 die eines Ober-Directors

über sämmtliche Preußische Seehäfen, lehnte er ab, und blieb im hamburgischen Staatsdienst bis zu seiner Pensionirung am 27. October 1836. Er starb am 20. April 1837. Woltmann hatte sich am 1. October 1797 verheirathet mit Johanna Elisabeth Schuback, geb. 27. April 1767, gest. 7. Septbr. 1823, einer Tochter des Nr. 3601 genannten Syndicus Jacob Schuback; von fünf Kindern starben zwei in ihrer Kindheit, die Tochter Wilhelmine, geb. 1811, heirathete am 10. März 1832 den späteren Obergerichts-Präsidenten Dr. Hermann Baumeister (Nr. 192).

§§. 1. Über die Beförderung des Land- und Gartenbaues im Hamburger Gebiete. Hamburg 1787. 8. (Mit J. T. Reinke zusammen vergl. Nr. 3154, §. 1. Von der Hamb. Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe gekrönte Preisschrift.)

2. Theorie und Gebrauch des hydrometrischen Flügels; oder eine zuverlässige Methode, die Geschwindigkeit der Winde und strömenden Gewässer zu beobachten. Hamburg 1790. 4.

3. Ueber die Construction des hydrometrischen Flügels und über dessen Gebrauch als Wind- und Strom-Messer. Mit 1 Kupfer. 1792. 8. (Auch abgedruckt in den Verhandlungen und Schriften der Hamb. Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe. I. Bd., S. 259 ff.) Eine 2. Auflage unter dem Titel: „Beschreibung des hydrometrischen Flügels und dessen Gebrauch als Wind- und Strommesser" erschien 1835.

4. Beiträge zur hydraulischen Architectur. 4 Theile mit Kupfern. Göttingen 1791–1799. 8.

5. Beschreibung eines Instrumentes zur Messung des Stoßes der Wasserströmung und des Windstoßes, mit Kupfern. (Erschien in den Neuen Abhandlungen der Kgl. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Prag. 2. Bd. Prag 1795. 4.)

6. Gab heraus: Wolter's allgemeine Grundsätze zum ordnungsmäßigen Verfahren in Deich- und Abwässerungs-Sachen mit Zusätzen. Glückstadt 1795. 4.

7. Beiträge der hamb. Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe zur Beurtheilung und Erläuterung des neuen französischen Maß- und Gewichtssystems, nebst Reductions-

tabellen der französischen Maße und Gewichte zu den in Hamburg üblichen. Hamburg 1798. 8. 48 Seiten.

8. Beiträge zur Baukunst schiffbarer Kanäle. (Inhalt: Geschichte des Kanals du midi. — Abhandlung über die Baukunst schiffbarer Kanäle. — Beschreibung des schleswig-holsteinischen Kanals. — Ueber unterirdische Kanäle.) Mit Kupfern. Göttingen 1802. 4.

9. Recherches théoretiques et expérimentales sur l'effet des machines et outils, dont on se sort pour produire des mouvemens instantanés; principalement sur l'effet du mouton pour l'enforcement des pieux. Göttingen 1804. 8. (Erschien auch deutsch unter dem Titel: Theoretisch praktische Unterhaltung über die Wirkung der Maschinen u. s. w. Göttingen 1804. 8.)

10. Theory and description of a ventilator for airing vessels, vaults, mines, coal pits etc. with some remarks on airing vessels and goods suspected of infection. With three plates. (Hieran schließt sich mit fortlaufender Seitenzahl in deutscher Sprache: Theorie und Beschreibung eines Ventilators zur Erfrischung der Luft in Schiffen, unterirdischen Gewölben und Bergwerken ꝛc. nebst einigen Bemerkungen über die Lüftung solcher Schiffe und Güter, welche einer Ansteckung [contagio] verdächtig sind.) Hamburg 1805. 8.

11. Kurzgefaßte Geschichte und Beschreibung der Wasser-Bauwerke im Amte Ritzebüttel. Mit erläuternden Karten und Profil-Zeichnungen in 7 Kupfertafeln. (Folio.) Hamburg 1807. 8. (Vergl. S. 16.) (Im Auftrage der Deputation für Handel und Schiffahrt herausgegeben und nicht in den Buchhandel gekommen.)

12. Ueber das öffentliche Bauwesen und die zweckmäßigen Einrichtungen, nach welchen Staatsbauten und Arbeiten mit Sparsamkeit auszuführen sind, nebst einem Nachtrage über zweckmäßige Ersparungen bei Privat-Bauten. Zum Druck befördert durch die hamb. Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe. Hamburg 1814. 8. 96 Seiten.

13. Handbuch der Schiffahrtskunde zum Gebrauch für Navigationsschulen, auch zum Selbstunterricht angehender Steuerleute. Mit einer vollständigen Sammlung der unentbehrlichen Seemannstafeln nebst 17 Kupfern und 2 Seekarten. Verfaßt von der hamburgischen Gesellschaft zur Verbreitung mathematischer Kenntnisse. Hamburg 1819. 8. 2. Aufl. 1824. 3. Aufl. 1832.

14. Ueber das baurechtliche Verfahren bei Verbesserungen der Flüsse, insonderheit der sehr verkrümmten, mit vorzüglicher Hinsicht

auf Beförderung der Flußschiffahrt. Ein Versuch, zum deutschen Flußrechte etwas beizutragen. Mit 2 Steintafeln, gezeichnet und erklärt von E. W. Schuback. Hamburg 1820. 8. (Vergl. Nr. 3597, §. 2.)

15. Beiträge zur Schiffbarmachung der Flüsse. (Inhalt: Abhandlung über die Schiffbarmachung der Flüsse. — Bericht über die Stecknitzfahrt. — Bericht über die Alsterfahrt. — Vorschläge zur Fluß- und Canalverbindung der Hansestädte. — Statik der Schleusenthüren. — Literarische Beiträge über schiffbare Flußarme in Italien. — Theorie und Construction der Flußkrümmen als elastische Linien betrachtet. Mit 7 Tafeln in Steindruck.) Hamburg 1826. 4.

16. Kurzgefaßte Geschichte und Beschreibung der Uferbauwerke auf der Insel Neuwerk, als 6. Abschnitt zur Beschreibung der ritzebüttelschen Wasserbauwerke. (Nebst lithogr. Grundriß von der Insel Neuwerk von J. T. Reinke. 1787. Revid. und ergänzt von J. A. Hühn.) Hamburg 1826. 8. (Vergl. §. 11.) (Diese Schrift ist wie die §. 11 erwähnte im Auftrage der Deputation für Handel und Schiffahrt herausgegeben und nicht in den Buchhandel gekommen.)

17. Bemerkungen über die gegenwärtige Epidemie in den Marschländern an der Nordsee, auch im Amte Ritzebüttel. Von R. W. Hamburg 1826.

18. Lieferte viele kleinere Abhandlungen für das Hannoversche Magazin, Crell's Journal für die Baukunst u. a. m.

Hamb. Künstler-Lexikon 296; Neuer Nekrolog der Deutschen. XV. 1233.

4508. Wormes (David, Med. Dr.),

ein Hamburger von Geburt, promovirte als Doctor der Medicin zu Halle am 17. October 1787.

§§. Diss. inaug. de vi thoracum in feminae corpus, formam, partum et lactationem. Halae 1787. 8.

Schlegel's neue medic. Literatur I. 3. 137.

4509. Wortmann (Georg),

geboren zu Hamburg am 6. Februar 1748, ein Sohn des Zuckerbäckers und Oberalten Peter Wortmann und Anna Maria, geb. Meyer, lebte als Kaufmann hieselbst, war ein eifriger Sammler von Hamburgensien und beschäftigte

sich eingehend mit der Geschichte seiner Vaterstadt. Er starb am 20. Februar 1816. Verheirathet hatte er sich am 19. Mai 1778 mit Wilhelmine Charlotte Eimbcke, geb. 26. December 1758, gest. 31. Januar 1786. Die Ehe blieb kinderlos.

§§. Ein chronologischer Zusammentrag die Kirche und das Kirchspiel zu St. Michaelis betreffend. Mit erläuternden Anmerkungen. Hamburg (den 4. Februar) 1809. 8. 155 Seiten. (Diese Schrift erschien anonym, und ist nicht in den Buchhandel gekommen. Sie ist dem Andenken Peter Wortmann's weiland Oberalten und Leichnams-Geschwornen zu St. Michaelis gewidmet.)

Buek Hamb. Oberalten 276.

4510. Wouwer (Johann, von),

einem alten Geschlechte entsprossen, Sohn von Nicolaus von Wouwern, der zum Protestantismus übergetreten und daher, mit seiner Familie verfallen, von Antwerpen nach Hamburg übergesiedelt war, und sich hier mit Sophia von Winthem verheirathet hatte, wurde am 10. März 1574 hieselbst geboren. Er studirte zu Marburg und Leiden Jurisprudenz, gab sich aber auch vielfach mit philologischen Studien ab, die später sein Hauptfach wurden, reiste mehrere Jahre in Frankreich und Italien und kehrte 1598 nach Hamburg zurück. Da es ihm hier nicht gelingen sollte, zu Amt und Würden zu kommen, nahm er 1607 die Würde eines ostfriesischen Rathes an, und folgte 1608 einem Rufe als Cammer-Rath und Consistorial-Präsident nach Schleswig. Hier starb er unverheirathet am 30. März 1612. In seinem merkwürdigen Testamente *) nennt er seine Vaterstadt Hamburg: patria ingrata et factione malorum in optimum civem impia et contumeliosa, und vermachte seine sehr werthvolle Bibliothek

*) Dieses ist vielfach gedruckt und commentirt, z. B. in Noodt's Beiträgen zur Erläuterung der schleswig-holsteinischen Civil-, Kirchen- und Gelehrten-Geschichte. 4. Stück. 1744. S. 503—540.

dem Herzog Johann Adolph zu Schleswig-Holstein. Auch ordnete er an, daß Gedächtnißreden auf ihn gehalten werden sollten, und setzte ansehnliche Legate zur Honorirung der Redner aus. Wouwer war überhaupt nicht frei von Eitelkeit, stand übrigens in regem Verkehr mit deutschen und auswärtigen Gelehrten, und war seiner Zeit ein angesehener Gelehrter.

§§. 1. Themata juris, excerpta ex titulo Institutionum de legitima agnatorum tutela, cum 5 titulis sequentibus, Praeside Casp. Rhedenio ad disputandum proposita. Marpurgi 1590. 4.

2. T. Petronii Arbitri Satyricon; accesserunt Joh. a Wouwern animadversiones uti et ejusdem observationes, ex variis collecta. Praefixae sunt epist. dedicat. ad Scaligerum pro Petronio apologetica et praefatio de ineptiis criticorum. Lugd. Batav. 1595. 12. 1596. 12. 1604. 12. Helenopoli 1610. 8. Lugd. Batav. 1623. 12. Amstelod. 1626. 16. Hanovia 1629. 8. Amstelod. 1634. 16.

3. Epithalamion in nuptias Damasi Blyenburgii, Patricii Dordracani et Maria von der Aa. 1596. 4.

4. Caii Sollii Apollinaris Sidonii, Arvernorum Episcopi, opera a Joh. Wouwerio emendata et cum notis edita. Parisiis 1598. 8.

Eine zweite Ausgabe besorgte Elmenhorst (vergl. Nr. 916 §.6) unter dem Titel: C. Sollii Apollinaris Sidonii, Arvernorum episcopi, opera, ex postrema recognitione Joh. Woweri Gev. Elmenhorstius edidit, ex vet. cod. textum emendavit et indicem copiosum vocabulorum obscuriorum adjecit. Hanoviae 1617. 8.

5. Julii Firmici Materni liber de errore profanorum religionum ad Constantium et Constantem, Augustos. Joh. a Wouwern recensuit et notis illustravit. Hamburgi 1603. 8. Lugd. Batav. 1645. 12. Oxoniae 1678. 12.

6. M. Minutii Felicis Octavius et Cypriani Libellus de Idolarum vanitate a Joh. Wowerio recensiti et notis illustrati. Hamburgi 1603. 8. Lngd. Batav. 1645. Oxoniae 1678. 12.

7. De Polymathia tractatio integri operis de studiis veterum ἀποσπασμάτιον. Hamburgi 1603. 4. 1604. 4. (Spätere Ausgaben besorgte der Leipziger Professor Thomasius.)

8. Emendationes epidicticae in Q. Sept. Flor. Tertulliani opera. Francof. 1603. 8. 1612. 8.

9. Panegyricus scriptus serenissimo et potentissimo principi Christiano IV., Regi Daniae et Norwegiae, cum S. P. Q. Hamburgensis homagium praestaret. Accedunt praefatio et poemation ad eundem Regem. Hamburgi 1603. 8. Hannov. 1613. 8.

10. Apuleji opera Joh. a Wouwern ad veterum librorum fidem recensuit infinitis locis emendavit, nonnullis auxit et diss. de vita et scriptis Apuleji praefixit. Hamburgi 1606. 8.

11. Dies aestiva seu de umbra παιγνιον. Hamburgi 1610. 8. Oxoniae 1636. 12.

Nach seinem Tode erschien:

12. Joh. Woweri hamburgensis epistolarum centuriae duae cum clarorum virorum ad eum epistolis, et syntagmate ejusdem de Bibliorum interpretatione a Geverhardo Elmenhorstio post autoris obitum editae. Hamburgi 1618. 8. (Vergl. Nr. 916, §. 10.)

13. Joh. Woweri Syntagma de graeca et latina Bibliorum interpretatione ab Elmenhorstio editum et Jano Grutero, Dan. Heinsio ac J. Meursio inscriptum. Hamburgi 1618. 8. (Vergl. Nr. 916, §. 11.) rec. cum Briani Waltoni Diss. de linguis orientalibus. Daventriae 1658. 12. 1700. 12.

14. Das Verzeichniß seiner in Handschriften hinterbliebenen Arbeiten, sowie derer, die er noch ausführen wollte. s. Moller loc. cit.

Moller III. 652—672; Jöcher IV. 2079; Wildens Hamb. Ehrenempel 559; Thieß II. 301; Beuthner Hamb. Staats- und Gelehrten-Lexikon 434.

4511. Wrangel (Heinrich J. U. L.),

aus Lübeck gebürtig, wurde 1693 als Notar hamburger Bürger, erwarb sich am 21. Mai 1697 die Stelle eines gerichtlichen Procurators und promovirte als Licentiat der Rechte zu Franecker am 17. Februar 1701. In Folge vielfacher Streitigkeiten, da er den von der Bürgerschaft in das Niedergericht deputirten Juristen nicht als Vorsitzenden des Gerichtes anerkennen wollte, Streitigkeiten, welche auch Rath und Bürgerschaft (vergleiche die unten angeführten Schriften) wiederholt beschäftigten, war er längere Zeit vom Amte suspendirt, wurde aber dann 1705 wieder restituirt. Im Februar 1709 wurde Wrangel, da er als

Vertheidiger des angeklagten Pastor Krumbholtz (Nr. 2087) die erlaubten Grenzen der Redefreiheit überschritten, abermals suspendirt, auf Antrag der kaiserlichen Commission auf dem Eimbeckschen Hause inhaftirt, und durch richterliches Erkenntniß vom 27. März 1711 zu ewigem Gefängniß, Verlust des Bürgerrechts und der Procuratur verurtheilt. (Conf. Protocollum et Acta in peinlichen Sachen Fiscalis in Criminalibus ex officio Inquirentis contra Henrich Wrangel, Gefangenen und Inquisiten. Fol. 636 Seiten). Im Wege der Gnade am 22. Juni 1722 seiner Haft entlassen, advocirte er wieder bis zu seinem Tode am 21. Mai 1729.

§§. 1. Disp. inaug. de procuratoribus. Franequerae 1701. 4.

2. An die Hochlöbliche Erbgesessene versammlete Bürgerschaft der Stadt Hamburg unterdienstliche Belehr- und Erklährungs-Bitte wegen einiger an sich zwar klahren aber durch allerhand Deuteleyen verdreheten Articuln hiesiger Nieder-Gerichts-Ordnung und Statuti. 24. Juli 1704. 4. 48 Seiten.

3. Wiederholete Belehrungs-Bitte an die den 21. August 1704 versammlete Hochlöbliche Erbgesessene Bürgerschaft dahin, daß selbige über eine Stadt-Sache, so augenscheinlichen, die conservir und höchstnothwendige Wiederherstellung unserer Stadt-Rechten, und des aufgehobenen Niedergerichts; item das Justiz-Wesen und das Interesse nicht nur der Cämmerei; Sondern auch aller streitigen Partheien, ja alle Bürger und Einwohner angehet, heute deliberiren ꝛc. wolle. 4. 24 Seiten.

4. Abermahlige wiederhohlte Belehrungs-Bitte nebst abgenöthigter Abfertigung gegenseitiger Ablehnung an die Hochl. Erbg. Bürgerschaft, daß selbige geruhen wolle in einer kündlichen Stadt-Sache über dero übel-ausgelegtes und verdrehetes Stadt-Buch, und eingeschlichene unvernünftige Gewohnheiten dero Auslegung und Befehl mir zu ertheilen und wieder die Gewaltthätigkeit der itzigen Gerichts-Deputirten mich, der ich ihnen Ambts und Eydes wegen zu Rettung meiner unterdrückten Partheien legaliter die Wahrheit sagen müssen, zu schützen und als spoliatum für alle zu restituiren. 30. August 1704. 4. 16 Seiten.

5. An die den 9. October 1704 versammlete Hochlöbl. Erbgesessene Bürgerschaft kurtz wiederholete letzte Bitte. 4. 8 Seiten.

6. An die den 23. October 1704 zu Annahm- und Abstellung der Gravaminum versammlete Erbges. Bürgerschaft übergebene unterdienstliche Anzeige. 4. 8 Seiten.

7. An die versammlete Hochlöbl. Erbges. Bürgerschaft der Stadt Hamburg übergebene deutliche Vorstellung. 13. Novbr. 1704. 4. 8 Seiten.

8. Schlußsatz an die den 8. Januar 1705 versammlete Erbgesessene Bürgerschaft. 4. 8 Seiten.

Jacoby Geschichte des Niedergerichts 36—47; Buek Hamb. Oberalten 172; Anderson Hamb. Privatrecht IV. 108; Moller I. 748.

4512. Wringer (Caspar I.),

geboren zu Bergedorf 1580, ward 1620 zum Pastor zu Curslack in Vierlanden erwählt, welches Amt er am 2. Februar 1620 antrat, und starb als solcher am 27. September 1638. Ueber einen Sohn Caspar handelt die folgende Nummer, eine Tochter Elisabeth heirathete am 10. Juni 1639 den Amtsnachfolger des Vaters, den Pastor Esaias Matthäi.

§§. 1. Disp. de deo. Rostochii 1611. 4.

2. Leichpredigt über Elisabeth, M. Joh. Neucrantzen, Pastors zu Kirchwärder, Ehefrau, aus 2. Tim. 4, 7. 8. Hamburg 1630. 72 Seiten. 4.

Moller I. 748; Janssen Nachrichten 268; Thieß II. 303; Beuthner Hamb. Staats- und Gelehrten-Lexikon 435.

4513. Wringer (Caspar II.),

des Vorigen Sohn, 1632 zu Curslack geboren, studirte zu Leipzig und wurde am 4. April 1662 (oder 1661) zum Pastor in Bergedorf erwählt; er starb als solcher am 6. Januar 1710.

§§. 1. Der Christen allerklügestes Ersinnen und allerseligstes Beginnen. Eine Leichpredigt über M. Jac. Müller, Pastor in Kirchwärder. Lübeck 1675. 4.

2. Nach seinem Tode erschien: Schriftfester Glaubens-Grund. 1729. 12.

Moller I. 748; Janssen Nachrichten 253; Thieß II. 303; Beuthner Hamb. Staats- und Gelehrten-Lexikon 435; Fogel Bibl. vir. Hamb. 33.

4514. Wruck (Johann Hieronymus), geboren in Hamburg 1680, studirte Theologie, wurde am 24. Juli 1705 Candidat des hamb. Ministeriums und am 29. Mai 1715 zum Pastor in Kirchwärder erwählt. Er starb am 28. Juni 1731. Verheirathet hatte er sich am 10. September 1715 mit Margaretha Sillem, geb. 1697, einer Tochter des Nr. 3746 genannten Rathsherrn Helwig Sillem; die Wittwe heirathete am 14. Juli 1732 Wruck's Amtsnachfolger, den Pastor Franz Jacob Helms, gest. 1742, und 1750 den Oberalten Christian Brokes.

§§. Diss. utrum fata religionum dependeant ab astris. Hamburgi 1700. 4.

Janssen Nachrichten 266. 301; Franck Versuch einer Nachricht von den sämmtlichen Gottesdienstlichen Lehrern des Amtes Bergedorf 40; Beuthner Hamb. Staats- nnd Gelehrten-Lexikon 436.

4515. Wudrian (Valentin, Mag.), geb. am 23. Februar 1584 zu Santschau in Vorpommern, eines dortigen Predigers Sohn, studirte Theologie zu Greifswalde, wurde 1604 Rector und Cantor zu Neukalden in Mecklenburg, ging 1605 als Hofmeister nach Leipzig, erhielt 1606 zu Wittenberg die Magisterwürde und wurde dann Hofprediger der verwittweten Herzogin von Wolgast zu Loitz. 1611 wurde er Professor der hebräischen Sprache in Greifswald, 1612 Pastor und Probst zu Demmin, und endlich am 12. August 1621 Hauptpastor an der Petri-Kirche in Hamburg. Er starb am 7. September 1625. Eine Tochter Agnes heirathete am 19. September 1631 den Pastor in Kirchwärder, Joh. Neukranz (Nr. 2784), eine Tochter Sophie Hedwig am 4. Juni 1827 den Nr. 3906 genannten Pastor Johannes Stemann, ein Sohn Valentin, geboren 1616, starb 1645 als Adjunct des Predigers zu Soroe in Dänemark.

Von Wudrian's Schriften sind während seines Aufenthaltes in Hamburg herausgekommen:

§§. 1. Vale Pomeranicum, oder christliche Valett- und Gesegnungs-Predigt, aus Actorum 20 zu Demmin am andern Advents-Sontage 1621 gehalten. Hamburg 1622. 4.

2. Salve Hamburgicum oder christliche Antritts- und Einführungs-Predigt, aus dem 1. Capitel Jonae, darin nebst summarischer Erklärung des wunderbaren Berufes Jonae folgende Frage gründlich erörtert wird: Ob ein Prediger, mit gutem Gewissen, seine anvertraute Kirche verlassen, und, auf ordentlichen Beruf, bei einer andern sich bestellen lassen könne, am 20. Decbr. 1621 zu Hamburg in St. Peters-Kirche gehalten. Hamburg 1622. 4.

3. Christliche Neujahrs-Predigt aus Lucas 2, 21. von dem heiligen, herrlichen und theuren Namen Jesu, was er eigentlich heiße und bedeute, und wie er von frommen Christlichen Herzen seliglich in ihrem Christenthum täglich zu gebrauchen. Hamburg 1623. 4.

4. Constantia connubialis oder Hochzeit-Predigt von der ehelichen Beständigkeit und Treue, die ein christlicher Ehegatte dem andern zu beweisen schuldig ist, aus Apocal. 2, 5. bei M. Pauli Fürsen, Rect. zu Demmin, Hochzeit gehalten. Hamburg 1624. 4.

5. Harmonia connubialis oder Hochzeit Predigt von der edlen Musik und lieblichen Concordanz, die sich nach Art der Musik im heiligen Ehestande, zwischen Christlichen Eheleuten finden soll. Anno 1621 bei Andreae Rungen, Organisten zu Demmin, und Annae Heshusien Hochzeit gehalten. Hamburg 1624. 4.

6. Hochwichtige und nachdenkliche Ursachen, warum das Gymnasium zu Hamburg nicht abzuschaffen, sondern vielmehr zu erhalten und verbessern sei, in öffentlicher Predigt angeführet. Hamburg 1624. 4. rec. 1710. Auch abgedruckt in Fabricius mem. hamburg. II., pag. 989—1019.

7. Schola crucis et tessera Christianismi, oder Christlicher, ausführlicher und nützlicher Unterricht vom lieben Kreutze, wie nütze, heilsam und nöthig es sei, und wie sich ein jeder darin schicken und verhalten solle, zusammen getragen von einem wolversuchten Kreuz-Bruder und Nachfolger Christi, und nachmals übersehen, mit etlichen Capiteln vermehret und in richtige Ordnung gebracht durch M Valentin Wudrian. Hamburg 1630. 8.

(Dieses Buch ist verschiedentlich wieder aufgelegt, z. B. Lüneburg 1634. 8. Rostock 1635. 8. und 12. 1640. 8. Stralsund 1641. 8. Dresden 1650. 12. Hamburg 1650. 12. Copenhagen 1652. 8. Frankfurt 1654. 24. Dresden 1655. 8. Greifs-

wald 1656. 12. Amsterdam 1672. 8. Ulm 1673. 8. 1678. 12. Lüneburg 1678. 24. Erfurt 1693. 12. Frankfurt 1694. 12. Ulm 1709. 12. 1715. 12. Nürnberg 1720. 8. Lüneburg 1724. 8. 1728. 12. Nürnberg 1728. 8. Nördlingen 1741. 12. Schmalkalden 1741. 8. Berlin 1744. 8.

Jöcher IV. 2086; Moller II. 1077; Janssen Nachrichten 33; Suhr Beschreibung der St. Petri-Kirche 191; Beuthner Hamb. Staats- und Gelehrten-Lexikon 436; Thieß II. 303.

4516. Würtzer (Heinrich I.),

geboren zu Hamburg am 14. August 1675, eines hiesigen Kaufmannes Tobias Würtzer Sohn, studirte Theologie, wurde am 14. October 1698 Candidat des hamburg. Ministeriums, 1701 Pastor zu Fürstenwerder in der Uckermark, 1704 Prediger zu Stendal und am 24. März 1705 Prediger an dem Pesthofe auf dem hamburger Berge (der jetzigen Vorstadt St. Pauli). Er starb am 28. August 1745. Ein Bruder dieses Heinrich Würtzer, Eusebius Würtzer, geboren am 9. April 1678, studirte gleichfalls Theologie, wurde 1713 zum Pastor der evangelisch-lutherischen Kirche in Moscau erwählt und starb daselbst am 24. August 1719.

§§. 1. Trauerrede auf Jungfrau Anna Sibylla, Tochter von Christoph Weyher, Pastor zu Prenzlau. Berlin 1702. 4.

2. Abschiedspredigt zu Stendal nach Einrichtung des Herrn Christi Valettpredigt an die Gemeinde zu Capernaum. Stendal 1705. 4.

3. **Harmonia Evangelico Biblica** oder Evangelische Uebereinstimmung der heiligen Schrift, nach Anleitung der gewöhnlichen Sonn- und Festtags-Evangelien aus den Canonisch-Biblischen Büchern, nach ihrer Ordnung gezeiget. Hamburg 1716. 4.

4. Dem Preißwürdigen Magistrat der Stadt Hamburg präsentirte auf das von demselben allhier angeordnete Reformations-Jubiläum anno 1717 den 31. October eine dazu verfertigte Medaille, mit folgender Anrede, in tiefster Submission, Henricus Würtzer, **Past. Nos. Hamb.** Hiernechst ist eine Erläuterung solcher Anrede, wie auch Friedrich's des Weisen, weiland Churfürsten zu Sachsen, Bedenklicher Traum von der Reformation, und Lutheri

Theses wider Tezeln, daraus die Reformation erfolget. Nebst einigen Anmerkungen beigefüget. Hamburg. 4. 19 Seiten.

(Eine Abbildung und Beschreibung der von Würtzer erfundenen Gedächtniß-Münze auf das zweite Jubel-Fest der h. Reformation befindet sich in Langermann Hamburg. Münz- und Medaillen-Vergnügen. S. 170.)

5. Lutherus Reformator oder Predigten von der Reformation Lutheri, worinn, nebst der Lebensbeschreibung Lutheri, viele päpstliche Lehrsätze niedergeleget gefunden werden. Hamburg 1718. 8.

6. Martinalia oder Gedächtniß D. Mart. Lutheri auf sein Namensfest Martini, nach der Hussischen Weissagung von der Gans und dem Schwan. Hamburg 1719. 8.

7. Postilla Prophetico-Apostolica, oder Prophetische und Apostolische Hauspostille, worinnen die Sonn- und Festtags-Evangelia, aus allen Prophetischen und Apostolischen Schriften der ganzen Bibel, nach ihrer Ordnung erkläret werden. Hamburg 1724. 4.

Moller I. 748; Janssen Nachrichten 192. 300; Fogel Bibl. hamb. erud. et script. clar. 24; Thieß II. 304.

4517. Würtzer (Heinrich II., Phil. Dr.),

geboren zu Hamburg am 28. Januar 1751, ein Sohn des Zuckerbäckers Heinrich Würtzer, besuchte die hamb. Schulen und ging 1772 zum Studium der Theologie nach Göttingen, wandte sich hier aber bald der Rechtswissenschaft und der Philosophie zu. Nach vollendeten akademischen Studien ging er nach Wien, wo er fünf Jahre Erzieher der Kinder des dortigen hannoverschen Gesandten, Grafen von Wallmoden, war, kehrte 1780 nach Göttingen zurück, wo er promovirte und sich als Privatdocent niederließ; von 1782 bis 1788 lebte er sodann als Privatlehrer in Hamburg und zog darauf nach Berlin. Hier veröffentlichte er seine unter §. 6 angeführte Schrift: Bemerkungen über das preußische Religionsedict vom 9. Juli 1788, welche ihn in einen Criminal-Proceß verwickelte, der mit seiner Verurtheilung zu sechs Wochen Gefängniß endete. Dieser Proceß erregte seiner Zeit ein großes Aufsehen, namentlich

bei dem freisinnigeren Theile der Berliner und veranlaßten diese Würtzer in Berlin zu bleiben und dort eine Schule zu errichten, welche eines guten Fortgangs sich erfreute, aber nach einigen Jahren geschlossen wurde, weil Würtzer sich den allgemeinen preußischen Schuleinrichtungen zu fügen weigerte. Er errichtete dann eine Schule in Altona, war 1805 und 1806 Vorsteher der Schule einer Freimaurerloge in Hamburg, und leitete dann eine Privatschule in Hamburg. 1827 kehrte er nach Berlin zurück und starb daselbst vergessen und unbekannt am 28. Juli 1827. Verheirathet hatte er sich 1780 zu Berlin mit Anna Maria Ponge.

§§. 1. Versuch in Gedichten. Göttingen 1774. 8.

2. Diss. inaug. de origine et natura poeseos. Göttingae 1780. 8.

3. Ankündigung eines lang vermißten Werkes über die neuere Literatur, besonders in Deutschland, von Hermann Erdwin Tentson herausgegeben und mit Vorrede und Anmerkungen begleitet von H. W. Göttingen 1782. 8.

4. Deutsche Annalen 1.—6. Stück. Hamburg 1784. 8.

5. Grundriß der Sittenlehre. Hamburg 1785. 8.

6. Bemerkungen über das preußische Religionsedict vom 9. Juli, nebst einem Anhange über die Preßfreiheit. Leipzig (angeblicher Druckort Berlin) 1788. 8.

7. Beherzigungen verschiedener wichtiger Gegenstände, oder: Etwas gegen die Langeweile an Feiertagen. Eine Wochenschrift. Berlin 1789. 8. (Es erschienen nur 9 Nummern dieser Wochenschrift.)

8. Revolutions-Catechismus. Berlin 1793. 8.

9. Würtzer's Proceß vor dem königlichen Kammergerichte zu Berlin, nebst desselben Appellation an das aufgeklärte Publikum. Altona 1793. 8.

10. Historisches Journal. Eine Wochenschrift. Altona 1794. 8. (Es erschienen nur 5 Nummern dieser Wochenschrift.)

11. Das Revolutionstribunal durch sich selbst geschildert in dem großen Processe Brissots und seiner Mitangeklagten. (Aus dem Französischen.) Altona 1794. 8.

12. Schilderung Friedrich's II. Erschien in dem 1. Bande des Pantheons der Deutschen. Chemnitz 1799. 8. (Ein Separatabdruck erschien 1801, siehe §. 19.)

13. Briefe eines schlesischen Grafen an einen kurländischen Edelmann, den Adel betreffend. Altona 1795. 8.

14. Neue hyperboreische Briefe oder politische Träumereien und Aufsätze aus meines Vetters Brieftasche. Altona 1795. 8.

15. Der patriotische Volksredner. Historisch-politischen Inhalts. 2 Bde. Altona 1796. 1797. 8.

16. Historische und politische Memoiren über die Republik Venedig; geschrieben im Jahre 1792 (von Curti). Nachgesehen, verbessert und mit Anmerkungen bereichert von dem Verfasser. Aus dem Französischen übersetzt von H. Würtzer. 3 Theile. Hamburg 1796. 1797. 8.

17. Freimüthige Gedanken über politische und religiöse Gegenstände. Altona 1797. 8.

18. Die reine Wahrheit auf Veranlassung der Schrift: Hamburgs bestes Glück nicht von Außen. Von einem Freunde des Rechts. Hamburg 1801. 8.

19. Charakteristik Friedrichs II., Königs von Preußen. Chemnitz 1801. 8. 2. Aufl. 1816. 8. (vergl. §. 12.)

20. Im Journal Hamburg und Altona:

- 4. Jahrgang, 2. Bd., S. 257—284: Ueber privilegirte Bordelle.
- 5. Jahrgang, 3. Bd., S. 129—153: Ueber die Rechtmäßigkeit der Todesstrafen.
- 5. Jahrgang, 3. Bd., S. 237—243: Was ist zu thun, um Gefahren und Unglücksfälle beim Schauspiel zu verhüten?
- 5. Jahrgang, 4. Bd., S. 310—321: Ein Wort zur Beherzigung bei Hamburgs gegenwärtiger Lage.

21. Gedanken über die Geistesbildung des Frauenzimmers. Erschien in den Gemeinnützigen Unterhaltungsblättern. 1812. S. 76—80.

Lübker und Schröder 712; Kordes 405; Alberti 595; Neuer Nekrolog der Deutschen 1835, 13. Jahrgang, II. 629; Falck Neues Staatsbürger-Magazin II. 3. S. 736; Pütter Gelehrten-Lexikon von Göttingen 2. 113; Klein Annalen der Gesetzgebung und Rechtsgelehrsamkeit in den preußischen Staaten IV. 134.

4518. Wüstenfeld (Maria Emilie, geb. Capelle), geboren in Hannnover am 17. August 1817, verheirathete sich am 25. Juli 1841 mit dem hamburg. Kaufmann Georg Bernhard Julius Wüstenfeld. Gleich wie Amalie Sieveking und Charlotte Paulsen widmete sie ihr ganzes Leben der Unterstützung Armer, Kranker und Hülfsbedürftiger und übernahm nach dem 1862 erfolgten Tode der Charlotte Paulsen die Leitung der von dieser begründeten Institutionen. Emilie Wüstenfeld starb am 2. Oct. 1874. Eine von ihren Freunden zu ihrem bleibenden Andenken gestiftete „Emilie Wüstenfeld-Stiftung“ sorgt für die Erhaltung der von ihr geleiteten Institute: Verein zur Unterstützung der Armenflege — Paulsen-Stift — Verein zur Förderung weiblicher Gewerbthätigkeit.

§§. Berichte über die von ihr geleiteten Institute.

Christliche und humane Menschenliebe. Zur Erinnerung an Frau Emilie Wüstenfeld. Von G. Weigelt. Hamburg 1875. 110 Seiten. 8. (Hamb. Nachrichten Nr. 299, 18. Decbr. 1875; Hamb. Correspondent Nr. 297, 19. Decbr. 1875.)

4519. Wulff (Friedrich),

geb. in Hamburg am 7. Juni 1810, Sohn des Zuckerbäckers Johann Friedrich Wilhelm Wulff und Margaretha Magdalena, geb. Melchgenger, besuchte das Hamburger Johanneum, studirte dann Theologie in Göttingen und Berlin und wurde am 17. Mai 1833 Candidat des hamb. Ministeriums. Am 13. December 1842 wurde er zum Kollaborator an der Realschule erwählt, mußte aber bereits Ostern 1843 einer Brustkrankheit wegen sein Amt niederlegen, und starb am 21. Juli 1849.

§§. Friedrich Wulff's schriftlicher Nachlaß. Der ganze Ertrag ist zum Besten des Vereins für innere Mission. Hamburg 1849. Agentur des Rauhen Hauses zu Horn. 8. 2. Aufl. 1854. 16. (Herausgegeben von Ferd. Stöter.)

Schulschrift zum 15. September 1876: Realschule des Johanneums zu Hamburg 60.

4520. Wulff (Friedrich Behrend Jacob), geboren in Kiel am 25. Juni 1812, Sohn des dortigen Tischlermeisters Friedrich Behrend Wulff und Maria Magdalena, geb. Langbehn, besuchte das Kieler Gymnasium, studirte dann Theologie in Kiel und Jena und bestand Michaelis 1839 das holsteinische Candidaten-Examen. Von Neujahr 1840 bis Michaelis 1843 war er außerordentlicher Gehülfe der Kieler Universitäts-Bibliothek, wurde Ostern 1844 Secretair des von der Buchhandlung Perthes, Besser & Mauke in Hamburg errichteteten Lese-Instituts und lebte hier nachher als Agent. Er starb unverheirathet zu Hamburg am 17. September 1865.

§§. 1. Verzeichniß der im Schleswig-Holsteinischen Amts-Examen bestandenen Theologen, nebst einigen Angaben, das Leben und die Beförderung derselben betreffend. Kiel 1844. 4.

2. Nachtrag zu dem Verzeichniß ꝛc. (wie §. 1). Kiel 1847. 4. (Einen ferneren Nachtrag gab heraus Johann Martin Michler, Hauptpastor in Petersdorf auf Fehmarn, unter dem Titel: Nachträge und Berichtigungen zu dem Wulff'schen Verzeichniß der im Schleswig-Holsteinischen Amtsexamen bestandenen Theologen. Kiel 1865. 4.)

Alberti II. 67. 595.

4521. Wulff (Friedrich Wilhelm [Wilibald]), des Folgenden Sohn, geb. in Hamburg am 6. Jan. 1837 (Brümmer a. a. O. giebt irrthümlich den 6. Februar als Geburtstag an), erlernte zuerst den Buchhandel, studirte von 1855 an Geschichte und Philosophie in Berlin, und widmete sich dann gänzlich der literarischen Laufbahn. Außer den unten angeführten Schriften verfaßte Wulff auch einige, nicht gedruckte, Lustspiele und war zeitweilig Redacteur der belletristischen Blätter „Jahreszeiten", „Lesefrüchte" und „Hamburger Novellenzeitung."

§§. 1. Im Frühling. Gedichte von F. W. Wulff. Altona 1856. 8. IV u. 172 Seiten. 2. Aufl. 1857. 8. IV u. 190 Seiten.

2. Nordische Blätter. Wochenschrift. 1857 erschien Nr. 1 (4. October) bis 13 (27. Decbr.). 1858 Nr. 1 (3. Januar) bis 44 (31. October).

3. Vitali Michieli. Historische Novelle. Erschien in: Nord-Oestlicher Erzähler und Allgemeine Theater-Zeitung nebst Geschäftsblatt. Wochenschrift für Wissenschaft, Literatur, Kunst, Theater, Unterhaltung u. öffentliches Leben. Redacteur C. Cotta, Nr. 27—43, Jahrgang 1857.

4. Novellen. Dresden 1864. 8.

5. Im Sonnenschein. Gedichte. Hamburg 1865. 8.

6. Am Fichtelgebirge. Bilder und Skizzen in drei Erzählungen. Hamburg 1865. 8.

7. Sonette. Hamburg 1873.

8. Belladonnen. Novellen. Hamburg 1874. 8. 191 Seiten.

9. Declamatorische Blätter. Schwungbafte, leicht faßliche Gedichte ernsten und heitern Genres. (Nr. 1 erschien am 30. Januar 1877.)

Brümmer Deutsches Dichter-Lexikon II. 525.

4522. Wulff (Joachim Wilhelm [Wilibald]), geb. in Hamburg am 6. October 1807, eines Cämmerei-Beamten Carl Albert Wulff und Christine Wilhelmine Maria, geb. Ziegenhirt, Sohn, erlernte zuerst die Handlung, wurde 1831 als Schreiber bei der Polizeibehörde angestellt, ward zum Registrator am Fremden-Bureau befördert und 1869 als solcher seines Gesundheitszustandes wegen pensionirt. Er zog damals nach Schleswig, wo er noch jetzt (1881) lebt. Wulff verheirathete sich am 3. Juni 1835 mit Anna Caecilie Mondientz, einer Tochter des früheren Ober-Polizeivogtes Jürgen Friederich Mondientz, mit welcher er zwei Söhne und eine Tochter hat, über den Sohn Friedrich Wilhelm handelt die vorige Nummer. Wulff schrieb meist unter dem Namen W. Wilibald auch Wilibald Wandrow und lieferte außer den unten angegebenen Schriften viele Beiträge zu Monatsschriften u. a. m., namentlich zu dem seit 1855 erscheinenden Sonntagsblatte „Amicitia u. Fidelitas“ (vergl. Nr. 2073 [am Schluß]);

auch ist er ein eifriger Beförderer des Thierschutzwesens und Präses des Thierschutzvereins zu Schleswig.

§§. 1. Der Traum des deutschen Sängers, von Wilibald. (Zu wohltätigen Zwecken bestimmt.) Hamburg 1847. 8.

2. Festrede im Verein der hanseatischen Kampfgenossen bei der 35jährigen Erinnerungsfeier des 18. Octbr. 1813. Hamburg 1848.

3. Gedichte von W. Wilibald. Hamburg 1849. 8. IV u. 211 Seiten. 2. Aufl. auch mit dem Titel: W. Wilibald's poetische Schriften. Erster Theil. Altona 1859. 8. XII und 267 Seiten. 3. Aufl. 1859 (unveränderter Abdruck der 2. Auflage.)

4. Festgedicht, dem Vereine der hanseatischen Kampfgenossen von 1813–1814 zur 38jährigen Erinnerungsfeier gewidmet. Hamburg, 22. März 1851.

5. Festrede zur Feier des 18. Octobers 1851, dem Vereine der hanseatischen Kampfgenossen gewidmet. Hamburg, 20. October 1851.

6. Neuere Gedichte von W. Wilibald (auch unter dem Titel: W. Wilibald's poetische Schriften. Zweiter Theil.) Altona 1858. 8. VIII u. 260 Seiten. 2. Aufl. 1859. 8. XII u. 260 Seiten.

Brümmer Deutsches Dichter-Lexikon II. 524.

4523. Wulff (Johann Diedrich Nicolaus),

geboren in Hamburg am 16. Januar 1770, zuerst Buchhalter, seit 1827 Oeconom am Zuchthause, war Mitarbeiter an dem unter Arnold Schuback's Beihülfe von dem Oberalten Walther Peter Möller herausgegebenen unten verzeichneten Werke und erhielt durch Beschluß der Kämmerei vom 29. December 1819 für seine Arbeit ein Gratial von Crt℔ 400. Er war verheirathet mit Hanna Christina Henrica, geb. Heineke (geb. 1783, gest. 1853) und starb am 20. April 1843.

§§. Chronologisches Verzeichniß der bisherigen Mitglieder E. H. Raths, der Ehrb. Oberalten und der Verordneten löbl. Kämmerei. Mit einem alphabetischen Register. Hamburg 1820. 4. Gedruckt beim Rathsbuchdrucker J. A. Meißner. (Vergl. Nr. 2678 und Nr. 3595.)

4524. Wunderlich (Caspar Julius, Mag.),*) geboren in Hamburg Februar 1694, ein Sohn des hiesigen Oberalten Nicolaus Wunderlich, studirte Theologie, wurde 1717 Candidat des Hamb. Ministeriums und 1721 Pastor an der Nicolai-Kirche zu Quedlinburg. Er verheirathete sich am 24. November 1721 mit Maria Elisabeth, Tochter des schleswig-holsteinischen Ober-Hof-Predigers Franz Enoch Friccius. Ueber den Sohn aus dieser Ehe, Christian August, handelt die folgende Nummer; eine zweite Ehe ging Wunderlich ein mit Anna Sophia Hettling, eine Tochter aus dieser Ehe, Margaretha Elisabeth, geb. 1731, gest. 1774, heirathete 1749 den Nr. 4527 genannten Prof. am hamb. Gymnasium, Johann Wunderlich.

§§. 1. Disp. de adventu Christi ultimo. Wittebergae 1714. 4.

2. Disp. ex philosophia sobria in controversiis recentioribus. Wittebergae 1714. 4.

3. Biga Quaestionum Pneumaticarum, quae spectant ad recentiores controversias, tam generaliores de Spiritibus, quam specialiores de Deo. Witebergae 1714. 4.

4. Anzugspredigt über Colosser 1, 28. Halberstadt 1721. 4.

Thieß II. 307; Janssen Nachrichten 305; Fogel Bibl. hamb. trip. 17. 35.

---

*) **Wunderlich.**

Nicolaus, geb. 1639 zu Frankfurt a. M., † 1712, Oberalter 1702, heir. 1678 Margaretha Martens, † 1736.

Heinrich Daniel, geb. 1680, † 1748, heir. 1710 Adelheid Martens, † 1746.	Johann Vincent, geb. 1690, † 1768, heir. . . . . Catharina Elisabeth Rönnberg.	Caspar Julius, geb. 1694, Pastor in Quedlinburg, heir. 1721 Maria Elisabeth Friccius. Nr. 4524.
Johann, geb. 1718, † 1778, Prof. am Gymnasium 1761, heir. 1749 Margaretha Sophia Wunderlich, geb. 1731, † 1774. Nr. 4527.	Johann Friedrich, geb. 1737, † 1772. Nr. 4528.	Christian August, geb. 1722, † 1754. Nr. 4525.
Heinrich Daniel, geb. 1751. Nr. 4526.		

4525. Wunderlich (Christian August, J. U. L.), des Vorigen Sohn, geb. in Quedlinburg 1722, promovirte 1745 als Licent. der Rechte zu Halle und ließ sich als Advocat in Hamburg nieder, wo er im November 1754 verstarb.

§§. Diss. inaug. de computatione pretii in evictionis praestatione. Halae 1745. 4.

4526. Wunderlich (Heinrich Daniel, J. U. Dr.), des Folgenden Sohn, geb. zu Quedlinburg am 16. Juli 1751, besuchte die hamb. Schule, studirte Jurisprudenz, promovirte zu Jena am 7. December 1774, und übernahm dann eine Hofmeisterstelle in Kiel.

§§. Diss. de separatione a thoro et mensa. Jenae 1774. 4.

4527. Wunderlich (Johann, J. U. Dr.),

geb. in Hamburg am 18. Februar 1718, ein Sohn des hiesigen Kaufmannes Heinrich Daniel Wunderlich und Adelheid Anna, geb. Martens, besuchte die hamb. Schulen, ging 1740 nach Leipzig und 1743 nach Marburg, wo er am 10. Januar 1744 als Doctor der Rechte promovirte. Nach längeren Reisen kehrte er 1748 nach Hamburg zurück, siedelte aber im folgenden Jahre nach Quendlinburg über, wo er sich am 14. October 1749 mit seines Oheims, des Nr. 4524 genannten Pastor Caspar Julius Wunderlich's Tochter, Margaretha Sophie, geboren Quedlinburg am 14. Mai 1731, gestorben Hamburg am 9. April 1774, verheirathete. Wunderlich habilirte sich dann 1753 als Privatdocent in Jena, wo er bald Mitglied der dortigen lateinischen Gesellschaft der Wissenschaften ward, und 1758 außerordentlicher Professor der Rechte wurde; 1760 folgte er einem Rufe als ordentlicher Professor der Rechte nach Rinteln. Am 27. Februar 1761 zum Professor der Moral und der praktischen Philosophie am hamb. Gymnasium

erwählt, kehrte er in seine Vaterstadt zurück und verblieb daselbst bis zu seinem Tode am 10. Juni 1778. Nach Johann Christian Wolf's Tode im Jahre 1770 war ihm auch die Leitung der Stadt-Bibliothek anvertraut worden. Außer zwei jung verstorbenen Kindern hatte er zwei Söhne und eine Tochter, die bei seinem Tode noch am Leben waren; über den ältesten Sohn Heinrich Daniel handelt die vorige Nummer, Johann Caspar, geb. Jena 1757, starb unverheirathet als Kaufmann 1780.

§§. 1. Epistola ad Senatorem Lucam Corthum ICtum de praematura morte ex fratre nepotis Justi Joannis Gymn. Hamb. 1738. 4.

2. Diss. epist. de sacro silentio apud varias gentes. Lipsiae 1742. 4.

3. Diss. inaug. de eo, quod juris est circa eum, qui sponte sese offert in jure. Marburgi 1744. 4.

4. Comment. de L. Volusio Maeciano ICto itemque de Sero Velusiano. Hamb. 1749. 4.

5. De usu inscriptionum Romanorum veterum, maxime sepulchralium in jure liber singularis. Quedlinb. 1750. 4.

6. Gens Aurelia illustrata. Jenae 1753. 4.

7. Diss. de evictione in donatione remuneratoria non praestanda. Jenae 1754. 4. (Gegen diese Schrift erschien von dem Gießener Professor J. C. Koch: Meditationem de evictione in donatione non indistincte praestanda. Jenae 1754. 4.

8. Diss. de restitutione in integrum contra praescriptionem ex capite ignorantiae non competente. Jenae 1754. 4.

9. De veterum popinis commentatio. Jenae 1756. 4. Auch abgedruckt in Act. Societ. Lat. Jenensis Vol. III, p. 267 seq.

10. Grundsätze der Geschichte des römischen Rechts, zum Gebrauche seiner Vorlesungen entworfen. Jena 1756. 8.

11. Specimen additam. et supplem. ad Brissonio Heineccianam opus de verborum significatione. Abgedruckt in Act. Societ. Lat. Jenensis Vol. IV, pag. 256, seq. Ein Separatabdruck erschien nach Wunderlich's Tode Hamburg 1778. Fol.

12. Diss. de re litigiosa non compensanda. Jena 1756. 4.

13. Commentatio de pugillaribus, in qua nonnulla juris civilis loca hactenus fere neglecta illustrantur. Jenae 1756. 4.

14. Abriß eines Collegii über das Wechselrecht. Jena 1756. 8.

15. Ad bibliothecam juris selectam Struvio Buderianam additamenta. Jenae 1756. 4.

16 Diss. jur. de conditionis indebiti renuntiatione. Jenae 1757. 4.

17. Diss. jur. de remediis, quae pro servandis recuperandisve impensis a bonae fidei possessore in rem alienam factis competunt. Jenae 1758. 4.

18. Disquisitio de jure retentionis, quatenus tutori competat occas. Stat. Hamb. p. III, tit. 6, art. 22. Jenae 1758. 4.

19. Programma de remediis, quae pro servandis recuperandisve impensis feudalibus competunt. Jenae 1758. 4.

20. De legitimatione per oblationem curiae liber singularis. Jenae 1758. 4.

21. Diss. de pluris petitione. Rinteln 1761. 4.

22. Memoria Joachimi Rentzelii Senatoris. Hamb. 1768. Fol.

23. Guil. de Hertoghe opuscula juridica collegit, recensuit, vitam auctoris notis illustravit Hamb. 1768. 8. (Vergl. Nr. 1576 §. 8.)

24. Supremum officium honoris ac memoria Guil. Clameri, Proto-Scholarchae. Hamb. 1774. Fol. (Eine deutsche Uebersetzung unter dem Titel: „Die letzte Pflicht dem Clamerschen Andenken und Ruhme geweiht" erschien Hamburg 1775. Fol.)

25. Piae memoriae et famae nunquam intermoriturae monumentum Martino Hieronymo Schelio Consuli positum. Hamburg 1774. Fol. (Erschien auch deutsch unter dem Titel „Das geweihte und unvergeßliche Schelische Andenken". Hamburg 1774. Fol.)

Gisecke Memoria Joannis Wunderlich. Hamb. 1778. Fol.; Meusel XV. 326; Freiwillige Beiträge rc. V. 636; Thieß II. 305; Janssen Nachrichten 458. 517.

4528. Wunderlich (Johann Friedrich, J. U. Dr.), geboren in Hamburg am 8. Juni 1737, ein Sohn des Kaufmannes Johann Vincent Wunderlich und Catharina Elisabeth, geb. Rönnberg, besuchte das Johanneum, studirte Jurisprudenz in Rostock und Greifswalde, wo er am

20. April 1762 promovirte, ließ sich als Advocat in Hamburg nieder und starb unverheirathet 1772.

§§. Diss. inaug. de sufficientia sectionis vulnerato vivente facta. Gryphiswaldiae 1762. 4.

4529. Wurm (Christian Friedrich, Phil. Dr.), geboren zu Blaubeuren in Würtemberg am 3. April 1803, ein Sohn des Theologen und Astronomen Johann Friedrich Wurm und Friederike, geb. Liesching, erhielt seine erste Ausbildung auf dem Gymnasium zu Stuttgart, an welchem sein Vater seit 1807 wirkte, und bezog 1820 zum Studium der Theologie die Universität Tübingen, wo er sich aber bald dem Studium der Geschichte und der Naturwissenschaft zuwandte, welchen er bis zu seinem Tode treu blieb. Nach vollendeten Universitätsstudien und Promovirung als Doctor der Philosophie im Jahre 1824 ging er nach England, woselbst ihm in einer Lehranstalt zu Epsom eine Docentenstelle angetragen war. Auf Veranlassung von Gerhard von Hostrup (Nr. 1713), dem Besitzer der Börsenhalle, kam er sodann im December 1827 nach Hamburg, wo er zuerst die Redaction der von diesem gegründeten Zeitschriften „The Gleaner“ und „The Hamburg Reporter“ übernahm, auch Vorlesungen über Literatur und Geschichte hielt. Besonders in Folge des Beifalls, welchen diese Vorlesungen fanden, wurde er am 5. September 1833 zum Professor der Geschichte am akademischen Gymnasium erwählt, welche Professur er bis zu seinem Tode bekleidete. Wurm beschäftigte sich besonders mit hamburgischer und hanseatischer Geschichte, sowie mit handelspolitischen und seerechtlichen Fragen, namentlich in den letzteren war er anerkannte Autorität. Auch an dem öffentlichen Leben nahm Wurm regen Antheil, sowohl an den hamburgischen Verfassungs-Bestrebungen seit 1842, wie auch als Mitglied des Frankfurter Parlamentes, in welchem er den ersten Würtembergischen Wahlkreis vertrat;

hier hatte er sich der sog. Gothaer Partei angeschlossen. Wurm erkrankte im Sommer 1858 auf einer Reise nach London, wo er einer Commission des britischen Unterhauses als Sachverständiger über den Stader Zoll Auskunft ertheilt hatte (vergl. unten die Schrift §. 92) und starb in der Wasser-Heilanstalt zu Reinbeck am 2. Februar 1859. Wurm hatte sich verheirathet 1) am 6. Juni 1832 mit Hermine Speckter, geb. 20. Mai 1801, gest. 12. Jan. 1852, Johannes Michael Speckter's Tochter (ein Nekrolog von G. G. [Günther Gensler] erschien im Hamburg. Correspondenten Nr. 13 vom 21. Januar 1852) und 2) am 22. September 1857 mit Cathinka, geb. Kühl, verwittweten Fabricius, aus Kiel, die am 16. Juli 1876 zu Kiel verstarb.

§§. 1. Erinnerungen an Pestalozzi. Erschien in Andre's Hesperus, ein Nationalblatt für gebildete Leser. Prag. Jahrgang 1823.

2. Die bischöfliche Kirche in Nordamerika, verglichen mit der englischen. Erschien in Paulus Sophronizon 1826. Band VIII. Heft 3.

3. Pestalozzi's letters on early education. With a memoir of Pestalozzi. Translated from the german manuscript. London 1827. 2. Aufl. 1850. 3. Aufl. 1851.

4. Redigirte von Januar 1828 bis December 1830 die von Gerhard von Hostrup (Nr. 1713) begründeten Zeitungen: The Gleaner or Specimens of the periodical literature of Great Britain and the United States und The Hamburg Reporter. (Mitredacteur und von 1831 bis 1834 alleiniger Redacteur dieser Zeitungen war C. W. P. Sinnett [Nr. 3771]).

5. Redigirte von Juni 1830 bis Ende 1834 die „Kritischen Blätter der Börsenhalle".

6. Geschichte von England. Von Sir James Mackintosh. Aus dem Englischen. 2 Bde. Hamburg 1831, 1832.

7. Hamilton und Jacotot, die neueste Reformation des Sprach-Unterrichts. Hamburg 1831.

8. Die englische Kirche vom Regierungsantritt bis zum Tode Wilhelm's III. Hamburg 1833.

9. Ueber die hamburgische Erklärung am Bundestag, das deutsche Zollwesen betreffend. Kritik eines Artikels der deutschen Vaterlandszeitung. Hamburg 1833.

10. De praeceptis, quae Cicero in libris de republica exposuit, ne nostra quidem aetate spernendis. Inaugural-Rede 22. October 1833. (Abgedruckt in den Reden bei der Einführung der drei neuerwählten Professoren. Hamburg 1834. S. 53 f. Vergl. Nr. 2028, §. 4 und Nr. 2981, §. 11.)

11. Kritische Versuche über die öffentlichen Rechtsverhältnisse in Deutschland seit der Mitte des Jahres 1832. Leipzig 1835.

12. Anzeige des Portfolio und der Schrift: Progress of Russia in the east. (Erschien in den Blättern für literar. Unterhaltung 1836. 23. Febr. ff. u. 5. Nov. ff.)

13. Sämmtliche Artikel im Portfolio mit der Bezeichnnng: Banks of the Elbe und der Unterschrift: Germanicus Vindex. 1836, 1837.

14. Kritische Anmerkungen zu der Schrift: Der hamburgische Bürgermeister Heinrich Meurer. Hamburg 1836. (Vgl. Nr. 172, §. 22.)

15. Erklärung über den Nachtrag zu der Schrift: Der hamburgische Bürgermeister Heinrich Meurer. Hamburg 1836. (Vgl. Nr. 172, §. 23.)

16. Lieferte 1837—1841 für die Augsburg. Allgemeine Zeitung die Artikel: „Von der Niederelbe".

17. Das königlich hannoversche Patent, die deutschen Stände und der Bundestag. Publicistische Skizze. Leipzig 1837.

18. Die Gründe des Patents vom 1. November 1837. Nachtrag zu der Schrift: Das königlich hannoversche Patent. Hamburg 1837.

19. De jure legibus solvendi sive dispensandi. (Erschien im Programm des Gymnasiums 1837.)

20. Der Sundzoll und dessen Verpflanzung auf dentschen Boden. Ein Beitrag zur Geschichte der Handelspolitik. Hamburg 1838.

21. Lieferte für Brockhaus Conversations-Lexikon der Gegenwart 1838—1841 die Artikel: Aegypten, Bremen, Circassien, Hamburg Hansestädte, Ibrahim Pascha, Kabul, Lübeck, Persien, Rundschik-Singh, Opiumhandel, östliche Frage, Portfolio, Urquhart.

22. Der 18. März 1813. Eine Vorlesung, in der Börsenhalle im März 1832 gehalten. Herausgegeben zugleich als Ankündigung von L. Wächter's historischem Nachlaß. Hamburg 1838. 8. 24 S.

23. Gab heraus: Leonhard Wächter's historischer Nachlaß. 2 Bde. Hamburg 1838. (Vergl. Nr. 4195, §, 22.)

24. Die dänische Zollfehde. Leitartikel des englischen Couriers 10. October, 13. November 1838 und 14. Januar 1839.

25. Die Handelspolitik der Hansestädte und die Interessen des deutschen Vaterlandes. Hamburg 1839.

26. Fernere Beiträge zur Verbindlichkeit des Nachfolgers aus den Regierungshandlungen des Vorfahrs. (Erschien in der Beilage der Leipziger allgem. Zeitung vom 31. Mai 1839.)

27. Lieferte für Rotteck's und Welker's Staats-Lexikon 1839—1848 die Artikel: Persönliche oder individuelle Freiheit, Habeas-Corpus-Acte, Hamburg, Lübeck, Neutralität, Post, Postreform, Prise, Prisengericht, Schiffahrtsgesetze, Selbsthülfe, Verhaftung.

28. Festrede zur Gutenbergsfeier 1840. Abgedruckt in Ed's: Die hamburger Säcularfeier der Erfindung des Buchdrucks. (Vgl. Nr. 873, §. 3.)

29. Was soll unserer Jugend die Beschäftigung mit dem classischen Alterthum? Der politische Standpunkt des Polybius. Programm des Gymnasiums 1841.

30. Zur Geschichte des deutschen Zollvereines. Zwei apokryphische Kapitel und ein prophetisches. Jena 1841.

31. (13) Hanseatische Briefe in der Augsburger allgemeinen Zeitung vom December 1841 — October 1842.

32. Verfassungsskizzen der freien und Hansestädte. Hamburg 1841.

33. Die Rechte der Schriftsteller und Verleger gegen den auswärtigen Nachdruck. Erschien in der Deutschen Vierteljahrsschrift, Juli 1841.

34. Die Neutralität des deutschen Seehandels in Kriegszeiten. Hamburg, Juni 1841. 4. (Programm zu Senator C. N. Pemöller's [No. 2961] 25jährigem Rathsjubiläum.)

35. Der Opiumkrieg und das Völkerrecht. Erschien in der deutschen Vierteljahrsschrift, April 1842.

36. Zum Kirchenfrieden. Augsburgische Allgem. Zeitung vom 26. März 1842.

37. Ein Wort an meine Mitbürger. Hamburg, 25. Mai 1842. 2. Aufl. 26. Mai 1842.

38. Zugabe zu der kleinen Schrift: Ein Wort an meine Mitbürger. Hamburg, 11. Juni 1842. (Gegen diese Schrift veröffentlichte J. W. Christern: „Gegen Professor Wurm mit noch einigen Bemerkungen.“ Vergl. 597, §. 9.)

39. Ansprache des Hamb. Vereins gegen das Branntweintrinken an das Publikum. October 1842.

40. Die Bedeutung des Vertrages von Verdun. Erschien in der Deutschen Vierteljahrsschrift, Juli 1843.

41. Betrachtungen über den Frieden von Nanking. Ebenda. October 1843.

42. Der Stader Elbzoll und die Dresdener Verträge. Vier Artikel in der Weserzeitung, Juli und September 1844.

43. Der projektirte Kanal von Suez. Erschien in der Deutschen Vierteljahrsschrift, Januar 1844.

44. Fluth und Ebbe des Slaventhums im Nordalbinger-Land. Abgedruckt in Biernatzki's Volksbuch. Kiel 1844.

45. Worte der Erinnerung an Friedrich Johann Lorenz Meyer, Doctor der Rechte, Präses des hamb. Domkapitels. Bei seiner Beerdigung am 26. October 1844. Abgedruckt in den Schriften der patriotischen Gesellschaft, neue Folge, Bd. 1, Heft 1, S. 142 ff. (Neue hamb. Blätter Nr. 48, vom 6. Nov. 1844.)

46. Die Ratifikation von Staatsverträgen. Erschien in der Deutschen Vierteljahrsschrift, Januar 1845.

47. Worte der Erinnerung, gesprochen bei der Beerdigung von Jakob Gensler den 31. Januar 1845. Neue hamb. Blätter Nr. 8, 1845.

48. Beiträge zur Geschichte der Hansestädte 1806—1814. Aus den nachgelassenen Papieren von Carl von Villers. Programm des Gymnasiums 1845.

49. Universitätsplan für Hamburg. Als Manuscript gedruckt im October 1845. (Abgedruckt in den Neuen Hamb. Blättern vom 14. April 1847.)

50. Die verweigerte Eisenbahn, Lübeck und der deutsche Bund. Fünf Artikel. Weserzeitung, August und September 1845.

51. Die dänischen Ständeverhandlungen über die Staatseinheit. Erschien in der Deutschen Vierteljahrsschrift, Juli 1845.

52. Neujahrsgruß aus Hamburg. Hamburg, 30. Decbr. 1845. (Lübecker Bürgerfreund No. 1 vom 2. Januar 1846.)

53. Die Diplomatie des Zollvereins, die conservative Partei und die Opposition im Zollverein und in den Hansestädten. 7 Artikel. Weserzeitung, April — Juni 1846.

54. Ueber die Polenfrage und die Einverleibung Krakau's. 10 Artikel. Weserzeitung, März und November 1846, Juli 1847.

55. The Mission of Baron Bulow. Erschien in der Times vom 12. Februar 1846.

56. Eine deutsche Colonie und deren Abfall. Erschien in Schmidt's Zeitschrift für Geschichte Bd. V, S. 201 f.; Bd. VI, S. 91 f., S. 385 f. Berlin 1846.

57. Gab heraus: Briefe eines deutschen Künstlers (Erwin Speckter) aus Italien. Aus den nachgelassenen Papieren herausgegeben. 2 Bde. Leipzig 1846. (Vergl. Nr. 3813.)

58. Die Aufgabe der Hansestädte gegenüber dem deutschen Zollverein, sowie in Bezug auf gemeinsame deutsche Handelspolitik. Hamburg 1847. (Wurm bearbeitete den 1., 3. u. 4. Theil, den 2. Theil der spätere Senator Dr. F. T. Müller.)

59. Censur in innern Angelegenheiten. — Die Entscheidungs-Deputation. Berichte abgestattet im juristischen Verein, Februar u. December 1847.

60. Vortrag über das nationale Element der Geschichte der deutschen Hansa, 27. Sept. 1847. Abgedruckt in den Verhandlungen der Germanisten in Lübeck. Lübeck 1848. S. 4 f.

61. Rede bei der Einweihung des Neubaues der Patriotischen Gesellschaft, 1. December 1847. Abgedruckt in den Schriften der Gesellschaft.

62. Die Schweiz den Großmächten gegenüber. 5 Artikel in der Weserzeitung im Januar 1843.

63. Denkwürdigkeiten des Völkerrechts im dänischen Kriege 1848—1850. Erschien in der Tübinger Zeitschrift für Staatswissenschaft 1851, S. 282 ff.

64. Das deutsche Vorparlament. In Brockhaus „Gegenwart" II. 682 ff.

65. Aufsätze (11) über die Stellung der Königshöfe zum Parlament. In der Deutschen Zeitung, April und Mai 1849.

66. Aus und über Gotha. Artikel in der Weserzeitung 1849 Juni 26--28, Juli 4, 6.

67. Die Diplomatie, das Parlament und der deutsche Bundesstaat. Braunschweig 1849.

68. Preußens Waffenstillstand 1849. Artikel in der Weserzeitung 1849. Juli und November.

69. A letter to Viscount Palmerston, concerning the question of Schleswig-Holstein. London 1850. Longman & Co. (Wurm gab selbst eine deutsche Uebersetzung dieses Briefes heraus unter dem Titel: Sendschreiben an Lord Palmerston, betr. die Schleswig-Holsteinische Frage. Aus dem Englischen. Hamburg 1850.)

70. Rede in der Town Hall in Birmingham am 24. November 1850. Abgedruckt in den Times 1850 Novbr. 29.

71. Schleswig-Holsteins Kriegsmarine 1848—1850. Erschien in der Germania I. 378 f.

72. Preußens deutsche Politik. Artikel in der Weserzeitung 1850 April und Mai.

73. Schlagschatten parlamentarischer Zustände in England. Erschien in der Allgemeinen Monatsschrift. Juli 1851. S. 51 f.

74. **Memoria viri consularis A. A. Abendroth, J. U. D. Hamburg 1852. Fol.**

75. Das Blokaderecht im dänischen Kriege. In der Tübinger Zeitschrift für Staatswissenschaft 1852. S. 474 f.

76. Niederland und Venedig. In der Allgemeinen Monatsschrift 1853. Juli. S. 549 f.

77. Ueber den Rang diplomatischer Agenten. In der Tübinger Zeitschrift für Staatswissenschaft 1854. S. 552 f.

78. Gab heraus in der Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte Bd. IV, S. 1 — 134, mit Vorbemerkungen und als Zugaben die beiden Aufsätze: „Die Einverleibung der Hansestädte" und „Bernadotte und die Sendung von Dolgoruky", zwei Aufsätze von P. Poel und J. G. Rist: „Hamburgs Untergang", geschrieben im Juli 1813 und „Historische Denkschrift über das Verhältniß Dänemarks zu Hamburg im Frühjahr 1815", geschrieben im Juli 1813 und „Historische Denkschrift über das Verhältniß Dänemarks zu Hamburg im Frühjahr 1815", geschrieben 1815. (Nr. 3218, §. 2.)

79. Die politischen Beziehungen Heinrich's VIII. zu Marcus Meyer und Jürgen Wullenweber. Erläutert aus den Cotton'schen Handschriften im brittischen Museum. Programm d. Gymnasiums 1854.

80. Studien in den Archiven zu Braunschweig, Bremen, Haag und Wolfenbüttel, über die Lebensschicksale des Foppius van Aitzema, ersten niederländischen Residenten bei den Hansestädten und über den Nachlaß des Leo van Aitzema, ersten hansischen Residenten im Haag. Programm des Gymnasiums 1854. (Vergl. die folgende Nummer.)

81. Urkundliche Mittheilungen über die Schuld und die letzten Schicksale des Foppius van Aitzema. (Nachtrag zum vorjährigen Osterprogramm.) Ebenda 1855, S. 43—57.

82. Reminiscenzen der Versammlung deutscher Philologen. Von einem Nicht-Philologen. **Dulce est desipere in loco.** Hamburg, 1. October 1855. (Als M. S. gedruckt, Kiel, bei Mohr.)

83. Der europäische Hintergrund der Snitger-Jastram'schen Wirren in Hamburg 1686. Aus archivalischen Quellen. Programm des Gymnasiums 1855.

84. Festrede am 11. April 1855, am 90jährigen Stiftungstage der Patriotischen Gesellschaft. Abgedruckt in den Schriften der Gesellschaft 1855.

85. Der Preßgesetz-Entwurf. Artikel in den Nachrichten, 29. Mai und 1. Juni 1855.

86. Johannes Fallati. Nekrolog. Augsburg, Allgem. Zeitung, 31. Januar 1855.

87. Geschichtliche Entwicklung der orientalischen Frage. In Brockhaus' Gegenwart, Bd 11. 12, 1855.

88. Vier Briefe über die freie Donau-Schifffahrt. Leipzig 1855.

89. Die Politik der Seemächte und der Fortschritt des Völkerrechts Abgedruckt in der Deutschen Vierteljahrsschrift 1855, Nr. 71, S. 293 f. (Eine englische Uebersetzung erschien in **Hunt's Merchants Magazine, April 1856.**)

90. Völkerrechtliche Aufsätze. Augsburg, Allgem. Zeitung, 16. Juni, 4. Juli, 7. Decbr. 1855, 2. März, 4. u. 5. April 1856.

91. Fünf Briefe über die Freiheit der Fluß-Schifffahrt und die Donau-Akte vom 7. November 1857. Leipzig 1858.

92. Der Sundzoll. Augsb. Allgem. Zeitung, 8., 10. Mai 1858, 30. u. 31. Januar 1859.

93. **Report Stade tolls. Ordered by the house of Commons to be printed 14. July 1858.** (Erschien auch in deutscher Uebersetzung.)

94. Selbsthülfe der Staaten in Friedenszeiten. Deutsche Vierteljahrsschrift 1858 October.

95. Diplomatische Geschichte der oriental. Frage. Leipzig 1858.

Dem Andenken Christian Friedrich Wurm's, Professors der Geschichte am akademischen Gymnasium in Hamburg. Von H. Schleiden Dr. Hamburg 1859. 41 Seiten. 8. — Portraits von Wurm sind 1) von Ph. Winterweil 1848. Verlag von C. Jügel in Frankfurt a. M. 2) von Schertle 1849. Verlag der Schmerler'schen Buchhandlung in Frankfurt. 3) von Otto Speckter 1859. Lithog. Institut von Ch. Fuchs in Hamburg.

4530. Wyche (Peter),

geboren in Constantinopel, Sohn des dortigen englischen Gesandten Peter Wyche, Mitglied der Philosophical Society in London, wurde 1686 englischer Resident in

Hamburg. Der Confession seines Königs folgend war er am 17. März 1687 katholisch geworden, und wurde im Februar 1689 von dem Könige Wilhelm abberufen. Vermuthlich sein Bruder war Sir Cyrill Wyche, der 1692 Secretary of Ireland wurde und 1707 verstarb.

§§ A short relation of the River Nile. Translated out of a Portuguese Manuscript at the desire of the Royal Society. Londinum 1670. 8.

Jöcher IV. 2093; Moller II. 1020; Dreves Annuae missionis Hamburgensis 121.

4531. Wygand (August, J. U. L.),

geboren in Eisleben im Jahre 1657, kam ca. 16 Jahre alt nach Hamburg, wo er zuerst bei musikalischen Aufführungen thätig war, dann Notar u. 1685 Procurator bei dem Obergerichte wurde. 1687 promovirte er als Licentiat der Rechte zu Rostock und verheirathete sich mit einer Tochter des Gerichtvogtes Johann Schwedt. Wygand resignirte dann 1688 als Procurator beim Obergericht und erwarb sich am 18. März 1689 die durch den Tod seines Schwiegervaters vakant gewordene Stelle eines Gerichtsvoigtes. Als solcher ließ er sich mancherlei Unterschleife und Fälschungen zu Schulden kommen, war auch betheiligt bei dem durch Meyer Marx gegen die Hamburger Bank verübten Betruge, und wurde am 10. Mai 1695 seines Amtes entsetzt und auf ewig von Hamburg verbannt, worauf er sich in Altona niederließ. 1698 wurde er von Polen zum Rath und Residenten im Niedersächsischen Kreise ernannt, welche Ernennung zu vielfachen Verhandlungen Anlaß gab. Er starb zu Altona am 26. Febr. 1709.

§§. 1. Notae et animadversiones in Ant. Reiseri. Theol. Lic. et Past. Hamb. Jacob., Theatromaniam, sive scriptum adversus ludos Hamburgensium scenicos, quos opera Italorum vocunt exemplo Germanicum. Ratzeburgi 1681. 12. (Vergl. 3158, §. 39.)

2. Polyevet, eine Opera aus dem Französischen des Herrn Corneille in deutsche Verse übersetzet, und mit Joh. Phil. Fortschens Melodieen gezieret. Hamburg 168(3)? 4.

3. Kurzes Gespräch zwischen einem reisenden Hamburger und einem andern Passagier Aletophilo, in welchem aus einigen von Jacob Hinrich Pauli geschriebenen wörtlich einverleibten Brieffen zur Genüge dargethan wird, was unverantwortlich verrätherische consilia erwehnter Gern-Rath Pauli mit denen bereits ihrem Verdienst gemäß exequirten Verräthern und Aufrührern Schnitger und Jastram gepflogen, und wie er durch seine zeithero ausgesprengte Schmähschriften endlich von Kaiserl. Majestät die schon längst verdiente infamiam erworben und aus einem schnaubenden Saulo, nunmehro ein gedemüthigter frommer Pauli worden. 1687. 4. 28 Seiten.

4. Disp. inaug. iurid. de falsis. Rostochii 1687. 4. 50 Seiten.

5. Dero Königl. Majestet zu Dänemark bestalten Rahts August Wygand Vortrab: Der nach und nach von ihm zur Vertheidigung seiner Ehre und Unschuld heraus zu gebenden Schriften: in welchen nicht nur eine kleine Anzeige geschieht, daß das liebe Hamburg bei seiner eingebildeten Freiheit durch Betreiben E. E. Rahts, insonderheit durch das Patrocinium und Schutz, so sie ungetreuen Verwaltern des gemeinen Guhts leisten, in den elendesten Stand gerathen; Sondern auch daß die gegen ermelten Raht Wygand den 10. Mai 1695 ausgesprochene Urthel (Richterlichen Ehren vorbehaltlich) eine widerrechtliche, auf lauter falschen Sätzen und schendlichen Unwarheiten gegründete Sentenz sei, angewiesen; die löbl. Bürgerschafft zugleich, nebst der gantzen ehrbaren Welt, von mehrgedachten Raht Wygand aufrichtige und zu nichts als Bestem und Aufnehmen der guten Stadt Hamburg abzielenden Intention versichert wird. 1696. 4. 22 Seiten. (Gegen diese Schrift erließ der Rath am 10. August 1696 ein Edict betitelt: „E. E. Rahts der Stadt Hamburg Warnungs Edict wieder den von August Wygand durch öffentlichen Druck schargirten verlogenen und ehrlosen Vortrab.")

6. Entsetzter Vortrab oder kurtzer Anfang des künftigen Beweises; daß alles in ermelten Vortrab enthalten 1. die reine lautere vor Gott und aller Welt bestehende Warheit bleibe, 2. darinn der jetzo praedominirenden Parthei des Hamburg. Rahts nicht der tausendste Theil der in ihnen zum Be- und Unterdruck der wehrten Bürgerschafft wohnenden Bosheit, noch weniger die bei dem gemeinen Gut in Hamburg vorgehende entsetzliche Diebereien enthalten oder vorgestellet, und 3. das von ermelter Rahts Parthei darwieder durch-

getriebene und publicirte so genannte Warnungs Edict eine verlogene Ehrlose, calemnieuse und mit einem Worte Schelmische, Büttelsfeuers-würdige Schand-Charteque sei, dergleichen eher von unvernünfftigen Bauerflegeln als einem Gott und Ehr-liebenden Magistrat zu vermuhten. 1696. 4. 144 Seiten. (Gegen diese Schrift erschien die Nr. 3742 § 1 angeführte Schrift Garlieb Sillem's Pflichtmäßige Antwort ꝛc.)

7. Aus der Stadt Hamburg Recessen und Verfassungen angestellete kurze Betrachtungen zwoer Fragen: 1. ob E. E. Raht berechtiget, durch sein Widersprechen, die von der versammelten Erbgesessenen Bürgerschafft ordentlich gemachte Schlüsse zu vernichtigen, oder deren Kraft und Wirkung zu hemmen? 2. ob die Wahl der Rahts-Personen dergestalt, daß die versammlete Erbgesessene Bürgerschafft solche auf keinerlei Weise an sich nehmen könne, dem Rahte zustehe? Nach deren Erörterung denen von E. E. Rahte wider die Erbgesessene Bürgerschaft neulich erregeten Streitigkeiten abzuhelfen. 1696. 4.

8. Unumgängliche Vorstellung daß einige anitzo in Hamburg unter die Leute gebrachte Memorial und Briefe, so er respective an Königl. Majestät und einen großen Minister geschrieben, und sich darin die Stadt Hamburg in Königl. Gewalt zu liefern anheischig gemacht haben solle, nicht die seinige, sondern ohnzweifentlich von dem Herrn Syndico Bosteln und der ihm anhängend praedominirenden Rahts-Parthei erfunden und ausgestreuet worden, damit der wehrten Bürgerschafft mit dergleichen eingebildeten Gefahr die Augen verkleistert und Sie von der sonst zu befürchtenden Einführung besserer Administration Ordnungen abgewendet, hiergegen unter den so lang vom Raht gesuchten Dominat gebracht und mit einem Wort der Bürgerlichen Freiheit entsetzet werden mögen. Wobei zufällig die Frage erörtert wird: Wie und durch was für Mittel E. E. Raht, wenn er sich wider Eid und Pflicht der Erbgesessenen Bürgerschafft Schlüssen Zustimmung zu erklähren weigert, zu obliegender Schuldigkeit und Zustimmung anzuweisen und zu bringen sei. 1696. 4.

9. Apologia Wygandiana Tripartita oder in 3 Theilen abgefassete Schutz und Vertheidigungs Schrift gegen E. E. Rath der Stadt Hamburg. 1697. 4.

10. Abgenöthigte Vertheidigung wider die von seinen hamburgischen Feinden in aller Welt ausgegeiferte Verläumbung: Ob wäre er Autor der vor einigen Tagen ans Licht gekommenen kurtzen Vorstellung des zwischen Doct. Gottlieb Bürgerhold und Meister Freiheitlieb gehaltenen Gesprächs. 1697. 4.

11. Gründliche Untersuchung ob die Hamburgische Bürgerschafft befugt, wie sie in der den 23. September 1697 gehaltenen Versammlung gethan, die ehemalig Schnittger-Jastram'sche Sache wieder vorzunehmen und ob sie im Fall E. E. Rath gemeldte Persohnen keines Verrahts überführen kann, wie er sich gleichwohl in seinem den 25. August 1686 angeschlagenem Mandat anheischig gemacht, die auf denen Thoren steckende Köpffe wieder abnehmen und ehrlich begraben lassen könne. 1697. 4.

12. Unumgängliche doch glimpffliche Ablehnung der wie in in aller Welt so auch insonderheit bei seinem allergnädigsten Könige und Herrn wider ihn angebrachten Beschuldigung: Ob hätte er durch seine Zeithero wider E. E. Raht der Stadt Hamburg ans Licht gegebene Schriften nichts anderes als Aufruhr und Tumult unter der Bürgerschaft anzurichten gesuchet. Wobei sich, wie die wahren Absichten seines zeitherigen Schreibens und anderer Unternehmungen angeführet finden; so weiter von dem elenden Verfall der lieben Stadt: Wer daran Ursach? Und wie der gäntzliche, sonst nicht mehr ferne Untergang zu verhüten? Kurtz, doch gründlich ermahnet wird. Altona 1697. 4. 40 Seiten.

13. Die zwischen dem Rathe und Bürgerschaft der Stadt Hamburg 1697 gewechselte Schriften mit einigen Zugaben ausgegeben. 1698. 4.

14. Ins Kurtze gezogene ehemahlige Apologie, wie solches in einer zwischen mir und einem redlichen Freunde, Cato genannt, vorgefallenen Unterredung geschehen; wobei zugleich eine abermahlige Notarial-Verrichtung, und meine zwar an E. Hochw. Rath und die Herren Oberalten dreimahl präsentirte, aber allemahl wieder zurückgeschickte Memoriale, so Sie denen anderen Löblichen Collegiis und endlich der Erbgesessenen Bürgerschaft selbst, an Hand zu bringen, ersuchet worden, communiciret werden. 10. October 1698. 4.

15. Dero Regierend Römisch Kayserlichen Majestät Aller-Höchstes Hand-Schreiben An Königl. Majest. von Pohlen de dato Eberstorff den 23. Septbr. 1698. Nebst der darauf an Allerhöchst geb. Kayserl. Majest. auch Allerhöchst erwehnter Königlichen Majest. von Pohlen wirklichen Rath und Residenten im Nieder-Sächsischen Creyse August Wyganden geschehenen Aller-unterthänigsten Vorstellung d. d. Altona den 15. October 1698. Altona 1698, 28. October. 4.

16. Letzte Warnung an die löbl. Erbgesessene Bürgerschafft in Hamburg. 29. October 1698. 4.

71. Mein kurtzer und warhaffter in jure et facto unumb-

stößlich gegründeter Gegen-Bericht auf des Rahts der Stadt Hamburg endlich ans Licht gekrochnen sogenannte Speciem facti oder kurtzen Begriff*) 2c.: Worinnen Sonnen-klaar zu Tage geleget wird: daß in ermeldtem des Rahts kurtzem Begriff nicht die geringste Warheit oder Rechtlicher Beweiß, sondern lauter wider Recht und Warheit lauffende Gedichte und Verdrehungen begriffen, folglich die dadurch so wenig des allergeringst Straffbaren Betriebs oder Verbrechens überführt, so gewiß sich mehrgedachter Raht durch Herausgebung dergleichen Irrthums-voller Schrift nicht nur für aller Welt prostituiret, sondern auch meine Unschuld und an der Stadt Hamburg und ihrer Banco habende rechtmäßige Forderung so viel fester gegründet. Altona, December 1699. 4. 100 Seiten.

18. Nucleus Recessuum et Conventuum Hamburgensium. Oder kurtzer doch gründlich und ausführlicher Kern-Auszug, aller von Anno 1410 bis Anno 1704 in Hamburg ergangener und gehaltener Raht und Bürgerlichen Recesse und Versammlungen; aus welcher der geneigte Leser und Liebhaber nicht nur den wahren Grund aller Bürgerlichen und Gemeinen Stadt Frey- Hoheit- und Gerechtigkeiten erlernen und sehen, sondern auch alles, was in solchen fast drei hundert jährigen Zeiten zwischen Raht und Bürgerschafft verhandelt, und in Bürgerlichen Versammlungen vorgefallen, angesprochen und geschlossen worden, gleichsam im Spiegel und kurtzem Begriff sehen, und nach dem Wörtlichen Einhalt vorfinden kann. Altona gedruckt und verlegt durch Christian Reymers, Königl. privil. Buchdrucker, 1705. Fol.

Jöcher IV. 1953; Moller II. 974; Zeitschrift des Vereins für Hamb. Geschichte III. S. 462; Jacoby Geschichte des Hamb. Niedergerichts 77.

4532. Wynands (Wilhelm),

geboren in Hamburg am 28. März 1630, Sohn von Pieter Wynands, der Mitglied der Sagemacher-Zunft hieselbst war, wurde, nachdem er in Amsterdam das Seideweben erlernt hatte, bald nach seiner Rückkehr nach Hamburg am 17. Juni 1655 zum Prediger der Hamburg-Altonaer Mennoniten-Gemeinde erwählt, starb aber schon

*) Der vollständige Titel lautet: Species facti oder kurtzer Begriff des höchst strafbahren Betriebes und der schwehren Verbrechen des ehemahligen Hamb. Gerichtsvoigts August Wygands, nebst beigefügter summarischer Deduction des handgreiflichen Unfugs seiner an der Hamb. Banco angemaßten Forderung. Hamburg 1699. 44 S. 4.

am 21. Decbr. 1658. Nach dem Tode gaben Wynand's Freunde die unten verzeichnete Predigtsammlung zum Besten der Wittwe heraus.

§§. LVIII stichtelycke predicatien gedaen en schriftelyck naergelaten door den Godtzaligen Willem Wynands, nefst X bygevoegde predicatien Govert Tobiae van den Wyngaert tot Amsterdam. Amsterdam 1660. Fol.

Zeitschrift des Vereins für Hamb. Geschichte III. 101; Bolten Kirchengeschichte von Altona I. 298.

4533. Xaverius (Franciscus),

eigentlich Sal. Gelner genannt, nahm, als er in Niclasburg vom Judenthum zum Christenthum übertrat, obigen Namen an, kam ca. 1710 nach Hamburg und trat hier vom Katholicismus zur lutherischen Confession über.

§§. Tractatus de fabulis et superstitione Judaeorum inde a nativitate usque ad circumcisionem. Hamburgi 1719. 4.

Jöcher IV. 2099.

4534. Zacharias ben Abraham Levin,

ein in Hamburg eingewanderter Jude, der hier zum Christenthum übertrat.

§§. Das helle Licht der Wahrheit zu bekehren die Juden, so an Christum nicht glauben, aus den Unterredungen so Christus mit seinen Jüngern gehalten. Hamburg 1690. 8. 1715. 8.

Jöcher IV. 2132.

4535. Zacharias (Adolph Nicolaus),

geboren in Königsberg am 21. Februar 1826, ein Sohn von Joseph Nathan Zacharias und Maria, geb. Rosenthal, war zuerst Kaufmann in Berlin, verheirathete sich am

3. Septbr. 1850 zu Hamburg mit Maria Anna Langhans und ließ sich 1853 als Kaufmann hier in Hamburg nieder. Zacharias war in vielen Deputationen der hamburg. Verwaltung thätig, auch zu verschiedenen Malen Mitglied der Bürgerschaft und starb am 8. Juni 1880. Im Auftrage eines für die Wahrung der Freihafenstellung Hamburgs zusammengetretenen Comites von hamburg. Kaufleuten verfaßte er die unten bezeichneten Schriften. Er beschäftigte sich auch vielfach mit hamburg. Geschichte und besaß eine nicht unbedeutende Sammlung von Hamburgensien. Seine Frau zeichnete und edirte einige wohl gelungene Ansichten aus dem alten Hamburg.

§§. Die Erhaltung der deutschen Freihäfen, ein nationales Bedürfniß. Hamburg 1880. 3 Hefte 8. Verlag und Druck von G. J. Herbst. (Von dem 3. Hefte, welches am 15. Juni 1880, nach dem Tode des Verfassers, herauskam, giebt es eine Trauer-Ausgabe in groß 8., 18 S.)

4536. Zaesemann (Johann, Mag.),

1570 in Hamburg geboren, studirte Theologie, namentlich in Wittenberg, wo er 1603 auch die Magister-Würde erlangte, wurde 1609 von Hamburg dem Pastor zu Neuengamm, Hermann Holtig, substituirt, und nach dessen Tode 1615 zum Pastor daselbst ernannt. Er wurde im März 1639 emeritirt und starb am 8. April 1642.

§§. Disp. de paedobaptismo. Wittebergae 1603. 4.

Franck Versuch einer Nachricht von den sämmtlichen Gottesdienstlichen Lehrern des Amtes Bergedorf seit der Glaubens-Reinigung. 1750. S. 28, 29, 94; Janssen Nachrichten 261; Witte Zuverlässige Nachrichten von den Evangelisch-Lutherischen Predigern und Kirchspielen der Stadt Hamburg ꝛc. 239; Beuthner Hamb. Staats- und Gelehrten-Lexikon 439.

4537. Zapponius (Johann Dominicus, Med. Dr.),

geboren zu Hamburg am 21. März 1666, ein Sohn des 1667 hieselbst verstorbenen Arztes Dominicus Zapponius,

studirte gleichfalls Medicin, promovirte zu Duisburg am 3. September 1693 und ließ sich dann in Bremen als Arzt nieder. 1709 wurde er Professor der Sprachen und der Mathematik am Rittercollegium zu Kassel, von hier durch die Kriege mit Frankreich vertrieben, zog er nach Hamburg, dann ca. 1725 wieder nach Bremen, wo er 1733 verstarb.

§§. Diss. inaug. de apepsia. Duisburgi 1693. 4.

Moller I. 748; Rotermund Lexikon II. 266; Brema liter. 1708 pag. 70, 1726 pag. 152.

4538. Zarneke (Johann Hinrich),

eines Hamburger Bürgers Sohn, der 1749 als Schulmeister das Bürgerrecht erwarb, ward später Notar und advocirte auch.

§§. 1. Erster Theil des Projectes: wie die seit vielen Jahren eingeschlichenen Mißbräuche und Unordnungen der Dielen-Procuratoren gänzlich aus dem Wege zu räumen. Aufgesetzt von Johann Hinrich Zarneke, Notar und Einem Hochpreißlichen Rathe der Stadt Hamburg ganz gehorsamst communiciret im Jahr 1768. 8. 32 Seiten u. 4 Fol.-Blätter.

2. Gab (anonym) heraus eine Wochenschrift: Nachrichten und unvorgreifliche Gedanken von den Hamburgischen Gerichten, Gesetzen und Anwälden. 8. Nr. 1 erschien am 28. April 1768, Nr. 45 (die letzte) am 2. März 1769. (In Bezug auf diese Zeitschrift erschien: Geheime Unterredung zwischen zweyen Advanturiers Zickenar und Fidleb. Hamburg 1768. 8. 14 Seiten.)

4539. Zarnov (Johann),

lebte mehrere Jahre als Privatlehrer hieselbst und starb 1654.

§§. Christ-Apostolischer Glaubens- und Lebens-Spiegel, und unseres jetzigen Glaubens und Lebens Prüfung. Amsterdam 1654. 12.

Moller II 1022; Thieß Hamb. Gelehrten-Lexikon II. 307.

4540. Zeidler (Adam),

geboren in Hamburg am 22. September 1640, studirte Theologie, trat während des Studiums in Prag vom Protestantismus zum Katholicismus über, und trat am 5. October 1665 in den Jesuiten-Orden ein. Er war viele Jahre Missionar, auch an verschiedenen Seminaren thätig, und starb als Rector des Collegiums zu Schweidnitz am 22. April 1698.

§§. Usus meditandi seu de piis erga Deum et Sanctos affectibus. Pragae 1667. 8.

Pelzel Böhmische, Mährische und Schlesische Gelehrte und Schriftsteller aus dem Orden der Jesuiten. Prag 1786. 8. S. 91.

4541. Zeise (Karl Heinrich Theodor),

geboren in Altona am 19. April 1822, ein Sohn des dortigen Apothekers Heinrich Zeise*) und Julie, geb. Cordts, besuchte die Realschule in Altona, widmete sich dann gleichfalls der Pharmacie und machte 1844 sein Staatsexamen in Kopenhagen. Nach Altona zurückgekehrt, übernahm er die Leitung einer von seinem Vater errichteten chemischen Fabrik, welcher er bis 1875 vorstand; er siedelte dann nach Friedrichsruh über, wo er sich ausschließlich der Literatur widmete, und lebt seit 1880 in Eimsbüttel bei Hamburg. Er verheirathete sich am 22. November 1851 mit Meta Mathilde Charlotte Ottilie Paysen aus Plön.

---

*) Heinrich Zeise, geb. zu Kellinghusen am 26. Decbr. 1793, machte 1815 sein Staatsexamen für die Pharmacie in Kopenhagen, conditionirte dann in Berlin und Hamburg, und kaufte 1818 die Elephanten-Apotheke in Altona. Er starb am 18. September 1863. Vielfach war er gemeinnützig thätig, auch mehrere Jahre (1848—1853) Stadtverordneter. Zeise war Mitglied der Hamb. Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe, auch Mitstifter des 1837 gegründeten naturwissenschaftlichen Vereins zu Hamburg. Alberti II. 599; Lübker und Schröder II. 715.

§§. 1. Die Einquartirung. Lustspiel in 1 Act. Aus dem Dänischen. Kopenhagen 1843.

2. Naturlehre des Schönen von H. C. Örsted. Uebersetzung aus dem Dänischen. Hamburg 1845. 8.

3. Neue Märchen von H. C. Anderson. Uebersetzung aus dem Dänischen. Hamburg 1846. 8.

4. Gedichte von H. C. Anderson. Kiel 1846. 8.

5. Novellen von Steen Steensen Blücher. 2 Bde. Altenburg 1846. 8.

6. Ueber das Verhalten zwischen der Naturauffassung des Denkens und der Einbildungskraft, von H. C. Örsted. Altona 1847. 8.

7. Gedichte. Altona 1847. 8.

8. Robert Blum. Gedicht. Altona 1848. 8.

9. Kriegslieder aus Schleswig-Holstein. Hamburg 1848. 8.

10. Reiseblätter aus dem Norden. Altona 1848. 8.

11. Kampf- und Schwertlieder. Kiel 1849. 8.

12. Amleth. Tragödie von Oehlenschläger. Aus dem Dänischen im Versmaaß des Originals übersetzt. Altona 1849. 8.

13. Neuere Gedichte. Kiel 1851. 8.

14. Novellen von Christian Winther. Aus dem Dänischen. 2 Bde. Leipzig 1851. 8.

15. Der König träumt. Romantisches Drama in 1 Act. Aus dem Dänischen übersetzt. Altona 1852. 8.

16. Die Erde, die Pflanze und der Mensch, populäre Naturschilderungen von Joakim Frederik Schouw. Aus dem Dänischen. Leipzig 1851. 8. 2. Aufl. 1854. 8.

17. Aus meiner Liedermappe. Altona 1861. 8.

18. Deutsche Kriegs- und Sieges-Lieder. Altona 1864. 8.

19. Kampf- und Kriegs-Lieder. Berlin 1870. 8.

20. Kleine Lieder. Altona 1871. 8.

21. Zeise war Mitarbeiter an folgenden Zeitungen: Altonaer Nachrichten bis 1878; Hamburger Reform 1848—50, 1855—57; Hamb. literarische und kritische Blätter bis 1859; Hamb. Jahreszeiten 1859—1875; Leipziger Novellen-Zeitung 1849—1852; Unterhaltungen am häuslichen Heerde 1856—1863; Hamburger Fremdenblatt von 1876 an; Schleswig-Holsteinisches Sonntagsblatt von 1879 an; u. a. m.

Alberti II. 600.

4542. Zell (Albrecht Jacob),

geboren in Hamburg am 6. Mai 1701, besuchte die Hamburg. Schulen und studirte dann Jurisprudenz in Jena; nach vollendeten Studien praktisirte er einige Zeit in Glückstadt und zog dann nach Bückeburg, woselbst er bei der gräflichen Kanzlei Anstellung fand, auch die Aufsicht über die Schloßbibliothek erhielt. Im Jahre 1739 bezog er zum Studium der Theologie wiederum die Universität, kehrte 1741 nach Bückeburg zurück, und ward bald darauf Rector der Stadtschule zu Stadthagen. Er starb als solcher unverheirathet am 10. März 1754. Außer den unten angeführten Schriften lieferte er den Text zu mehreren oratorischen und musikalischen Aufführungen, sowie viele einzelne Gedichte, die zum Theil in der Poesie der Niedersachsen abgedruckt sind.

§§. 1. Erweckte Nachfolge zum irdischen Vergnügen in Gott; bestehend in physikalischen und moralischen Gedichten. Mit einer Vorrede von J. A. Fabricius. Hamburg 1735. 8. (Vergl. Nr. 984 §§. VII, 37.)

2. Christus drei Tage und drei Nächte im Herzen der Erde; oder: Schriftmäßige Erklärung der Worte unseres Heilandes Matth. 12, 40. auf besondere Veranlassung gegeben. Bückeburg 1741. 4.

Meusel Lexikon 15. 383; Thieß II. 308; Schmersahl Neue Nachrichten von jüngst verstorbenen Gelehrten II. 836; Hamb. Berichte von den neuesten gelehrten Sachen auf 1754. 250.

4543. Zelle (Moses Isaac),

geboren hieselbst am 6. November 1794, Sohn des hiesigen Kaufmannes Isaac Abraham Zelle und Bella, geb. Lamm, widmete sich zuerst gleichfalls dem Handelsfache, wandte sich dann aber dem Lehrfache zu, und war als Lehrer an der Mädchenschule der israelitischen Gemeinde, auch als Vorleser im neuen israelitischen Tempel angestellt. Er starb am 5. Februar 1868. Verheirathet hatte er sich

1) am 7. December 1828 mit Goldchen Samson, welche am 23. März 1831 starb, und 2) am 11. December 1831 mit Hannchen Friedländer.

§§. 1. Hebräische Wandfibel. 6 Bogen Fol.

2. Hebräische Lesetabellen. 3 Bogen Fol.

3. סירהסהרא Hebräisches Buchstabir- und Lesebuch, nach grammatikalischen Regeln, übereinstimmend mit den hebräischen Lesetabellen desselben Verfassers, von Moses Isaac Zelle, Lehrer an der israelitischen Mädchenschule in Hamburg. A. M. 5592 (1832). Altona. 2. Aufl. 1839. 3. Aufl. 1848.

4. וזמרתיה (Simrath, Jah.) Hebräische Gesänge und Gebete. Hamburg 1857.

5. Zur Beachtung für die Mitglieder des Neuen israelitischen Tempelvereines in Hamburg, von einem alten Anhänger desselben. A. M. 5627 (1867). 7 S. 8.

4544. Zeller (Eberhard, Mag.),

des Propsten zu Denckendorf in Würtemberg Christoph Zeller Sohn, wurde Pastor zu Göppingen, lebte dann, wegen verschiedener Streitigkeiten seines Amtes entlassen, einige Jahre in Frankfurt und kam ca. 1690 als Informator der Söhne des Pastor Winckler nach Hamburg, wo er mit dem Nr. 2147 genannten Nicolaus Lange befreundet wurde. Beide erlitten dasselbe Schicksal, indem sie des Pietismus verdächtig auf Veranlassung des Hamburg. Ministeriums im Jahre 1693 Hamburg verließen; noch in demselben Jahre wurde Zeller Pastor zu Walluf am Rhein.

§§. Zeugniß eines guten Gewissens, in dem theuren Glauben des heiligen Evangelii für der Kirchen Gottes Augsburgischer Confession nach dem heiligen Gebote des Herrn Matth. 18, 15—17, zur Abwendung des öffentlichen Aergernisses, der Unversöhnlichkeit und Afterrede in gliedlicher Unterthänigkeit zu Hamburg abgeleget durch Eberh. Zellern und Nicolaus Langen, des h. Ministerii Angehörige in der Göttlichen Geduld. 1692. 4.

Jöcher IV. 2175; Moller II. 1022; Geffcken Joh. Winckler und die hamb. Kirche in seiner Zeit 240.

4545. von Zesen (Philipp, Mag.),
auch Philippus Caesius, Caesin, Zese und Zesen von Fürsenau genannt, wurde am 8. October 1619 zu Priorau im Amte Bitterfeld, als Sohn eines dortigen Predigers geboren. Er besuchte das Gymnasium zu Halle und bezog 1639 die Universität Wittenberg, wo er sich mit Philosophie und Geschichte, besonders aber mit der Dichtkunst beschäftigte, studirte dann auch in Leipzig und Halle und wiederum in Wittenberg, wo er 1641 die Magisterwürde erlangte. Er ließ sich hierauf in Hamburg nieder, wo er 1643 die „Teutsch gesinnte Genossenschaft oder der Rosenorden" gründete, in welcher er den Namen „der Fertige" führte; 1669 gründete er dann noch die Lilienzunft. Ausführliche Notizen über diese Dichter- und Sprachgesellschaften giebt Sperling in seiner Hamburg. Chronik (Nr. 3818 § 15). *)

*) Sperling berichtet: Im Mai d. J. 1643 hat Philippus von Zesen oder Caesius, der von Priorau in Obersachsen bürtig, und sich nach seinem Namen, den Ritter von der blauen Wiese pflegte zu nennen, seine deutschgesinnte Genossenschaft oder Rosenzunft gestiftet und angefangen, hier zu Hamburg, in einem schönen Rosengarten, — zur Beförderung der hochteutschen Sprach-Zierlichkeit; da denn zum allgemeinen Sinnbilde der anmuthige Rosenstock, durch etliche Sonnenstrahlen beschienen, und zum Wahlspruch darunter die Worte „unter den Rosen ist liebliches Losen." — In dieser Rosenzunft bekam er den Namen „der Färtige", zwei andere Mitglieder waren „der Verharrende" und „der Embsige". Anlaß gab der Namenstag des Zesius, Philippus, an welchem er sich mit etlichen Freunden in einem Garten zu Hamburg ergetzete und lösete, wobei sie zu solcher Gesellschaft einstimmig wurden, und bekam jeder dieser drei sein Sinn- und Zunftbild, nämlich Zesius einen Palmbaum, durch einen Kranz von weißen, vollen und leibfarbigen hundertblättrigen Rosen, mit dem Spruch „Last häget Lust." — Herr Henrich, Graf von Thurn, Schwedischer Reichsrath und Oberstatthalter in Esthen, wurde aufgefordert, das Haupt dieser Hamb. Rosenzunft zu sein, er hat sich aber dessen entschuldigt und unwürdig bekannt, und hat es wiederum Herrn von Zesen aufgetragen, der somit Comes palatinus, Ritter, der Rosenzunft allgemeines Haupt, Erzschreinhalter, Oberzunftmeister und Vorsitzer geworden. — Diese Rosenzunft hält 81 Personen in 9 Zunftsitzen, so daß je 9 Personen eine Zunft bilden und ihren eigenen Zunftmeister haben. Darunter sind 4 Grafen und

Im Jahre 1648 war er auch Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft in Weimar geworden, und hieß als solcher der Wohlsetzende. Der Kaiser erhob ihn in den Adelstand und ernannte ihn zum Pfalzgrafen, auch erhielt er 1671 den Titel eines sächsischen Raths. Kurze Zeit lebte er in Leipzig und Amsterdam, wo er sich auch 1669 verheirathete, kehrte aber 1683 zu bleibendem Aufenthalte nach Hamburg zurück, wo er am 13. November 1689 kinderlos verstarb. Er und seine — nach ihm Zesenianer genannten — Anhänger waren entschiedene Puristen und suchten besonders die deutsche Orthographie zu reformiren; sein unten § 17 angeführtes Werk „die Adriatische Rosamunda" ist der erste deutsche Roman.

§§. 1. Melpomene oder gebundene Trauer- und Klag-Rede über das Leiden unseres Heilandes. Halle 1638. 4.

2. Disputatio de Sale. Halae Saxonum 1639. 4.

3. Gebundene Danck-, Lob- und Abschiedsrede von Nutz und Wehrte des Salzes an die hallischen Salanen. Halle 1639. 8.

4. Hochdeutscher Helikon, das ist: Grundrichtige Anleitung zur Hochdeutschen Dicht- und Reimkunst, wie ein Hochdeutsches Reimband und Gedichte auf allerlei Art, ohne Fehler, recht und zierlich zu verfassen sei; sammt einem richtigen Anweisen der deutschen gleichlautenden männlichen und weiblichen Reimwörter. Wittenberg 1640. 8. Eine 2. vermehrte Auflage in 2 Theilen erschien 1641. 8.; eine 3. Auflage in 3 Theilen erschien 1649. 8.; eine 4. Jena und Berlin 1656. 8.

Freiherren, 6 vom Adel und 4 Hamburger, nämlich Dietrich Petersen, ein Officierer, „der Verharrende" im 1. Zunftsitze, Henrich Friedrichson, „der Friedenreiche", der letzte im 8. Zunftsitze; Peter Neukrantz, „der Neubekränzte", der 2. im 9. Zunftsitz und Henrich Hake, Dr. med., „der Aufrichtige", der letzte der ganzen Zunft, welcher am 2. März 1669 darin aufgenommen worden.

Es sind seitdem von dieser Rosenzunft noch 3 andere Zünfte gezeuget: Die Lilienzunft, von 7 × 7 oder 49 Personen; die Nelkenzunft, von 5 × 5 oder 25 Personen, und die Rautenzunft, von 12 × 12 oder 144 Personen. — Zusammen in diesen 4 Zünften 299 Personen, darunter auch 2 oder 3 Frauensleute, so der deutschen Sprachkunst Ergebene waren.

5. Διάλεξις de sophistica. Witebergae 1641. 4.

6. Salomonis des Ebräischen Königs, geistliche Wollust oder hohes Lied, in hochdeutsche Dattelreime gebracht. Wittenberg 1641 8. (Vergl. § 35.)

7. Himmlische Klio, oder etliche Freudengedichte auf die Geburtsnacht unseres neugebornen Jesuleins. Hamburg 1641. 8.

8. Erörterung der bisher streitigen Frage ob in den Klinggedichten die Meinung sich je und allewege mit dem achten Bande enden oder ob sie sich in folgende sechs letzte Bände erstrecken soll. Wittenberg 1641. 8.

9. Frühlingslust oder Lob-, Lust- und Liebeslieder. Hamburg 1642. 12. Danzig 1648. 12. Hamburg 1650. 12.

10. Gebundene Lobrede von der Buchdrucker Kunst, mit Anmerkungen, darin derselben Erfindung und Alterthum erörtert wird. Hamburg 1642. 4.

11. Dichterischer Rosengebüsch Vorschmack, oder Götter- und Nymphenlust in reimloser Rede mit Reimbänden vermischet; an das wohlgeborene Fräulein von Rosenthal. Hamburg 1642. 8. 1651. 8.

12. Scala Heliconis Teutonici sive compendiosa omnium carminum Germanicorum simplicium, tum hactenus usitatorum, tum recens ad Graecorum et Latinorum formas effictorum. Delineatio cum brevibus additamentis Joh. Ristio inscripta. Amstelodami 1643. 8.

(Dasselbe erschien auch lateinisch und deutsch unter dem Titel: Deutsch-lateinische Leiter zum hochdeutschen Helikon. Jena 1656. 8.)

13. Hochdeutsche Sprach-Uebung oder unvorgreifliches Bedenken über die Hochdeutsche Hauptsprache und derselben Schreibrichtigkeit, in Unterredung gestellet und auf Begehren und Gutbefinden der hochlöblichen deutschen Zunft herfürgegeben. Hamburg 1643. 8. Danzig 1645. 8.

14. Matthiae Dögens jetzt übliche Kriegsbaukunst aus dem Lateinischen zu verhochdeutschen begonnen durch Gottfried Hegenitz und die Zesische Feder vollendet. Amsterdam 1644. Fol.

15. Lustinne oder gebundene Lustrede von Kraft und Wirkung der Liebe, mit Anmerkungen. Hamburg und Rostock 1645. 4. Amsterdam 1646. 12.

16. Ibrahims, des durchlauchtigen Bassa, und der beständigen Isabella Wundergeschichte aus dem Französischen des Herrn von

Scudari verhochdeutsch, in 4 Theilen. Amsterdam 1645. 12. Zweibrücken 1665. 12.

17. Die Adriatische Rosemunda, eine Liebesgeschichte. Amsterdam 1645. 12. 1657. 12. 1664. 12. (Zesen gab diesen Roman unter dem Namen: Ritterhold von Blauen heraus.)

18. Roselieb, das ist ein Waldspiel in reimloser Rede, fast nach Torquato Tasso's Amyntor umgesetzet. Hamburg 1646. 8.

19. Deliciae vernales, das ist etliche aus Phil. Caesii Lob- und Liebes-Liedern liebliche Märzoden mit Melodeyen von den Musis abgesungen. Erfurt 1647. 4.

20. Etliche der hochlöblichen deutsch-gesinnten Genossenschaft Mitglieder, wie auch anderer hochgelehrter Männer Sendschreiben, darin von vielen zur Ausarbeitung der hochdeutschen Sprache hochnöthigen Stücken, und deren nützlichen Sachen gehandelt wird, auf Ersuchen der ganzen hochlöblichen Deutsch-Zunft zusammengetragen durch dero Mitglied den Willigen. Hamburg 1647. 8.

21. Die Afrikanische Sophonisbe, eine Liebes-Geschichte, aus dem Französischen verhochdeutsch durch den Färtigen. Amsterdam 1647. 12. Frankfurt 1674. 12.

22. Zweifache Rede, welche Karl der Erste, König in Engelland, bei seinem über ihn gefälleten Todes-Urtheile vorbringen können; aus Aug. Buchneri Lateinischem verhochdeutschet. Wittenberg 1649. 4.

23. Kurze doch gründliche Anleitung zur Höflichkeit. Hamburg 1649. 12. 1652. 12. 1662. 12.

24. Liebesbeschreibung Lysanders und Kalisten. Amsterdam 1650.

25. Dichterische Jugend- und Liebesflammen, in etlichen Lob-, Lust- und Liebesliedern ans Licht gebracht; mit artigen durch Malachias Siebenhaar, Johann Schoopen, Johann Langen, Peter Meiern und anderen gesetzten Sangweisen. Hamburg 1651. 12.

26. Der Schweden und Gothen göttliche Christina auf dichterische Art entworfen. Hamburg 1651. Fol.

27. Rosenmohnd, d. i. die in 31 Gesprächen eröffnete Wunderschacht zum unschätzlichen Steine der Weisen, darin unter anderen gewiesen wird wie das lautere Gold und der unaussprechliche Schatz der Hochdeutschen Sprache, unsichtbar durch den Trieb der Natur von der Zunge, sichtbarlich aber durch den Trieb der Kunst aus der Feder und beiderseits jenes den Ohren, dieses den Augen vernehmlich so wunderbahrer Weise und so reichlich entspriesset. Hamburg 1651. 12.

28. Die Flüchtigkeit menschlichen Lebens; über das fast zu frühzeitige doch seelige Ableben des weiland Wohledlen, Vesten und

Hochgelehrten Herrn Herrn Johann Christoff Meurer, beider Rechten Doctor und vornehmen Kaiserlichen Hof-Pfalz-Grafen und der wohllöblichen Stadt Hamburg wohlverdienter Syndicus. Hamburg 1652. 4. 14 Seiten.

29. Gekreuzigter Liebesflammen oder Geistlicher Gedichte Vorschmack. Hamburg 1653. 12.

30. Maienlied, der durchlauchtigsten Eleonora, Kaiserlichen Majestät zu Ehren gesungen. Regensburg 1653. Fol.

31. Güldener Regen über die deutsche durch den göttlichen Ferdinand, jederzeit friedfertigen Vater des Vaterlandes, jetzt in Regensburg, berufene Danae von oben herab ausgegossen. Hamburg 1653. 4.

32. Moralia Horatiana oder Horazische Sittenlehre aus der ernstsittigen Gesellschaft der alten Weisenmeister gezogen, und mit 153 in Kupfer gestochenen Sinnbildern auch ebensoviel Erklärungen vorgestellet. Amsterdam 1656. 4. 1660. 4.

33. Geistliche Seelenlust, d. i. Wechselgesänge zwischen dem himmlischen Bräutigam und seiner Braut, mit Peter Meiers Sangweisen. Amsterdam 1657. 12.

34. Frauenzimmers Gebetbuch auf allerlei Zufälle des gemeinen täglichen Lebens gerichtet und mit Sprüchen der heiligen Schrift durchgehends gezieret. Amsterdam 1657. 12. Königsberg 1658. 12. Frankfurt 1664. 12. Hamburg 1668. 12. Nürnberg 1677. 24. (Eine niederländische Uebersetzung von von Velde erschien Amsterdam 1657. 12. 2. Aufl. 1658. 16.)

35. Salomon's des Ebräischen Königs geistliche Wollust, oder hohes Lied in Palmen- oder Dattel-Reime, mit Joh. Schoopens neuen Sangweisen, auch kurzen reimlosen Erklärungen des geistlichen Verstandes; beides nach Art der Gesprächspiele auf öffentlicher Schauburg vorgestellet. Amsterdam 1657. 12. Schaffhausen 1706. 8. (Vergl. §. 6.)

36. Des bußfertigen Frauenzimmers Handbüchlein vor, in und nach Genießung des heiligen Abendmahls. Amsterdam 1657. 12. Königsberg 1659. 12. Frankfurt 1662. 12. Hamburg 1668. 12. Nürnberg 1677. 24. (Eine niederländische Uebersetzung erschien Amsterdam 1657. 12. 1658. 12.)

37. Joh. Arends Paradiisz Hofken uit het Hooghduitsch, naar de nieuwe Oversetting der Nederduitsche Biblien vertaalt. Amsterdam 1658. 12.

38. Neues Buß- und Gebet-Buch, auf gnädigen Befehl eines Gott liebenden Frauenzimmers, mit andächtigen Gebeten und Himmel steigenden Herzensseufzern kürzlich entworfen. Schaffhausen 1660. 8.

39. Leo Belgicus h. e. succincta et dilucida narratio exordii, progressus et denique ad summam perfectionem redacti stabiliminis ac interioris formae et status reipublicae foederatarum Belgii regionum. Amstelodami 1660. 12. (Eine deutsche Uebersetzung unter dem Titel: „Niederländischer Löwe, d. i. Kurzer doch gründlicher Entwurf der innerlichen Gestalt und Beschaffenheit des Staats-Wesens der sieben vereinigten Niederlande, darin derselben Alterthum, Ursprung, Zuwachs und endliche festgesetzte Vollkommenheit, wie auch Erhaltung, beschrieben und aus alten und neuen Geschichten bewähret wird" erschien Nürnberg 1677. 12.)

40. Trostschrift über die selige Sterblichkeit Herrn Dan. Weimann, Kurfürstlichen Geheimen-Raths und Kanzlers im Herzogthum Cleve, an dessen Frau Wittwe. Amsterdam 1661. 8.

41. Kurzer Entwurf des Begräbnisses Carls des Ersten, Königs in England. Amsterdam 1661. 12.

42. Die verschmähete doch wieder erhöhete Majestät oder kurzer Entwurf der Begebenheit Carls des Zweiten, Königs von England. Amsterdam 1661. 1662. 12.

43. Die gekrönte Majestät, oder Entwurf der Krönung Carls des Zweiten, Königs von England. Amsterdam 1662. 12.

44. Coelum Astronomico-Poeticum sive Mythologicum stellarum fixarum; h. e. signorum coelestinum, sive constellationum omnium ad certas imagines redactarum, inque coelo fictitio sive organo globi Astronomici continui mythologico nomine et pictura ab antiquis repraesentatarum, succincta descriptio. Amstelodami 1662. 8. 1663. 12.

45. De Bibel der Armen, uit het Hoogduitsch vertaalt. Amsterdam 1662. 12.

46. Beschreibung der Stadt Amsterdam und derselben Begebnisse, darin von deren erstem Ursprunge bis auf gegenwärtigen Zustand ihr unterschiedlicher Anwachs, herrliche Vorrechte und in mehr als 70 Kupferstücken entworfene vornehmste Gebäude, zusammt ihrem Staatswesen, Kaufhandel, und ansehnlicher Macht zur See, wie auch was sich in und mit derselben zugetragen, vor Augen gestellet wird. Amsterdam 1664. 4. 1664. 12. 1668. 4. (Es erschienen hiervon lateinische, französische und niederländische Uebersetzungen.)

47. Geistliche Feld- und Gartenbetrachtung. Amsterdam 1664. 12.

48. Flüchtigkeit des menschlichen Lebens. Amsterdam 1664. 12.

49. Mühseligkeit des menschlichen Lebens. Amsterdam 1664. 12.

50. Des weltlichen Standes Handlungen und Urtheile wider den Gewissenszwang in Glaubens-Sachen, aus den Geschichten der Kaiser, Könige u. Fürsten und anderer weltlichen Obrigkeiten, wie auch der fürnehmsten Staatsleute, vom Beginn des Christlichen Glaubens an, nach Folge der Jahre, bis auf unsere Zeiten zusammengetragen. Amsterdam 1665. 8.

51. Des geistlichen Standes Urtheile wider den Gewissenszwang in Glaubenssachen, aus der alten und neuen Kirchenlehrer Schriften gesammelt, und den Liebhabern der Wahrheit zum Unterricht, den Gewissensverfolgern aber und Glaubensklüglern zum Lehrspiegel ausgegeben. Amsterdam 1665. 8.

52. Des christlichen Frauenzimmers Tugendwecker, oder geistliches Weihrauchfaß voll allerhand Rauchwerks des christlichen Tugend Gebete. Amsterdam 1665. 12. Hamburg 1668. 12. Nürnberg 1677. 12. (Eine niederländische Uebersetzung erschien Amsterdam 1685. 12.)

53. Handbuch der jetzt üblichen Kriegs-Baukunst aus den Gestalten der besten und jetziger Zeit berühmtesten Festungen gezogen durch Georg Fournier, aus dem Französischen verhochdeutschet. Amsterdam 1667. 12.

54. Hochdeutsche helikonische Hechel oder des Rosenmondes zweite Woche, darinnen von der hochdeutschen reinen Dichtkunst und derselben Fehlern, die sich durch Pritschmeisterei auch sonsten in dieselbe eingeschlichen, ja wie solche zu verbessern, sammt andern den Sprachliebenden nützlichen Dingen, gehandelt wird. Hamburg 1668. 8.

55. Die schöne Hamburgerin, der jüngern Anemone, auch andern zu Ehren besungen. Hamburg 1668. 4. 1668. 8.

56. Die reinweiße Herzogin von Anhalt, auf gnädigsten Befehl besungen. Hamburg 1668. 8.

57. Der Holländer Gesandtschaften nach Japan, mit eingemischter Beschreibung der fürnehmsten Seltsamkeiten dieses Reiches. Amsterdam 1669. Fol.

58. Wilh. Goeren's Anweisung zur allgemeinen Reiß- und Zeichnen-Kunst aus dem Niederdeutschen verhochdeutschet. Hamburg 1669. 12.

59. Das hochdeutsche helikonische Rosenthal, d. i. der hochpreiswürdigen deutsch-gesinnten Genossenschaft erster oder neunstämmiger Rosenzunft Erzschrein: darin derselben erster Anfang, nachmaliger Fortgang und endlich glücklicher Ausgang, als auch eigentliche Bewandniß, Zunftsatzungen und Gebräuche, neunfaches Zunft- und Stammbuch, zusammt ihrem ganzen Stiftsschmucke, aller und jeder Zunftgenossen Zunftnamen, Zunft-Zeichen und Zunft-Sprüchen mit derselbigen in kurzbündigen Reimen verfasseten Erklärungen zu finden, verfertiget durch den Fertigen. Amsterdam 1669. 8.

60. Anleitung zur Erleuchterei oder Anfärbekunst, darin der rechte Grund und vollkommene Gebrauch der Wasserfarben, welche zum Malen und Zierfärben oder Erleuchten nöthig, sammt allem ihrem Zugehör klärlich gelehret wird. Hamburg 1669. 12.

61. Absonderliches Sendeschreiben an den Kreutztragenden, der hochpreißwürdigen Rosenzunft Mitglied, 1664 abgelassen, darin, nebst vielen die hochdeutsche Dichtkunst und Sprache selbst betreffenden Geheimnissen, etliche zu wissen nöthige Anmerkungen über das berufene Ristische Lied: „Höre Himmel was mein trauriges Herze ꝛc.“ zu finden. Zum Drucke befördert durch den Wolriechenden, der Deutsch-gesinnten Gesellschaft Mitgenossen. 8. S. l. e. a. (wahrscheinlich 1669.)

62. Kriegslieder, bei Betrachtung der Himmlischen Kriegshelden, am heiligen Engelsfeste verfasset. Hamburg 1670. 8.

63. Dichterisch Rosen- und Lilien-Thal mit mancherlei Lob- und Lust-, Scherz- und Schmerz-, Leid- und Freuden-Liedern gezieret: sammt Sangweisen der vortrefflichsten Kunstsänger. Hamburg 1670. 8. 1672. 8.

64. Assenat, d. i. derselben und Joseph's heilige Staats-, Liebes- und Lebensgeschichte mit mehr als 30 Kupfern gezieret. Amsterdam 1670. 8. Nürnberg 1671. 12. 1679. 12. (Es erschien auch eine dänische Uebersetzung dieses Romans.)

65. Dapper's Afrika, aus dem Niederländischen verhochdeutschet und verbessert. Amsterdam 1670. Fol.

66. Schatz der Gesundheit d. i. kurzer Begriff der allgemeinen Bewahrkunst, dadurch der ganze Mensch vor Ungesundheit u. Seuchen kann bewahret und in beständiger Gesundheit erhalten werden, verfasset durch Joh. von Beverwick, und mit artigen Reimen Jacobi Katzens, als auch allerhand Kupfer-Bildern gezieret; von ihm aus dem Niederdeutschen verhochdeutschet und nach der Hochdeutschen Landesart eingerichtet. Amsterdam 1671. Fol.

67. Schatz der Ungesundheit d. i. kurzer Begriff der allgemeinen Arzneikunst dadurch der schwache und in Ungesundheit und Seuchen gefallene Mensch wieder zur völligen Gesundheit gelangen kann, beschrieben durch Joh. von Beverwick, von ihm aus dem Niederdeutschen verhochdeutschet. Amsterdam 1671. Fol.

68. Informatorium oder Erklärbuch über Henr. Schoofs Theatrum Grammaticale latinum oder Schauburg der Lateinischen Sprachlehre aus dem Lateinischen und Niederdeutschen verhochdeutscht, und nach der Hochdeutschen Sprache Eigenschaft eingerichtet. Cleve 1671. 8.

69. Amerika nach der Niederdeutschen Beschreibung Arnoldi Montani verhochdeutscht u. um ein großes Theil vermehret. Amsterdam 1672. Fol.

70. Kriegs-Arbeit oder Neuer Festungsbau durch Allain Manesson Mallet verfasset und aus dem Französischen verhochdeutscht. 3 Thl. Amsterdam 1672. 8.

71. Der deutschgesinnten Genossenschaft dritter Zunft, nemlich der Nägeleien-Zunft Zunftgenossen mit ihren Zunft-, Tauf- und Geschlechtnahmen, wie auch Zunftzeichen und Zunftsprüchen. Hamburg 1673. 8.

72. Joh. Amosi Comenii Eruditionis scholasticae partis primae sive vestibuli versio Germanica Amstelodami 1673. 8.

73. Andächtiger Lehrgesänge von Christi Nachfolgung und Verachtung der Eitelkeiten der Welt erstes Mandel aus dem sel. Thomas von Kempen gereimet und mit Melodeien gezieret von Malachia Siebenhaar, Predigern in Magdeburg. 1657. 8.

74. Der Himmlischen Haupt-Tugenden Dreiling. Nürnberg 1675.

75. Der hochpreiswürdigen deutsch-gesinnten Genossenschaft erster zwo Zünfte, nemlich der Rosen- und Lilienzunft, sämmtlicher Zunftgenossen Zunft-, Tauf- und Geschlechts-Namen sammt ihren Zunft-Zeichen und Zunft-Sprüchen. Hamburg 1676. 8.

76. Das allzufrüh verwelckte Hertz und Kleeblatt bei dem sehr frühzeitigen doch höchstseligen Todesfalle der Frauen Louisen Christinen von Klefwerfeld, geb. von Wolfsberg, des Gustav v. Klefwerfeld Eheliebsten. Hamburg 1677. Fol.

77. Reise-Lieder zu Wasser und zu Lande. Hamburg 1677. 8. 1687. 6.

78. Simson, eine Helden- und Liebesgeschichte, mit einer Zugabe einiger Anmerkungen und 30 Kupfern. Nürnberg 1679. 8.

79. Des hochdeutschen helikonischen Lilienthals, d. i. der hochpreiswürdigen deutsch-gesinnten Genossenschaft zweiter oder siebenfacher Lilienzunft Vorbericht. Amsterdam 1679. 8.

80. Herzlicher Klageschall und tröstlicher Wiederschall über das Absterben Frau Catharina Wordenhofen, des Generallieutenants und Gouverneurs Heinrich von Dellwich Eheliebsten. Hamburg 1679. Fol.

81. Prirau oder Lob des Vaterlandes. Amsterdam 1680. 8.

82. Der ganzen hochpreiswürdigen deutsch-gesinnten Genossenschaft sämmtlicher vom 1643 Jahre nach der Heilgeburt an bis in das 1685te nach einander einverleibten Zunft-Genossen Zunft-, Tauf- und Geschlechts-Namen: dabei der Ort wo sie geboren, oder sich niedergelassen, auch wol eines und des andern Geflissenheit, Stand, Amtsbedienung oder Beruf zugleich angezeiget wird. Wittenberg 1685. 8. (Eine Fortsetzung vom Wittenberger Schulrector M. Joh. Peisker erschien Wittenberg 1705. 8.)

83. Die hochdeutschen helikonischen Nägeleinthales, d. i. der hochpreiswürdigen deutsch-gesinnten Genossenschaft dritter oder fünffacher Nägeleinzunft Vorbericht. Hamburg 1687. 8.

84. Die Horazischen Nachgesänge, in einer darüber gehaltenen Lehrgesellschaft zuerst durch eine eigentliche Wort-Verdeutschung und darnach durch eine ausgeführte Wort-Erklärung, beides in einer hochdeutschen ungereimten Rede vorgetragen. Wittenberg 1687. 8.

85. Der erdichteten heidnischen Gottheiten wie auch Halb-Gottheiten Herkunft und Begebenheiten. Nürnberg 1688. 8. (Eine neue Auflage unter dem Titel: „Deutsche Mythologie oder ausführliche Beschreibung aller erdichteten heidnischen Götter und Göttinnen, Halbgötter, Nymphen, Faunen, Satyren u. a. m. in einem kurzen Begriffe dargestellt“ erschien Sulzbach 1712. 8.

Jöcher IV. 2193; Moller II. 1023; Jördens Lexikon deutscher Dichter und Prosaisten V. 606; Goedcke Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtung aus den Quellen II. 457; Schulz Die Sprachgesellschaften des 17. Jahrhunderts. Eine Vorlesung. Berlin 1824. S. 28; Thieß II. 308; Beuthner Hamb. Staats- und Gelehrten-Lexikon 439.

4546. Zeys (Johann Christoph, Med. Dr.),

geboren zu Zirchow bei Stolpe, studirte Medicin, promovirte zu Halle am 22. Juli 1722, ließ sich dann als Arzt in Hamburg nieder, wurde 1732 zum Physicus in Bergedorf

erwählt und starb daselbst im Februar 1766. Er hatte sich 1729 verheirathet mit Anna Maria Heusch, geb. Hamburg 1707, gest. Bergedorf 1785; von 9 Kindern lebte bei ihrem Tode nur noch eine Tochter.

§§. Diss. inaug. de abstinentia a medicis et medicamentis, morbos mortemque interdum avertente. Halae 1722. 4.

Schrader Das hamburg. Colleg. med. ꝛc. 106.

4547. Zeysius (Elias Christian),

Candidat des Hamburg. Ministeriums hielt 1730 zu Uetersen die unten angeführte Predigt.

§§. Die heilige Hinfahrt der Frommen in ihre Ruhe, in einer gnädigst aufgetragenen Gastpredigt über das ordentliche Evangelium Lucas 22—32 am Tage der Reinigung Mariae Anno 1730 in der adelichen Klosterschule zu Uetersen vorgestellet und auf specielles Verlangen dem öffentlichen Druck übergeben. Hamburg 1730. 4.

4548. Ziegelsdorff (Ludwig Heinrich Leopold),

geboren in Hamburg am 26. Mai 1821, Sohn eines aus Pommern eingewanderten Buchbinders Johann Ludwig Ziegelsdorff, wurde Militair und war fast 18 Jahre lang bis zur Auflösung des hamburgischen Contingents im October 1867, Feldwebel der hiesigen Garnison. Seit dieser Zeit widmete er sich ausschließlich der literarischen Thätigkeit, und lieferte namentlich für das „Hamburger Fremdenblatt" viele Beiträge (auch Gedichte); auch schon früher hatte er mehrere Novellen aus dem hamburger Leben geschrieben, welche meistens in der „Reform" erschienen sind. Er verheirathete sich am 28. December 1856 mit Anna Catharina Sievers aus Moorfleth und starb am 4. Juni 1881.

4549. Ziegenhagen (Franz Heinrich),

geboren im Jahre 1753, zog nach Hamburg, wo er ein kaufmännisches Geschäft etablirte und sich am 21. Februar

1781 mit Anna Magdalena Catharina Meyer verheirathete. 1794 wohnte er in Billwärder a. d. Bille, woselbst er auch eine Erziehungsanstalt errichtete, in welcher er nach einem in den unten angeführten Büchern entwickelten Plane seine Zöglinge zu „Naturmenschen" erziehen wollte. Im Jahre 1800 ließ er sich wieder als Kaufmann in Hamburg nieder, fallirte 1803, zog dann nach Steinthal bei Straßburg und starb dort am 21. August 1806.

§§. 1. Lehre vom richtigen Verhältnisse zu den Schöpfungswerken, und die durch öffentliche Einführung derselben allein zu bewürkende allgemeine Menschenbeglückung. Mit 8 Kupfern von D. Chodowiecki und einer Musik von W. A. Mozart. Hamburg 1792. 8. (634 Seiten u. 8. S. Fol. Musik.) Eine zweite verbesserte Auflage unter dem Titel: Lehre vom richtigen Verhältnisse des Menschen zu seinen Nebenmenschen und zu den übrigen Geschöpfen und die durch öffentliche Einführung derselben allein zu bewirkende allgemeine Menschenbeglückung. 2 Theile zusammen (fortlaufend) 736 S. 8. Hamburg 1793. Mit 8 Kupfern. Gedruckt bei J. A. Treder.

2. Jede Kirche, jede Schule müsse ein Hörsaal der Wissenschaften, Künste und Handwercke sein. Sechs Fragmente, als eine Uebersicht des gemeinnüzzigen Werkes: „Lehre von unserm richtigen Verhältniß zu dem Schöpfungswerke rc." Herausgegeben und zu finden bei F. H. Ziegenhagen in Hamburg 1793. Gedruckt bei Johann Peter Treder. 48 S. 8. Eine zweite Auflage unter dem Titel: Physidicaeologia. Jede Kirche, jede Schule müsse ein Hörsaal der Lehre vom wahren Glücke, d. h. vom richtigen Verhältnisse jedes einzelnen Menschen zu allen auf ihn wirkenden lebendigen u. leblosen Geschöpfen — sie müßte ein Hörsaal der gemeinnützlichsten Wissenschaften, Künste u. Handwerke sein. Hamburg 1794. Gedruckt und zu finden bei J. P. Treder.

Meusel VIII. 687; XVI. 311; Baur Neues historisch-biographisches-literarisches Handwörterbuch 7. 758.

4550. Ziegler (Heinrich Friedrich),

geboren in Uetersen am 9. December 1697, besuchte das hamburgische Gymnasium, studirte Theologie und wurde am 25. October 1726 unter die Candidaten des ham=

burgischen Ministeriums aufgenommen. 1728 wurde er Diaconus zu Heide in Dithmarschen, 1729 Pastor daselbst, 1754 auch Hofprediger und 1761 Senior. Er starb daselbst 1778. Außer den unten angeführten Schriften lieferte er viele Beiträge zu der hamburgischen vermischten Bibliothek, den hamburgischen Berichten und Nachrichten aus dem Reich der Gelehrsamkeit u. a.

§§. 1. Ein Brief, in welchem das Lob einer Ehefrau: De Fru is öckern erklärt wird. Hamb. 1754. 4.

2. Väterlicher Wunsch bei der Verheirathung seiner Tochter Cecilia Margaretha Friederica nach Schleswig an den Dr. med. Joach. Franck d. 13. October 1756. Altona. 1 Bog. Fol.

3. Gedanken, die der Trauerrede gewidmet waren, welche den 5. Februar 1761 des Abends vor der Beerdigung der weiland Frauen Margaretha Paulsen, des Herrn Christian Hinrich Paulsen, Etatsraths und hochverdienten Landvogts in der Norderdithmarschen herzlich geliebten Frauen Gemahlin in der Kirche des Städtchens Heide gehalten werden sollte, aber wegen eines nicht vermutheten Zufalls nicht gehalten werden konnte. Auf Befehl des Herrn Etatsraths zu Papier gebracht und zum Abdruck befördert. Altona 1761. 24 Seiten. 4.

4. Abgedruckt in Rickey's Idioticon Hamburgense (Nr. 3190, §. 37) Hamburg 1755, Seite 405—430: Herrn Hinrich Friedrich Zieglers, Haupt-Predigers in der Heyde, in Norder-Ditmarschen, Sammlung einiger Wörter und Redens-Arten, die größtentheils nur allein in Ditmarschen gebräuchlich sind.

Janssen Nachrichten 307; Meusel XV. 400.

4551. Ziegler (Johannes),

geboren Hamburg am 8. Februar 1835, ein Sohn des Sekretairs der Vormundschafts-Behörde Elisa Daniel Peter Ziegler und Johanna Friedrerike, geb. Mumme, besuchte das hamburgische Johanneum, studirte dann von 1854 bis 1857 auf der Akademie in Kopenhagen, wo er sich namentlich dem Schiffsbau widmete, war von 1859 bis 1866 bei der österreichischen Marinestation in Triest und dann von 1866 bis 1872 im Marine-Ministerium in

Wien angestellt. Nach dieser Zeit war er für die Redactionen österreichischer Zeitungen und als Correspondent auswärtiger Blätter thätig, machte auch für dieselben größere Reisen nach Norwegen, den Ländern der unteren Donau u. a. 1877 übernahm er die Redaction der „Straßburger Zeitung", kehrte aber nach deren baldigem Aufhören nach Wien zurück. 1861 verheirathete er sich zu Triest mit Josephine Poppel, die 1863 verstarb.

§§. 1. Mittheilungen über Schiffbau im weiteren Sinne. Triest 1864.

2. Archiv für Seewesen, Mittheilungen aus dem Gebiete der Nautik, des Schiffbau- und Maschinenwesens, der Artillerie, Wasserbauten ꝛc. Wien 1865—1872. (Diese Zeitschrift wird unter dem Titel „Mittheilungen aus dem Gebiete des Seewesens" jetzt von dem k. k. hydrographischen Amte in Pola herausgegeben.)

3. Operationen der k. k. Marine im Kriege von 1866. Wien 1866.

4. Jahrbuch für die k. k. Kriegsmarine. Wien. 2 Bde. 1871. 1872.

5. Denkwürdigkeiten der Gräfin zu Schleswig-Holstein Leonora Christina, vermählten Gräfin Ulfeldt, aus ihrer Gefangenschaft im blauen Thurm des Königschlosses zu Copenhagen 1663—1685. Nach der dänischen Original-Handschrift im Besitze Sr. Excell. des Herrn Johann Grafen Waldstein herausgegeben von Johann Ziegler, kais. kön. Marine. Wien 1871. 2. Aufl. 1879.

4552. Ziegra (Christian, Mag. l.),

geboren in Hamburg am 19. September 1682, der Sohn eines in Döbeln geborenen und nach Hamburg übergesiedelten Hutmachers Christian Ziegra und Susanne, geb. Lüttens, besuchte die Fürstenschule St. Afra in Meißen und dann die Universität Leipzig, wo er Theologie und Philosophie studirte, und am 4. Februar 1706 die Magisterwürde erlangte. Nach Hamburg zurückgekehrt, wurde er am 24. Mai 1707 Candidat des hamburgischen Ministeriums und am 5. Novbr. 1713 zum Prediger an

der St. Jacobi-Kirche erwählt. Er starb am 16. Januar 1749. Verheirathet hatte er sich 1) am 12. Novbr. 1715 mit Magdalena Truhls, welche am 8. März 1719 verstarb, und 2) am 8. October 1720 mit Agneta Papen, einer Tochter des Pastor zu St. Nicolai Johann Papen; sie starb am 29. Novbr. 1722. Ueber den Sohn erster Ehe, Christian Ziegra, handelt die folgende Nummer.

§§. Disp. de peccatorum coccineorum albedine ex Esaiae 1, 18. Lipsiae 1705. 4.

Historische Nachrichten und Genealogische Tabellen von dem Ziegra'schen Geschlecht (vergl. Nr. 4553, §. 15, 2. Aufl. S. 15; Janssen Nachrichten 81.

4553. Ziegra (Christian, Mag. II.),

des Vorigen Sohn, geb. in Hamburg am 26. Febr. 1719, besuchte das hamburgische Johanneum und ging Ostern 1741 zum Studium der Theologie nach Leipzig, woselbst er 1743 die Magisterwürde erlangte. Am 5. Novbr. 1745 wurde er Candidat des hamburgischen Ministeriums und war von 1749 an mehrere Jahre Adjunct des 1756 verstorbenen Pastors am hiesigen Dom Nicolaus Alardus. (No. 33.) Durch den Erwerb der sechsten kleinen Präbende ward er am 16. April 1761 Canonicus minor und starb als solcher unverheirathet am 22. Januur 1778. Außer mit seinem Fachstudium beschäftigte er sich vielfach mit Hamburgs Geschichte, wie auch das Verzeichniß seiner Schriften nachweist.

§§. 1. Disp. de legibus Mosaicis ante Mosen. Hamburg 1741. 4.

2. Disp. de mundo optimo. Lipsiae 1744. 4.

3. Comment. de genuina Philos. definit. Partes III. Lipsiae 1744. 4.

4. Trauerrede bei der Vollbrechtischen Beerdigung. Leipzig 1747. 4.

5. Gerettete Ehre der Orthodoxie wider den Heynischen Cometenbrief. Hamburg 1747. 4.

6. Die Nichtigkeit der Gründe, womit der Antichrist jetziger Zeiten Johann Christian Edelmann seinen Irrthum, daß Jesus nicht eigentlich der Sohn Gottes sei, zu schmücken sucht. Hamburg 1748. 4.

7. Gab heraus: Orationes scholasticae XIII Joannis Mülleri, dum viveret S. S. Theol. et Phil. Dr. Ministerii Hamb. Senioris, quas ex schedis autoris recenset. Accedit manipulus carminum eiusdem autoris sparsim iam editorum. Hamburgi 1752. 8. (Vergl. Nr. 2724, §. 54.)

8. Abgenöthigte Vertheidigung der im 9. Stücke der Hamburg. Berichte des 1752. Jahres befindlichen Recensionen von Herrn Bernh. Christ. Kosegarten's überzeugender Erklärung der Sünden wider des Menschen Sohn und wider den heiligen Geist. Hamburg 1752. 8.

9. Sendschreiben an Herrn Bernhard Christian Kosegarten, darin seine gründliche Beantwortung der abgenöthigten Vertheidigung geprüfet und als ungültig erwiesen wird. Leipzig 1753. 8.

10. Glückwunschschreiben an Herrn Joachim Lütkens, Pastoren zu Steinbeck, darin der Satz, daß das Wesentliche der Erbsünde im Gebete oder Wunsche bestehe, kürzlich widerleget wird. Hamburg 1754. 4.

11. Von den Lebensjahren der Patriarchen. Bei Herrn Pastor Neumeisters Absterben. Hamburg 1756. 4. 1768. 4.

12. Historische Erzählung und kritische Beurtheilung der durch des Herrn Professor Gottsched der 6. Auflage seiner Philosophie beigefügten Anhang entstandenen Streitigkeit. Frankfurt und Leipzig 1757. 4.

13. Schreiben an den Herrn Dr. Winckler, Hauptpastor zu St. Nicolai, von dem Range der Doctorum Theologiae in Hamburg. Hamburg 1758. 4. (Auch abgedruckt in Ziegra's Hamburg. Kirchenhistorie I. S. 521—554.)

14. Gab heraus: Hamburgische Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrsamkeit. 14 Jahrgänge. Hamburg 1758—1771. 8. Diese Zeitschrift erschien dann unter dem Titel: Freiwillige Beiträge zu den Hamburgischen Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrsamkeit. 5 Bde. Hamburg 1775—1778. 8.

15. Gab heraus: Familiennachrichten von dem Ziegraischen Geschlecht. Die erste Auflage unter dem Titel: Als der Wolehrwürdige und Wolgelahrte Herr, Herr Christian Gottlob Baumgarten, bisheriger Candidat und Montagsprediger in der Jacobskirche allhier, zum Pastorat in Mohrburg eingesegnet ward, überreichte demselben

einige Familien-Nachrichten von dem Ziegraischen Geschlechte M. Christian Ziegra, des Hochehrw. Hamb. Ministerii Candidat. Hamburg 1758. 4.

Eine zweite Auflage unter dem Titel: Historische Nachrichten und Genealogische Tabellen von dem Ziegraischen Geschlechte, gesammlet und zum andernmal verändert und vermehrt herausgegeben von M. Christian Ziegra, Can. min. Hamburg 1777. 4.

(Joh. Hinrich Ziegra gab 1797 Zusätze und Nachträge heraus, worüber zu vergleichen die folgende Nummer §. 1.)

16. Sammlung der Streitschriften über die Lehre von der besten Welt und verschiedene damit verknüpfte wichtige Wahrheiten, welche zwischen dem Verfasser der im Jahre 1755 von der Akademie zu Berlin gekrönten Schrift vom Optimismo und einigen berühmten Gelehrten gewechselt worden. Als Anhang ist beigefüget ein Auszug aus des Herrn Vicomte de Corbel Buch de l'origine du mal. Rostock und Wismar 1759. 8.

17. Ehrendenkmal der sel. Frau Pastorin Volquarts mit meinem Glückwunschschreiben an Herrn Georg Volquarts, anjetzo Probsten zu Lunden in Norderdithmarschen, wegen seiner anderweitigen Eheverbindung. Hamburg 1759. 4.

18. Erklärte Kirchenlieder. Hamburg 1761. 4.

19. Ad. Frid. Reinhardi disp. philosophica qua ex eo, quod aliquid existit, demonstratur, dari ens perfectissimum, aeternum, a mundo distinctum; edidit cum praefatione. Butzow et Wismar 1762. 8.

20. Erste und letzte Anrede an das Publikum von der wahren Beschaffenheit der Basedowschen Streitigkeit, daraus ein jeder Unpartheiischer klärlich erkennen kann, worauf es darinnen eigentlich ankomme, und auf welcher Seite nicht gerühmtermaßen, sondern wirklich und in der That die Wahrheit sei. Hamburg 1764. 8.

21. Sammlung von Urkunden, theologischen und juristischen Bedenken, Verordnungen, Memorialen, Suppliken, Decreten, Briefen, Lebensbeschreibungen, kleinen Tractaten u. d. g. m. als eine Grundlage zur Hamburgischen Kirchenhistorie neuerer Zeiten, aus welcher der ordentliche Verlauf und die eigentliche Beschaffenheit der zur Hamburgischen Kirchen-, Gelehrten- und Schul-Historie gehörigen Sachen, Begebenheiten, Streitigkeiten u. d. g. erkannt werden kann, mit beigefügten historischen Erzählungen und Anmerkungen herausgegeben. 4 Theile. Hamburg 1764–1770. 8.

22. Beiträge zur politischen Hamburgischen Historie. 4 Stücke. Hamburg 1766—1771. 8. (Das Ganze bildet einen Band mit fortlaufenden (416) Seitenzahlen.)

23. Gab heraus: Nicolaus Wilckens, weiland J. U. Dr. und Archivarius der Stadt Hamburg, Hamburgischer Ehrentempel, in welchem eine Menge glaubwürdiger und so viel möglich vollständiger Lebensbeschreibungen gelehrter und verdienstvoller Männer, die theils in theils außer Hamburg gebohren worden, und daselbst im geistlichen und weltlichen Stande der Stadt gedienet haben, oder auch in einem Privatleben geblieben, oder auswärtig befördert worden sind, aufgestellet werden, aus den hinterlassenen Handschriften aufgerichtet von M. Christian Ziegra, der Hamburgischen Domkirche Canonicus. Hamburg 1770. 4. (Vergl. Nr. 4377, §. 5.)

24. Die Eigenschaften Hamburgischer Rathsherren aus Pars I, Art. 4, Stat. Hamb. in 4 kleinen Abhandlungen erkläret. Hamburg 1771. 4.

25. Gab heraus: Nicolaus Wilckens Anmerkungen über die beiden vordersten Titel des Hamburgischen Stadtbuchs, wie auch über den Receß von 1603. Hamburg 1773. 4. (Vergl. Nr. 4377, §. 6.)

26. Gab heraus: Nicolaus Wilckens Nachricht von der in den Jahren 1606 und 1607 an den König von Spanien abgeordneten Gesandtschaft der Hansestädte. Hamburg 1774. 4. (Vergl. Nr. 4377, §. 7.)

27. Ehrenrettung Dr. Johann Müller's, Seniors und Pastors in Hamburg, in einem Glückwunschschreiben an Herrn Georg Wilhelm Hope bei seinem Jubelfest. Hamburg 1775. 4.

28. Gab heraus: Nicolaus Wilckens Nachtrag zum Versuch einer zuverlässigen Nachricht von dem kirchlichen und politischen Zustande der Stadt Hamburg in den mittleren Zeiten. Hamburg 1775. 8. (Vergl. Nr. 4377, §. 8.)

29. Gab heraus: A. F. Kemmerich's historisch-kritische Nachweisung, daß die Europäer Abkömmlinge der Israeliten sind. Hamburg 1776. 8.

30. Kleinere Abhandlungen in dem Briefwechsel der Gelehrten, Pratje's Bremischer Bibliothek, Dresdener gelehrten Anzeigen u. a. m.

Meusel XV. 401; Thieß II. 308; Die §. 15 angeführten Familien-Nachrichten.

4554. Ziegra (Johann Hinrich),

geboren in Hamburg am 15. August 1759, Sohn des 1809 verstorbenen Buchhalters beim Mehlkauf der Banco Christian Ziegra (eines Vetters des in voriger Nummer erwähnten Canon. Christian Ziegra) und Anna Maria, geb. Prale, fungirte einige Jahre als Mühlenschreiber, dann als Buchhalter beim Mehlverkauf der Banco, und etablirte 1805 einen Handel mit Würsten. Als Autodidact verlegte er sich auf theologische Studien, ertheilte schon 1800 Religions=Unterricht und gab auch einige Jahre wöchentlich gedruckte Predigten (Religions=Unterhaltungen), nach Art der sog. Texte der hiesigen Hauptpastoren, heraus, obgleich er nie eine Predigt gehalten hat; seine Gedichte coursirten vielfach in der Stadt, alle religiösen Inhalts in bombastischer Form. Er starb am 18. Mai 1829. Verheirathet hatte er sich am 6. Mai 1795 mit Sophie Christine Comien, geb. 1765, gest. 1814.

§§. 1. Geschlechts- und Familien-Nachtrag der im Jahre 1777 um Ostern von dem weyland Herrn Christian Ziegra, Doctoris Philosophiae, Magistri etc. ac Canonici minoris Hamburgensis an seine Geschlechts-Verwandten herausgegebenen historischen Nachrichten und genealogischen Tabellen von dem Ziegraischen Geschlechte in der Kürze abgefasset, und mit denen zur Zeit daran grenzenden Familien von dem bisherig einzigen Hamburgischen Stammhalter des Ziegraischen Geschlechtes vermehret, nebst drei genealogischen Tabellen. Hamburg, am 29. Juni 1797. (Vergl. die vorige Nummer, §. 15.)

2. Dem ehrwürdigen grauen Ehepaar, Herrn Nicolaus Hinrich Comien und Frau Sophia Margaretha Comien geb. Grumckow in Hamburg, zu ihrem 40jährigen Ehe-Verbindungs-Feste, und zu der letzteren 65jährigen Geburts-Tags-Feier am 22. August 1804 gewidmet. Hamburg. 4.

3. Samen, schon frühe in der muntern Jugend auf Hofnung ausgestreuet; wird am späten Lebens-Abend eine segensreiche Ernte nachfolgen lassen; in theologischen Betrachtungen, zur erwünschten Erbauung für ächte Religions-Verehrer ausgearbeitet von Johann Hinrich Ziegra, stiller Privatbürger in Hamburg. Anno 1805.

Zweiter Titel: Joh. Hinr. Ziegra, stiller Privatbürger in Hamburg, Vergnügens Arbeiten in diesem einzigen Bande. (Dieser Band enthält die folgenden 7 Schriften, welche auch einzeln erschienen sind.)

a. Erläuterung über die Fragen: Ist es wahr? „daß der Tag des Todes besser ist, denn der Tag der Geburt" und ist es wahr? „daß mit dem Tode das wahre Leben erst angehe?" Als ein hingeworfener Blick auf das vielfache Elend ꝛc. im Menschen-Leben ans Licht gestellet von Johann Hinrich Ziegra in Hamburg, Sublat. Stud. Theolog. aber seit 1777 zum Handlungsfach Ueberschrittener. Hamburg 1805. 4. 34 S. Zweite Aufl. vergl. c.

b. Quodlibet, das ist Compendium von allen meinen zusammen gelesenen, größtentheils in Petto gebliebenen verschiedenen Bruchstücken, als das ausgestellte Probestück von meinem nur geringfügigen Jugendfleiß, oder als öffentliche Rechenschafts-Darlegung von denselben, auf meinem heute den 15. August eingetretenen 46jährigen Geburts-Gedächtnißtag durch diese bereits am 12. und 29. Juni a. c. versprochene Zugabe über Familia, dem offenen Auge in größter Bescheidenheit vorgelegt von Johann Hinrich Ziegra, als mit dem 1. hujus a c. zum stillen Vergnügens-Studio Uebergetretenen. Erste und letzte Auflage. Hamburg 1805. 4. 100 S.

c. Titel wie unter a. angegeben. Erste und letzte Auflage. Hamburg, am 29. Juni 1805. 68 S.

d. Zur zweckdienenden Ermunterung, Erbauung und Vorbereitung am diesjährigen Buß-, Fest- und Bettage den 7. November für christliche Herzen von Johann Hinrich Ziegra, stiller Privatbürger in Hamburg. Hamburg 1805. 4. 8 S.

e. Am 23. Sonntage nach Trinitatis in Beziehung auf die höchst beglückende und beseeligende Reformation dessen Gedächtnißtag am 31. October jeden Jahres eintritt, zur Ehre und Verherrlichung Gottes, wie zum ernsten Nachdenken und Erweckung für Uns evangelisch-lutherischen Christen von Johann Hinrich Ziegra, stiller Privatbürger in Hamburg. Hamburg 1805. 4. 8 S.

f Die Nacht von drei Seiten (von ihrer angenehmen, — der unbequemen — und der furchtbaren, schreck- oder gefahrvollen) ans Licht gestellet von Johann Hinrich Ziegra, stiller Privat-Bürger in Hamburg. Hamburg, 25. November 1805. 4. 28 S.

3. Die Größe Gottes, welche sowohl aus dem Lichte der geoffenbarten Religion, wie an dem Menschen als dem Ebenbilde Gottes und aus dem Reiche der Natur erkannt werden kann, soweit als es für menschliche Begriffe erreichbar ist. Von Johann Hinrich Ziegra vorgeleget. Hamburg, 21. December 1805. 4. 34 S.

4. Erklärungen über einige ausgewählte Sonn- und Festtags-Evangelia, herausgegeben von Johann Hinrich Ziegra. 1806—1808. 2 Bde. 8.

5. Viele einzelne Gedichte erschienen in den wöchentlichen Nachrichten und andern Blättern.

4555. Zielinsky (Johann Hellwig, J. U. Dr.),

eines hiesigen Bürgers Sohn, studirte Jurisprudenz, promovirte als Doctor der Rechte zu Kiel im December 1727 ließ sich dann als Advocat in Hamburg nieder, wo er am 9. Juli 1734 das Bürgerrecht erwarb und sich am 19. Juli 1734 mit Anna Maria Weißbach verheirathete.

§§. 1. Disp. de cautela bei Verpfändung aller meiner Haab und Güter. Regiomont. 1725. 4.

2. Disp. inaug. de conjugibus incantatis eorumque separatione, von bezauberten Eheleuten und derselben Scheidung. Kiliae 1727. 4.

Anderson Privatrecht II. 53.

4556. Zimmermann (Carl Gottfried),

ein Sohn des No. 4559 genannten Katharinitischen Predigers Joachim Johann Daniel Zimmermann, geb. zu Hamburg am 17. September 1760, besuchte die hamburgischen Schulen, studirte von 1780 bis 1783 in Göttingen Theologie und wurde am 7. Novbr. 1783 Candidat des hamburgischen Ministeriums. Von 1784 bis 1791 war er Hauslehrer bei den Kindern des Rathsherrn Johann Valentin Meyer, wurde 1791 Catechet am Spinnhause und am 27. September 1794 zum Pastor in Hamm und Horn erwählt, welches Amt er bis zu seinem Tode am

18. Januar 1826 verwaltete. Hamm und Horn verdanken ihm eine wesentliche Verbesserung der dortigen Armenanstalten und die Errichtung einer Industrie-Schule für Mädchen. Am 17. März 1795 hatte er sich verheirathet mit Johanna Christine Milow, einer Tochter des Wandsbecker Predigers Johann Nicolaus Milow, welche, geboren am 14. Mai 1776, am 5. März 1844 verstarb. Ueber den Sohn Carl Gottfried handelt die folgende Nummer.

§§. 1. Predigt am Neujahrstage 1801. Hamburg 1801. 8.

2. Hamms Verwüstung in den Jahren 1813 und 1814 nebst einer Neujahrspredigt und einer Confirmations-Rede während derselben in einem Garten-Hause und dem dazu gehörigen Garten gehalten. Hamburg. 8. 116 S.

3. Sieg und Vaterlands Rettung von Gott gegeben und zum Preise Gottes verkündigt. Eine Predigt, an dem ersten Gedächtnißtage der Völkerschlachten bei Leipzig den 18. October 1814 gehalten. Hamburg. 8. 15 S.

4. Dankbare Erinnerung der letzten fünf und zwanzig Jahre, eine Predigt, am Michaelistage 1819 in der Kirche zu Hamm und Horn bei Gelegenheit seiner fünf und zwanzigjährigen Amts-Feier. Hamburg 1819. 8. 32 S.

Janssen Nachrichten 182. 204.

4557. Zimmermann (Carl Gottfried, Dr. med.), des Vorigen Sohn, geb. zu Hamm am 29. Januar 1796, erlernte zuerst die Pharmaceutik, bezog Ostern 1817 zum Studium der Medicin die Universität Göttingen, studirte dann in Berlin, wo er am 12. Mai 1820 promovirte, und ließ sich hierauf als praktischer Arzt in Hamburg nieder. Außer mit seiner Berufsthätigkeit beschäftigte Zimmermann sich vielfach mit gemeinnützigen Anstalten, namentlich mit der Blinden-Anstalt, wie er auch Mitstifter und lange Jahre hindurch Vorsitzender des naturwissenschaftlichen Vereins und der naturwissenschaftlichen Gesellschaft gewesen. Er starb am 6. April 1876. Zimmermann

hatte sich verheirathet 1) am 21. September 1825 mit Friederike Luise Buek, geb. 1801, gest. 1846, einer Schwester des No. 501 genannten Physicus Dr. H. W. Buek, und 2) am 26. April 1851 mit Amalie Süberkrub, geb. 1809. Aus erster Ehe hatte er zwei Söhne, den Dr. phil. Gottfried Theodor, geb. 1828 und den Dr. jur. Karl Eberhard, geb. 1835, der 1878 als Procurat. judic. verstarb.

§§ 1. Diss. inaug. de methodo antiphlogistica strictius definienda. Berolini 1820. 8

2. Kurze Darstellung der Analysen, Wirkungen und Anwendung der Mineral-Quellen zu Kaiser Franzensbad bei Eger. Eger 1824. (Unter dem Namen: Joseph August Hecht.)

3. Die Cholera-Epidemie in Hamburg während des Herbstes 1831. Hamburg 1831. 8. 114 S.

4. Etwas über die Pflege und Erziehung neugeborener Kinder. In den literarischen Miscellen 1831. Nr. 4.

5. Ueber das Verfahren der Untersuchungsärzte der Bürgermilitair-Commission. Ebend. Nr. 18.

6. Nachtrag zur geschichtlich-medicinischen Darstellung der Cholera-Epidemie in Hamburg im Herbst und Winter 1831—1832. Hamburg 1832. 8. 52 S.

7. Beobachtung einiger Fälle von Complication der Cholera mit Scharlach und Wechselfieber. In Prof. Hecker's Liter. Annalen VIII 24. 1832 December.

8. Bemerkungen in Bezug auf die Therapeutik der Cholera. In Prof. Radius Beiträgen zur medicinischen und chirurgischen Klinik. I. 5. 1832.

9. Einige Worte zur Berichtigung der Beleuchtung der nothgedrungenen Erklärung des Dr. Zimmermann. Hamburg 1832. 8. 16 S. (Auf einen Artikel von Z. in den Wöchentlichen Nachrichten 1832 Nr. 111 hatten die Dres. Fallati, Schmidt und Chaufepie eine Schrift erlassen, auf welche Z. mit obiger Schrift antwortete. Vergl. Nr. 3517, §. 6.)

10. Uebersicht der Erdlager der Gegend um Hamburg. In den Schriften der Kaiserl. Russischen Gesellschaft für die gesammte Mineralogie. 1. Band, 1. Abtheil.

11. Hamburgs Klima, Witterung und Krankheits-Constitution. Hamburg 1846.

12. Versuch einer orographisch-geognostischen Beschreibung der Umgegend von Hamburg. Mit einer geognostischen Karte. In den Mittheilungen der Verhandlungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft in Hamburg 1846.

13. Ueber die unter dem Bett der Elbe und unter dem Grasbrook gefundenen Baumstämme und Früchte. Ebend.

14. Die Tertiär-Petrefacten aus dem Sachsenwalde bei Reinbeck. Specialbericht der 24. Verhandlung deutscher Naturforscher und Aerzte. Kiel 1847.

15. Ueber die Schriften der Tertiärformation, welche bei Reinbeck durch die Eisenbahn aufgeschlossen worden sind. Kiel 1847.

16. Ueber eine Schwefelbildung in neuester Zeit. Zeitschrift der deutsch-geologischen Gesellschaft. IV. 1. 1852.

17. Bemerkungen über eine in den Jahren 1851 und 1852 in Hamburg herrschend gewesene Hundswuth. In Caspar's Vierteljahrsschrift für gerichtliche und öffentliche Medizin. IV. 1.

18. Bericht über die Thätigkeit der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft in Hamburg. Hamburg 1854.

19. Ueber die Meteorsteine und Meteoreisenmassen. In der Zeitschrift „die Natur" 1854. Nr. 22, 23, 25.

20. Geschichtlicher Ueberblick der Begründung, Entwicklung und der Wirksamkeit der Blinden-Anstalt in Hamburg während der ersten 25 Jahre seit ihrer Stiftung im Jahre 1830. Hamburg 1855.

21. Mittheilungen zur Bestätigung des von Herrn Fritsch gelieferten Nachweises einer secularen Aenderung der Luft-Temperatur. In Poppendorf's Annalen für Physik und Chemie. 1856. Band 38, Stück 2.

22. Ueber das Vorhandensein von Resten menschlichen Daseins in Erdschichten der Diluvialperiode. In der Zeitschrift „die Natur" 1862. Nr. 21, 22, 25.

23. Paleontologische Notizen von Helgoland. In dem Archiv des Vereins der Freunde für Naturgeschichte in Mecklenburg 1863. 17. Jahrg.

24. Generalbericht über die Thätigkeit der naturwissenschaftlichen Gesellschaft, nebst einem Vorwort enth. Biographische Skizzen hamburgischer Naturforscher in älterer Zeit. Hamburg 1865.

25. In Gerson und Julius Magazin der ausländischen Literatur der gesammten Heilkunde:

Bd. 4. (1822.) Bericht über einen Fall von Kinnbackenkrampf eines neugebornen Kindes in Folge von Entzündung und Brandigwerden der Nabelschnur.

„ 5. (1823.) Einige Bemerkungen über Zellgewebsverhärtung und Rose der Neugeborenen.

„ 18. (1829.) Beobachtung einer sehr großen Speckgeschwulst.

1834. Juli—August. Auszug aus dem Berichte der Gesundheits-Commission der Stadt Oporto über das Verhalten der Cholera daselbst.

1835. Septbr.—October. Biographie des sages femmes anciennes, modernes et contemporennes par A. Delaroux. Im Auszuge übersetzt.

26. In Hufeland Journal der praktischen Heilkunde:

1830. Bestätigung der Wirksamkeit des schwefelsauren Kupfers im Croup.

1833. Glücklicher Erfolg der Anwendung einer Einspritzung einer Salz-Auflösung in die Venen bei der Cholera.
Ueber die Cholera-Epidemie im Herbst 1833.

1835. Bemerkungen und Erfahrungen über Croup, besonders rücksichtlich der Behandlung desselben mit Cuprum sulphuricum.

27. In Pfaff Mittheilungen aus dem Gebiete der Medicin, Chirurgie und Pharmacie:

2. Jahrg. 3. Heft. Anzeige der Annalen der chirurgischen Abtheilung des allgemeinen Krankenhauses in Hamburg von Dr. Fricke (vergl. Nr. 1102, §. 6).

3. „ 11. „ Recension der Erfahrungen über den Lebensmagnetismus und Sonnambulismus von J. F. Siemers (vergl. Nr. 3726, §. 7).

Neue Folge. 2. Jahrg. 11. Heft. Specimen histor. medicam de Cholerae asiaticae itinere per Belgicum septentrionale auctore A. C. G. Suermann.
Die Cholera-Epidemie des Jahres 1832 in Hamburg von Dr Rothenburg (vergl. Nr. 3296, §. 1).

„ „ 3. „ 5. „ Die Influenza oder Grippe-Epidemie des Winters 1837 in Hamburg.

Ueber die Entdeckung turonischer Schichten bei Brunshausen.

1855. Die Plänar-Schichten bei Carenz.

1856. Bericht über die Entdeckung eines Kreidelagers bei Hemmoor.

1860. Die Tertiärversteinerungen am Brothener Strande bei Travemünde, über die Petrefacten von Bleckede und über neuerbohrte Kreide bei Warstede.

1861. Bericht über Abel's Meteoreisen.

1868. Ueber Gletscherspuren im Harze.

1870. Ueber in der Umgegend Hamburgs gefundene Wallfisch- und Delphinsknochen.

1872. Eine neue Hirschart aus dem Alluvium von Hamburg.

30. Lieferte viele Aufsätze für die Hamburger Nachrichten, Correspondenten, Neue hamburg. Blätter, Neue Zeitung, Bergedorfer Boten u. a. m. namentlich über: Pflege und Erziehung Neugeborner und über Erziehung der Kinder überhaupt, besonders in medicinischer Hinsicht, Berichte über die naturwissenschaftlichen Vereine, die Versammlungen der Naturforscher und Aerzte, über die Blindenanstalt in Hamburg, über das orthopädische Institut, über die Begründung eines naturhistorischen Museums, Nekrologe u. a. m.

Schrader Colleg. med. 147.

4558. Zimmermann (Friedrich Gottlieb, Phil., Dr.), am 15. Februar 1782 zu Dornburg in Sachsen-Weimar als Sohn eines Leinewebers geboren, zeichnete sich schon früh durch Eifer und Fähigkeiten aus, bezog 1796 das Gymnasium in Weimar, um sich dem Studium und der Lehrerwirksamkeit zu widmen, und mußte schon als 15jähriger Gymnasiast den größten Theil seiner Subsistenzmittel sich selbst verdienen. 1802 bezog er die Universität Jena, wo er Philologie und Theologie studirte, nach vollendeten Studien und erlangter Doctorwürde, ward er 1806 Hauslehrer in Lübeck, und kam im folgenden Jahre nach Hamburg, woselbst er bleibenden Aufenthalt genommen; er erhielt schon 1807 Anstellung am Johanneum, ward 1809 Collaborator, 1812 ordentlicher Lehrer und 1815 Professor.

Michaelis 1833 als geisteskrank emeritirt, starb er am 25. Februar (nicht Januar, wie Lote u. a. angeben) 1835. Im Frühling 1813 war Zimmermann auch Mitglied der hamburgischen Bürgergarde, wurde nach der Rückkehr der Franzosen geächtet, ging mit einem Theile der hanseatischen Legion nach Holstein und kehrte im Mai 1814 nach Hamburg zurück. Er war seiner Zeit einer der bedeutendsten Lehrer des Johanneums, der seine Schüler anzuregen und zu fesseln wußte wie kein anderer, überhaupt ein äußerst geistreicher, talentvoller, kenntnißreicher Gelehrter. Zimmermann war verheirathet mit Johanna Regina Magdalena, geb. Ludwig aus Jena, die geboren 1780 am 3. October 1854 auch geisteskrank verstarb, von acht Kindern waren 1835 bei seinem Tode nur noch 2 Töchter am Leben.

§§. 1. Dissertatio hist. crit. scriptoris incerti de canone librorum sacrorum. Fragmentum a Muratorio repertum exhibens. Jenae 1805. 4.

2. In Kilian's Georgia Jahrgang 1806 erschienen: Der Genius des Menschen. — Ueber das Salben der Alten. — Ueber den Putz der Wilden. — Prometheus, der erste Lehrer der Humanität für die Hellenen. — Von der Lebensart der griechischen Athleten.

3. Ebenda Jahrgang 1807 erschien: Parallelen, Theaterkritiken.

4. Memoria D. M. Lutheri, quam oratione ad Germanos scripta celebrat. Hamburgi 1808. 8.

5. Johannes von Müller. Erschien in Archenholz Minerva 1809. Juli.

6. Die Säulen des Hercules. Erschien in dem Morgenblatt für gebildete Stände 1809.

7. Probe einer Uebersetzung des Tacitus. Erschien in Wieland: Neuer deutscher Mercur 1809. Stück 3.

8. Ueber die Fehde der Bayerischen Gelehrten. Erschien in Archenholz Minerva 1810. Januar.

9. Ueber Gottesverehrung. Erschien in dem Vaterländischen Museum (1810). 2. Heft, Nr. 4.

10. Ueber den Zweck der Poesie. Erschien in der Urania 1812.

11. Rede am Tage der feierlichen Erinnerung an den Aufruf zu den Waffen für die Befreiung des Vaterlandes. Hamburg 1813.

12. Philipp Melanchthon's Erzählung vom Leben Dr. Martin Luther's übersetzt und herausgegeben. Mit Anmerkungen von Charles de Villers und einer Vorrede von G. J. Planck. Mit Luther's Bildniß. Göttingen 1813. 8. 2. Aufl. 1826. 8.

13. In den Jahren 1817—1820 erschienen viele Aufsätze und Kritiken in Lotz: Originalien aus dem Gebiete der Wahrheit, Kunst, Laune und Phantasie. (Ein Theil derselben ist wieder abgedruckt in Fr. Gottl. Zimmermann's Dramaturgie. Erstes und kräftigstes Wirken in den Jahren 1817—1820, nebst einer charakteristischen Lebensskizze. Herausgegeben von G. Lotz. Hamburg 1840. 8. (Vergl. Nr. 2330, §. 62.)

14. Paul Flemming. Erschien in Lotz Flora 1818. October.

15. Rede über die Verdienste der Reformatoren um die Verbesserung der Schule und des Unterrichts, am 1. November 1817 gehalten. Abgedruckt im Programm des Johanneums Ostern 1819.

16. Vortrag an die Versammlung des antipiratischen Vereins am 24. April 1819. 8.

17. Neue Chronik von Hamburg vom Entstehen der Stadt bis zum Jahre 1819. Hamburg 1820. 8.

18. Dramaturgische Blätter für Hamburg. Hamburg 1821. 1822. 4 Bde. 8. (Erschien in monatlichen Heften.)

19. Gab von 1824—1826 mit Laurids Kruse (Nr. 2090) heraus: „Die Biene, ein schönwissenschaftliches Unterhaltungsblatt."

20. Neue dramaturgische Blätter. Hamburg 1827. 1828. 3 Bde. 8.

21. De Terentii Heautontimoroumenos. Programm des Johanneums Ostern 1829.

22. Zur Feier des 3. Jubelfestes der Augsburgischen Confession am 25. Juni 1830 für Hamburg. Hamburg 1830. 8.

23. Viele kleinere Aufsätze erschienen in: Henke's Museum, Vaterländisches Museum, Nordische Miscellen, Politisches Journal, Deutscher Beobachter, Allgemeine Hallische Literaturzeitung u. a. m.

24. Eine Autobiographische Skizze von F. G. Zimmermann (bis 1806) ist abgedruckt in Lebrün: Jahrbuch für Theater und Theaterfreunde I. Jahrgang 1841. S. 43—54.

Neuer Nekrolog der Deutschen 13. I. S. 103; Lotz Zimmermann's Dramaturgie; Theodor Mehring Zum hundertjährigen Geburtstage eines hamburger Dramaturgen: Hamb. Nachrichten Abend-Ausgabe Nr. 39-41, 15.—17. Februar 1882, Feuilleton; Programm der Gelehrtenschule 1878. S. 70.

4559. Zimmermann (Joachim Johann Daniel), geboren zu Salzwedel am 27. October 1710, des dortigen Predigers Martin Zimmermann Sohn, besuchte von 1728 an das Gymnasium in Hamburg, woselbst er bei Pastor Erdmann Neumeister (No. 2791) einem Freunde seines Vaters, Aufnahme fand. 1730 ging er zum Studium der Theologie nach Rostock, von wo er 1732 nach Hamburg zurückkehrte, um die Erziehung des jüngsten Sohnes Neumeisters, des späteren jacobitischen Predigers Erdmann Gottwerth Neumeisters (No. 2795) zu leiten. Zimmermann nahm bleibenden Aufenthalt in Hamburg, ward 1738 zum Catecheten am Werk- und Zuchthause und am 9. Juli 1741 zum Prediger an der St. Catharinenkirche erwählt, welches Amt er bis zu seinem Tode am 2. Januar 1767 bekleidete. Er hatte sich am 20. Juni 1742 verheirathet mit Johanna Christine Richter, einer Tochter seines Collegen an der St. Catharinen-Kirche Johann Gottfried Richters (No. 3196) mit welcher er eine zahlreiche Nachkommenschaft hatte; über zwei Söhne, Carl Gottfried und Peter Johann Martin, handeln die Nummern 4556 und 4561.

§§. 1. Vorrede zu der 3. Auflage des 2. Theiles von Brockes „Irdisches Vergnügen in Gott". 1734. (Vergl. Nr. 460, §. 5.)

2. Die Weissagung Jacobs von Christo in 1. Moses 49, 11. 12., in einer Predigt erkläret. 1737. 4.

3. Hamburgs Klage über das höchst-schmerzhafte Ableben weiland Ihrer Römisch-Kaiserlichen Majestät Carls VII glorwürdigsten Gedächtniß, in einem Oratorio, welches am Sonntage Reminiscere 1745 in den Kirchen aufgeführt worden. Hamburg 1745. 4. 2 Bogen.

4. Bei der auf das Krönungsfest Franz I. an dero Geburtstage gehaltenen feierlichen Rede abgesungenes Oratorium. Hamburg, 8. December 1745. 4.

5. Vergleichung der beiden bekanntesten Erklärungen von der harrenden Creatur Römer 8, 19 fg. Abgedruckt in Hamburg. vermischte Bibliothek I. 914 seq.

6. Die Nichtigkeit der Lehre von der Wiederbringung aller Dinge erwiesen. Hamburg 1748. 8.

7. Zwo Predigten nach der am 10. März 1750 durch einen Wetterstrahl verursachten Einäscherung der Hauptkirche zu St. Michaelis in Hamburg. Hamburg 1750. 4.

8. Vorrede zu Johann Christian Cuno's „Moralische Briefe" 2. Aufl. Hamburg 1752. (Vergl. Mittheilungen des Vereins für hamburg. Geschichte. II. S. 133.)

9. Wichtige Folgen von dem erhörten Gebet und Flehen des gekreuzigten Erlösers. (Eine Predigt zum Gedächtniß des Hauptpastor Schlosser, vergl. Nr. 3471.) Hamburg 1754. 8.

10. Bei dem zum Andenken des 200jährigen Religionsfriedens verordneten hamburgischen Dankfeste abgesungenes Oratorium. Hamburg 1755. 4. 2 Bogen.

11. Rede bei der Taufe eines vormahligen Socinianers am 16. Mai 1755 in der Catharinen-Kirche in Hamburg gehalten. Hamburg 1755. 4.

12. Drei Predigten bei Gelegenheit eines außerordentlichen und insonderheit des weltbekannten Erdbebens halber verordneten Bußtags im Jahre 1756 gehalten. Hamburg 1756. 8.

13. Text zur Kirchenmusik bei Einführung des Dr. Winckler als Pastor an St. Nikolai. Hamburg 1758. 4. 1 Bogen.

14. Auserlesene Predigten über die wichtigsten Stellen aus den epistolischen Texten durch das ganze Jahr. 2 Thle. Hamburg 1758. 1759. 8. (In denselben Jahren erschien zu Leipzig ein Nachdruck in 3 Theilen.)

15. Der Wille Gottes an christliche Dienstboten am Sonntage Jubilate 1758 aus der gewöhnlichen Epistel vorgestellet. Hamburg 1758. 4.

16. Dankworte in gebundener Rede, welche den Predigten beigefügt, sammt dem Inhalt und der Abtheilung solcher Predigten, wie auch einiger aus solchen Dankworten entstandenen Gesängen über den Catechismus. 1. Theil. Hamburg 1759. 2. Theil. 1766. 8.

17. Auserlesene Predigten über die wichtigsten Stellen aus den evangelischen Texten durchs ganze Jahr. Hamburg. 4 Theile. 1761—1763. 4.

18. Oratorium zur Einweihung der neuen großen Michaeliskirche. Hamburg 1762. 4. 2 Bogen.

19. Die Gastfreiheit nach ihrer ehemaligen und jetzigen Ausübung in einer am Sonntage Exaudi 1764 über 1. Petri 4, 9 gehaltenen Predigt vorgestellet. Hamburg 1774. 4.

20. Betrachtungen über den Verstand und die Folgen der ersten Drohung Gottes wider einige Gelehrte, welche darin eine bloße Vernichtigung zu finden glauben. Hamburg 1765. 8.

21. Traurede zur Verbindung seiner Tochter Johanna Elisabeth mit Herrn Johann Christoph Greve, Conrector an der großen Rathsschule in Hannover, gehalten den 23. April 1765 und vertrauten Freunden mitgetheilet. Hamburg 1765. 4. (Vergl. Nr. 1319.)

22. Zweite väterliche Traurede zur ehelichen Verbindung seiner zweiten Tochter Anna Wilhelmine Marie mit Herrn Heinrich Diedrich Hiob Webbe, Prediger in Barmstedt. Hamburg 1766. 4.

23. Vertheidigung seiner Schrift von der ersten Drohung Gottes, zugleich auch einiger Gelehrten wider die allgemeine deutsche Bibliothek, nebst einem Versuch über die Religion dieser Bibliothek. Hamburg 1766. 8.

24. Mehrere Gelegenheitsgedichte sind abgedruckt in Weichmann's Poesie der Niedersachsen Bd. V. und VI.

25. Mehrere Predigten sind abgedruckt in Goeze's Sammlung auserlesener Canzelreden.

Thieß II. 310; Nachrichten von niedersächsischen berühmten Leuten und Familien I. 106; Sammlung der Bildnisse und Lebensbeschreibungen der sämmtlichen Mitglieder eines ehrwürdigen Ministerii in Hamburg (das erste Zehend) 1757; Meusel XV. 407; Janssen Nachrichten 67. 175. 308.

4560. Zimmermann (Johann Jacob, Mag.), 1644 zu Weisingen geboren, studirte Theologie, wurde 1664 zu Tübingen Magister der freien Künste und ward 1671 zum Diaconus zu Bietigheim erwählt. Zimmermann war ein eifriger Anhänger Jacob Böhme's und wurde 1685 in Folge seiner unter § 7 angeführten Schrift „Beinahe ganz aufgedeckter Antichrist" seines Amtes entsetzt und des Landes verwiesen; er zog damals nach Heidelberg, wo er sich als Lehrer der Mathematik habilitirte, dann 1689 nach Hamburg, wo er auch 1690 Mitstifter der kunstrechnungsliebenden Gesellschaft ward; in

dieser erhielt er den Beinamen „der Zierende" und ward auch zum Vorsitzenden derselben erwählt. Da er 1691 nach Vagetius' Tode die Professur am Gymnasium seiner böhmistischen Ansichten wegen nicht erhielt, entschloß er sich, mit einer Quäker-Secte nach Amerika auszuwandern, starb aber, ehe er die Reise vollendet hatte, zu Rotterdamm im Jahre 1693.

§§. 1. Amphitheatrum orbis stellati, seu systema mundi Pythagorico novum, adumbratum ab Hoeflino. Tubingae 1669. 4.

2. Anweisung, wie, vermittelst der Fixsterne und des Monden differentia Latitudinem zweier oder mehr gegebener Oerter, auf neue und leichte Art, zu finden. Tübingen 1669. 4.

3. Calendaria Germanica anniversaria. Dieser Kalender erschien zuerst 1675 in Stuttgart, dann von 1690 an in Hamburg unter dem Titel: Hamburgischer Zeit- und nachdenklicher Geschichts-kalender. 4.

4. Prodomus biceps Cono-Ellipticae et a priori demonstratae Planetarum Theorices; in quo non modo Kepleriana commissa confutantur, verum Computus etiam Theoricus, simplicitate methodi omnes hactenus usitatos superans, traditur; adjectis simul et nova ad modernarum observationum exigentiam Hypothesi motus Lunae elliptica, et accurata Longitudinis locorum terrestrium inquisitione. Stutgardiae 1679. 4.

5. Cometoscopia annorum 1680, 1681 et 1682. Stutgardiae 1682. 4.

6. Muthmaßliche Zeitbestimmung gewiß gewärtiger Göttlicher Gerichte über das Europäische Babel und Antichristenthum jetziges Seculi, als auch hierauf erfolgenden herrlichen Aufganges des Reiches Christi auf Erden; so aus Veranlassung bisheriger Cometen-Erscheinungen und Beschreibungen, jedoch nicht bloßhin nach Astrologischen Sätzen, sondern vielmehr nach der heil. Schrift Anleitung ausgearbeitet hat Ambrosius Lehmann von Caminnitz. s.l.m. 1684. 8.

7. Beinahe ganz aufgedeckter Antichrist, oder Unvorgreifliches Bedenken über die Frage: Ob die Evangelische Kirche mit Recht Babel und Antichristlich zu schelten, von welcher auszugehen sei. Nach Grunde der heiligen Schrift aufgesetzet, mit Beifügung der Beantwortung anderer dieser Materie verwandter Nebenfragen. 1685. 4.

8. Insignis et infrequenter visa Jovis in Luna occultatio d. 31 Mart. 1686 observata. Noribergae 1686. 4.

9. Kurze doch bescheidentliche Beantwortung des mehrentheils wider ihn ergangenen Calendrischen Prodromi J. N. Drinters. Offenbach 1688. 4.

10. Darreichung der gemeinen Liebe gegen die übrige Juden, Türken und Heiden, zu ihrer Seligmachung in der brüderlichen Liebe. 1689.

11. Philalethae exercitatio Theoricorum Copernico coelestium Mathematico-Physico Theologia, in tres partes pure Mathematicam Physicam Theologicam distincta. Philadelphia (i. e. Hamburgi). 1689. 4.

12. Scriptura sacra Copern., seu Astronomia Copernico-scripturaria bipartita, d. i.: Ein ganz neu und sehr curiöser Astronomischer Beweißthum des Copernicanischen Welt-Gebäudes aus heiliger Schrift. Hamburg u. Altona 1690. 4. Hamburg 1706. 8.

13. Auf alle und jede Hypotheses applicable Fundamental-Aufgaben von Sonn- und Mond-Finsternissen, durch einige Exempel, so sich 1699 in Hamburg und den angränzenden Orten ereignen werden, erkläret und in nothwendigen Figuren vermittelst Logarithmischer Sexagesimal-Tabellen, aufs vortheilhafteste berechnet. Hamburg 1691. 8.

14. Mag. Johannis Matthaei, Evangelischen Predigers, Orthodoxiae Theosophiae Teutonico-Bohmianae oder christliche Untersuchung der Anmerkungen Joh. Christophori Holtzhausen, Predigers zu Frankfurt, über Jac. Böhmens Schriften, und insonderheit seine Auroram oder Morgenröthe. Frankfurt 1691. 8.

15. Logistica Astronomo-Logarithmica oder die in Logarithmischen Tabellen verfassete Sexagen-Rechnung, vermittelst deren alle Sonn- und Mondfinsternisse, sammt anderen Astronomischen Aufgaben, sehr vortheilhaft berechnet werden. Celle 1692. 8.

16. Millenarii sancti immota veritas et immunitas a consequentiis temporariis ac instantiis secularibus: d. i. Wolmeinende Beantwortung des vergeblichen und zum theil sehr weltlichen Einwurfes des Anti-Chiliasmi D. Aug. Pfeiffer's gegen die Gnadenzeit des tausendjährigen Reiches Christi, vorgelegt durch P. Christianum. Frankfurt u. Leipzig 1692. 8.

17. Verlangte Christliche Beantwortung der 40 wichtigsten Fragen von Jac. Böhmens Lehre, so von D. Abr. Hinckelmann,

Pastor zu Hamburg, allen Liebhabern derselben sind vorgelegt worden durch J. J. M. E. D. Amsterdam 1693. 4. (Vgl. Nr. 1615. §§. II. 11.)

18. Thomae Burnet Theoria sacra Telluris, d. i.: Heiliger Entwurf oder Biblische Betrachtung des Erdreiches begreiffende, nebst dem ersten Ursprunge, die allgemeine Aenderungen, welche unser Erdkreis einerseits schon ausgestanden und anderseits noch auszustehen hat; anfangs lateinisch in 4 Büchern zu London 1681 und 1689 herausgegeben, und zu Frankfurt nachgedruckt, jetzt aber verdeutscht und mit einem doppelten Register, mehreren Figuren und diensamen Anmerkungen erläutert durch M. Joh. Jac. Zimmermann. Frankfurt u. Leipzig 1693. 4. Hamburg 1698. 4.

Jöcher IV. 2207; Moller II. 1035.

4561. Zimmermann (Peter Johann Martin, Med. Dr.), geb. in Hamburg November 1764, ein Sohn des No. 4559 genannten Pastors Joachim Johann Daniel Zimmermann, studirte Medicin, promovirte als Doctor zu Göttingen am 22. März 1788, ließ sich zuerst als praktischer Arzt in Hamburg nieder, und zog später nach Dannenberg, wo er als Landphysikus am 27. April 1804 starb. Zimmermann war 1800 eine zweite Ehe eingegangen mit Auguste Louise Stützing, welche am 18. Februar 1804 verstorben ist.

§. 1. Diss. inaug. de fluore albo. Goettingae 1788. 4.

2. Anleitung für gerichtliche Wundärzte legale Geschäfte zweckmäßig zu verrichten. Hannover 1803. 8.

4562. Zinck (Barthold Joachim),

geboren 1718, war Hauslehrer bei den Kindern des Rathsherrn Brockes während der Zeit seiner Amtmannschaft zu Ritzebüttel von 1735 bis 1741, lebte dann als Schriftsteller und Gelehrter, auch als Redacteur in Hamburg, und wurde 1746 Secretair der hiesigen kurhannöverschen Legation, bei welcher er später Legationsrath ward. Wegen insolventer Vermögensverhältnisse im December 1773 von seinem diplomatischen Posten abberufen, zog er nach

Schiffbeck und verstarb am 10. Februar 1775. Am 5. Juli 1758 hatte er sich verheirathet mit Sophia Maria Grund, über welche die folgende Nummer handelt.

§§. 1. Der Bewunderer, in 53 Blättern abgehandelt. Hamburg 1742. 4. bei Georg Christian Grund. Das 1. Stück erschien 30. Novbr. 1741, das 53. Stück am 29. Novbr. 1742.

2. Redigirte von 1744 bis 1759: Freie Urtheile und Nachrichten zur Aufnahme der Wissenschaften und der Historie überhaupt. Hamburg. 8.

3. Uebernahm 1745 die Redaction des hamburgischen Correspondenten, und behielt die Hauptleitung desselben auch nach seiner Anstellung bei der Kurhannoverschen Legation, bis Lict. Wittenberg (Nr. 4445) dieselbe 1767 übernahm.

4. Gab heraus von Brockes: „Irdisches Vergnügen in Gott" (Nr. 460, §. 5.)

II. Theil.		Die 4. Auflage. Hamburg 1739.
		Die 5. Auflage mit einer neuen Vorrede und einigen Nachrichten von dem Charakter des Verfassers. Hamburg 1767.
V.	„	Die 2. Auflage. Hamburg 1740.
VII.	„	Erste Ausgabe. Hamburg 1743.
IX.	„	„ „ Hamburg 1748.

5. Die Werke des Herrn W. Hogarth in Kupferstichen. Moralisch und satyrisch erläutert. Hamburg u. Leipzig 1769. 4.

4563. Zinck (Sophia Maria, geb. Grund),

wurde am 18. November 1739 zu Hamburg geboren, eine Tochter des Buchdruckers und Verlegers des „Hamburgischen Correspondenten" Georg Christian Grund und Wandelina Sophia, geb. Holle, welche eine Tochter des Gründers des „Hamburgischen Correspondenten" Hermann Heinrich Holle war; ihr Bruder war der Nr. 1354 genannte Dr. med. J. F. Grund. Sie verheirathete sich am 5. Juli 1758 mit dem in voriger Nummer genannten Barthold Joachim Zink und starb am 18. April 1807. Sie war befreundet mit Eva König und wird in dem

Briefwechsel zwischen Lessing und seiner Frau (Schöne: Briefwechsel zwischen Lessing und Eva König. Leipzig, Hirsel. 1870. — Lessing's Werke 20. Band. Berlin. Hempel. 1879.) häufig erwähnt.

§§. 1. Das Kaffee-Haus, oder die Schottländerin, ein neues Schauspiel aus dem Französischen des Herrn von Voltaire. Hamburg, Expedition des Hamburg. Correspondenten 1760. (Unterhaltungen 8, 5. Novbr. 1769. Schütz Hamb. Theater-Geschichte S. 309.)

2. Der Deserteur, ein Drama in 5 Handlungen. Aus dem Französischen des Herrn Mercier. Hamburg 1771. (Hamb. Correspondent Nr. 6 u. 10 vom 9. u. 16. Januar 1771.)

3. Nach Schütze Hamb. Theater-Geschichte S. 378 erschien auch: Kaliste oder die schöne Büßende, Trauerspiel aus dem Englischen von Rowe. (Das Stück wurde am 14. August 1770 auf der Hamburger Bühne gegeben.)

4564. Zinserling (August Ernst),

geboren in Weimar 1780, besuchte das Gymnasium daselbst, studirte in Göttingen, wurde 1800 Lehrer in Ilfeld und ließ sich 1807 als Privatdocent in Göttingen nieder, folgte aber 1808 einem Rufe als Professor am Pagen-Institut zu Kassel. Von Michaelis 1816 bis 1817 war er Hülfslehrer am Johanneum in Hamburg, ging dann als Professor der Philologie nach Warschau und soll später in Belgien gelebt haben.

§§. 1. Fragmente und Charakteristik des Alterthums. Göttingen 1806. 8.

2. Pythagoras-Apollon. Leipzig 1808. 8.

3. Westphälische Denkwürdigkeiten. Berlin 1814. 8.

4. Histoire Romaine. Varsovie 1824. 8. (Dem Kaiser Alexander gewidmet.)

Programm der Gelehrtenschule des Johanneums 1878. S. 70.

4565. Zorn (Peter, Mag.),

geboren in Hamburg am 12. Mai 1682, eines hiesigen Maklers Sohn, wurde schon früh für den Gelehrten-Stand

bestimmt, bezog in seinem 18. Lebensjahre zum Studium der Theologie und Philosophie die Universität Leipzig und studirte dann in Wittenberg, wo er 1703 Magister der freien Künste ward. Im December 1704 wurde er Candidat des hamburgischen Ministeriums, ging aber bald darauf nach Rostock, wo er 1705 die Würde eines Baccalaureus der Theologie erhielt, später widerrief er den auf die symbolischen Bücher der lutherischen Kirche geleisteten Eid. Nach längeren Reisen in Holland und Frankreich lebte er 2 Jahre in Gießen, ließ sich 1709 als Privatdocent in Kiel nieder und wurde 1715 zum Rector in Plön erwählt. Wegen eines Streites mit der Regierung gab er 1720 sein Amt auf, zog nach Hamburg, woselbst er zuweilen im Dom predigte und ward 1725 Professor am Stettiner Gymnasium, dann 1739 Rector und Bibliothekar zu Thorn. Im Jahre 1745 resignirte er auch von diesem Amte und zog nach Berlin, wo er am 23. Januar 1746 verstarb. Seine Wittwe heirathete am 15. Septbr. 1750 den Stettiner Professor Michael Friedrich Quade.

§§. 1. Diss. hist. theol. de Catacumbis, seu cryptis sepulcralibus S. S. Martyrum, in qua Burneti, Missonii et aliorum sententia contra Mabillonium, Ciampinum, Bosium et alios Romanenses defenditur. Lipsia 1703. 4.

2. Disq. theol. phil. de baptismo Proselytorum. Lipsiae 1703. 4.

3. Lutherus Catholicus, oder gründlicher Beweis, daß Luther kein Arianer und Socinianer gewesen. Leipzig 1704. 4.

4. Epistola ad D. Joh. Fabricium, theologum Helmstadiensem, in qua placide ostenditur ingens dissensus ejusdem ab ipsius parente Joh. Fabricio, Antistite Noribergensi, circa controversias inter nostram et pontificiam ecclesiam. Hamburgi 1705. 4.

5. Die schon längst verlangte Historie der zwischen den Lutherschen und Reformirten Theologis gehaltenen Colloquiorum, in welcher theils die Lutherische Kirche von den falschen Beschuldigungen der heutigen Reformirten befreiet, theils die vergebliche Hoffnung

durch colloquia eine Union zu beschaffen, gründlich gezeiget wird, nach Anleitung Hunnii, Colovii und Hülsemanni: Sammt Erinnerung, wie der reformirten Lehre mit dem Papismo Fanaticismo und Socinismo in sehr vielen Stücken übereinkommt. Lauenburg 1705. 8.

6. Index autorum ab Eustathio in commentario in Homerum allegatorum. Abgedruckt in Fabricio Bibl. Graecae. Hamburgi 1705. 4. Tom. II, cap. 4, pag. 306—329. (Vergl. Nr. 984 §. 8.)

7. Gründliche Ausführung, daß die Luthersche Wahrheit einige Reformirte so weit überwunden, daß sie auch wider ihren Willen, doch nach dem Gefühle ihres Gewissens, derselben gute Zeugnisse beilegen müssen, und daß sie demnach verbunden sind zur Lutherschen Religion zu treten: nebst zwei kurzen Bedenken: 1) von Georg Polii tractate vom Exorcismo, 2) von Sam. Strimesii richtigen Anmerkungen über die vornehmsten Colloquia mit den Reformirten. Hamburg 1705. 8.

8. Diss. hist. theol. de ἐπικλήσει veterum ad Spiritum sanctum in S. Coena τῇ παρερμηνείᾳ Claud. Salmasii, Joh. Wächteri et aliorum opposita ac pro gradu Baccalaurei, praesid. D. Joh. Fechtio, mense Decembri, proposita. Rostochii 1705. 4.

9. Programma hist. de missa ex nummis falso probata et illustrata. Rostochii 1706. 4.

10. Diascopsis theol. novae collectionis plus quam LX Symbolorum haereticorum in veteri ecclesia a primis seculi usque ad duodecimum. Rostochii 1706. 4.

11. Μελέτημα seu programma historicum de varia fortuna Thomae Aquinatis in scholis pontificiorum, imprimis in Gallia. Rostochii 1706. 4.

12. Diss. phil. theol. de commodo methodo Phraseologiam dogmaticam etiam ex analogia rituum exponendi, Liberio a. S. Amore opposita. Rostochii 1706. 4.

13. Diss. hist.-theol. de philtris enthusiasticis anglico Batavicis. Rostochii 1794. 4.

14. Tractatus de libertatibus ecclesiae Gallicanae antiquae et hodiernae in quo agitur, tum de captibus libertatum ecclesiae illius, tum de scriptoribus Gallis antiquis et recentissimis, qui eas vel defenderunt vel oppugnarunt, e praelectionibus Academicis in quibus Galliam schismaticam exhibuit excerptus. Accedit appendix in qua autor se contra Joh. Fabricii objectiones defendit. Rostochii 1704. 4.

15 De Philosophismis Graecis Novi testamenti ἄσκημα, una cum Paraenesi ad φιλέλληνας in academia Rostochiensi de Praelectionibus suis in N. T. critico-philologicis. Rostochii 1707. 4.

16. Diss. de Eunuchismo originis Adamantii dubium illum reddens. Giessae 1708. 4.

17. Censura Eclogarum D. J. F. Mayeri de fide Baronii et Bellarmini ipsis Pontificiis ambigua, selectis ex historia literaria observationibus referta, auctaque plus quam LX scriptorum pontificiorum farragine, e Museo Nicetae Cristopuli J. U. D. et Curiae Juliacensis Advocati ordinarii. Düsseldorpi 1709. 8.

18. Vindicia S. S. Patrum, per omnes fidei Christianae articulos, Joh. Dallaei libris de usu et abusu Patrum oppositae. Accedunt selectae observationes contra recentiores Patrum censores Anglos, Belgas et Gallos. Francofurti 1709. 8.

19. Diss. de Hymnorum latinae ecclesiae collectionibus, qua simul in hymno Ambrosii: veni redemptor gentium vitiosa lectio e M. S. Frid. Lindeborgii nunc primum emendatur. Kilonii 1709. 4.

20. Diss. crit. phil. de verbo otioso ad Math. 12, 36. Kilonii 1710. 8.

21. Diss. de Atheniensium sarcasmo in St. Paulum σπερμολογον ad Act. 12. Kilonii 1710. 4.

22. Erstes Christenthum, sowohl in reiner Lehre, als heiligem Leben zur Bekräftigung des christlichen Glaubens und Ueberzeugung der Atheisten in einem Grundrisse eines völligen und ausführlichen Werkes entworfen. Kiel 1711. 4.

23. Theophili Ameiii, eines Niedersächsischen Theologen Erörterung der dunkelsten und schwersten Schriftstellen im neuen Testamente, in welcher 1) nach Untersuchung der Grundsprache, 2) genaue Aufmerksamkeit auf die Verknüpfung der heiligen Schrift, 3) bescheidentliche Verbesserung der Uebersetzung Lutheri, 4) fleißiges Nachlesen in den klügsten Gottesgelehrten viele bisher unbekannte Göttliche Wahrheiten mit unpartheiischer Feder zum Besten aller Christen, entworfen und geöffnet worden, in 12 Monate abgetheilet. Cöln 1711. 8. (Gegen diese Schrift erschien: C. G. Fischeri Examen novi laboris menstrui, vergl. Catal. Bibl. Theol. pag. 633.)

24. Diss. de varia fortuna ὁμοουσιου. Kilonii 1712. 4.

25. Justa funebria nobilissimo et doctissimo iuveni Domino Jo. Wernero Tursenio themidos musarumque elegantiorum studiosa in solenni procerum civiumque Academicorum Panegyri.

Pridie Calend. Novembris anni 1712 debiti cultus officii supremi causa persoluta a M. Petro Zornio Hamburg, S. Theol. Licentiato. Kilonii. Fol. 16 Seiten. (Vergl. Nr. 1138.)

26. Theophili Amelii bescheidene und gründliche Ablehnung einiger Schwierigkeiten, welche wider seine Erörterung der dunkelsten und schweresten Schriftsteller im neuen Testamente sind angeführt worden: sammt einem vierfachen Register über die Erörterung. Cölln 1713. 8.

27. Theophili Amelii anderer Theil der Erörterung der dunkelsten und schweresten Schriftsteller im neuen Testamente, in 12 Monate abgetheilet. Cölln 1714. 8.

28. Commentatio de usu aereorum Tripodum et Cymbalorum in sacris Graecorum ad singularem verborum Pauli 1. Corinther 13, 1 explicationem: Specimen majoris operis quo quam plurima in novo foedere loco illustrantur et ab interpretum inscientia vindicantur. Kilonii 1715. 4.

29. Diss. de scholis publicis, quas antiqui Judaei prope a lacuum, amnium et fluviorum, crepidinibus, ripis et littoribus extruxisse perhibentur, ad Act. 16, 13. Plönae 1716. 4.

30. Diss. de throno Satanae apud Pergamenos, sive de celeberrimo Pergamenorum Museo, quod a primis Christianis capitali odio dissedisse dicitur. Apocal. 11, 13. Plönae 1716. 4.

31. Programma sive solennis praefatio de antiqua lege Hebraeorum. Plönae 1719. 4.

32. Oratio de Salutis augurio apud Romanos. Plönae 1720. 4.

33. Adlocutio de Davidis lacrymis a Deo in utre ponendis et aliquando diligentius asservandis ex Psalmo 56, 9. Plönae 1720. 4.

34. Oratio de Holocausto Davidis a Deo in cinerem vertendo ex Psalmo 20, 4. Plönae 1720. 4.

35. Adlocutio de doctore et indice altero, quem hoc die deus Zioni redditurus erat secundum Zachariae cap. 9, 12. Ploenae 1720. 4.

36. Adlocutio de coelesti epulo quod sapientia extremo melioris ecclesiae tempore datura est secundum proverbia Salomonis cap. 9, 2. 3. Ploenae 1720. 4.

37. Seminarii Breitenaviani vota cum vir generosissimus et excellentissimus dominus Alexander Tilemann de Heespen po-

tentissimo Danorum Regi Justitiae et Cancellariae Consiliarius Friedericam de Klingenbergen, virginem generis perinde ac fortunae dignitate nulli aequalium, secundum optimis auspiciis domum duceret. Ploenae 1720. 4.

38. Dissert. de novi anni auspiciis quae Judaei gentium ritu in honorem Gad et Meni h. e. Solis et Lunae celebrarunt. Hamburgi 1728. 8.

39. Dissert. de epithalamiis sive carminibus veterum Hebraeorum nuptialibus. Hamburgi 1722. 4.

40. Opuscula sacra h. e. dissertationum schediasmatum, orationum, programmatum et epistolarum, in quibus difficillimi quique S. Scripturae loci ex antiquitatibus sacris et profanis illustrantur. Tom. I. Hamburgi 1723. 8. Tom. II. Alton. 1731. 8.

41. Dissert. de antiquo aenigmatum in coenis nuptialibus Hebraeorum, Graecorum et Romanorum usu. 1724. 4.

42. Bibliotheca antiquaria et exegetica in universam S. Scripturam Veteris et Novi Testamenti, omnium adhuc locupletissima, nec in lucem hac ratione edita nec visa unquam; in qua doctissimi rarissimique ex Hispanis, Italis, Anglis, Belgis, Germanis et cet. Antiquarii, quatenus Theologorum usui et S. Codicis lectioni inserviunt, optima fide recensentur, emendantur et variis auctoris observationibus adaugentur. Berolini 1724. 8.

43. Jesu fortunante! Historiam et antiquitates urbis quondam in Aegypto celeberrimae באאסיך sive הכ̇רובא i. e. Thebarum sive *ΔΙΟΣΠΟLΕΟΥΣ* ad illustrationem Jerem. 46, 25, Ezech. 30, 15 et Nehem. 3, 8—10. Sedini 1727. 4.

44. Diss. de praecipua laude amplissimae pulcherrimaeque corporis formae quam Moses usque a pueritia per omnes deinde aetatis gradus habuit, ad illustrat. Actorum 7, 21 et plurium locorum in sacris literis. Sedini 1729. 4.

45. Diss. de sepulcro Christi servatoris experta ejusque justis vindiciis contra Claudium Salmasium ex Matth. 27, 60, Marc. 15, 46, Lucae 23, 53. Sedini 1730. 4.

46. Hecatai Abderitae, philosophi et historici bis mille ab hinc annis longe celeberrimis eclogae sive fragmenta integri olim libri de historia et antiquitatibus sacris veterum Ebraeorum, Graece et Latine cum notis Josephi Scaligeri et commentario perpetuo Petri Zornii. Altona 1730. 8.

47. Disp. phil. an Apostoli memoriam anniversariam Christi mortui et sepulti statis et solennibus jejaniis coluerint ex Matth. 9, 15, Marci 2, 19 et Luc. 5, 35. Sedini 1731. 4.

48. Diss. de manipulo primitiarum ex messe hordei, in eoque vel metendo, vel porriciendo apud veteres Ebraeos tum ritibus tum mysteriis ex Levit. 23, 10 seq. Sedini 1733. 4.

44. Historia fisci Judaici sub imperio veterum Romanorum, qua periodi designantur sceptri Judaeorum ablati. Inseritur commentarius in numum thesauri regii Prussici de calumnia fisci Judaici per Nervam Cocceium Imp. Rom. sublata Altona 1734. 8.

50. Historia eucharistiae infantum ex antiquitatibus ecclesiarum tum occidentalium tum orientalium secundum decem seriem et multiplicem varietatem illustrata. Berol. 1736. 8.

51. Diss. de *ΦΙΛΟΤΙΜΙΑ* sive ambitione sancta Christianorum ex II. Pauli epistola ad Corinthios 11, 9. Sedini 1738. 4.

52. Historia bibliorum manualium, von den Handbibeln der ersten Christen, ex antiquitatibus ecclesiarum secundum decem saeculorum seriem illustrata. Berol. 1738. 4.

53. Progr. de celetibus antiquorum orientis gentium. Thorni 1740. Fol.

54. Historia bibliorum ex Ebraeorum diebus festis et ieiuniis illustrata selectissimisque observationibus adornata. Von denen zur Historie der Bibeln sonderlich gehörenden Fest- und Fasttagen der Hebräer. Leipzig 1741. 4.

55. In den Miscellaneis Lipsiensis novis finden sich:

1. Diss. de habitatoriis mortarii Hierosolymis.
2. Diss. de sigillo dei in frontibus fidelium ad Apocal. 7, 3. 9, 4.
3. De resurrectione Jesu Christi Psalm 16, 9 et probata et vindicata. Historia concertationis in ecclesia Constantinopolitana de quaestione: an Christus mediator sibi ipse satisfecerit.
4. Diss. de Christo sublatis manibus discipulis suis benedicente et inter benedicendum ab eis discedente ac in coelum sublato.
5. Diss. de sacris antelucanis Judaeorum et Muhamedanorum.
6. Diss. de Caesaris Neronis domesticis Christianis.
7. Diss. de notariorum primae ecclesiae in consignandis S. S. Martyrum actis spectata fide, quod ad deitatem Christi et Spiritus S. attinet.

8. Diss. de coenis veterum Ebraeorum.
9. Diss. de diebus magnis Ebraeorum.
10. Diss. de in agro condito thesauro ad Matth. 11, 44.
11. Diss. de Christo Deo ecclesiam proprio sanguine sibi acquirente ad Act. Apost. 20, 28.
12. Diss. de vera et genuina lectione ad Rom. 9, 8, adversus Socinianos rite vindicata.
13. Diss. de vita et morte beatorum per osculum dei.

56. Declineatio theologiae patristicae, secundum ordinem locorum theologicorum adornata. Abgedruckt in Winckler's Tempe anecdota sacra S. 263—408 (Vergl. Nr. 4418, § 37).

57. In der Hamburg. vermischten Bibliothek steht:
1. Dissertatio de antiquae Romae parietinis et nummis, religionis christianae divinitus conservatae, testibus.
2. Dissertatio de terra viventium ad illustrationem quorundam locorum scripturae.

Moller I. 750; Jöcher IV. 2224; Götten Das jetzt lebende gelehrte Europa I. 254; III. 759; Dunkel Historisch-kritische Nachrichten von verstorbenen Gelehrten und deren Schriften II. 377; III. 1009; Thieß II. 312.

4566. Zornickel (Tobias Martin, Theol. Dr.), geboren in Hamburg am 11. November 1724 besuchte die hamburgischen Schulen, studirte dann Theologie in Leipzig und Kiel, ward am 3. Januar 1750 Hofcapellan an der Schloßkirche des Herzogs von Schleswig-Holstein zu Kiel, am 9. Januar 1752 Pastor zu Schönkirchen bei Kiel und am 10. März 1754 Diaconus an der Petri-Kirche in Hamburg; als solcher wurde er am 28. Mai 1754 in sein Amt eingeführt. Von November 1754 bis 1774 versah er zugleich das Amt eines Predigers an der Zuchthauskirche. Bei Gelegenheit seines 50jährigen Prediger-Jubiläums im Jahre 1800 ließ das Ministerium eine Gedächtnißmünze mit seinem Bilde prägen (vergl. Gaedechens hamburger Münzen und Medaillen I. 190), bei dem Jubiläum seiner 50jährigen Amtsführung an der Petri-Kirche 1804 ernannte ihn die Universität Kiel zum Doctor der Theologie und ward sein von Tischbein gemaltes

Bildniß in der Kirche aufgehängt. Er resignirte wegen Altersschwäche am 17. Februar 1810 und starb am 10. Juli 1810. Verheirathet hatte er sich am 7. Febr. 1753 mit Anna Louise Kortholt, eines Kieler Professoren Tochter, welche 1781 starb, worauf er sich am 29. October 1782 wieder verheirathete mit Metta Maria Zeesche, Tochter eines hamburger Kaufmanns, welche 1798 verstarb. Eine Tochter erster Ehe, Maria Elisabeth, geb. 1755, gest. 1831, heirathete den Pastor zu Haselau Johann Gottlieb Lehmann (vergl. No. 2206).

§§. 1. Predigt bei seiner 50jährigen Amtsjubelfeier am 11. Februar 1800. Hamburg 1800. 8.

2. Jubelpredigt am 13. März 1804, als er 50 Jahre an der St. Petri-Kirche gestanden. Hamburg 1804. 8.

Janssen Nachrichten 41; Suhr Beschreibung der St. Petri-Kirche zu Hamburg 197; Versuch einer Geschichte der Kirche St. Petri und St. Pauli 126.

4567. Zschech (Franz Emil Bruno, Dr. phil.),

geboren zu Kienitz am 11. Februar 1842, besuchte das Gymnasium zu Luckau, studirte dann von 1861 bis 1865 zu Berlin, wo er auch promovirte, Geschichte und Philologie. Er erhielt dann eine Lehrerstelle an der höheren Bürgerschule zu Fürstenwalde, später am Gymnasium zu Marienwerder, lehrte von 1867 bis 1874 am Pädagogium zum Kloster „Unserer lieben Frauen“ zu Magdeburg, und folgte Ostern 1874 einem Rufe als ordentlicher Lehrer an die Realschule des hiesigen Johanneums. Am 8. April 1874 verheirathete er sich zu Merseburg mit Gertrud Albertine Elise Bodenstein.

§§. 1. Diss. de Cicerone et Livio Valerii Maximi fontibus. 1865.

2. Die letzten Briefe des Jacopo Ortis, aus dem Italienischen des Ugo Foscolo. Mit einer literarhistorischen Einleitung. 1871.

3. Hülfsbuch für den Unterricht in der griechischen und römischen Geschichte. 1871.

4. Uebersetzungen aus dem Italienischen: Silvio Pellico, meine Gefängnisse. 1873. Carlo Goldoni, die neugierigen Frauen, Lustspiel. 1874.

Realschule des Johanneums zu Hamburg. Schulschrift zum 15. September 1876. S. 76.

4568. Zumbach (Carl Siegmund, J. U. Dr.), geboren in Hamburg am 1. October 1803, des Folgenden Sohn, studirte Jurisprudenz, promovirte zu Jena am 28. März 1828 und ließ sich als Advocat in Hamburg nieder. Er verheirathete sich am 13. April 1830 zu Magdeburg mit Emma Louise Schwartz.

§§. Diss. inaug. de arrha contractuum. Jenae 1828. 8.

4569. Zumbach (Friedrich Joseph), geboren zu Stadt-Prozelten in Baiern am 9. October 1774, besuchte das Gymnasium in Mainz, studirte Jurisprudenz, practisirte einige Zeit in der Nähe von Würzburg und kam 1800 nach Hamburg, wo er 1801 Notar und 1803 außergerichtlicher Procurator ward. Ein Augenleiden veranlaßte ihn 1835 seine Procurator aufzugeben, er zog dann nach Billwärder a. d. Bille, wo er am 19. April 1860 verstarb; verheirathet hatte er sich zu Hamburg am 6. Januar 1802 mit Catharina Maria Eckhoff, geb. 1775, gest. 1849, über den Sohn Carl Siegmund handelt die vorige Nummer.

§§. 1. Einige Worte über Notarien und deren Geschäftskreis, von dem Notar Zumbach. Hamburg (1812). 8. 1 Bogen. Gedruckt von Siegmund Wilhelm Wörmer.

2. Guido Renata. Eine dramatisirte Erzählung aus dem 15. Jahrhundert von F. J. Zumbach. Hamburg 1824.

3. Ueber das Präturverfahren in Hamburg. Von Dr. Z. In: Hamburg. Jahrbuch von einer Gesellschaft hiesiger Gelehrten. Herausgegeben von F. W. C. Menck. Hamburg 1833. S. 89—146.

4. Adelinda von Harvestehude, ein romantisches Gemälde auf historischem Grunde. Handlung in und bei Hamburg und im Gebiete des ehemaligen Erzstifts Bremen. Zeit: das Jahr 1234. Hamburg 1836. 2 Bde.

5. Frontheim. Ein historisch-romantisches Gemälde aus dem vorigen Jahrhunderte. Von F. J. Zumbach, Verfasser der Adelinde von Harvstehude. Hamburg 1814. (Herrn K. G. Prätzel gewidmet.)

4570. Zwank (Johann Heinrich Gottlieb, Med. Dr.), geboren zu Hoya am 23. December 1783, studirte Medicin, promovirte zu Göttingen am 18. August 1804 (seine Inaugural-Dissertation: de partu praematuro ist nicht gedruckt) und ließ sich als practischer Arzt in Hamburg nieder, wo er 1814 und 1815 als Armenarzt fungirte und von 1824 bis 1854 Mitglied der Examinations-Commission des Gesundheitsraths war. Er starb am 25. April 1859. Verheirathet hatte er sich am 24. September 1811 mit Amalia Gläser, geb. 1791, gest. 1874, einer Tochter von Johann Heinrich Gläser und Catharina Dorothea, geb. von Hachten. Sein Sohn Gottlieb Heinrich, geb. zu Uetersen am 25. August 1812, studirte gleichfalls Medicin, practisirte aber nicht, widmete sich später der Landwirthschaft und starb als Pächter des hamburgischen Kammergutes „Die Kaltenhofe" am 12. Januar 1875.

§§. 1. Hysterophon, ein aus einer ganz neuen Idee hervorgegangener Apparat gegen Prolapsus uteri et vaginae, der alle bisherigen derartigen Apparate verdrängen wird. Hamburg 1853. 8 Seiten. 8. (Auch abgedruckt in der Monatsschrift für Geburtskunde und Frauenkrankheiten I 3.) 2. Aufl. Mit Abbildungen und Anhang. Hamburg 1854. 22 Seiten. 8.

2. Beschreibung eines Bauchschnittes bei Graviditas extrauterina abdominalis mit glücklichem Ausgange für Mutter und Kind. Mitgetheilt von Dr. J. H. G. Zwanck, praktischem Arzte in Hamburg, correspondirendem Mitgliede der medicinischen Gesellschaft „Disce docendus adhuc" in Rotterdam. Hamburg 1854. 16 S. 4. (Der medicinischen Facultät der Georgia Augusta bei seinem 50jährigen Jubiläum.)

Schrader Das hamburg. Collegium medicum S. 148.

4571. van Zweel (Schultetus Nicolaus Havinga, Med. Dr.),

geboren zu Zweel in Holland, promovirte als Doctor der Medicin am 5. Juli 1799 und ließ sich 1823 als praktischer Arzt in Hamburg nieder. Im Jahre 1827 zog er nach Allermöhe, kehrte 1837 nach Hamburg zurück und ging 1838 als Anhänger einer pietistischen Secte mit andern Glaubensgenossen nach der Kapstadt, seine Frau Caroline Louise Wilhelmine, geb. von Schröter, aus Tönningen, eines dänischen Obersten Tochter, und Kinder im tiefsten Elend zurücklassend. Sie starb am 11. August 1856.

§§. Disp. inaug. de morbo maculoso haemorrhagica. Werlhofii 1823. (loc.?)

4572. Zwicken (Tobias),

wurde 1652 als Schreiblehrer beim hamburgischen Waisenhause angestellt und starb 1655.

§§. Rechen-Büchlein. Hamburg 1650. 8.

Moller Cim. lit. II. 1045; Kiehn Das hamburg. Waisenhaus 129.

4573. Zylius (Michael, J. U. L.),

geboren zu Parchim in Mecklenburg, studirte Jurisprudenz, promovirte zu Gröningen am 11. Juli 1721 und ließ sich dann als Advocat in Hamburg nieder, wo er am 6. October 1723 das Bürgerrecht erwarb und sich am 24. Februar 1726 mit der Tochter des Amtsverwalters von Schwartau Regina v. Ploines, verheirathete.

§§. Disp. inaug. de praerogativis sive de jure personarum singulari ex jure publico et privato. Groningae 1721. 4. 34 Seiten.

Jetztlebendes Hamburg 1725, S. 44.

Druck von Pontt & v. Döhren in Hamburg.